WAFFENRECHT

Rückblick – Schlaglichter im Waffenrecht 2025

01/26

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr



IHRER ZEIT VORAUS

Linear-Kompensatoren für das Gewehr 98

Eingang · Entrance

WELCOME

IWA OUTDOOR CLASSICS

World's leading exhibition for the hunting and target sports industry

WELCOME

IWA OUTDOOR CLASSICS

Weltleitmesse für die Jagd- und Schießsportindustrie

MADE FOR TRADE

WO DER FACHHANDEL ZUHAUSE IST

26.2.–1.3.2026 NÜRNBERG GERMANY



SIEBEN MATCHGESCHOSSE IM TEST

.308 Win. im Präzisionstest auf 100 und 300 m



NEUE POLIZEIBEWAFFNUNG

Ein ungewöhnlicher Weg in Rheinland-Pfalz

FREI VERKÄUFLICH AB 18 JAHREN!

MADE IN GERMANY

KNALLHART

SCHRECKSCHUSSWAFFEN & PYROTECHNISCHE MUNITION

WALTHER

WALTHER P99 SV

- CNC-gefräster Stahlverschluss mit Stahl-Stoßboden und grauer Cerakote-Beschichtung
- Verstärkter Abzug, stahlarmierter Hahn
- Originale P99-Visierung, einstellbar
- Polymer-Griffstück
- Einfaches Entspannen per Entspannknopf
- Beidseitiger Magazinhebel
- Einfaches Zerlegen
- 9 mm P.A.K.
- Magazinkapazität 15 Schuss

Art.-Nr. 312.02.08 **349,– €**



NEUE EFFEKTE ENTDECKEN!

PW STORE

Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.
Bitte amtlichen Altersnachweis mit einsenden.

ZUR WALTHER P99 SV GRAY

BESUCHEN SIE UNS AUF

Optimismus zwischen Vernunft und Hysterie



FOTO: ASG

Dr. Florian Asche
stv. Chefredakteur und Mitherausgeber DWJ

Ein Optimist ist nicht der Meinung, es werde schon alles gut gehen, er glaubt aber, dass nicht alles schiefgehen wird.

Blicken wir diese Tage nach Berlin, dann klammern wir uns an diese Erkenntnis. Das fällt nicht leicht, denn die vergangenen Monate waren nicht gerade ein politischer Gaumenschmaus. Der konservative Hoffnungsträger Friedrich Merz entpuppte sich als finanzpolitischer Amokläufer im Schuldenchaos, sein Außenminister Wadephul springt auf dem politischen Trampolin einer Annalena Baerbock und der Finanzminister Klingbeil braucht nur mit einer Schubkarre das geborgte Sondervermögen dorthin zu karren, wo die SPD es am liebsten verwendet, im Sozialstaat. Derweil bricht unsere Industrie in die Knie, unsere Unternehmer investieren im Ausland und der Verbraucher blickt ratlos auf Benzin- und Stromrechnungen, auf Verspätungsanzeigen der Bundesbahn und auf Umleitungsschilder an Autobahnbaustellen. Seit Gründung der Bundesrepublik befindet sich unser Land in seiner hartnäckigsten wirtschaftlichen Schwächephase. Es sieht nicht gut aus zwischen Alpen und Waterkant.

Doch da ist noch Alexander Dobrindt. Der Innenminister verantwortet nicht nur eine Begrenzung der ausufernden Migration, sondern auch die Evaluation des Waffenrechts. Ist bei ihm Optimismus angesagt? Sein parlamentarischer Staatssekretär de Vries erklärt immerhin: „Die Evaluierung des Waffenrechts und daran anschließend dessen Fortentwicklung sind wichtige politische Anliegen. Wir wollen das Waffenrecht auf den Prüfstand stellen, mit der gebotenen Sorgfalt, losgelöst von tagespolitischer Hektik und unter Berücksichtigung der Maßgaben, die der Koalitionsvertrag vorsieht: Praxistauglichkeit, Anwenderfreundlichkeit und Digitalisierung werden Schwerpunkte sein, aber auch zentrale Sicherheitsaspekte. Es muss sichergestellt sein, dass Waffen nicht in die Hände von Extremisten geraten und etwa Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen keinen Zugang zu Waffen haben.

MEHR VERNUNFT, WENIGER HYSTERIE?

Das breit und partizipativ angelegte Evaluierungsverfahren haben wir gestartet und beziehen darin die fachliche Expertise von Verbänden und Erfahrungen aus der Praxis systematisch mit ein. Ich freue mich auf einen konstruktiven und erkenntnisreichen Dialog.“

„Praxistauglichkeit“ und „Anwenderfreundlichkeit“ – das sind Ziele, nach denen Sportschützen, Jäger und auch Behörden lechzen. Ja, die Behörden! Schließlich haben die vielen Novellen der vergangenen Jahre nicht nur die Legalwaffenbesitzer geschuriegelt. Es ist auch für Staatsdiener kein Vergnügen, sich in Verfassungsschutzabfragen, Verwahrkontrollen und Bedürfnisprüfungen zu verschleißen. Eine Entschlackung der behördlichen Kompetenzen wäre deshalb auch eine Maßnahme gegen die drohende Dysfunktionalität unserer Verwaltung. Und schon wächst die Hoffnung, des Deutschen liebstes Kind. Vielleicht gibt es doch eine Rückkehr zur Vernunft.

Doch da sind auch die „Extremisten“ und „psychisch Kranken“, die vom Waffenbesitz ausgeschlossen werden sollen. Verbirgt sich dahinter etwa ein Waffenverbot für AfD-Mitglieder und ein pauschaler Psychotest? Wir haben mittlerweile so viel waffenrechtlichen Unsinn erlebt, der ausschließlich aus politischen Opportunitäten heraus geboren wurde, da fällt es schwer, optimistisch zu bleiben. Spätestens im Koalitionsausschuss werden Erleichterungen und Praxisbezüge wieder in das umgewandelt werden, was wir alle bestens kennen, in eine Politik der waffenrechtlichen Hysterie unter der Marke „Vorsicht“. Dabei haben uns die Attentate in Magdeburg und auf dem Berliner Breitscheidplatz gezeigt, dass fürchterliche Taten auch ohne Schusswaffen ausgeführt werden.

Vielleicht ist nun wieder Platz für diese Erkenntnis. Optimismus bleibt also Pflicht.

Es grüßt Sie

Ihr Dr. Florian Asche



ZEICHNUNG: DWJ

10

JAHRESRÜCKBLICK
Offene Waffenschränke, krachend gescheiterte Durchsuchungen, fragwürdige psychologische Verdachtsmomente und ein Urteil, das die starre Regelunzuverlässigkeit sprengt. Dieser Jahresrückblick enthüllt die härtesten Schlaglichter und liefert klare Verteidigungsstrategien, die sofort wirken.



FOTO: RALPH WILHELM

UNGEWÖHNLICHE ENTSCHEIDUNG
Alle Bundesländer setzen bei polizeilichen Mitteldistanzwaffen bislang auf .223 Rem. oder .300 BLK. Rheinland-Pfalz geht einen anderen Weg und beschafft die B&T APC9 in 9 mm Luger.

14



FOTO: ROLAND ZEITLER

48

PRÄZISIONSTEST
Sportliche Schützen verlangen höchste Präzision, wobei das Geschoss eine zentrale Rolle spielt. Deshalb haben wir sieben gängige Matchgeschosse in .308 Win. ausgewählt und getestet.

SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall
Deutschland
News: www.dwj.de
E-Mail: redaktion@dwj.de

Editorial 3
Buchseiten 56
Anzeigenmarkt 80
Händlerverzeichnis 82
Impressum 98
Vorschau 98
■ **Titelthema**

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0 | Shop: www.dwjmedien.de

AKTUELL

Aktuelles, Leseempfehlungen, Leserbriefe, Termine und mehr **6**

DWJ-Cast + DWJ-TV:
Übersicht der Folgen + Highlights **9**

■ **Neue Polizeibewaffnung:** Ungewöhnliche Wahl in Rheinland-Pfalz – Maschinenpistole APC9 in 9 mm Luger **14**

■ **IWA OutdoorClassics 2026:**
Auch als reine B2B-Messe für Fachbesucher für den Endkunden relevant **22**

RECHT

■ **Jahresrückblick im Waffenrecht**
Schlaglichter des Jahres 2025 und klare Verteidigungsstrategien **10**

SCHIESSSPORT

Deutsche Precision Rifle Association:
Wie kam die IPRF nach Deutschland? Dynamisches Long-Range-Schießen ... **24**

Legendär: Wilson Combat – hochwertige Custom-1911er und taktische Waffen **28**

JAGD

Steel Action HSL in 6,5 Creedmoor und .308 Winchester: leichter, schlanker und ohne Kompromisse in Präzision **34**

TECHNIK & ZUBEHÖR

Swarovski TXEncounter und tM35+:
Zwei Generationen von Vorsatzgeräten im Praxistest **38**

Generationswechsel: vom einteiligen Klemmadapter zum zweiteiligen Montageadapter für den sicheren Halt **42**

■ **Matchgeschosse im Vergleich**
Sieben Matchgeschosse in .308 Win. im Praxistest auf 100 und 300 m **48**



FOTO: WOLF D. NIEDERASTROTH

70

WALKER VS. DRAGOON TEIL 1
Wie die im Krieg offen zutage getretenen Schwächen der Walker-Revolver zur konstruktiven Neuordnung führten – und warum die daraus entstandenen Dragoons samt ihrer NeoClassiker bis heute als die ausgereifte Antwort auf Colts frühe Großkaliber gelten.



FOTO: ALEXANDER GECKELER

88

FRÜHE INNOVATION
Die vergessenen Kompensator-Entwürfe für das Gewehr 98 aus dem Jahr 1909 – und warum sie modernen Blast-Forward-Devices verblüffend voraus waren.

GESCHICHTE + SAMMELN

Ruger Mini 14: Wie aus einer zivilen Jagdbüchse das AC-556 und das Mousqueton A.M.D. wurden **58**

Rumänische Maschinenpistole „Orița“: Zwingende Aufrüstung – vom Modell 1941 bis Modell 1949 ..... **64**

WALKER VS. DRAGOON TEIL 1: Colts Dragoon war der konsequent verbesserte Walker – stärker, sicherer und praxistauglicher **70**

Frühe Gewehr-Kompensatoren: Bereits 1909 gab es Entwürfe des I.K.B. für das Gewehr 98, aber diese gerieten in Vergessenheit **88**

Lebeda-Manufaktur: Ein hochdekorierter Vorderlader-Revolver belegt die technische Präzision und Finesse der Prager Büchsenmacherwerkstatt **92**

Versand von Jagd- und Sportwaffen, Gefahrgut und Munition am Tag und über Nacht.

Qualitätsmanagement ISO 9001 www.dekra-siegel.de DEKRA zertifiziert

→→→ Service: 02233 - 962 32 30

www.overnite.eu

OVERNITE

Der Waffenversand – national & international

Durch den Verbotszonen-Dschungel:
VDB startet ZONAR-App für mehr Rechtssicherheit



Immer neue Waffen- und Messerverbotszonen, unklare Begriffe und unterschiedliche Regeln von Kommune zu Kommune: Wer heutzutage mit Messer, Werkzeug oder Waffe unterwegs ist, bewegt sich schnell in einer rechtlichen Grauzone – oft ohne es zu wissen. Der Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler (VDB) reagiert darauf mit der neuen App ZONAR, die Verbotszonen bundesweit sichtbar machen und so ein Stück Rechtssicherheit zurückbringen soll.

Mit dem „Gesetz zur Verbesserung der inneren Sicherheit und des Asylsystems“ („Sicherheitspaket“) gilt seit dem 31. Oktober 2024 ein generelles Messerführverbot auf Märkten und bei öffentlichen Veranstaltungen. Was das in der Praxis bedeutet, zeigte ein Fall aus Ludwigshafen: Auf einem Weihnachtsmarkt wurde eine Besucherin kontrolliert, in deren Handtasche sich ein kleines Schweizer Taschenmesser befand. Ergebnis: eine Ordnungswidrigkeit mit potenziell empfindlicher Geldbuße – nicht wegen Gewaltbereitschaft, sondern wegen eines Alltagsgegenstands.

Genau hier setzt die Kritik des VDB an. Die politischen Begründungen – Terror- und Gewalttaten durch Extremisten oder psychisch kranke Täter – klingen nach Entschlossenheit, ändern aber nichts an der Realität: Wer schwere Straftaten plant, lässt sich von weiteren Verboten nicht beeindrucken. Statt die Täter ins Visier zu nehmen, geraten nun Bürger ins Fadenkreuz, die Messer, Taschenwerkzeuge oder Scheren schlicht im Alltag nutzen.

Hinzu kommt: Der Begriff „Messer“ bleibt im Gesetz unscharf. Vom Taschenmesser über das Nagelpflegeset bis zum Cutter kann im Zweifel alles erfasst sein. Ob Weihnachtsmarkt, Bahnreise oder Kinobesuch – wer sein übliches EDC-Messer oder Werkzeug bei sich trägt, riskiert plötzlich ein Verfahren. Der VDB spricht zu Recht von einer Kriminalisierung normalen Alltagsverhaltens.

Praktisch problematisch ist auch die Umsetzung vor Ort. Waffen- und Messerverbotszonen beruhen auf einem Flickenteppich aus Gesetzen, Verordnungen und Allgemeinverfügungen. Was in einer Stadt noch zulässig ist, kann in der nächsten bereits verboten sein. Polizeibeamte sind gezwungen, im Rahmen ihres Ermessens über Gegenstände zu entscheiden, für die es keine klaren, einheitlichen Kriterien gibt – bis hin zu Fällen, in denen Schulranzen nach Bastelscheren kontrolliert werden oder Plastikutensilien plötzlich zum „Problem“ werden. Das Ergebnis: Rechtsunsicherheit auf beiden Seiten und ein weiterer Vertrauensverlust in staatliches Handeln. Der VDB fordert daher im Rahmen der laufenden Evaluierung des Waffenrechts die Rücknahme dieser aus seiner Sicht untauglichen und schädlichen Regelungen. Bis dahin setzt der Verband auf ein pragmatisches Hilfsmittel: die App ZONAR.

Diese zeigt Waffen- und Messerverbotszonen in ganz Deutschland an, ergänzt um Hintergrundinformationen und die zugrunde liegenden Rechtsverordnungen. Nutzer können neue oder geänderte Zonen melden, sodass die Datenbasis laufend aktualisiert wird. Darüber hinaus informiert die App über aktuelle Entwicklungen rund um Verbotszonen und Waffenrecht.

Die ZONAR-App steht als Android- und iOS-Version sowie als Web-Variante unter „zonar-app.de“ zur Verfügung. Flankierend bewirbt der VDB das Projekt mit Aufklebern, Patches und einer Print-Version des satirischen Comics ***„Abenteuer von Waffenverbotszonen-Mann“***, der das ernste Thema mit einem Schuss Galgenhumor begleitet.

Unterm Strich bleibt: Die rechtspolitische Auseinandersetzung um Waffen- und Messerverbotszonen wird damit nicht gelöst. Aber ZONAR kann legalen Waffenbesitzern, Jägern, Sportschützen und auch unbescholtenen Bürgern helfen, nicht ungewollt in die Falle eines immer dichter werdenden Verbotszonen-Dickichts zu geraten – bis der Gesetzgeber sich der eigentlichen Aufgabe stellt und das Waffenrecht wieder auf praktikable, rechtsstaatlich saubere Füße stellt.

Hier geht es zur Online-PDF-Version des Comics: www.vdb-waffen.de/downloads/editor/1s9770_de.pdf



Europäische Polizeitrainer Konferenz zur EnforceTac

Die Europäische Polizeitrainer Konferenz der PID (Polizeitrainer in Deutschland) findet am 23. und 24. Februar 2026 parallel zur EnforceTac auf dem Messegelände in Nürnberg statt.

Die Europäische Polizeitrainer Konferenz ist eine hochwertige Weiterbildungsveranstaltung ausschließlich für Angehörige von Behörden mit Sicherheitsaufgaben, der Berufsfeuerwehr, Richter, Staatsanwälte und Berufssoldaten.

Behandelt werden am ersten Tag im Konferenzformat hochaktuelle Themen aus dem Bereich berufsbezogene Eigensicherung mit dem Ziel, diese zu überprüfen, weiterzuentwickeln und kontinuierlich den Herausforderungen an den Polizeidienst anzupassen.

Die Vorträge werden von hochkarätigen internationalen Experten gehalten, entweder auf Deutsch oder Englisch mit Simultanübersetzung in die jeweils andere Sprache. Am zweiten Tag werden spezielle Themenbereiche in Stationstrainings dann in der Praxis vertieft.

Themen hier sind unter anderem die Abwehr von Hieb- und Stichwaffen in der Mittel- und Nahdistanz, Low Light und CQB.

Die Teilnehmer der Konferenz erhalten kostenfreien Zugang zur EnforceTac (23. bis 25. Februar 2026).

Weitere Infos unter:
https://www.polizeitrainer.de/eptk/



VERBAND FÜR WAFFENTECHNIK
UND -GESCHICHTE E.V.

VdW-Sachverständigentagung

Unser Sachverständigenseminar fand vom 17.10. bis zum 19.10.2025 in Suhl statt. Das Treffen dient dazu, sich über die neuesten Tendenzen im Waffenrecht zu informieren, auch im Hinblick auf die Evaluation des Waffengesetzes. Hierzu haben wir auch eine Stellungnahme dem BMI zugeleitet. Diese kann auf der VdW-Internetseite hier unter Aktuelles eingesehen werden. Es wurden mehrere Sachverständigenvorträge gehalten, z.B. zu der Waffenmesse in Lousville, Kentucky, und zum Tankgewehr Mauser M1918.

Als erste weibliche Sachverständige wurde Frau Daniela Lehmann für den Fachbereich Amerikanische Schusswaffen bestellt. Somit verfügt der VdW jetzt auch über eine weibliche Fachkraft in diesem Bereich. Voraussichtlich wird auch im nächsten Jahr wieder die Sachverständigentagung in Suhl stattfinden.

Zu erwähnen ist auch, dass der VdW bereits seit 50 Jahren Sachverständige bestellt hat und dadurch fachkundig seine Mitglieder berät und vertritt.

VdW-Jahreshauptversammlung 2025

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 24.10.2025 in Düsseldorf statt. Nach der Begrüßung der Mitglieder und dem Gedenken der Verstorbenen wurden verdiente Mitglieder mit der VdW-Ehrennadel geehrt. Die bronzene Nadel erhielten Herr Alexander Geckeler und Herr Dr. Peter Dallhammer.

Zur Wiederwahl in den Vorstand stand an Herr Frank Göpper. Dieser wurde einstimmig von den Mitgliedern und vom Vorstand wiedergewählt.

Nach Vorstellung der Jahresrechnung und dem Rechnungsprüfungsbericht erteilte die Versammlung dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung. Unter dem Punkt „Verschiedenes“ berichtete Herr Reitmeyer über das Jahrestreffen der FROCS und über seine Teilnahme an der Sitzung der DEVA.

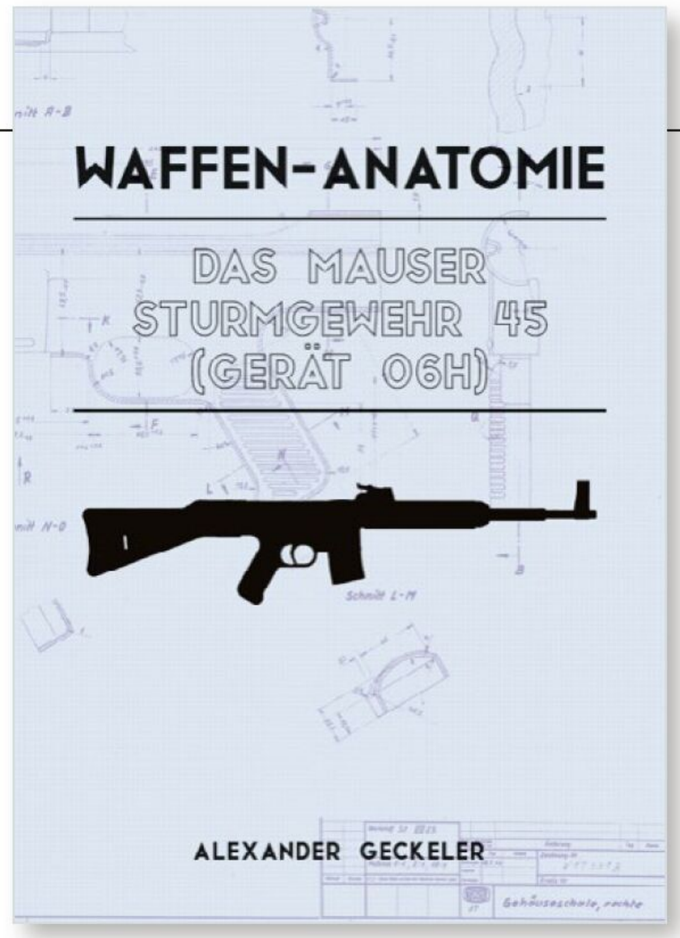
Lesetipp des Monats

Waffen-Anatomie – Das Mauser Sturmgewehr 45

Der Band liefert eine präzise Analyse eines Projekts, das lange im Schatten des bekannteren Sturmgewehrs 44 stand. Statt Mythen zu reproduzieren, arbeitet Geckeler die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen klar heraus. Besonders interessant ist die Darstellung des walzenübersetzten Masseverschlusses, dessen Funktionsprinzip und konstruktive Konsequenzen hier erstmals in dieser Detailtiefe nachvollziehbar werden. Der umfassende Zeichnungsteil mit originalen Mauser-Plänen bildet das Zentrum des Buches und eröffnet einen seltenen Zugang zu Fertigungsmethoden, Materialwahl und Toleranzen eines Rüstungsprodukts der späten Kriegsjahre. Die Einbettung in die Beschaffungsstrukturen der Zeit zeigt, warum das Gerät 06H nicht nur ein technisches Experiment, sondern ein strategisches Antwortmodell auf Ressourcenmangel war.

Die Nachkriegsentwicklung wird präzise nachgezeichnet: Zuerst übernahmen CETME-Konstrukteure das Verschlussprinzip, später führte Heckler & Koch es weiter und prägte damit maßgeblich das G3 als stringente Fortsetzung der 06H-Idee.

Geckelers Hintergrund als Feinmechaniker und sein sicherer Umgang mit historischen Quellen verleihen dem Werk technische Tiefe ohne akademische Umständlichkeit. Für Fachleute, Sammler und alle, die die Genese moderner Ordonnanzwaffen verstehen wollen, bietet dieses Buch eine seltene Kombination aus Präzision, Archivnähe und nüchterner Analyse.



DAS MAUSER STURMGEWEHR 45
(GERÄT 06H)
Alexander Geckeler
Hardcover, 476 Seiten
Format: 19,5 x 27,6 cm
Preis: 79,00 Euro
ISBN: 978-3695116706
Bezug: www.dwjmedien.de

GSG-9 Defence: German Sport Guns startet neue Linie für taktische Ausrüstung

German Sport Guns (GSG) startet mit GSG-9 Defence eine neue Linie für hochwertige Defence- und Tactical-Ausrüstung. Unter der eingetragenen Marke bündelt GSG Einsatzmesser, Rescue-Tools, Multitools und schnittfeste Handschuhe für Einsatzkräfte, Sicherheitsdienste, Outdoor und Alltag.

Weitere Produkte wie taktische LED-Lampen und Logo-Wear mit Shirts, Caps und Patches folgen. Die GSG-9 Defence-Artikel sind ab sofort im Fachhandel und online hier erhältlich:
www.germansportguns.de



Leserbrief zu Heft 12/2025 Editorial von Dr. Granzin

Das Editorial in Heft 12/2025 liest sich unerwartet, beinahe wie die „Mia-san-mia"-Philosophie meiner bayerischen Heimat (übersetzt für einen Hamburger: „Wir sind wir"). So hätte das auch unser Ministerpräsident Dr. Söder texten können.

Ich habe als Beispiel zwei US-Bundesstaaten verglichen, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Arizona im Südwesten mit ca. 7.582.000 Einwohnern und Connecticut im Nordosten mit ca. 3.600.000 Einwohnern, also etwa halb so bevölkert.

Arizona hat eines der liberalsten Waffengesetze der USA. Connecticut hat eines, das grundsätzlich dem Deutschen ähnelt (Erlaubnispflicht für den Waffenkauf ähnlich der WBK, Registrierung aller Waffen, Zulassung für Händler, das Führen von Kurzwaffen ist erlaubnispflichtig mit besonderer Lizenz zum verdeckten Führen, Pflicht zur sicheren Verwahrung u. a.).

Das Center for Gun Violence Solutions der Johns Hopkins University, Bloomberg School of Public Health in Baltimore, Maryland, gibt für 2023 folgende Zahlen an: für Arizona 1.419 Todesfälle durch Feuerwaffen, für Connecticut 225. (Anmerkung: In beiden Zahlen sind tödliche Schüsse durch die Polizei nicht enthalten; manche Staaten rechnen diese in ihre Statistik ein.)

Ganz wichtig: Darin enthalten sind auch alle Suizide mit Feuerwaffen. In Arizona sind das 951 Fälle, in Connecticut 112. In 410 Fällen (Arizona) bzw. 104 Fällen (Connecticut) wurden tödliche Verbrechen mit Feuerwaffen verübt. Dazu kommen 58 bzw. 9 Fälle, die anderen Ursachen zuzurechnen sind.

Um zu einem Vergleich zu kommen, habe ich die tödlichen Verbrechen auf 100.000 Einwohner berechnet und komme für Arizona auf 5,4 und für Connecticut auf 2,8. Trotz der strengeren Waffenvorschriften in Connecticut ist der Unterschied damit weniger klar, als man vielleicht erwarten würde. Aus diesen beiden Zahlen allein lässt sich der Erfolg der schärferen Gesetze nicht eindeutig ableiten. Selbstverständlich ist jeder Fall ein Toter zu viel.

Dipl.Rpfl.(FH) W. H. Reblinsky, per E-Mail

Im DWJ-Podcast werden relevante Aspekte des Waffenrechts und politische Entscheidungen beleuchtet, die Einfluss auf Schießsportler, Jäger und Sicherheitsdienste haben – kostenlos verfügbar.

HÖREN

„Jagdmarkt Flop – Militär top“, mit M. Fehrer (Recknagel)

Folge #8

Branchengespräch mit Dr. Moritz Fehrer, dem geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Recknagel, über den Zustand des Jagdwaffenmarktes im Vergleich zu dem für Sportschützen und Militär- bzw. Polizeiwaffen.

HÖREN

„PKS – Komplette Realitätsentfernung“, mit M. Klotz (BZL)

Folge #7

In Teil 2 des Interviews erläutert BZL-Chef Matthias Klotz, wo und warum die neue Kriminalstatistik bewusst geschönt wurde und wo die ehemalige Innenministerin Faeser mit ihrer Waffenrechtsverschärfung gescheitert ist.

HÖREN

„Können nicht jeden Kraftfahrer kontrollieren …“, mit M. Klotz (BZL)

Folge #6

Matthias Klotz (54), Geschäftsführer des BZL, vertritt Legalwaffenbesitzer gegenüber der Politik und informiert Sportschützen und Jäger zur komplexen Rechtslage. DWJ-Chefredakteur Dr. Heiko Granzin hat mit ihm gesprochen.

HÖREN

Die angeblichen Waffenreiniger sollen mich nicht mehr anrufen!

Folge #5

DWJ-Chefredakteur Dr. Heiko Granzin erklärt, warum sein Telefon seit Monaten nicht mehr still steht, welchen Mandanten er bei welchen Verstößen helfen kann – und bei welchen es von vornherein aussichtslos ist.

HÖREN

Das Waffenrecht muss völlig neu aufgesetzt und vereinfacht werden!

Folge #4

Im DWJ-Cast diskutiert CDU-Bundestagsabgeordneter Marc Henrichmann die Probleme und Kontroversen um das Sicherheitspaket der Ex-Regierung. Ein Podcast über Freiheit, Sicherheit und die Herausforderungen der Verwaltung.

HÖREN

Parteimitgliedschaft und waffenrechtliche Zuverlässigkeit

Folge #2

Wann sagt die Parteimitgliedschaft einer Person etwas über ihre waffenrechtliche Zuverlässigkeit aus? In Deutschland entscheidet eigentlich nur das Bundesverfassungsgericht über die Verfassungsmäßigkeit einer Partei.

KEIN SPOTIFY? UNSEREN PODCAST DIREKT ÜBER DEN BROWSER ANHÖREN: DWJCAST.BUZZSPROUT.COM

DWJ-TV – wissen, wie es läuft!
Analog zum DWJ-Cast berichten wir in loser und lockerer Folge auf unserem YouTube-Kanal über Waffen, Technik, Zubehör und Tests. Aber auch das Talk-Format kommt nicht zu kurz.

SEHEN

Wilderei in Deutschland – ein unterschätztes Problem?

Frankonia Talk #2:

Zu Gast waren zwei profilierte Stimmen aus der Jagd- und Waffenwelt: Dr. Heiko Granzin, Chefredakteur des DWJ und Fachanwalt für Waffen- und Jagdrecht, sowie Dr. Lucas von Bothmer, Chefredakteur der Jagdzeitschrift Der ÜBERLÄUFER.

SEHEN

Luxusliga vs. Mittelklasse

DWJ-TV Folge #3

Die Büchsenmacher von Brack in Walsrode haben für DWJ-TV die Sauer 505 und Mauser 25 samt günstiger Minox- und Anschütz-ZFs einem kritischen Test unterzogen – mit Blick auf Preis-Leistung unter 5.000 bzw. 3.000 Euro. Ob sie diese Pakete selbst kaufen würden? Jetzt im Video!

ALLE FOLGEN VON DWJ-TV SIND FREI ÜBER UNSEREN YOUTUBE-KANAL ABRUFBAR: WWW.YOUTUBE.COM/@DWJ-MAGAZIN



JAHRESRÜCKBLICK IM WAFFENRECHT 2025

Offene Waffenschränke, krachend gescheiterte Durchsuchungen, fragwürdige psychologische Verdachtsmomente und ein Urteil, das die starre Regelunzuverlässigkeit sprengt. Dieser Jahresrückblick enthüllt die härtesten Schlaglichter und liefert klare Verteidigungsstrategien, die sofort wirken.

Dr. Yannik Hofmann

Das Jahr 2025 liegt hinter uns. Wenn Sie diese Zeilen lesen, befinden Sie sich hoffentlich in einem Zustand wohltuender Bräsigkeit, der sich gewöhnlich nach drei Tagen voller Festmahlzeiten und wenig Bewegung einstellt. Oder Sie sitzen schon wieder am Schreibtisch und schaffen weg, was man im ablaufenden Jahr vertagend vor sich hergeschoben hat. So oder so lade ich Sie zu einem kleinen Jahresrückblick ein. Schauen wir uns einmal gemeinsam an, was die waffenrechtliche Judikatur im Jahr 2025 für Erkenntnisse hervorgebracht hat, die jeder Waffenbesitzer kennen sollte.

Waffenaufbewahrung

Man kann es nicht oft genug wiederholen, aber die Achillesverse des Waffenbesitzers ist die Aufbewahrung und die damit einhergehende Vielzahl an möglichen Verstößen, die regelmäßig zum Widerruf der WBK führen. In einem Fall aus Bayern führte die Behörde eine unangekündigte Aufbewahrungskontrolle durch. Die Ehefrau des Waffenbesitzers führte die Kontrolleure durch die offenstehende Terassentür zum Waffenschrank. Die Tür des Waffenschranks stand offen, und der Schlüssel steckte. Beim Eintreffen der Kontrolleure und während der Kontrolle hielt der Waffenbesitzer einen Mittagsschlaf. Hier muss man leider sagen: krasser könnte der Aufbewahrungsverstoß kaum sein. Niemals würde ich meinem Mandanten dazu raten, einen solchen Fall vor Gericht zu bringen. Erst recht nicht vor den Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, der die glorreiche Rechtsprechung geprägt hat, nach der auch ein einmaliger Verstoß die Unzuverlässigkeit rechtfertigen kann. Unterhaltsam, aber im Ergebnis selten überzeugend, sind dann die Erklärungen, die zur Rechtfertigung derartiger Verstöße abgegeben werden. Mit Klassikern des Augenblicksversagens wie „ich habe gerade die Waffe gereinigt“ oder „ich kam gerade aus dem verregneten Revier und die Waffe musste noch trocknen“ oder auch „ich wollte eben gerade zum Schießstand fahren“, lässt sich vor Gericht kein Fall gewinnen. In diesem Fall war die Erklärung dann doch etwas kreativer. Am Tag der Kontrolle sei der Waffenschrank wegen der beabsichtigten Fahrt ins Revier unverschlossen gewesen; der Waffenbesitzer habe zunächst Waffen und Ausrüstung kontrollieren wollen. Seine Frau habe ihn dann in die Küche gerufen und von der bevorstehenden Taufe des Urenkels berichtet. In der Vorfreude auf diese für ihn einzigartige Feier sei er „schlagartig“ auf andere Gedanken ge-

GRAFIKEN: DWJ

kommen und habe das Verschließen des Waffenschranks vergessen. Aber auch diese Erklärung überzeugte das Gericht nicht. Mit dem offenstehenden Waffenschrank habe er unbefugten Dritten (hier: seiner Ehefrau) Zugang zu den Waffen ermöglicht. Das Gericht wertete dies als gröblichen Verstoß gegen die Aufbewahrungsvorschriften: „Wer sich durch letztlich doch gewöhnliche Familienereignisse betreffende Nachrichten derart auf andere Gedanken bringen lässt, dass er nicht unverzüglich zu seinem Waffenschrank zurückkehrt und stattdessen sein Mittagessen einnimmt und einen Mittagsschlaf hält, vernachlässigt die zu erwartende Sorgfalt in erheblichem Maße.“ (BayVGH, Beschluss vom 7. Januar 2025 – 24 CS 24.1690 –, juris Rn. 19). Dem lässt sich rechtlich nichts entgegenhalten.

Praxistipp: Bläuen Sie Ihren Ehepartnern, Kindern, Mitbewohnern oder mit wem Sie auch zusammen wohnen ein, Kontrolleure der Waffenbehörde niemals eigenmächtig ins Haus zu lassen. Wer zum Zeitpunkt der Kontrolle nicht zu Hause ist, dessen Waffenaufbewahrung kann auch nicht kontrolliert werden. Denn außer in den Fällen der gemeinsamen Aufbewahrung dürfen andere Haushaltsangehörige keinen Zugriff auf die Waffen haben und können deswegen auch die Kontrolle nicht ermöglichen. Wenn Sie selbst zu Hause sind und nicht ganz sicher sind, ob alle Waffen dort stehen, wo sie hingehören, informieren Sie die Kontrolleure über unmittelbar bevorstehende Verpflichtungen (Arbeit, Arzttermin, Kinder zur Kita bringen etc.) und bitten um einen neuen Termin. Solange die Erklärung halbwegs plausibel ist, darf Ihnen die Behörde die Verweigerung der (ersten) Aufbewahrungskontrolle nicht negativ auslegen. In der Zeit bis zur dann sicher anstehenden (zweiten) Aufbewahrungskontrolle stellen Sie sicher, dass alle gesetzlichen Voraussetzungen eingehalten werden. Wichtig: sobald Sie den Kontrolleuren Zugang zur Wohnung gewähren, sind Sie auch verpflichtet, den Waffenschrank für die Kontrolle zu öffnen. Eine Verweigerung stellt einen Verstoß gegen die Mitwirkungspflicht dar und kann zum Widerruf der WBK führen (so im Fall des VG Gießen, Beschluss vom 5. Februar 2025 – 9 L 5009/24.GI –, juris).



OFFENSTEHENDER WAFFENSCHRANK
als grober Aufbewahrungsverstoß mit schwerwiegenden Folgen.

Durchsuchung zur Sicherstellung von Waffen

Wir bleiben in Bayern und wenden uns der Regelungen über die Sicherstellung von Waffen durch die Behörde zu. Nach dem Anschlag in Solingen 2024 wurde die Norm verschärft. Seitdem kann eine Sicherstellung für die Dauer der Prüfung eines WBK-Widerrufs angeordnet werden, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass der Waffenbesitzer unzuverlässig oder ungeeignet ist und (!) eine Gefährdung für bedeutende Rechtsgüter droht. Beide Voraussetzungen, also Unzuverlässigkeit/Ungeeignetheit und Gefährdung bedeutender Rechtsgüter, müssen kumulativ vorliegen. Will die Behörde zum Zweck der Sicherstellung die Wohnung des Waffenbesitzers durchsuchen, braucht sie dafür einen richterlichen Durchsuchungsbeschluss. Einen solchen Beschluss wollte sich die Waffenbehörde in einem Fall eines Waffenbesitzers besorgen, der sich gegenüber den Behördenmitarbeitern „respektlos und beleidigend“ verhalten hatte. Damit ist die Behörde im ersten Anlauf vor dem Verwaltungsgericht Augsburg krachend gescheitert (VG Augsburg, Beschluss vom 24. Mai 2023 – Au 8 V 23.718). Im weiteren Verlauf erhielt die Behörde Kenntnis davon, dass die Staatsanwaltschaft gegen den Waffenbesitzer einen Strafbefehl in Höhe von 150 Tagessätzen wegen Beleidigung und Bedrohung beantragt hatte. Wohl gemerkt nur beantragt; das Amtsgericht hatte den Strafbefehl noch nicht erlassen. Diesen Vorgang nahm die Behörde erneut zum Anlass, einen

DURCHSUCHUNG SCHEITERT MANGELS GRUNDLAGE

Durchsuchungsbeschluss zu beantragen, und ist damit ein weiteres Mal vor dem Verwaltungsgericht gescheitert. Das Gericht hielt den damit verbundenen Eingriff in die Unverletzlichkeit der Wohnung für unverhältnismäßig. Das Gericht verneinte bereits die erste der beiden Voraussetzungen für die Sicherstellungsanordnung. Allein der Antrag der Staatsanwaltschaft rechtfertige nicht die Unzuverlässigkeit des Waffenbesitzers, weil noch nicht absehbar ist, ob der Strafbefehl überhaupt erlassen wird. Auch die zweite Voraussetzung für die Sicherstellung verneinte das Gericht. Eine Gefährdung von Leib oder Leben der Zeugen, die sich von dem Waffenbesitzer bedroht und beleidigt gefühlt haben, hatte das Strafgericht bisher nicht festgestellt, und auch sonst lagen hierfür keine objektiven Anhaltspunkte vor (VG Augsburg, Beschluss vom 10. Januar 2025 – Au 8 V 24.3178 –, juris; im Fall von drei anonymen Hinweisschreiben so auch VG Freiburg (Breisgau), Beschluss vom 23. April 2025 –

15 K 1268/25 –, juris). Damit stärkt das Gericht die Rechte der Waffenbesitzer.

Praxistipp: Die Durchsuchung der Wohnung ohne richterlichen Beschluss ist nur bei Gefahr im Verzug zulässig. Zwar kann die Behörde die Sicherstellung der Waffen anordnen. Will sie diese Anordnung vollstrecken und dafür die Wohnung durchsuchen, braucht die Behörde grundsätzlich einen Durchsuchungsbeschluss. Sollte die Behörde einmal vor Ihrer Tür stehen, lassen Sie sich den Durchsuchungsbeschluss aushändigen, und kontaktieren Sie im Zweifel einen Anwalt.

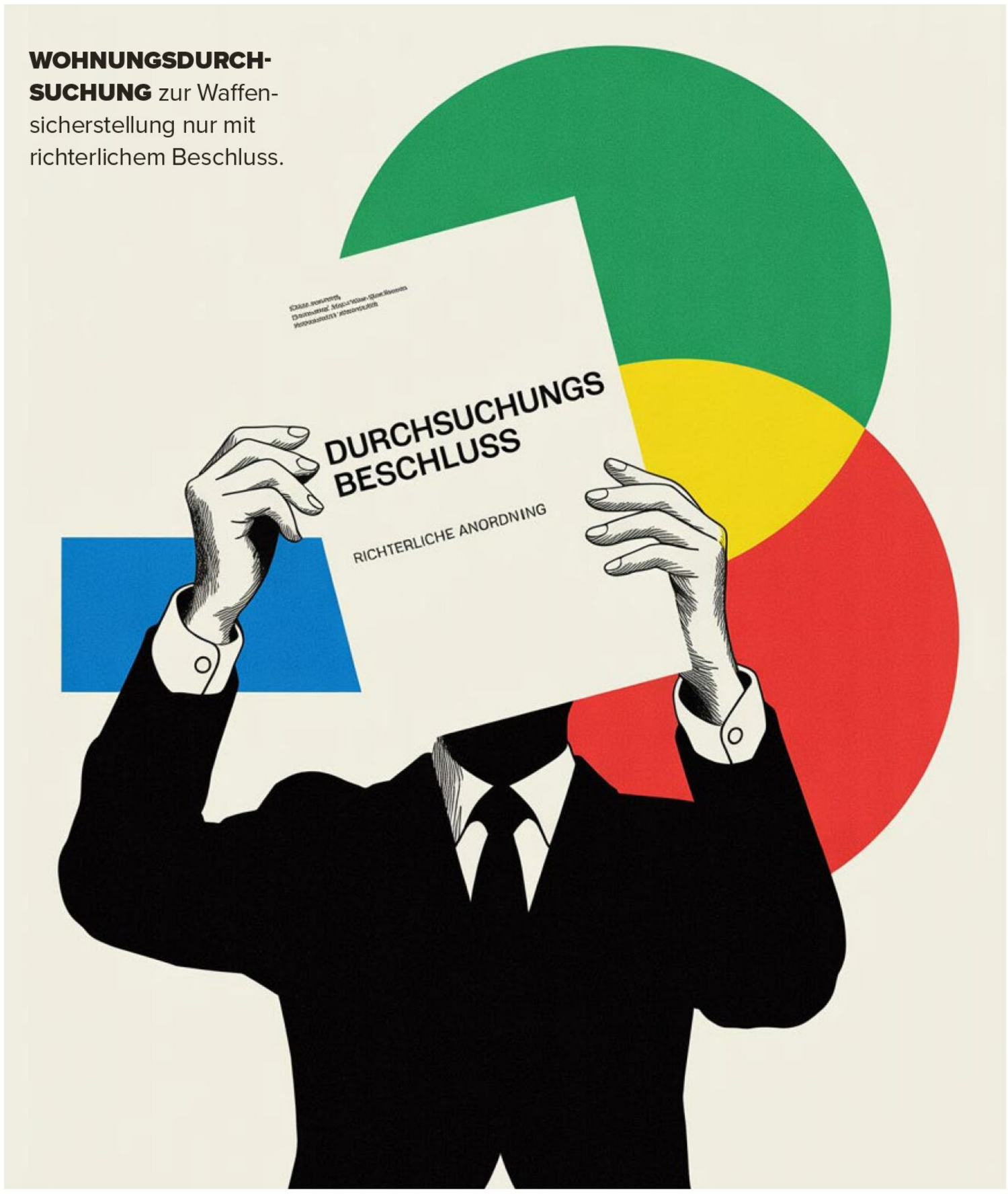
Psychologisches Gutachten

Einen gewissen Unterhaltungswert haben die Fälle, in denen die Behörde wegen Zweifeln an der Eignung die Vorlage eines psychologischen Gutachtens anordnet. Da treten regelmäßig Ex-Ehefrauen auf und erzählen allerlei Anekdoten über Sex, Drogen, Verfolgungswahn und Gewaltfantasien. In Verbindung mit Waffen die perfekte Vorlage für eine Nachmittagssendung im Privatfernsehen. So auch in einem Fall in – Sie ahnen es – Bayern. Der Waffenbesitzer sprach bei einer örtlichen Polizeidienststelle vor und berichtete, er fühle sich von einem Auto verfolgt und vermute, dass seine Ex-Frau ihn verfolgen lasse. Außerdem habe er einen unbekleideten Mann auf seinem Balkon gesehen. Die Polizei hielt Rücksprache mit der Ex-Frau, die mitteilte, ihr Ex-Mann sei psychisch angeschlagen. Das habe ihr auch ein befreundeter Psychia-ter bestätigt, der das Verhalten des Ex-Manns „in Richtung Schizophrenie, Verfolgungswahn und Angststörung“ werte. Schließlich habe der Ex-Mann gegenüber zwei Freundinnen der Familie geäußert, dass er „alle mit seinen Waffen umbringen und Blut fließen würde.“ Die Behörde hörte den Waffenbesitzer wegen der beabsichtigten Anordnung eines psychologischen Gutachtens an. Die tatsächliche Anordnung kam allerdings nicht, vielmehr griff die Behörde gleich zum „großen Besteck“ und verfügte den Widerruf der WBK sowie ein Waffenbesitzverbot. Damit setzte sich anschließend der Bayerische Verwaltungsgerichtshof auseinander und verteilte gleich mehrere Rüffel. Zunächst muss die Waffenbehörde eine konkrete Fragestellung formulieren. Es muss klar sein, ob der Gutachter Auskunft zur Eignung im Umgang mit Waffen oder Munition geben soll. Ebenso muss klargestellt sein, ob der Waffenbesitzer körperlich oder geistig ungeeignet scheint. Auch wenn der Betroffene im Rahmen der Anhörung mitteilt, dass er der beabsichtigten Anordnung keine Folge leisten wird, muss die Behörde trotzdem das Gutachten anordnen und kann nicht unmittelbar die WBK widerrufen. Die Behauptung des befreundeten Psychiaters der Ex-Frau ist keine Tatsache, die Bedenken gegen die Eignung rechtfertigt. Denn hierbei handelt es sich um „bloße Spekulationen einer namentlich nicht bekannten Person.“ Auch die Tatsache, dass der Waffenbesitzer angeblich Freundinnen der Familie bedroht hat, reicht für die Anordnung eines psychologischen Gutachtens nicht aus. Außerdem hatte die Staatsanwaltschaft das in diesem Zusammenhang geführte Ermittlungsverfahren eingestellt. Das Gericht machte noch einmal deutlich, dass all diese Äußerungen von Zeugen vom Hörensagen stammen. Wenn die Behörde solche Aussagen verwenden will, muss sie deren Glaubhaftigkeit überprüfen. Dies erfordert, die Identitäten dieser Personen herauszufinden, um sie selbst befragen und Tatsachen von Gerüchten, Vermutungen oder vagen Anhaltspunkten abgrenzen zu können (BayVGH, Beschluss vom 21. Januar 2025 – 24 CS 24.1910 –, juris). Ach ja – wie sich später herausstellte, wurde der unbekleidete Mann nicht von dem Waffenbesitzer, sondern angeblich von seinem Sohn gesehen. Gute Besserung!

Praxistipp: Gehen Sie mit Anordnungen zur Vorlage eines psychologischen Gutachtens immer zum Anwalt. Häufig haben solche Fälle gute Erfolgsaussichten – gerade, wenn Ex-Partner dabei im Spiel sind.

Ausnahme von der Regelunzuverlässigkeit

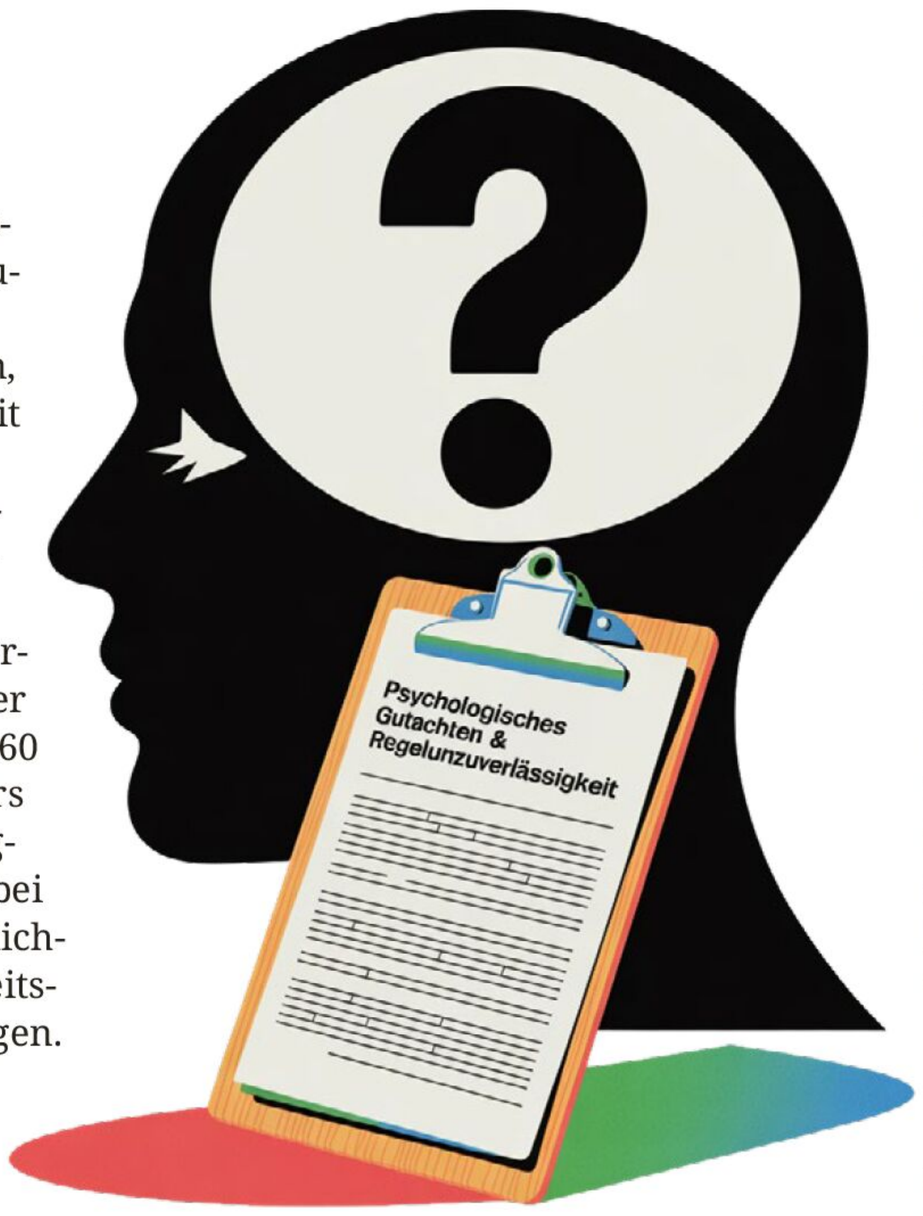
Wir bleiben geografisch im Süden Deutschlands und kommen abschließend zu einem Fall, der im Hinblick auf die waffenrechtliche Zuverlässigkeit eine Rarität darstellt. Vorab müssen wir uns kurz die Systematik der Zuverlässigkeitsregelung vor Augen führen. Allgemein schreibt der Gesetzgeber vor, dass es bestimmte Verhaltensweisen gibt, die darauf schließen lassen, dass eine Person sich zukünftig waffenrechtswidrig verhalten wird. Dabei unterscheidet der Gesetzgeber zwischen schwerwiegenden Verhaltensweisen, die zwingend zur



WOHNUNGSDURCHSUCHUNG zur Waffensicherstellung nur mit richterlichem Beschluss.

GRAFIKEN: DWJ

Annahme zukünftigen waffenrechtswidrigen Verhaltens führen („absolute Unzuverlässigkeit“) und weniger schwerwiegenden Verhaltensweisen, die regelmäßig zur Unzuverlässigkeit führen („Regelunzuverlässigkeit“). „Absolut unzuverlässig“ ist zum Beispiel jemand, der zu einer Freiheitsstrafe von mindestens einem Jahr verurteilt wurde. „Regelhaft unzuverlässig“ ist unter anderem jemand, der zu einer Geldstrafe von mindestens 60 Tagessätzen verurteilt wurde. Anders als bei der „absoluten Unzuverlässigkeit“ verbleibt dem Waffenbesitzer bei der Regelunzuverlässigkeit die Möglichkeit, die gesetzliche Unzuverlässigkeitsvermutung im Einzelfall zu widerlegen. Hier und da haben erstinstanzliche Gerichte mal einen Ausnahmefall von der Regelunzuverlässigkeit angenommen; diese Entscheidungen sind jedoch allesamt in zweiter Instanz kassiert worden. Es existiert demnach keine veröffentlichte Entscheidung, in der ein Ausnahmefall angenommen und die Entscheidung zugunsten des Waffenbesitzers auch rechtskräftig geworden ist. Bis jetzt. Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg hatte einen Fall zu entscheiden, bei dem ein Waffenbesitzer wegen Steuerhinterziehung zu 150 Tagessätzen verurteilt wurde. Das Strafurteil wurde am 25. September 2019 rechtskräftig. Die sogenannte „Wohlverhaltensfrist“ beträgt in diesen Fällen fünf Jahre ab Rechtskraft des Urteils. Zum maßgeblichen Zeitpunkt der letzten Behördenentscheidung (Widerspruchsbescheid vom 18. April 2023) war die „Wohlverhaltensfrist“ noch nicht abgelaufen, das heißt, der Waffenbesitzer galt noch als regelhaft unzuverlässig. Die Steuerhinterziehung hatte der Waffenbesitzer am 18. April 2013 begangen, also exakt zehn Jahre vor Erlass des Widerspruchsbescheids. Hierzu muss man wissen, dass das Bundesverwaltungsgericht mal entschieden hatte, dass die Regelvermutung nicht ohne Weiteres anwendbar ist, wenn die Tat bei Erlass des Widerspruchsbescheids bereits zehn oder mehr Jahre zurückliegt (BVerwG, Urteil vom 24. April 1990 - 1 C 56.89 -, juris Rn. 18). Diese Zehnjahresfrist hatte die Behörde offensichtlich im Blick, als sie den Widerspruchsbescheid erließ. Das half ihr letztlich aber nicht. Sowohl das erstinstanzliche als auch das zweitinstanzliche Gericht haben einen Ausnahmefall von der gesetzlich angeordneten Regelunzuverlässigkeit angenommen und damit dem Waffenbesitzer Recht gegeben. Maßgeblich kommt es darauf an, ob die Umstände der Tat die Verfehlung in einem „milden Licht“ erscheinen lassen, dass die Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit des Waffenbesitzers nicht gerechtfertigt sind. Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg führt dazu aus, dass zwar allein der Ablauf von zehn Jahren für die Annahme eines Ausnahmefalls nicht ausreicht. Allerdings hat das Gericht dem Waffenbesitzer zugutegehalten, dass die Taten keine kriminelle Energie erkennen lassen, er sich durchweg kooperativ gezeigt und den entstandenen Schaden ausgeglichen habe (VGH BW, Urteil vom 1. Juli 2025 – 6 S 929/24 –, juris). Ein wahrer Meilenstein in der waffenrechtlichen Judikatur, der hoffentlich Schule machen wird und Hoffnung für das neue Jahr gibt. In diesem Sinne: Frohes Neues! ■



BEHÖRDE FORDERT GUTACHTEN
oft auf Basis ungeprüfter Aussagen.

AUSNAHMEFALL TROTZ GESETZLICHER REGEL-UNZUVERLÄSSIGKEIT

Das Waffensachkundebuch
23. Auflage
Karl Heinz Martini

Das Standardwerk für die Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung nach § 7 WaffG für WBK-Bewerber, Munitionserwerbsschein-, Waffenscheinbewerber und Bewerber um die Schießstandaufsicht nach den aktuellsten gesetzlichen Anforderungen.

Das Waffen-Sachkundebuch dient auch Jagdscheinanwärtern und Berufsjägeranwärtern zur Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Jagdwaffenkunde sowie Waffenherstellern und Waffenhändlern zur Vorbereitung auf die Fachkundeprüfung nach § 22 WaffG.



320 Abbildungen
Format 15,0 * 21,0 cm
Best.-Nr. 8089
21,95 €

BLÄTTERDACH GMBH

BESTELLUNGEN UNTER
+49 (0)791 202197-0
vertrieb@blaetterdach.media
www.dwj-medien.de

DIE APC9 RLP ist beidseitig bedienbar. Das von der Glock-Pistole stammende 33-Schuss-Magazin ergibt durch seine Neigung nach hinten ein etwas ungewöhnliches Bild für eine „Maschinenpistole“.

EINE UNGEWÖHNLICHE ENTSCHEIDU

Während bisher alle Bundesländer bei der Beschaffung einer polizeilichen Mitteldistanzwaffe sich für das Kaliber .223 Rem. oder .300 BLK entschieden haben, wählt Rheinland-Pfalz die APC9 von B&T in 9 mm Luger. Grund genug für das DWJ, die Waffe vorzustellen und die Kaliberwahl kritisch zu hinterfragen.

Ralph Wilhelm und Thomas Kleemann



FOTO: RALPH WILHELM

Dass die Polizei aufrüsten muss, war seit Jahrzehnten klar. Der bundesweit eingeführten Maschinenpistole MP5 von Heckler & Koch, die aus den 1960er Jahren stammt, sowie den daraus verschossenen Patronen 9 mm Luger (9 x 19 mm) mangelt es an Durchschlagskraft und Reichweite. Gerade bei „LebEl“ (Lebensbedrohlichen Einsatzlagen wie Amokläufen oder terroristischen Anschlägen) kann dies fatal sein. Aber wie in Deutschland üblich muss (wie so oft) immer erst etwas passieren, bevor die Politik reagiert. Durch die islamistischen Terroranschläge aufgeschreckt, war plötzlich Geld für ein Sturmgewehr im Polizeidienst vorhanden. Allerdings durfte man das Kind nicht beim Namen nennen, und so wurde flugs der Begriff Mitteldistanzwaffe kreiert. Diverse Bundesländer haben schon beschafft. So sind neben der HK MP7 das FN-SCAR, das Haenel CR223, das HK437, das HK G38 und das G36 bei diversen Landespolizeien im Einsatz. Kurzfristig war ebenfalls das SIG MCX eingeführt, es wurde aufgrund diverser Mängel aber nach kurzer Zeit wieder außer Dienst gestellt. Letzteres kam für Experten nicht wirklich überraschend.

Nach einer langen Sondier- und Auswahlphase führt Rheinland-Pfalz (RLP) jetzt als nächstes Bundesland eine Mitteldistanzwaffe ein. Hier hingegen überrascht die Wahl des Kalibers, da man sich in Mainz für die APC9 von B&T und damit für eine Waffe in 9 mm Luger entschieden hat. Zwar gilt die APC9 als die zurzeit beste Maschinenpistole der Welt und legitimer Nachfolger der MP5, aber dennoch überrascht die Wahl für ein Kurzwaffenkaliber, da alle anderen Bundesländer bisher Waffen in Langwaffenkalibern gewählt hatten. Da die APC9 RLP/E/L, wie die Version offiziell heißt, von der normalen Maschinenpistole APC9 teilweise erheblich abweicht, soll nachfolgend die Waffe kurz vorgestellt und die Kaliberwahl kritisch hinterfragt werden.

Die APC RLP/E/L

In der Namensgebung dieser Sondervariante steht RLP, leicht nachvollziehbar, für Rheinland-Pfalz. Der folgende Buchstabe, das „E“, steht für Einsatzwaffe, und der darauffolgende Buchstabe, das „L“, für den Monat der Herstellung (A = Jan, B = Feb etc.). Seine Familienzugehörigkeit zur APC-Familie des Schweizer Spezialwaffenherstellers B&T aus Thun kann die APC RLP nicht verleugnen. Dennoch fallen schon auf den ersten Blick diverse Änderungen zum normalen APC9 auf.

So fehlt an der Sicherung/dem Feuerwahlhebel die Stellung für Dauerfeuer. Bedenkt man, dass Beamte im Wach- und Wechseldienst, also „normale“ Polizisten, im Jahr, je nach Bundesland, maximal 200 Schuss mit einer Mitteldistanzwaffe trainieren können, so ist die Option, Dauerfeuer schießen zu können, wenig sinnvoll. Unterdrückungsfeuer ist bei polizeilichen Lagen eher nicht erforderlich. Wenn im Stress des Ernstfalles die Sicherung eine Rast zu weit umgelegt wird, ist die Munition sehr schnell aufgebraucht und die Gefahr, die von einem unkontrollierten, weil nicht trainierten Feuerstoß ausgeht, immens. Daher haben auch schon andere Bundesländer bei der Wahl der Mitteldistanzwaffe eine rein halbautomatische, also nur einzelfeuerfähige Variante gewählt. Somit ist auch bei der vorliegenden Waffe die Begrenzung auf Einzelfeuer sinnvoll.

„Wenn schon eine 9 mm Waffe, warum dann eine, die deutlich länger ist als die MP5?“, könnte man sich fragen, wenn man den 300 mm langen Lauf sieht. Der Lauf der MP5 hingegen ist 225 mm lang und damit 7,5 cm kürzer. Auch hier hat man sich bei der Beschaffung ausführlich Gedanken gemacht. Die Wahl anderer Bundesländer für die Kaliber .300 BLK oder .223 Rem. beruht auf dem Wunsch, auf Distanzen bis zu 100 m Gegner mit ballistischem Körperschutz wirksam bekämpfen zu können. Etwas, das mit der 9 mm Luger aus der MP5 nicht möglich ist. Einer der Gedanken in RLP zur Munitionswahl ging ebenfalls in die Richtung, wählte aber einen anderen Ansatz. Mit einem längeren Lauf und einer auf diesen abgestimmten Speziallaborierung sollte man in der Lage sein, mit der 9 mm Luger ebenfalls Täter mit ballistischem Körperschutz wirksam zu bekämpfen. Näheres dazu im Abschnitt Munition.

Da die B&T APC bereits mehrfach im DWJ vorgestellt wurde, nachfolgend nur die wichtigsten Punkte, genauer gesagt kleinere Abweichungen von der Standardversion.

Das Obergehäuse

Das 440 mm lange, einteilige, stranggepresste Obergehäuse stellt Systemkasten und Handschutz zugleich dar. Durch die Einteiligkeit verfügt die Waffe über eine durchgehende Picatinny-/NAR-Schiene. Hier wurde auf Wunsch von RLP eine klappbare, offene Notvisierung aus Metall von Clawgear installiert. Diese hat eine Visierlänge von nur 245 mm, da vor der Korneinheit noch eine taktische Lampe WMLx, Gen 3 von Inforce montiert ist. Der auf deren Hinterseite liegende Schalter ist somit, wenn die vordere Hand des Schützen im C-Clamp liegt, gut zu bedienen. Ein Hebel an der linken Seite der 1.100 Lumen starken Lampe dient dem Wechsel zwischen „An“ und „Aus“ auf Schalterdruck oder „nur so lange

an“, wie der Schalter gedrückt wird. Man hat mittlerweile bei den Länderpolizeien scheinbar eingesehen, dass an eine Schusswaffe zwingend ein Waffenlicht gehört. Es bleibt zu hoffen, dass, wie vom Autor und anderen Experten gefordert, spätestens bei zukünftigen Neubeschaffungen der Dienstpistole diese auch mit einem Waffenlicht ausgerüstet wird.

Ein Leuchtpunktvisier, das derzeit auf der MP5 verwendet und bei der Einführung der ACP9 steuerzahlerfreundlich umgerüstet wird, kommt zwischen die Notvisierung.

Einer der Sonderwünsche von RLP waren die beidseitig extralangen, automatisch anklappenden Ladehebel. Die verlängerten Hebel helfen schwächeren Nutzern beim Durchladen der Waffe und stellen somit eine Verbesserung der Ergonomie dar.

Die leistungsgesteigerte Patrone (siehe Abschnitt Munition) sowie der ungewöhnlich lange Lauf sorgen dafür, dass mehr Pulverrückstände als gewöhnlich aus dem Auswurffenster austreten. Damit Linksschützen hiervon nicht irritiert werden, wurde zusätzlich ein Abweiser mit einer Prallfläche von 20 × 17 mm montiert. An der Mündung des Laufes sitzt ein „Birdcage“-Mündungsfeuerdämpfer mit NATO-Spezifikationen. Dies eröffnet die Option, bei Bedarf einer Nachrüstung aus einer umfangreichen Palette an Schalldämpfern zu wählen.

Der Handschutz hat seitlich und unten M-LOK-Aussparungen und Gewindebohrungen für Picatinny-/NAR-Schienen, sodass hier ebenfalls Zubehör nachgerüstet werden könnte. Unterhalb der vordersten seitlichen M-LOK-Aussparung und an analoger Stelle auf der Unterseite befinden sich 32 mm breite und 3,5 mm hohe Schlitze. Durch diese wird permanent ein Lindnerhof Zweipunkt Tactical Sling geschlauft.

Kurz vor dem vorderen Anschlagpunkt des Griffstückes sind auf der Unterseite des Obergehäuses noch spezielle Spannmarkierungen zu finden. Diese dienen beim Reinigen zur Indikation des Klemmpunktes im Schraubstock.

B&T – APC9 RLP/E/L

Hersteller	*B&T AG, Thun/Schweiz*
Bezeichnung	APC9 RLP/E
Waffentyp	Maschinenpistole / Mitteldistanzwaffe, rein halbautomatisch
Kaliber	9 mm Luger (9 x 19 mm)
Lauflänge	300 mm (verlängerter Lauf gegenüber Standard-APC9)
Obergehäuse	440 mm lang, einteilig, stranggepresst; durchgehende Picatinny-/NAR-Schiene
Visierung	klappbare Metall-Notvisierung von Clawgear; vorhandenes Red-Dot wird von MP5 zu APC9 ummontiert
Waffenlicht	Inforce WMLx Gen 3, 1.100 Lumen, mit hintenliegendem Bedienschalter
Bedienelemente	beidseitig, Sonderanfertigung: verlängerte und automatisch anklappende Ladehebel; verlängerte Verschlussfang-/-lösehebel
Sicherung/ Feuerwahl	nur Einzelfeuer; erleichterte Sicherungsfeder, 50°-Bedienweg
Hydraulikpuffer	integrierter hydraulischer Rückstoßdämpfer zur Minderung von Rückstoß und Hochschlag
Magazinsystem	Glock-Magazine; Standard: 33-Schuss-Variante; kompatibel auch mit anderen G17-/G19-Magazinen
Magazinschacht	nach hinten gewinkelt, Glock-kompatibel; modular austauschbar für spätere Pistolenmodelle
Schulterstütze	MBT-Schaft, rechts klappbar, Längen- und Höhenverstellung; einhändig verstellbar (Sonderanfertigung)
Zubehörschnittstellen	M-LOK seitlich und unten, Gewindebohrungen für zusätzliche NAR-/Picatinny-Schienen
Mündungsgerät	„Birdcage“-Mündungsfeuerdämpfer nach NATO-Spezifikation; kompatibel mit Schalldämpfern
besondere Anpassungen	großer Hülsenabweiser (20 x 17 mm) für Linksschützen; permanente Zweipunkt-Trageriemenführung
Zerlegung/ Wartung	werkzeuglose Zerlegung in wenige Hauptbestandteile
kompatible Munition	RWS 9 x 19 Action SE Gen II SXF – leistungsgesteigert, für lange Läufe optimiert
Ballistik	Durchschlagsfähigkeit gegen SK1/VPAM-3 bis ca. 75 m (mit spezieller Munition)
Einsatzphilosophie	Poolwaffe für breite Nutzergruppe; Fokus auf geringen Rückstoß, schneller Zielaufnahme, begrenzter Überpenetration

FOTOS: RALPH WILHELM

Das Griffstück

Beim Griffstück handelt es sich um das bewährte APC9-Griffstück mit minimalen Modifikationen. Für Personen mit kleineren Händen wurde beidseitig ein verlängerter Verschlussfang-/-lösehebel installiert. Man muss bedenken, dass im Polizeidienst heute die gesamte Bandbreite an Körpergröße und Kraft zu finden ist. Somit ist „one size fits all“ bei Waffen heute nicht mehr gewünscht und sinnvoll, was sich in Features wie langen Hebeln und verstellbaren Schulterstützen zeigt.

Ebenfalls abweichend von der normalen APC9 ist eine auf Kundenwunsch etwas leichtere Feder in der Sicherung beziehungsweise dem Feuerwahlhebel. Da es sich ja bewusst um eine Einzelfeuerwaffe handelt, kann die dank der breiten Fingerauflage auch mit Handschuhen gut zu bedienende beidseitige Sicherung leicht um rund 50 Grad nach unten in Feuerposition rotiert werden. Ungewöhnlich für eine Waffe dieses Typs ist der nach hinten gewinkelte Magazinschacht, da dieser ja sonst senkrecht steht oder nach vorn gewinkelt ist. Dies ist den verwendeten Glock-Pistolenmagazinen geschuldet. Optisch ungewöhnlich, technisch unerheblich.

Der Hinterschaft

B&T bietet für die APC den selbst konstruierten MBT-Schaft an. Dieser ist rechts an das Gehäuse anklappbar und verfügt über eine höhenverstellbare Backenauflage. Er ist auch in der Länge verstellbar. Abweichend vom herkömmlichen B&T MBT-Schaft ist diese Version auf Wunsch von RLP aber mit nur einer Hand längenverstellbar. Ist die Waffe einem Schützen fest zugeordnet, so ist die etwas aufwendigere, aber verstellsicherere zweihändige Verstellung sinnvoller. Bei Poolwaffen, die im Einsatzfall auf den jeweiligen Beamten schnell angepasst werden müssen, ist die einhändige Verstellbarkeit jedoch die bessere Wahl. Neben den diversen Änderungen am Obergehäuse



AUF DER UNTERSEITE des Obergehäuses ist direkt vor dem Magazinschacht eine Spannmarkierung angebracht, die zeigt, wo die Waffe zum Reinigen in den Schraubstock gespannt werden soll.



DIE 9 X 19 ACTION SE GEN II SXF hat ein bleifreies Messing-Vollgeschoss (6,9 g/106 grs) mit erhöhter Durchschlagsleistung und zuverlässiger Deformation.

DIE OPTION, kürzere Magazine im Notfall zu verwenden, eröffnet bei der Wahl einer Dienstpistole mit gleichem Magazin sinnvolle neue Möglichkeiten.

DA DIE APC eine Poolwaffe ist, kann die Schulterstütze in Länge und Höhe jeweils mit einem Bedienhebel leicht und schnell an den Schützen angepasst werden.

DIE MONTAGE DES WAFFENLICHTES auf der oberen Schiene ist sinnvoll, da die Poolwaffe ja von Rechts- und Linkshändern benutzt wird. Der breite Taster auf der Rückseite ist auch mit Handschuhen gut zu bedienen.



AUF DEM MÜNDUNGS-FEUERDÄMPFER mit NATO-Abmessungen kann ein Schalldämpfer aufgesetzt werden.



DER HYDRAULISCHE PUFFER, auf den der Verschluss aufläuft, ergibt ein hervorragendes Schussverhalten, besonders bei leichten oder schwächeren Beamten.



AUF DER RECHTEN SEITE ist ein QR-Code angebracht, der die Waffenverwaltung erheblich erleichtert. Bei einer großen Zahl von Waffen sehr sinnvoll.



DIE NEUE MITTELDISTANZ-WAFFE von Rheinland-Pfalz lässt sich werkzeuglos in ihre Hauptbestandteile zerlegen, was für Reinigung und Wartung von Vorteil ist.

ein weiterer Punkt, bei dem B&T seine Waffe den Wünschen des Kunden flexibel angepasst hat.

Die schräge Abstützung vom unteren Ende der Schulterauflage auf den Träger der Schulterstütze dient neben der statischen Funktion auch als zweiter Befestigungspunkt für den Tragegurt.

Magazinwahl

B&T fertigt das Griffstück der APC in diversen Magazinschachtvarianten. Primär natürlich mit dem B&T-eigenen Magazin, welches auf die Steyr TMP zurückgeht, aber massiv verbessert wurde. Es gibt aber auch Varianten für SIG P320, Walther P99, Staccato, HK MP5, CZ EVO3 oder für Glock-Magazine. Und letztere wurden von RLP gewählt. Dies erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, da die Polizei dort aktuell die Walther P99 führt. Folgt man aber den Gedanken, die sich die Beschaffer in RLP dazu gemacht haben, so ist die Wahl sehr sinnvoll. Würde man das B&T-Magazin wählen, so hätte man immer unterschiedliche Magazine zwischen der Mitteldistanzwaffe und der jetzigen, aber auch einer zukünftigen Dienstpistole. Für die P99 gibt es keine 30-Schuss-Magazine, und da die P99 langsam in die Jahre kommt, dürfte es in den nächsten Jahren zu einer Neubeschaffung der Kurzwaffe kommen. Würde dann eine Glock-Pistole beschafft werden, so könnte man die Magazine zwischen Pistole und Mitteldistanzwaffe nach Bedarf hin- und herwechseln, was ein taktischer Vorteil wäre. Dieser kann aber auch genutzt werden, wenn die Wahl auf eine andere Dienstpistole fällt, da der Magazinschacht im Lower auch auf andere Magazine nachträglich angepasst werden kann, genauer gesagt, ein für das dann vorhandene Pistolenmagazin passendes anderes Griffstück nachgerüstet werden kann. Ein weiterer Vorteil der Firma B&T, dass sie hier flexibel auf Kundenwünsche eingeht. Da in Tests das Glock-Magazin überzeugte, fiel die Entscheidung zunächst auf das erprobte Magazin der Österreicher.

Würde eine andere Pistole das Rennen machen und die Umrüstungsoption nicht genutzt werden, so hätte man weiterhin zwei unterschiedliche Magazine. Und auch wenn man in der Beschaffungsabteilung betont, dass die Wahl nicht präjustizierend für die eines Tages anstehende Neubeschaffung einer Dienstpistole ist, so ist der Gedankengang dahinter überaus sinnvoll.

Ausgeliefert wird die APC9 RLP/E/L daher mit 33-Schuss-Glock-Magazinen.

FOTOS: RALPH WILHELM

Munition

Wie im folgenden Abschnitt beschrieben, stellte die Beschaffung der Polizei RLP bei ballistischen Versuchen fest, dass eine leistungsgesteigerte 9 mm Luger im Zusammenspiel mit dem für eine 9 mm Waffe ungewöhnlich langen Lauf auch auf einen ballistisch geschützten Täter die gewünschte Wirkung haben würde. Da traf es sich gut, dass man bei RWS in Fürth (vormals RUAG Ammotec) gerade in der Endphase der Weiterentwicklung der Patrone 9 x 19 Action SE zur SE Gen II SXF war. Diese Patrone ist gegenüber ihrer Vorgängerversion und erst recht gegenüber „normalen“ 9 mm Luger Polizeieinsatzpatronen bezüglich Geschwindigkeit – und somit auch Energie – verbessert und auf lange Läufe abgestimmt. Die ebenfalls überarbeitete und verbesserten Geschosse ermöglichen es zukünftig, noch effektiver ballistischen Körperschutz der Klasse SK-1 (VPAM-3) auf Distanzen von bis zu 75 m zu durchschlagen. Da eine ausführliche Vorstellung der Patrone den Rahmen dieses Artikels sprengen würde, wird sie in der nächsten Ausgabe gesondert vorgestellt.

Wahlentscheidend

Wenn man ein neues Waffensystem beschafft und davon gleich fast 2.000 Stück, so sollte man sich vorher entsprechend Gedanken machen. Um die auf den ersten Blick ungewöhnliche Kaliberwahl zu hinterfragen und die Entscheidungsgründe zu verstehen, hat sich das DWJ ausgiebig mit den zuständigen Beschaffern der Polizei in RLP ausgetauscht.

Bedarfsermittlung

Zunächst wurden die Einsätze der MP5 in den vergangenen Jahren untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass das Kaliber 9 mm Luger bisher immer ausreichend war.
Um für LebEl gerüstet zu sein, kam neu hinzu, dass auch ballistisch geschützte Täter auf eine definierte Distanz bekämpft oder taktisch gebunden werden müssen. Um diesen generellen Bedarf zu konkretisieren und für eine vergleichende Testung wie auch die Ausschreibung nutzbar zu machen, wurden dem Bedarf Parameter zugeordnet.
Entsprechend wurde unter Beachtung von Mindestpenetrationsleistung, maximal zulässiger Überpenetration

SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!
HK gummierten Spannhebel schwarz
Mündungsfeuerdämpfer M15X1
5 Jahre Garantie
SAR Qualität, die überzeugt !
2 oder 10 Schussmagazin
original HK BW-grüner Schäftung.

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**
nur 3.480,- €

Kaliber: .308 WIN.
Gesamtlänge: 1035mm
Lauf: L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht: 4,5 kg
Streukreis: ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish: Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier: Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung: original HK BW grün
Griffstück: Stahlgriffstück
LOTHAR WALTHER

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör
Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

(Hintergrundgefährdung), schneller Zielaufnahme und hoher Treffwahrscheinlichkeit auch im Folgeschuss ein Kalibervergleichstest (4,6; 9; .300; .223) auf unbedeckte, bedeckte und ballistisch geschützte Galantine durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, so die Analyse der Beschaffungsbehörde, dass:

– es leichter sein würde, die 9 mm etwas in den Leistungsparametern anzuheben, um die Penetrationsleistung auf ballistisch geschützte Ziele zu erhöhen, als die Überpenetration von .300 und .223 zu reduzieren.
– die 4,6 keinen wesentlichen Vorteil hat, aber die Waffenwahl deutlich einschränkt (etwa keine Rechts-/Linksbedienbarkeit).
– die Kaliber .300 und .223 ihre massiven Vorteile erst in Distanzen ausspielen, in denen für den rechtssicheren Schuss zur sicheren Zielidentifikation eine zusätzliche vergrößernde Optik nötig wäre.
– insbesondere bei .300 BLK die genutzte Waffe (mit Lauflänge und Drall) maßgeblichen Einfluss auf die Effizienz der genutzten Munition hat.

Zusätzlich galt es, noch weitere „weichere“ Kriterien zu berücksichtigen. So ist eine leichte Waffe zu bevorzugen, damit auch zierlichere Polizeikräfte diese länger im Anschlag halten können. Auch die Waffenlänge, für die Unterbringung im Fahrzeug, ist bei den schon vollgestopften Dienstfahrzeugen ein Faktor. Da Patronen in 4,6, .300 BLK oder .223 teilweise ein Vielfaches einer 9 mm Luger kosten, galt es, wenn auch nachrangig, die Munitionskosten für die Umschulung auf das neue Waffensystem und das nachfolgende regelmäßige Training zu berücksichtigen. Darüber hinaus erfordern Langwaffenkaliber auch entsprechend für diese Patronen zugelassene Schießstände. Und während die Polizei in RLP über eine Vielzahl von für Kurzwaffenpatronen zugelassenen Schießständen verfügt, ist die Zahl der für Langwaffenpatronen zugelassenen Stände doch sehr beschränkt.

Schießversuche

Praktische Schießversuche im Rahmen von sog. Einsatzlagetrainings ergaben zusätzlich, dass die Ersttreffer- wie Zweitschusswahrscheinlichkeit mit 9 mm Luger höher ist als bei den Langwaffenkalibern. Dies liegt sowohl an den geringen Trainingsschusszahlen pro Polizist und Jahr und dem geringeren Rückstoß einer 9 mm Luger im Vergleich zu Langwaffenkalibern. Im positiven Sinne kommt erschwerend hinzu, dass die APC9 über einen integrierten hydraulischen Rückstoßdämpfer



DER DURCHLADEHEBEL ist auf Kundenwunsch ebenfalls größer als normal. Damit er nicht stört, klappt er automatisch an.

DER HÜLSENABWEISER ist größer als normal. Dies verhindert, dass Linksschützen vom Abgasstrahl der leistungsgesteigerten Munition in Verbindung mit dem langen Lauf irritiert werden.

verfügt. Im direkten Vergleich schießt sich die APC9 daher deutlich angenehmer und wandert weniger aus als alle vom Autor bisher geschossenen vergleichbaren Waffen, was auch deutlich schnellere Zweitschüsse ermöglicht. Gerade zierliche, leichtgewichtige Personen wissen dies zu schätzen.

Ausschreibung

Im darauffolgenden offenen Ausschreibungsverfahren hat sich dann die B&T APC9 mit Laufverlängerung auf 300 mm und modifizierten Bedienelementen gegen mehrere Marktbegleiter durchgesetzt. Eine Stärke von B&T ist unter anderem, flexibel auf Kundenwünsche, wie hier die geänderten Bedienelemente, einzugehen. Zusammen mit Verbesserungsoptionen an der 9 mm Munition wurde schnell deutlich, dass die ohnehin schon guten Ausgangsdaten der 9 mm im Zusammenspiel mit der APC9 auch den polizeilichen Randbereich „ballistisch geschützter Täter“ in Einsatzdistanzen, die ohne vergrößernde Optik rechtssicher zu bekämpfen sind, abdecken.

Grundsätzliche Überlegungen

An dieser Stelle seien noch einmal kurz drei grundsätzliche Überlegungen zum Thema Feuerkampf erwähnt:

– Wirkung setzt Treffen voraus. Den Feuerkampf gewinnt derjenige, der schneller in eine Wirkungszone trifft. Und dies fast vollkommen unabhängig vom Kaliber.
– Energie ist nicht gleich Energieabgabe. Was zählt, ist die Energie, die ein Geschoss im Ziel abgibt, und nicht die Energie, die ihm an einer beliebigen Entfernung innewohnt.
– Nicht zu treffen, kann trotzdem eine Wirkung erzielen. Lagen in Einkaufszentren oder der Innenstadt weisen eine massive Hintergrundgefährdung auf. Der Gefährdungsbereich durch Langwaffenpatronen ist hier deutlich größer als durch Kurzwaffenpatronen. Ebenso weist in solchen Fällen eine Überpenetration nicht zu kalkulierende Gefahren für unbeteiligte Dritte auf.

Fazit

Die APC9 kann alles, was die HK MP5 auch konnte. Sie ist aber darüber hinaus in der Anwenderbedienung der heutigen Zeit entsprechend deutlich verbessert. Dabei aber so nahe an der MP5-Bedienung, dass nur ein geringer Schulungsaufwand der bereits ausgebildeten Beamten nötig ist. Zudem ist sie einfach zu reinigen, da sie dazu nur in wenige Einzelteile zerlegt werden muss. Auch hier wurde zusammen mit der Firma B&T ein neues Konzept entwickelt. Ergänzt mit Waffenlicht, Notvisierung und einem Trageriemen wird diese Poolwaffe dem Standardgebrauch ebenso gerecht wie dem Ultima-Ratio-Einsatz bei LebEl.

Beleuchtet man die Entscheidung unter technischen, ballistischen, finanziellen und sonstigen Gesichtspunkten, hat die Beschaffung in Rheinland-Pfalz mit der B&T APC9 nicht nur die bestmögliche Waffe, sondern mit der kurz vor der Serienfertigung stehenden 9 x 19 Action SE Gen II SXF für alle polizeilichen Einsatzbereiche – inklusive LebEl – die optimale Patrone gewählt.

FOTOS: RALPH WILHELM

PLINKING



SPORTSCHIESSEN

SAVAGE REVEL –
DER KLEINKALIBRIGE UNTERHEBELREPETIERER.

NEU

SCHNELL. PRÄZISE. VIELSEITIG.

ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL · PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND · SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN [dgan-dizajn]

REVEL DLX



08446020, UVP € **849,-**

REVEL CLASSIC

08446000, UVP € **659,-**



REVEL

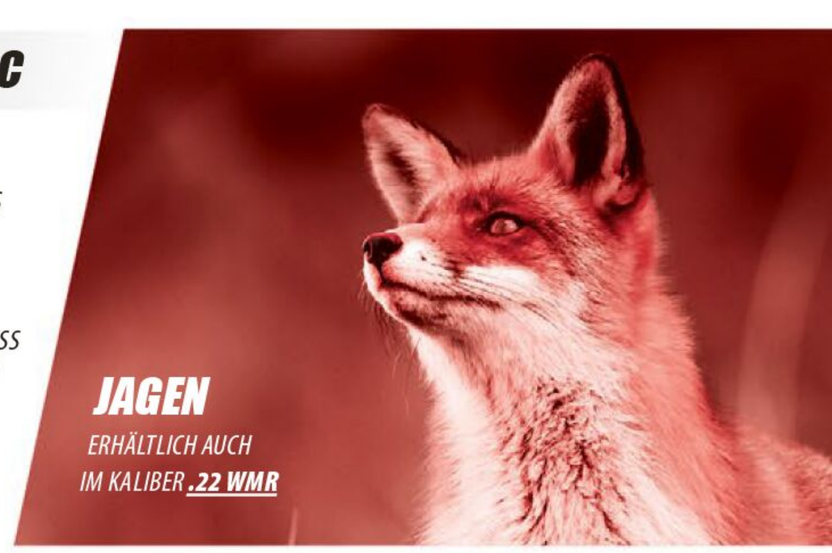
- **SCHNELLE UND EINFACHE DEMONTAGE DURCH ZWEI DRUCKPINS** (WERKZEUG ERFORDERLICH)
- **LEICHTES SYSTEM AUS ALUMINIUM MIT GEWINDE-BOHRUNGEN FÜR MONTAGEBASEN**
- BRÜNIERTER LAUF AUS CARBONSTAHL 18"/45,7 CM
- DRALLLÄNGE 1:16"
- OFFENE VISIERUNG, EINSTELLBAR
- 12 SCHUSS RÖHRENMAGAZIN
- GESAMTLÄNGE CA. 93 CM
- GEWICHT 2,8 KG

DLX

- PRÄZISION DURCH HERVORRAGENDEN, TROCKENEN ABZUG
- TRADITIONELLES UNTERHEBELDESIGN
- PUNZIERTER PISTOLENGRIFF FÜR SICHEREN HALT
- EINSTELLBARE OFFENE VISIERUNG MIT KORNTUNNEL
- EDLER HARTHOLZSCHAFT AUS TÜRKISCHEM WALNUSS MIT FRÄSUNGEN

CLASSIC

- VERGÖSSERTER UNTERHEBEL FÜR SCHNELLERES REPETIEREN
- EDLER HARTHOLZ-SCHAFT AUS TÜRKISCHEM WALNUSS OHNE PISTOLENGRIFF



JAGEN

ERHÄLTLICH AUCH IM KALIBER **.22 WMR**

HELMUTHOFMANN.DE Hofmann

SAVAGE®



FOTOS: NÜRNBERG MESSE GMBH

FACHLICHER AUSTAUSCH AUF DER IWA Hersteller und Fachbesucher diskutieren technische Details, Handhabung und konstruktive Neuerungen aktueller Jagd- und Sportwaffen.

26. Februar – 1. März 2026

Natur, Präzision und Action: die IWA OutdoorClassics ist die Weltleitmesse der Jagd- und Schießsportindustrie.

FACHMESSE IWA 2026

B2B-TRENDS AUF IHREM WEG ZUM ENDKUNDEN

Die IWA OutdoorClassics ist und bleibt eine Fachbesuchermesse, setzt aber Impulse, die direkt beim Endkunden ankommen – über Hersteller, Importeure und den Fachhandel. Neue Modelle, technische Updates, Optik- und Zubehörtrends sowie die Schwerpunktsetzungen großer Marken beeinflussen, was später im Revier, auf dem Stand oder im Waffenraum landet. Für unsere Leser ist die IWA damit ein klarer Gradmesser: Was der Handel aufgreift, prägt die Saison. ■ **Marko Dierstein**

Vom 26. Februar bis 1. März 2026 wird Nürnberg erneut zum zentralen Arbeitsort der internationalen Jagd- und Schießsportindustrie. Die IWA bleibt ein reines B2B-Format (Business-to-Business-Format), und genau daraus zieht sie ihre Stärke: Hier wird verhandelt, sortiert, bewertet – und entschieden, was später den Weg in die Regale und letztlich in die Hände der Nutzer findet.

Die Veranstalter stellen den Fachhandel 2026 konsequent ins Zentrum. In einer Branche, die durch politische Unsicherheiten, Lieferkettenprobleme und wachsende Anforderungen im Waffenrecht unter Druck steht, ist der Handel nach wie vor das verbindende Element zwischen Produzenten und Verbrauchern. Das betonen nicht nur die Branchenverbände; auch viele Aussteller bestätigen, dass ohne den Austausch auf der IWA ein zentraler Teil ihrer Jahresplanung fehlen würde.

Breit aufgestelltes Angebot: Waffen, Optik, Munition, Messer und taktisches Equipment

Über alle Produktgruppen hinweg wird die IWA auch 2026 ein vollständiges Bild des Marktes abbilden. Das Spektrum reicht von Jagd- und Sportwaffen über Optiken, Wärmebild- und Nachtsichttechnik, Munition, Messer und Schneidwaren bis hin zu taktischer Ausrüstung und Einsatzbekleidung. Dazu kommen Werkzeuge, Reinigungs- und Pflegeprodukte, Schießstandtechnik, Sicherungssysteme und Transportlösungen.

Neuheiten und Modellpflegen werden wie gewohnt hinter verschlossenen B2B-Türen gezeigt – für den Handel ein wichtiger Vorsprung, für Endkunden ein Hinweis darauf, welche Entwicklungen sie in kommender Saison erwarten können.



XPERIENCE-BÜHNE Vorträge zu aktuellen Markttrends, technischen Entwicklungen und strategischen Themen – ein zentraler Treffpunkt für Handel, Hersteller und Verbände.



MUNITIONSNEUHEITEN Hersteller zeigen aktuelle Entwicklungen und Modellpflege.

Rahmenprogramm: Bühnen, Vorträge, Verbände

Ergänzend zum Ausstellerbereich dient die Messe zunehmend als Informationsplattform. Fachvorträge, Panels und Produktpräsentationen beleuchten Trends wie Präzisionsfertigung, Digitalisierung, Ballistik-Updates oder Einsatzschwerpunkte moderner Optiksysteme. Zudem nutzen Verbände – darunter VDB, BDS, DJV, BDMP und internationale Dachorganisationen – die IWA als Treffpunkt für regulatorische Abstimmungen.

Branchenrückkehrer und internationale Präsenz

Die Ausstellerzahlen zeigen, dass die IWA weiterhin internationale Relevanz besitzt. Rund 1.000 Unternehmen werden erwartet, der Großteil davon aus dem Ausland.

Mit SIG Sauer kehrt ein global bedeutender Hersteller zurück. Auch Garmin, Schmeisser und weitere Marken setzen erneut auf Nürnberg – ein Signal, das zeigt, dass die Messe als zentrale Arbeitsplattform funktioniert.

Neue Hallenstruktur für mehr Orientierung

2026 werden Messer, Schneidwaren, Jagdzubehör und Bekleidung in Halle 4 zusammengeführt. Waffen und taktische Ausrüstung wechseln gebündelt nach Halle 5. Diese Aufteilung folgt dem Sortiment des Handels und soll Wege verkürzen, thematische Cluster stärken und den Messebesuch effizienter machen.

Fazit

Die IWA OutdoorClassics 2026 ist nach wie vor kein Publikumsevent – aber sie entscheidet maßgeblich mit, was Endkunden in Deutschland und international in den kommenden Monaten zu sehen und zu kaufen bekommen. Für den Handel ist sie Arbeitsraum, für Hersteller ein strategischer Knotenpunkt. Und für alle, die sich mit Jagd- und Schießsportausrüstung beschäftigen, liefert sie einen präzisen Ausblick auf die neuen Themen und kommende Trends der Branche. ■



OPTIKNEUHEITEN Lösungen und technische Updates, bei Präzision und Einsatz.



VERBÄNDE wie der Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler (VDB) informieren Mitglieder, betreiben Lobbyarbeit und kämpfen für ein praxisnahes und faires Waffenrecht.



DIE 400 METER STELLUNG im Visier, versteckt in einer kleinen, kaum sichtbaren Waldlichtung.

WIE KAM DIE IPRF EIGENTLICH NACH DEUTSCHLAND?

Die IPRF ist ein junger Weltverband, der das dynamische Long-Range-Schießen auf eine neue internationale Basis stellt. Wie dieser Sport seinen Weg nach Deutschland fand und welche Entscheidungen seine Strukturen prägten, erfährt man in diesem Artikel. **Erwin Hendel**



Die (I)nternational (P)recision (R)ifle (F)ederation ist eine Organisation mit Sitz in der Republik Irland und wird aktuell von Marcus Olsson als Generalsekretär repräsentiert. Sie wurde im Jahr 2021 gegründet. Eine der Hauptaufgaben ist die Vereinheitlichung des Sports unter einer weltweit einheitlichen Sportordnung, die Aufnahme neuer Mitglieder (also nationaler Landesverbände) und die Etablierung und Aufrechterhaltung eines Kommunikationszyklus über soziale Medien und digitale Nachrichtenwege.

Zu finden ist der Zugang zur IPRF unter der Internetadresse precision-rifle.org. Auf der Seite findet man die wichtigsten Informationen, Kontaktmöglichkeiten und die jeweils aktuellen IPRF-Regelwerke.

Die IPRF ist auch aus einem weiteren Grund entstanden. Man wollte diese Sportart (nennen wir sie hier Long-Range-Schießen mit dynamischen Elementen) nicht nur privaten Organisationen überlassen, sondern über einen Weltverband weitgehend als Non-Profit-Veranstaltungen etablieren.

Die PRS-Organisation (also die kommerzielle Variante des dynamischen Long-Range-Schießens – die Precision Rifle Shooting) mit Sitz in den USA vergibt dagegen Lizenzen für die sogenannten PRS-Wettkämpfe. In ihrer Ausprägung unterscheiden sich die von der IPRF und die von der PRS-Organisation ausgetragenen Wettkämpfe nur marginal. Die Precision-Rifle-Weltmeisterschaft in den USA im September 2024 wurde zum Beispiel von der IPRF als offizielle Organisation veranstaltet.

Hier gibt es oft Verwechslungen, denn inzwischen hat sich der Begriff ‚PRS-Schießen' etabliert, der eben dieses dynamische Long-Range-Schießen adressiert. Aber man darf nicht vergessen: Die PRS als Organisation ist eine eigenständige private Struktur im Gegensatz zur IPRF, von der hier die Rede ist. In Deutschland schießen wir nach IPRF-Regeln mit nationalen Abweichungen.

Der erste Kontakt

Es begann Anfang 2021, als Ingo Foster und Erwin Hendel (der Autor) in Kontakt mit Rob Ramsden kamen. Letztlich spielt das auch keine Rolle für die weitere Entwicklung um das Thema IPRF. Rob Ramsden war zu der Zeit der IPRF-Vizepräsident.

In Deutschland hatten wir zu der Zeit noch sehr wenig Wissen um diese dynamische Variante des Wettschießens. Einige meiner Vereinskameraden und ich sowie weitere mir bekannte Schützen betrieben zu der Zeit nur das sogenannte Long-Range-Schießen, also die statische Variante des Weitschießens.

Nach einigen E-Mails und schriftlichen Kontakten mit Rob kam es im Februar 2021 zum ersten direkten Kontakt mit Rob Ramsden über eine gemeinsame Videoschaltung zwischen ihm, Ingo Foster und mir. Das Gespräch handelte in der Hauptsache vom Verständnis für diesen neuen Sport. Zudem wurde erörtert, ob und wie diese Sportvariante auch in Deutschland bekannt gemacht werden könnte. Danach gab es noch viele ausführliche Videoschaltungen und Meetings, bei denen die Themen und einzelnen Aspekte des Sports und der weiteren Schritte zur Etablierung desselben erörtert wurden. Nicht zu vergessen: Wir befanden uns damals mitten in der Corona-Lockdown-Zeit.

Den Akteuren war es sehr schnell klar, dass diese Sache Eingang in unser sportliches Portfolio in Deutschland finden sollte. Im Mai 2021 stellte uns Rob Ramsden dann die Unterlagen (also IPRF-Regeln, insgesamt 6 Dokumente) digital zur Verfügung. Es folgten einige Telefonate und E-Mail-Verkehr, und dann war der Zeitpunkt gekommen, den nächsten Schritt zu machen.

DEPRA
DEUTSCHE PRECISION RIFLE ASSOCIATION

Abstimmung und Entscheidung

Wir überlegten uns, in welcher Art und Weise, also in welcher Struktur, man IPRF einbringen könnte. Dem deutschen Recht und den bereits vorhandenen Strukturen folgend, kam nur eine Verankerung in einem vorhandenen deutschen Verband infrage. In unserem Land haben wir einige Verbände, darunter den DSB als den größten, den BDS als zweitgrößten, den BDMP und den BLDS. Daneben gibt es noch die Deutsche Schießsport Union (DSU) und eine Reihe kleinerer Verbände wie den Reservistenverband.

Es war evident, dass der Verband, der für die neue Sportart infrage kam, von seiner schießsportlichen Ausrichtung her auch passen musste. Das war etwa beim DSB nicht gegeben, da dieser Verband die olympischen und eher traditionellen, statischen Disziplinen beherbergt (inklusive Biathlon). Der BDMP und der BLDS schieden eigentlich aus, weil sie zu klein waren und wir zu dem Schluss kamen, dass IPRF hier nicht die Entwicklungsmöglichkeiten hätte, die wir uns vorstellten. Letztlich blieb der BDS übrig. Der BDS ist eben der große deutsche Verband, der unter anderem IPSC und andere dynamische Disziplinen sowie das Long-Range-Schießen beherbergt und somit für IPRF eine gute Basis bietet.

Wir haben beschlossen, dem BDS unseren Vorschlag zur Aufnahme von IPRF vorzulegen. Man trat an Fritz Geppert heran, den BDS-Präsidenten, und erörterte die Idee und den Ansatz. Fritz Geppert war begeistert, und der nationale Ableger des IPRF-Sports in Deutschland war geboren.

Die DEPRA

Nach dem Vorbild der bereits existierenden nationalen IPRF-Verbände wie der FRPRA (Frankreich), der DKPRA (Dänemark), der AUTPRA (Österreich) und anderen musste initial auch ein Name für die deutsche, nationale Variante der IPRF-Struktur gefunden werden. Von der bereits vorhandenen Struktur war schon zu ersehen, wie sich der Name zu gestalten hatte. Das allgemeine Format xxyyy gab vor, für xx die Länderkennung einzusetzen und für yyy das Kürzel ‚PRA' (für Precision Rifle Association). Die Länderkennung, als Abkürzung für Deutschland, ergab sich dann auch ohne größere intellektuelle Anstrengungen. Die DEPRA war geboren, zumindest als Name.

Zu einem Namen gehören auch Symbole, also eine Flagge, nationale Farben und Ähnliches. So wurde auch das DEPRA-Symbol entwickelt, das uns nun seit damals begleitet.

Der Weg zur Sportordnung

Durch die Waffengesetzesänderung im Jahr 2003 (Paragraph § 15a WaffG Sportordnungsgenehmigung durch das BVA) ist vorgeschrieben, dass eine schießsportliche Disziplin durch eine sogenannte Sportordnung beschrieben und definiert sein muss.

Durch diese gesetzliche Bestimmung war der nächste Schritt vorgegeben, eben diese Sportordnung für das deutsche IPRF-Schießen zu erstellen, zu verifizieren und dann durch das BVA

FOTOS: ERWIN HENDEL

genehmigen zu lassen. Ohne eine Sportordnung kann auf nationalem Territorium eine schießsportliche Disziplin nicht ausgeübt werden. Ausgenommen davon sind sportliche Veranstaltungen im Ausland. Da gelten dann die dort definierten gesetzlichen Regelungen.

Die internationale IPRF-Organisation hatte zu dem Zeitpunkt bereits zwei Dokumente auf ihrer Seite veröffentlicht, die wir nach Absprache mit Rob Ramsden zur weiteren Anpassung benutzen durften. Es überrascht kaum, dass die genannten Sportordnungen („IPRF General Rules“ und „IPRF Precision Rifle Rules“) in englischer Sprache abgefasst waren. Die erste Maßnahme zur nationalen Anpassung war die Übersetzung der Werke ins Deutsche, wobei die ursprüngliche Kapitelstruktur beibehalten wurde. Ein weiteres Dokument, das die Qualifikationsregeln und Methodik für Wettkämpfe der Stufen IV und V (Kontinentalmeisterschaften und Weltmeisterschaften) enthielt, musste ebenfalls vollständig übertragen werden.

So wurden die „IPRF General Rules“ zu „DEPRA-General-Rules“, die „IPRF Precision Rifle Rules“ zu „DEPRA-Precision-Rifle-Rules“ und die „DEPRA Qualifikation“ zu „IPRF Qualification“.

Das Dokument „DEPRA Qualifikation“ wurde dann als erstes Werk rechtzeitig für die Qualifikation für die WM 2024 in den USA bereitgestellt.

Die durch die IPRF zur Verfügung gestellten internationalen Regelwerke (IPRF General Rules und IPRF Precision Rifle Rules) waren in einer für das Bundesverwaltungsamt (BVA) unzureichenden sprachlichen und inhaltlichen Form verfasst. So trat Dr. Michael Reiter, Vizepräsident und Long Range des Bund Deutscher Schützen, hinzu und brachte mit all seinem Wissen und seiner Erfahrung das Regelwerk mit unserer Unterstützung in eine sprachliche und äußere Form.



ZIEL IDENTIFIZIERT, dann Feuer.

Im Jahr 2024 (es dauerte doch 2 Jahre für diese Bearbeitungsschritte) wurden die finalen Versionen der DEPRA-Sportordnung (also „General Rules“ und „Precision Rifle Rules“) zur Genehmigung an das BVA weitergeleitet. Nach einigen Nachfragen und geringen Modifikationen wurden beide Dokumente im Juni 2025 durch das BVA als genehmigte Sportordnung für das IPRF-Schießen in Deutschland freigegeben. Zu erwähnen wäre noch, dass diese Sportordnung sowohl für IPRF Großkaliber als auch für IPRF Rimfire (Kleinkaliber) gilt.

Insgesamt hatte es doch drei Jahre gedauert, diese neue Sportordnung zu erstellen, zu prüfen und dann freigeben zu lassen.

Was nun?

Eine Sportordnung allein macht noch keinen Sport aus. Der muss mit Leben beziehungsweise Wettkämpfen gefüllt werden. Natürlich passierte sportlich sehr viel während dieser Zeit. Im europäischen Ausland wie in Italien, Frankreich, der Slowakei, Dänemark, Tschechien, Ungarn und dem UK fanden eine Menge Wettkämpfe statt. Hier benötigt man wohl keine Sportordnung, keine Verbandszugehörigkeit und Ähnliches. Vieles ist auf Vereinsebene möglich und macht dadurch die Organisation und Durchführung einfacher. Es wurden also IPRF- und PRS-Wettkämpfe durchgeführt (Anmerkung: PRS ist eine kommerzielle Variante, für deren Durchführung man eine Lizenz aus den USA benötigt). In Deutschland, jetzt durch eine Sportordnung legitimiert, hätten ab Juni 2025



ERHÖHTE POSITION, auf 700 Meter Stahlziel.

FOTOS: ERWIN HENDEL



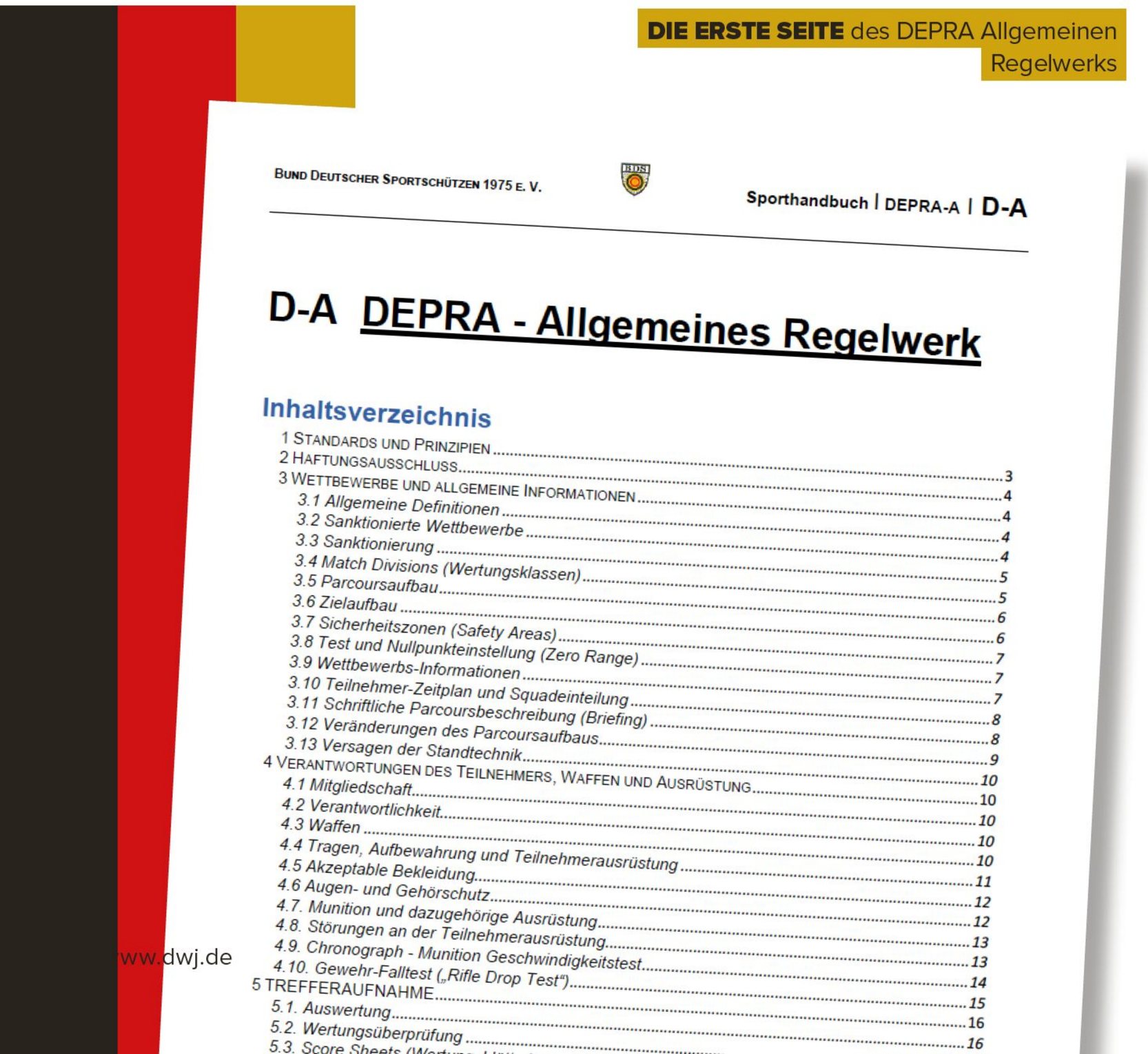
DIE KLASSISCHE PANZERSPERRE, mit Sandsack.

auch Wettkämpfe stattfinden können. Allerdings fehlte (und fehlt) es an zwei Dingen: 1) geeignete Wettkampfstätten, die Entfernungen von min. 500 Metern zulassen, und 2) IPRF-Organisatoren. Da die DEPRA selbst keine Wettkämpfe veranstaltet, liegt es nun an den Vereinen, diese zu organisieren. Dazu muss aber erst das Wissen um die Strukturen und die Möglichkeiten, kurz gesagt das „Know-how“, an diese potenziellen Vereine (und auch Landesverbände) gebracht werden. Strategien, wie das geschehen soll, werden aktuell erarbeitet. Der Plan sieht vor, ab dem ersten Quartal 2026 Öffentlichkeitsarbeit (adressiert an Vereine, Interessierte und sonstige Strukturen) zu leisten, um dieses Ziel, das Ausrichten von Wettkämpfen durch nationale Strukturen, zu ermöglichen. Ideal wäre es auch, hierfür eventuell militärische Anlagen über den Verband, zum Zwecke der Ausführung von Wettkämpfen auf Non-Profit-Basis, anzumieten. Das kann allerdings nur auf Verbandsebene erfolgen.

Zumindest hat es schon einen ersten deutschen IPRF-Wettkampf gegeben, wenn auch in Italien, in Val Di Nizza, auf einer 800-Meter-Anlage. Der BDS-Verein SAM e. V. mit Sitz in München hat ein IPRF-Level-1-Vereinsmatch organisiert und durchgeführt. Der Anfang ist gemacht!

Schlussbetrachtung

Schießsportliche Disziplinen sind immer mit einem gewissen Aufwand verbunden. Sei es bei Anmeldungen, über die Anreise, eventuelle Übernachtungen, die Waffen samt Munition und sonstiger Ausrüstung. Fangen wir bei den Kurzwaffen an (etwa IPSC Handgun), dann bekommen wir alles, was wir benötigen, in ein größeres Range-Bag. Die Fahrt zur Wettkampfstätte und eine eventuelle Übernachtung muss man auch berücksichtigen. Bei den Langwaffen (etwa IPSC Rifle oder PCC) verändern sich die Dinge ein wenig. Hier sprechen wir von einer umfangreicheren Ausrüstung, die sicher nicht komplett in einen Range-Bag passt. Hier haben wir noch zusätzlich eine große Waffentasche, eventuell eine Liegematte, eine Munitionskiste und Regenschutz. Gehen wir nun zu den Disziplinen wie Long-Range und IPRF/PRS, kommen weitere Dinge wie ein Stativ, Spektiv, Sandsack und noch mehr hinzu. Oft zu viel für zwei Hände, dazu benötigt man dann einen zusätzlichen Trolly oder Transportwagen. ■



DIE ERSTE SEITE des DEPRA Allgemeinen Regelwerks

BUND DEUTSCHER SPORTSCHÜTZEN 1975 E. V. — Sporthandbuch | DEPRA-A | D-A

D-A DEPRA - Allgemeines Regelwerk

Inhaltsverzeichnis

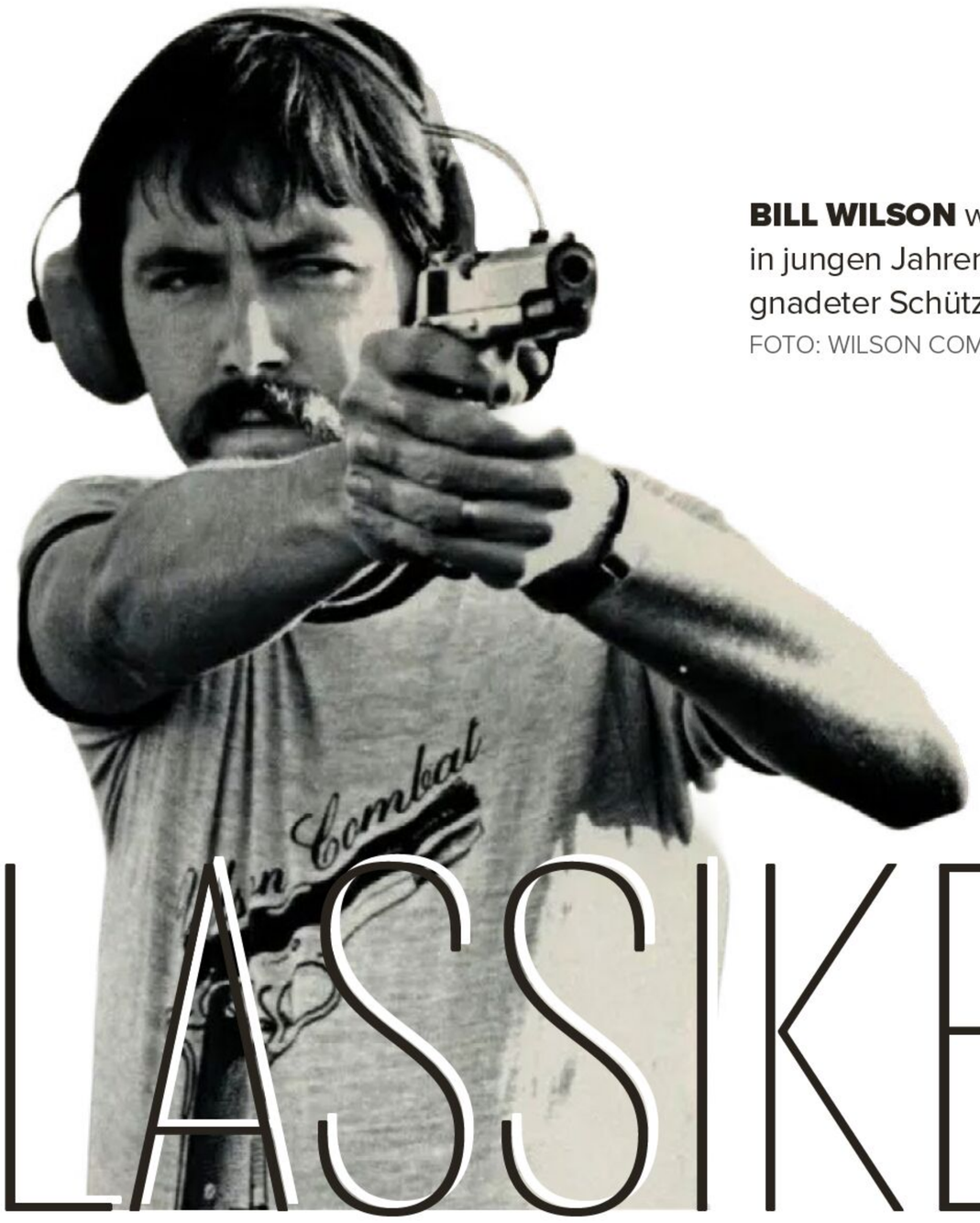
1 STANDARDS UND PRINZIPIEN 3
2 HAFTUNGSAUSSCHLUSS 3
3 WETTBEWERBE UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN 4
3.1 Allgemeine Definitionen 4
3.2 Sanktionierte Wettbewerbe 4
3.3 Sanktionierung 4
3.4 Match Divisions (Wertungsklassen) 5
3.5 Parcoursaufbau 5
3.6 Zielaufbau 6
3.7 Sicherheitszonen (Safety Areas) 6
3.8 Test und Nullpunkteinstellung (Zero Range) 7
3.9 Wettbewerbs-Informationen 7
3.10 Teilnehmer-Zeitplan und Squadeinteilung 7
3.11 Schriftliche Parcoursbeschreibung (Briefing) 8
3.12 Veränderungen des Parcoursaufbaus 8
3.13 Versagen der Standtechnik 9
4 VERANTWORTUNGEN DES TEILNEHMERS, WAFFEN UND AUSRÜSTUNG 10
4.1 Mitgliedschaft 10
4.2 Verantwortlichkeit 10
4.3 Waffen 10
4.4 Tragen, Aufbewahrung und Teilnehmerausrüstung 10
4.5 Akzeptable Bekleidung 11
4.6 Augen- und Gehörschutz 12
4.7. Munition und dazugehörige Ausrüstung 12
4.8. Störungen an der Teilnehmerausrüstung 13
4.9. Chronograph - Munition Geschwindigkeitstest 13
4.10. Gewehr-Falltest („Rifle Drop Test“) 14
5 TREFFERAUFNAHME 15
5.1. Auswertung 16
5.2. Wertungsüberprüfung 16
5.3. Score Sheets (Wertungs- 16

Internetverweise:

- *SAM e. V.:* www.sam-ev.de
- *BDS/DEPRA:* https://www.bdsnet.de/standard/long-range.html
- *IPRF International:* https://precisionrifle.org/
- *Österreichische IPRF-Sektion:* https://www.precisionrifle.at/

FAZIT

IPRF/PRS und Long-Range-Schießen sind die aufwendigsten Schießsportarten, damit auch relativ teuer, zeitintensiv und oft mit längeren Reisetätigkeiten verbunden. Das impliziert automatisch einen kleineren „Kundenkreis“, der auch umworben und informiert werden muss. Diese Dinge machen eben diese spezielle Langwaffen-Sportart etwas exklusiver und damit verbunden komplizierter. Diesen Prämissen muss auch die DEPRA Rechnung tragen, um letztlich erfolgreich zu werden und einen guten Stamm an IPRF-Schützen zu gewinnen. Und das möglichst auch für Weltmeisterschaften.



BILL WILSON war schon in jungen Jahren ein begnadeter Schütze.
FOTO: WILSON COMBAT

KLASSIKER VON BILL WILSON

Der Gründer des heute vielschichtig aufgestellten Unternehmens „Wilson Combat“ ist eine lebende Legende. Aus einer kleinen Werkstatt für Wettkampfschützen formte Bill Wilson binnen weniger Jahre eine der renommiertesten Adressen für hochwertige Custom-1911er und taktische Waffen. Sein Name steht bis heute für kompromisslose Qualität, Präzision und eine Firmenphilosophie, die Perfektion zur Pflicht macht. ■ **Gernot F. Chalupetzky**



FEDERFÜHRUNGSSTANGE

Bill Wilson hat die Waffe mit einer langen Federführungsstange ausgestattet.



NOCH VON BILL WILSON persönlich gebaut und getunt: eine vollverchromte 6-Zoll-.45er auf Basis eines Colt MK IV Serie 80.

WILSON COMBAT

1977 gründete der bekannte amerikanische Sportschütze Bill Wilson die Firma „Wilson’s Gun Shop“, woraus dann das heutige Unternehmen „Wilson Combat“ entstand. Und Wilson Combat hat sich im Laufe der Jahre zu einem hochmodernen Design- und Fertigungsbetrieb für Schusswaffen mit mehr als 200 Mitarbeitern und mehreren Marken unter einem Dach entwickelt. Die bescheidene, kleine Büchsenmacherwerkstatt, die Bill Wilson im Jahr 1977 vornehmlich zur Finanzierung seines Hobbys, dem Wettkampfschießen mit Kurzwaffen, gegründet hat, zählt inzwischen zu einer der renommiertesten Custom-Waffenfirmen der Welt und zu den führenden Vermarktern hochwertiger Verteidigungs- und taktischer Waffen und Zubehör, bekannt für extrem hohe Qualität, Langlebigkeit, Präzision und Kundenservice. Wir hatten die Möglichkeit, einige Custom-Pistolen aus Bill Wilsons Anfangszeiten in Augenschein zu nehmen und wollen auch über die interessante Wilson-Historie berichten.

Die Firma „Wilson Combat“ hat ihren Sitz in Berryville, Arkansas, wo sich auf dem immer wieder vergrößerten Firmenareal sehr moderne Fertigungs-, Bearbeitungs- und Testschießanlagen befinden. Obwohl sich vor ihm niemand aus seiner Familie für Waffen oder für das Jagen interessiert hatte, war Bill Wilson, ursprünglich gelernter Uhrmacher, schon von Jugend an von Waffen fasziniert und begeisterter Sportschütze. Dass er sich schon als Kind für Waffen und die Jagd interessierte und dann im Alter von 10 Jahren von seinem Vater auch sein erstes Kleinkalibergewehr bekam, sei von allein gekommen. Weil er der Auffassung war, man müsse die Präzision und Zuverlässigkeit der sportlich von ihm verwendeten Colt-Pistolen noch weiter verbessern, begann er bereits in relativ jungen Jahren im kleinen Hinterzimmer des familieneigenen Uhren- und Juweliergeschäfts „Wilson’s Jewelry“ im Zentrum seiner Heimatstadt Berryville, Tuning-Arbeiten an seinen Waffen durchzuführen und dann nebenberuflich auch für befreundete IDPA- und IPSC-Schützen zu arbeiten, die schnell von seinen Ergebnissen überzeugt waren. Die allererste Custom-Waffe, die

FOTOS: GERNOT F. CHALUPETZKY



HANDBALLENSICHERUNG

Gut sichtbar: der skelettierte Commander-Hammer und die spezielle Wilson-Beavertail-Handballensicherung.

GRIFFSTÜCK

Außer auf den Griffschalen-Emblemen und sehr unauffällig und klein vorne am Griffstück taucht der Name Wilson nirgends auf.





MAGAZINLÖSEKNOPF

Der oben gecheckerte Magazinlöseknopf steht weit heraus.



MAGAZINSCHACHT

Präzise gefräst und für maximale Zuverlässigkeit ausgelegt. Hochwertige Komponenten sollen optimale Zuführung und störungsfreien Betrieb gewährleisten.



HAMMER

Als Hammer wurde hier ein Original-Colt-Commander-Hammer verwendet.



VISIERUNG

Diese Pistole versah Bill Wilson mit einer tief sitzenden Bo-Mar-Visierung.



HOCHWERTIG

Die Pistole erhielt sowohl Pachmayr-Gummigriffschalen als auch einen Jet Funnel von Pachmayr.

FOTOS: GERNOT F. CHALUPETZKY



KOMPENSATOR
Der Komp der weiteren Pistole unten besitzt lediglich eine Komp-Bohrung.



FRÜHE VERSION
Hier eine frühe, von Wilson modifizierte und getunte Colt Government ohne Kompensator.

er baute, war eine .45er Colt Series 70, deren Laufzufuhrrampe, Auswurffenster, Auszieherkralle, Abzug, Daumensicherung, Hahnsporn und Griffschalen er tunte beziehungsweise gegen Tuning-Teile namhafter Hersteller austauschte. Zu den ersten Waffen, die Wilson dann als Vollzeit-Büchsenmacher für Kunden modifizierte, gehörten außer 1911er Colt-Pistolen auch Smith & Wesson Model 10 Revolver und Single-Action-Revolver von Ruger. Nachdem er für seine ursprünglichen 1911er zunächst noch Komponenten anderer bekannter und mit ihm befreundeter Büchsenmacher wie Jim Clark Sr. und Armand Swensen verwendet hatte, begann er 1983 mit der Herstellung eigener Teile. Seit damals, bis 1993, baute die Firma Wilson Combat ihre 1911er Custom-Pistolen vollständig im eigenen Haus, seit 1993 werden aber auch wieder hochwertige Kleinteile zugekauft. Allerdings sind auch diese allesamt in den USA hergestellte Qualitätsprodukte, eine Verwendung importierter MIM- oder Gussteile kommt nicht infrage. Das inzwischen sehr gewachsene Unternehmen Wilson Combat, dessen führender Büchsenmacher lange Zeit der begnadete Ron Phillips war, bleibt auch heute noch seinen Wurzeln und den von Bill Wilson aufgestellten Grundsätzen treu. So garantiert die Firma wie in ihren Anfangszeiten für all ihre weiterhin nur aus hochwertigem Stahl, Stangenmaterial oder Schmiedeteilen gefertigten Custom-1911er einen Streukreis von maximal einem Zoll (ca. 25 mm) auf 25 Yards (ca. 23 m). Bill Wilson legt zwar in der Regel selbst keine Hand mehr an, das Hauptaugenmerk des von ihm handverlesenen, erfahrenen Büchsenmacherteams der nun mit den modernsten CNC-Maschinen ausgestatteten Firma liegt zu einem großen Teil aber immer noch auf der individuellen Herstellung maßgefertigter 1911er Government-Pistolen, sowohl von Modellen für sportliche Wettbewerbe als auch von solchen zum Führen als Verteidigungswaffen. Und Wilson Combat ist inzwischen auch einer der amerikanischen Marktführer im Bereich leistungsstarker, maßgeschneiderter taktischer Langwaffen, Selbstladebüchsen im AR-15-Stil und Combat-Flinten und stellt sowohl für Kurz- als auch Langwaffen hervorragende Zubehörteile her. Seit Kurzem bietet man sogar die Custom-Modifizierung von Glock-Pistolen und von P320-Modellen der Firma SIG Sauer an. Und außer Wilson Combat selbst befinden sich inzwischen auch die Firma „Chip McCormick Custom“, die insbesondere hervorragende Waffenmagazine herstellt und vertreibt, „Lehigh Defense“, Produzent und Vermarkter von Hochleistungsgeschossen, sowie weitere kleinere einschlägige Unternehmen unter dem Dach von Wilson Combat und im Besitz der Familie Wilson. Eine Waffe werde erst zu einer Wilson-Combat-Schusswaffe, wenn sie einzeln die umfangreichen Testschussverfahren und strengen Qualitätskontrollen bestanden habe, so eine Wilson-Werbeaussage. Das Unternehmen basiere auf einer Kernphilosophie von Qualität und Kundenservice. Mit seinem Unternehmensslogan „Qualität, der Sie vertrauen können, und Service, den Sie verdienen“ habe Wilson und seine Familie stets das Ziel vor Augen, eine unübertroffene, umfassende Qualität von der Herstellung bis hin zum Kundenservice, auch nach dem Verkauf, anzubieten.

Nachdem sich Bill Wilson als ambitionierter und sehr erfolgreicher Wettkampfschütze schnell mehr und mehr vom Präzisionsschießen mit der Kurzwaffe ab- und dem dynamischen Schießen zugewandt hatte, wurde er übrigens auch zu einer der treibenden Kräfte hinter der International Defensive Pistol Association, IDPA. Diese ist ein Verband mit Tausenden von Mitgliedern in über 70 Ländern, der auf internationaler Ebene Wettkämpfe im klassischen Verteidigungsschießen mit Handfeuerwaffen ausrichtet. Diese zielen im Gegensatz zu den mehr sportlichen, auch in Deutschland verbreiteten IPSC-Wettkämpfen (International Practical Shooting Confederation) stärker auf Realitätsnähe. Unter anderem zusammen mit dem bekannten IDPA-Mitbegründer Ken Hackathorn und den Delta-Force-Veteranen Larry Vickers und Paul Howe entwickelte Bill Wilson maßgeschneiderte Pistolen für das IDPA-Schießen.



WEITERE PISTOLE
Hier eine andere Wilson-Pistole, erneut in Two-Tone-Optik und wieder mit einer Kompensator-Laufverlängerung.



GRAVUREN Die Firma Wilson Combat bietet heutzutage auch handgravierte Einzelstücke an.

Bei den Bill Wilson-Pistolen aus den 1980ern, die wir in Augenschein nehmen konnten, handelt es sich um Full-Size-1911er mit Karbonstahlrahmen im Kaliber .45 ACP, deren ursprüngliche Läufe durch Wilson-Match-Grade-Läufe ersetzt wurden. Zwar konnten wir die zu einer privaten Sammlung gehörenden Waffen leider nicht schießen, sie machten auf uns aber genau den guten Eindruck, den man von Wilson-Waffen erwartet. Die 1911er, basierend auf klassischen Colt Government-Pistolen, teils komplett mit verchromter Oberfläche und teils in Two-Tone-Optik, mit brüniertem Schlitten und verchromtem Griffstück, wurden noch von Bill Wilson selbst zusammengestellt und einem Präzisions- und Abzugstuning unterzogen. Dabei sorgen enge Passungen, die merklich enger als bei den Serienmodellen sind, für das bestmögliche Zusammenspiel des Schlittens und des Laufes und dadurch für eine maximale Präzision der Waffe. Eine fein abgestimmte und handpolierte Abzugsmechanik führt zu einem absolut trockenen Abzugsverhalten. Die Pistolen besitzen skelettierte Hammer im modifizierten Commander-Stil, die im oberen Bereich mit gut greifbaren Querrillen versehen sind. Alle Waffen besitzen einen beidseitigen verlängerten, überbreiten Sicherungshebel, und ihr Abzug, jeweils wackelfrei und ohne jegliches Spiel, löst bei einem Abzugswiderstand von 3 ¼ Pfund knochentrocken aus. Ergonomisch sind die Waffen durch den Einbau einer speziellen Handballensicherung mit einem großen Beavertail sowie durch die Anbringung eines 30-lpi-Checkerings am Frontstrap und am Hauptfedergehäuse optimiert. Die Griffschalen sind noch nicht mit den heute eher üblichen Torx-Schrauben, sondern mit Schlitzschrauben am Rahmen befestigt. Die sauber geschnittene Fischhaut der Holzgriffschalen ist relativ fein gehalten, aber dennoch grob genug, um einen festen Griff zu ermöglichen. Damit ihr Stangenmagazin schneller eingeführt werden kann, sind die Pistolen mit einem Magazintrichter, von Wilson oder von Pachmayr, ausgestattet. Für eine schnellere Zielerfassung sorgt jeweils, dass Bill Wilson die beiden Waffen mit einem in Länge und Höhe fein einstellbaren Visier, entweder aus Eigenproduktion oder von Bo-Mar, ausstattete. Das Wilson-eigene Visier war mit seinem breiten Kimmeneinschnitt in Kombination mit dem normal breit gehaltenen Korn seinerzeit perfekt für das dynamische Bowlingpin- und IPSC-Schießen geeignet. Die heute oft üblichen Griffrillen vorn am Schlitten hatten die Waffen nicht; Bill Wilson war und ist der Auffassung, dass die Hand des Schützen so nah an der Waffenmündung nichts zu suchen hat. Im Rahmen eines abschließenden Zuverlässigkeitstests wurden die Pistolen, wie alle Wilson-Waffen, bevor sie an die Kunden gehen, intensiv testgeschossen. Sie müssen dabei nicht nur keine Fehlfunktion aufweisen und präzise schießen, sondern auch mit den unterschiedlichsten Munitionssorten und Geschossformen absolut klaglos funktionieren.

FOTOS: WILSON COMBAT



BILL WILSON Die Jagd ist Wilsons Passion.

Schlussbetrachtung

Selbstladepistolen sind von Natur aus Geräte zur Verteidigung. Sie werden zwar auch zum Sportschießen und in einigen Ländern für die Jagd verwendet, im Grunde kann man sie aber als lebensrettende Werkzeuge betrachten. Und daher müssen sie so zuverlässig und präzise wie nur irgend möglich sein, so die Philosophie von Bill Wilson. Es gebe keinen Spielraum und keine Kompromisse, eine Waffe zur Verteidigung müsse funktionieren. Wilson, inzwischen 72 Jahre alt, aber immer noch aktiv und an der Spitze seiner Unternehmen stehend, war aufgrund seiner Philosophie in der Lage, sich ein kleines Imperium aufzubauen. Er, Wettkampfschütze, Büchsenmacher, Jäger, Autor und erfolgreicher Geschäftsmann, aber auch Ehemann, Vater und Großvater, führe seine Firmen so, wie er sein Leben führt: ohne Kompromisse. Seine Arbeitsethik und sein Antrieb seien stets mit dem Ziel verbunden, nicht nur das Beste abzuliefern, sondern heute auch immer noch ein bisschen besser zu sein als gestern. Und das merkt man seinen Waffen auch an. ■

ALLJAGD

Für das kommende **JAHR 2026** wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen Gesundheit, Erfolg und unvergessliche Momente.

Ihren ALLJAGD-Fachhändler vor Ort finden Sie ganz einfach unter:

www.haendler.alljagd.de

Den ALLJAGD-Online-Shop finden Sie unter:

www.alljagd.de



DIE NEUE STEEL ACTION HSL in .308 Win. mit montiertem Zielfernrohr. Das modernisierte, 500 g leichtere Geradezugsystem mit Drehkopfverschluss kombiniert robusten Ganzstahlbau mit optimierter Führigkeit.

NEUE STEEL ACTION

LEICHTER RUNTER GEWICHT RAUF LEISTUNG

Steel Action hat seinem Geradezugrepetierer eine spürbare Diät verpasst. Mit der neuen HSL präsentiert der Hersteller eine deutlich leichtere, schlankere und zugleich verfeinerte Version seines Ganzstahlmodells. Trotz rund 500 g weniger Gewicht bleibt die Konstruktion robust, sicher und präzise – und zeigt im Praxistest, dass konsequente Entschlackung der Technik weder Leistung kostet noch Kompromisse erzwingt.

Norbert Klups

Der Kölner Geradezugrepetierer spricht die Freunde der Ganzstahlwaffen an, die Aluminium und Kunststoff im Waffenbau nichts abgewinnen können. Eines wurde aber vielfach bemängelt: die Steel Action ist ziemlich schwer. Dieser Kritikpunkt wurde beim neuen Modell HSL (Hunting Short Light), das etwa 500 g leichter ist, beseitigt.

Die Steel Action ist ein moderner Repetierer mit Handspannung und Einsteckmagazin. Verzichtet wurde auf eine Wechsellaufmöglichkeit. Der Lauf ist konventionell in die Hülse eingeschraubt. Einerseits wird eine mögliche Fehlerquelle – und sei es nur durch Fehlbedienung – vermieden, und andererseits ist die Fertigung wesentlich kostengünstiger. Wer nicht vorhat, mehrere Läufe in einer Waffe zu nutzen, hat hier keine Nachteile. Bei der Verschlusskonstruktion griff Entwickler und Firmenchef Alexander Ostanin auf bewährte Technik zurück und verwendet einen Drehkopfverschluss, wie er sich in ähnlicher Form schon beim alten Mannlicher-Militärkarabiner von 1895 findet und bei vielen militärischen Selbstladebüchsen, wie dem M1 Garand, dem Steyr AUG oder den Waffen der Kalaschnikow-Familie, verwendet wird.

Geradezugsystem mit Drehkopfverschluss

Der Verschluss der Steel Action ist sehr kompakt gehalten, was den Vorteil hat, dass der hinten heraustretende Teil der

Kammer nicht sehr lang ist, was die Gefahr vermindert, dass beim schnellen Repetieren im Anschlag das Schloss im Gesicht des Schützen landet. Lediglich 13,5 cm der Kammer treten nach hinten heraus, und das Schlösschen erreicht damit gerade mal die Schaftnase. Genügend Abstand zum Gesicht des Schützen also.

Der Verschluss besteht nur aus 33 Teilen. Wird der Kammerstengel nach hinten gezogen, bewegt sich zunächst nur ein Scharnier an der Unterseite des Verschlusses, das über eine Stange im Innern der Kammer den Verschlusskopf dreht. Diese Bewegung erfordert nur 15 Millimeter Weg. Durch die Drehung des Verschlusskopfes ist die Verschlusskammer dann entriegelt und wird nach hinten gezogen. Dass dies in einer Bewegung geschieht und sich zunächst nur der Kammerstengel nach hinten bewegt, merkt man beim Repetiervorgang nicht.

Die im Kammerkopf installierte Ausznieherkralle zieht die leere Hülse aus dem Patronenlager, und durch den ebenfalls im Kammerkopf untergebrachten Auswerferstift wird sie nach rechts ausgeworfen. Ist die hinterste Position erreicht, steigt eine Patrone aus dem Kastenmagazin auf und wird beim Vordrücken des Verschlusses in das Patronenlager geschoben. Ist die vorderste Stellung erreicht, stoppt die Kammer zwangsläufig ab, und durch weiteres Vordrücken des Kammerstengels erfolgt die Drehbewegung des Verschlusskopfes zur Verriegelung.

Die drei Verschlusswarzen haben eine Verriegelungsfläche von 90 mm², was schon sehr massiv ist. Trotzdem wurde noch eine weitere Sicherheitsreserve eingebaut: Der 6 mm dicke Steuerstift, der für die Drehbewegung des Verschlusses verantwortlich ist, tritt am Ende der Verschlussbewegung in eine Nut ein und fungiert so als vierte Warze. Ein simpel konstruiertes System, das auf bewährte Verschlusstechnik zurückgreift und sehr robust ausgeführt ist.

Der Verschlusszylinder und die Systemhülse sind nitrocarburiert und damit bestens vor Korrosion geschützt. Er läuft weich und geschmeidig in der Verschlusshülse und lässt sich blitzschnell im Anschlag repetieren. Die Kammer ist mit Längseinfräsungen versehen.

Das System ist aus einem massiven Stahlblock gearbeitet und hat eine flache Unterseite. Das hat Vorteile bei der Systembettung im Schaft. Unter der vorderen Hülsenbrücke befindet sich eine Rückstoßplatte, die in eine Ausfräsung des Schaftes eingreift und so die Rückstoßkräfte geradlinig auf das Schaftholz überträgt.
Die Oberseite des Systems ist als Picatinny-Schiene ausgebildet und



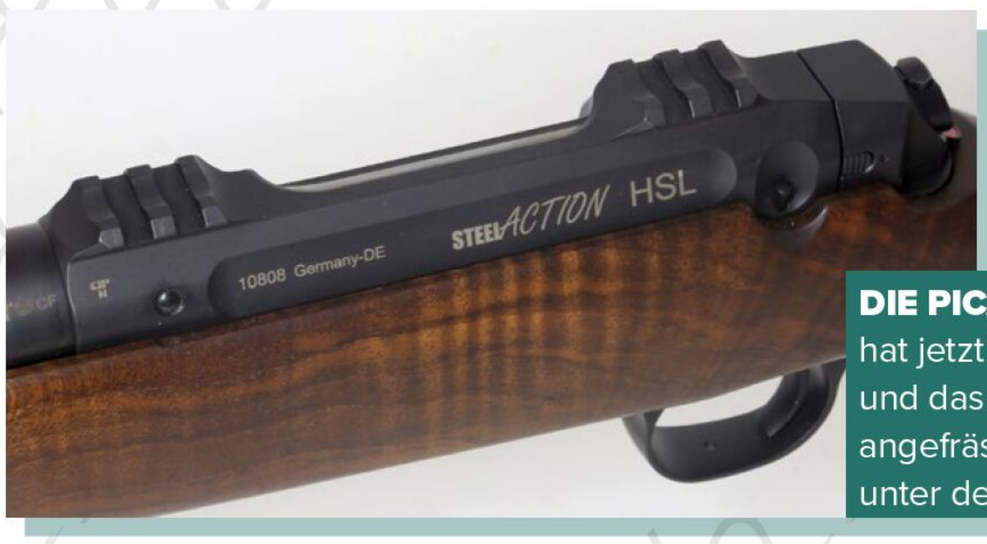
AUF EINEN BLICK

- Geradezugrepetierer mit Drehkopfverschluss
- Handspannung
- Fünf-Schuss-Einsteckmagazin
- integrierte Picatinny-Schiene
- Mündungsgewinde
- einstellbarer Direktabzug
- Kugeldruckriemenbügel
- keine Wechsellaufmöglichkeit

GESAMTANSICHT
Der Schaft ist deutlich schlanker geworden.

STEEL ACTION – HSL

Hersteller	Steel Action, Feinmechanische Entwicklungen GmbH, Köln *www.steel-action.de*
Modell	Steel Action HSL
Kaliber	6,5 Creedmoor oder .308 Win.
System	Geradezugrepetierer mit Drehkopfverschluss
Magazin	nach unten herausnehmbares Kastenmagazin für fünf Patronen
Lauf	Testwaffe 51 cm, 45 cm möglich bei .308 Win.
Sicherung	Handspannung am Schlösschen
Abzug	Direktabzug
Abzugsgewicht	einstellbar zwischen 500 und 2.500 g
Visierung	keine
Zielfernrohrmontage	Picatinny-Schiene auf der Systemoberseite, MAK-Schnellspannmontage
Zielfernrohr	Swarovski Z8i 2-16x50
Schaft	Nussbaumschaft ohne Backe, Pistolengriff mit rechtsseitiger Verdickung, Fischhaut am Vorderschaft und am Pistolengriff
Gesamtlänge	102 cm bei 51er Lauf
Gewicht	3.090 g ohne ZF
Preis	3.449,– Euro



DIE PICATINNY-SCHIENE
hat jetzt einen Slot weniger und das System eine angefräste Abrundung unter der Schiene.



DIE AUSFRÄSUNGEN
in der Kammer sind deutlich breiter und tiefer.

FOTOS: NORBERT KLUPS



FÜR DEN PRÄZISIONSTEST wurde ein Swarovski Z8i 2-16x50 Zielfernrohr montiert.

DAS EINSTECKMAGAZIN für fünf Standardpatronen wurde von der alten Serie übernommen.





DIE BASIS für den vorderen Riemenbügel ist in die Stirnfläche des Vorderschaftabschlusses eingelassen.

ermöglicht so eine preiswerte Zielfernrohrmontage.

Die bisherigen Steel Action-Modelle HS (Hunting Short) und HM (Hunting Medium) hatten eine Systembreite von 33 mm, bei der neuen HSL wurde die Systembreite auf 30,6 mm verschlankt und der Magazinrahmen überarbeitet, um Gewicht zu sparen. Beim neuen Magazinrahmen sind die beiden „Ohren“ links und rechts weggefallen.

Bei der integrierten Picatinny-Schiene auf der Systemoberseite wurde ein Slot weggelassen, und die Kannelierung der Kammer fällt breiter und tiefer aus. Das auffälligste optische Unterscheidungsmerkmal zu den bisherigen HS-Systemen ist eine flache Fräsung auf der linken Seite des Systems und die abgerundeten Kanten unterhalb der Montageschiene.



DER VERSCHLUSS verriegelt über drei Warzen.



DER PISTOLENGRIFF steht jetzt deutlich flacher.

Sichere Handspannung

Die Handspannung ist ebenso einfach und sicher konstruiert wie der Verschluss. Mit einem Daumendruck auf die aus dem Schlösschen herausragende Spannstange wird das Schloss gespannt. Das geht erstaunlich leicht und sehr leise. Zum Entspannen muss nur die oben liegende Entriegelungstaste gedrückt werden. Beim Repetieren bleibt das Schloss natürlich automatisch gespannt.

Das Schloss ist so konstruiert, dass der Schlagbolzen nur bei vollständig verriegeltem Verschluss das Zündhütchen der Patrone erreichen kann. Ist die Waffe entspannt, ist auch die Kammer gesperrt. Zum Entriegeln der Kammersperre reicht es aber, die Handspannung ein kleines Stück einzudrücken. So kann eine im Patronenlager befindliche Patrone sicher herausrepetiert werden, ohne das Schloss zu spannen.

Das Kastenmagazin aus Stahlblech nimmt fünf Patronen auf, die im Zickzack gelagert werden. Der Zubringer ist aus Kunststoff. Die Magazine sind mit denen der alten Steel Action-Modelle kompatibel. Der Magazinauslöser sitzt vor dem Magazin in der Bodenplatte. Er ist versenkt angebracht, womit ein unbeabsichtigtes Auslösen, etwa beim Auflegen der Waffe, unmöglich ist.

Kürzere und schlankere Läufe

Die Läufe werden vom renommierten deutschen Laufhersteller Lothar Walther hergestellt und bereits ab Werk mit einem Mündungsgewinde M15x1 versehen. Hier kann entweder ein Schalldämpfer oder eine Mündungsbremse angebracht werden. Eine passende Abdeckkappe zum Schutz des Gewindes wird mitgeliefert.

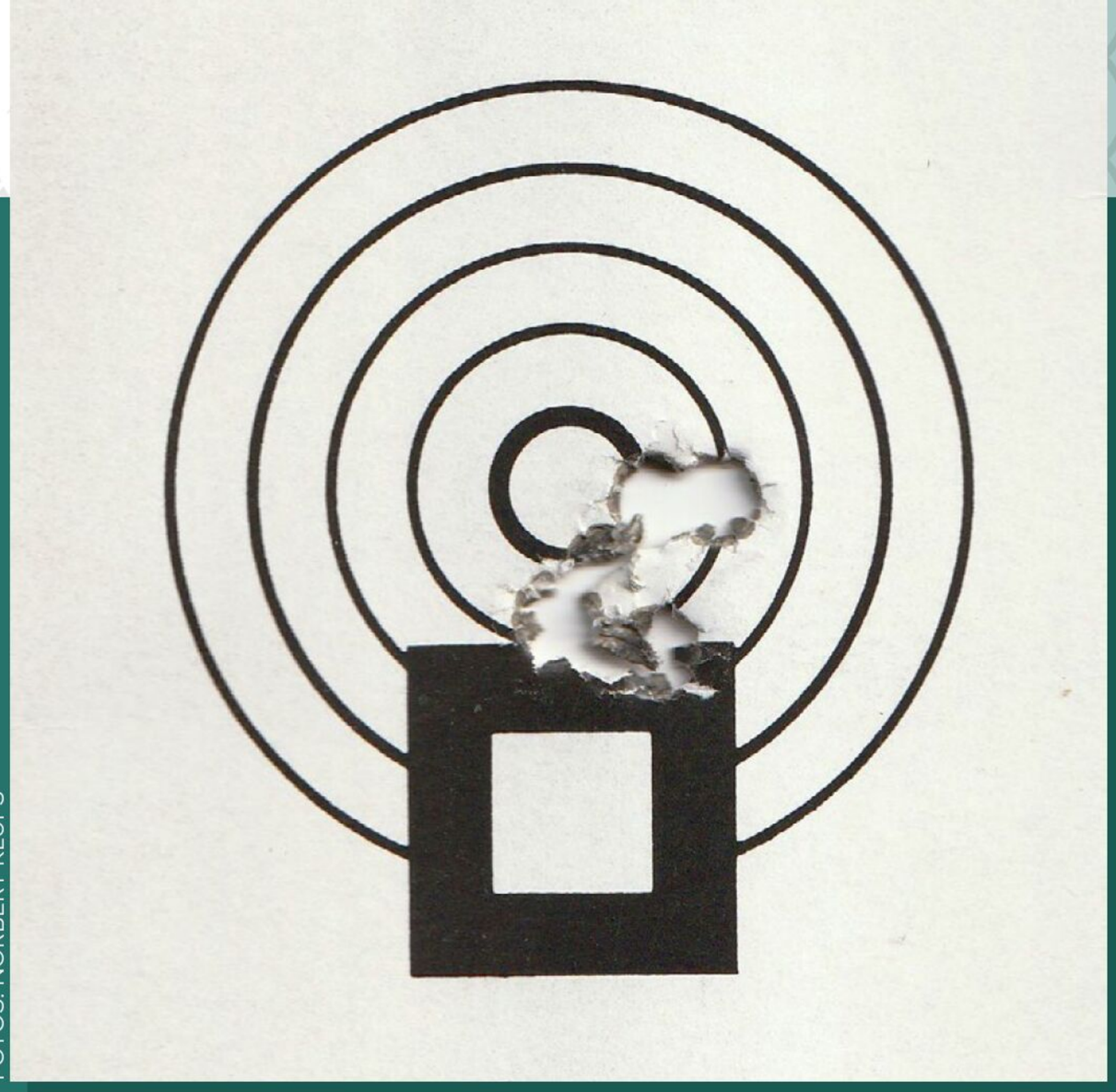
Die bisherigen Modelle hatten nicht gerade dünne Läufe mit 19 mm Mündungsdurchmesser. Solche Semi-Weight-Läufe schießen meist sehr präzise, bringen aber natürlich auch viel Gewicht. Die Laufkontur der HSL wurde verschlankt, und der Mündungsdurchmesser beträgt nur noch 17 mm.

Die HSL gibt es zurzeit nur in den beiden Kalibern 6,5 Creedmoor und .308 Winchester. Bei der .308 Win. steht als Lauflänge 45 oder 51 cm zur Wahl, bei der 6,5 Creedmoor 56 cm. Es ist anzunehmen, dass weitere Kaliber bald folgen werden. Die Läufe sind auf herkömmliche Art schwarz brüniert.

Neuer schlanker Schaft aus Nussbaum ohne Backe

Der Schaft aus poliertem und geöltem Nussbaumholz der Holzklasse 3 hat einen geraden Schaftrücken und ist so hochgezogen, wie es die nach hinten austretenden Verschlussteile zulassen. Der Verschluss muss sich ja auch nach hinten aus dem System entnehmen lassen. Eine Schaftbacke ist nicht vorhanden. Das ermöglicht es, einen Schaft für Links- und Rechtswaffen zu nutzen; die Zuordnung erfolgt dann lediglich über die Verdickung am Pistolengriff.

Bei unserer Testwaffe war ein Rechtsschaft mit rechtsseitig verdicktem Pistolengriff montiert. Steht der Pistolen-



FOTOS: NORBERT KLUPS



DAS MÜNDUNGS-GEWINDE M15x1 ist serienmäßig.

SCHUSSBILD 17 mm bei fünf Schuss.

DIE KAMMER ist durch die größeren Einfräsungen leichter geworden.

griff bei den HS- und HM-Modellen relativ steil, so hat man bei der HSL eine deutlich flachere Form gewählt. Der Vorderschaft fällt relativ lang aus, was es ermöglicht, mit langem Führarm zu schießen. Einige Drückjagdschützen bevorzugen diese Haltung bei schnellen Schüssen auf Wild in Bewegung. Der Vorderschaft hat eine angesetzte Tropfnase aus Edelholz, und die Riemenbügelhalterung ist in die Stirnseite eingesetzt, damit sie beim Schießen mit „langem Arm“ nicht stört. Auch das Pistolengriffkäppchen besteht aus Edelholz. Abgeschlossen wird der Schaft mit einer schmalen Gummischaftkappe des Herstellers WEGU. Für den Gewehrriemen sind Halterungen für Kugeldruck-Riemenbügelösen (Halder Push&Go) in das Schaftholz eingelassen, und es liegen zwei Riemenbügel bei. Durch das schmalere System fällt der gesamte Schaft jetzt wesentlich schlanker und eleganter aus. Die Hinterschaftlänge beträgt mit Gummikappe 37 cm.

Das System ist ohne weitere Bettungsmaßnahmen in das Schaftholz eingelegt. Durch die plane Systemunterseite ist diese kostengünstige Bauweise möglich.

Auf dem Schießstand

Für die Präzisionsprüfung wurde mit einer Schnellspannmontage von MAK ein Swarovski-Zielfernrohr 2-16x50 aus der Z8i-Serie montiert. Mit dieser hochvergrößernden Zieloptik in Verbindung mit einem Schießgestell lässt sich feststellen, was die Büchse wirklich kann. Dazu kam eine große Auswahl an Laborierungen, was beim Kaliber .308 Win. zum Glück nicht sehr schwierig ist.

Die besten Streukreise von jeweils 17 mm wurden mit der Hornady Superformance SST 165 gr., der Blaser CDB 165 gr. und der RWS Speed Tip Pro 165 gr. erzielt. Das Geschossgewicht von 165 gr. scheint unserer Testwaffe sehr zu liegen. Die etwas dünneren Läufe scheinen der Präzision also nicht zu schaden. ■

FAZIT

Die Diät hat der neuen Steel Action sehr gut getan. Unsere Testwaffe wiegt 3.090 g, eine ältere Steel Action HS aus eigenem Bestand, ebenfalls mit 51er Lauflänge, bringt 3.510 g auf die Waage. Je nach Holzdichte werden also zwischen 400 und 500 g Gewicht eingespart. Doch auch die Haptik ist deutlich besser geworden. Die schlankere Schäftung macht die Büchse eleganter und ausgewogener. Dass die dünneren Läufe der Präzision nicht schaden, hat die Testwaffe auf dem Schießstand eindrucksvoll bewiesen. Hier kann man also sagen: „Alles richtig gemacht.“ Zum Schluss noch der Preis: Das HSL-Modell kostet mit einem Schaft der Holzklasse 3 3.449,– Euro. Eine HS kostet mit Holzklasse 3 dann 2.998,– Euro. Hier bezahlt man zwar jetzt für weniger mehr, aber in diesem Fall lohnt es sich.

JAGEN UND FISCHEN

Jetzt online Ticket sichern und bis 21.12.2025 von unserem Frühbucherrabatt profitieren!

Natur erleben.

16. – 18. Januar 2026

Augsburg

messeaugsburg

Jetzt Tickets sichern!
www.jagenundfischen.de



ZWEI GENERATIONEN

VORSATZGERÄTE IM HÄRTETEST

REVIERPRAXIS Im Gelände überzeugten tM35+ und TXEncounter mit klarer Darstellung und konstant geringer Treffpunktabweichung.

Swarovski Optik brachte in kürzester Zeit mehrere Generationen an Wärmebildkameras heraus, die sich als Vorsatzgeräte für die Zieloptik eignen. Die beiden letzten Generationen haben wir in der jagdlichen Praxis und auf dem Schießstand ausgiebig erprobt.

Roland Zeitler



Swarovski wirbt damit, dass deren Wärmebild-Vorsatzgeräte nicht auf der individuellen Waffe eingeschossen werden müssen. Die Justierung im Werk ist so genau, dass bei gut justierter Zieloptik die Treffpunktlage mit Vorsatzgerät gleich oder fast gleich bleibt. Bei Verwendung auf einem Swarovski-Zielfernrohr mit einem Adapter von Swarovski gibt die Firma eine Garantie, dass sich die Treffpunktlage auf 100 m nicht mehr als 4 cm gegenüber der Treffpunktlage ohne Wärmebild-Vorsatzgerät abweicht.

tM35+

Die vorletzte Generation bildet das Wärmebildgerät tM35+, das gerade mal handgroß ist und 495 g wiegt. Zwei handelsübliche Akkubatterien können im mitgelieferten Ladegerät schnell wieder aufgeladen werden. Durchschnittlich kann mit einem geladenen Akku 4 Stunden nachts beobachtet werden. Das Gerät eignet sich sowohl für Beobachtung als auch als Vorsatzgerät. Beim Modus Vorsatzgerät wird das Bild im Okular verkleinert. Zum Beobachten hat man ein großes Bild zur Verfügung mit einer guten Auflösung und geringem Bildrauschen. Das Display entspricht mit 2.560×2.048 Pixeln dem heutigen sehr hohen Standard. Das Objektiv misst 35 mm, und das Sehfeld beträgt 21,6×17,4 m auf 100 m. Mir reichte das vollkommen aus in der Praxis. Im Feld stellt die Sehfeldgröße kein Problem dar, und im Wald konnte ich mit niedriger Zielfernrohrvergrößerung ebenfalls das Wild schnell im Zielbild finden. Eine Foto-/Videofunktion gibt es nicht, was ich auch nicht vermisse. Störende Bilder im Internet sind kein Renommee für die Jagd. Die Pixelgröße liegt bei hervorragenden 12 µm. Es wird ein Sensor mit 640×512 Pixeln verwendet, was für den Einsatzzweck vollkommen ausreicht und bis vor kurzem höchster Standard bei Zivilgeräten war. Der Sensor ermöglicht eine kompakte Bauweise, ist nicht zu teuer und leistet hinsichtlich Detailerkennbarkeit sehr viel.
Die Wärmebildkamera ist mit moosgrüner Gummiarmierung versehen, die die Technik schützt und ein warmes Gefühl vermittelt sowie Geräusche perfekt dämpft. Seitlich wird eingeschaltet, und auf der Oberseite befinden sich drei gummiarmierte Druckknöpfe zur Bedienung. Neben der Bildhelligkeit lässt



DAS TXENCOUNTER ist ein echtes Dual-Use-Gerät und auch für das Beobachten geeignet.

es sich vom Beobachtungsmodus auf Vorsatzgerät umschalten. Die Schärfe wird selbstständig reguliert. Ferner kann von Schwarz auf Weiß bei der Wärmequellendarstellung umgeschaltet werden.

Seitlich klappbarer Okularschutzdeckel und eine Objektivschutzkappe am Fangriemen gehören zum Lieferumfang. Seitlich lässt sich ein Trageriemen oder eine Handschlaufe befestigen. Mittels Swarovski-Adapter tMA-50 habe ich die Wärmebildkamera auf mein Swarovski Z6i 3-18×50 P aufgeklemmt und jagdlich geführt. Das Zielfernrohr sitzt auf einem Repetierer Nosler M48 im Hochleistungskaliber .28 Nosler. Auf 100 m lagen die 3 Schüsse auf 24 mm zusammen, die Treffpunktabweichung zur Trefferlage ohne Wärmebildgerät betrug lediglich 2 cm. Jagdlich spielt das keinerlei Rolle. Auch nach mehrmaligem Ab- und wieder Aufsetzen des Vorsatzgeräts blieb die Treffpunktlage gleich. Bei der Jagd kam ich mit dem tM35+ sehr gut zurecht. Auch auf sehr weite Entfernungen von über 500 m konnte ich im Revier nachts Wild bestätigen und erkennen. Als Vorsatzgerät war die Wärmebildkamera super. Ich konnte gut eine Vergrößerung bis achtfach nutzen, ohne dass die Erkennbarkeit zu schlecht wurde. Selbst auf weite Entfernung im Feld habe ich meist eine Vergrößerung von sechsfach benutzt und im Wald oder an der Kirrung von 3-fach. Das Zielbild war klar, und es konnten präzise Schüsse angetragen werden.

TXEncounter

Eine Generation weiter kam Swarovski Optik mit dem Wärmebild-Vorsatz TXEncounter heraus. Der TXEncounter ist eher für den technikaffinen Jäger geeignet. Er bietet an Ausstattung einfach mehr als seine Vorgänger. Mit 19,4 cm Länge und einem Gewicht von 645 g ist er größer und schwerer als der tM35+. Neben neuem Gehäuse wurde auch bei den inneren Werten aufgerüstet. Er bietet Möglichkeiten wie Foto, Video, App-Steuerung und eine automatische, rückstoß-

FOTOS: ROLAND ZEITLER, ILLUSTRATION: IMAGINEX51 – STOCK.ADOBE.COM



V.L.N.R.: Swarovski tM35+ und TXEncounter – beide im Vergleich.



DUAL-USE GEGEN KOMPAKTHEIT
Der TXEncounter bietet als Dual-Use-Gerät zwei Beobachtungsmodi und einen deutlich größeren Digitalzoom, während das kompaktere und leichtere tM35+ mit längerer Akkulaufzeit, kürzerer Einschaltzeit und niedrigerem Preis punktet.

SWAROVSKI WÄRMEBILD

	TXEncounter	tM35+
Objektive	35 mm	35 mm
Sensor	VOx 640×480 px	VOx 640×512 px
Pixelgröße	12 µm	12 µm
Display	AMOLED 2.560×2.048 px	AMOLED 2.560×2.048 px
Bildfrequenz	60 Hz	60 Hz
Vergrößerung	Vorsatzmodus 1×	
Beobachtungsmodi	2×	1×
Digitalzoom	2×, 4×, 6×, 8×	2×
Sehfeld 100 m	21,6×16,3 m	21,6×17,4 m
Betriebsdauer je Akku	3,5 Std.	4 Std.
Maße (L x B x H)	194×69×87 mm	170×54×80 mm
Gewicht	645 g	495 g
Einschaltdauer	4 s	3 s
Preis	4.730,– Euro	3.900,– Euro

aktivierte Videoaufnahme beim Schuss. Ferner gibt es eine manuelle Scharfstellung. Für die Funktionen gibt es auch mehr Bedienknöpfe. Während Ein-/Ausschaltung gleich blieb, sitzen nun 5 Bedienknöpfe auf der Oberseite. An der Seite sitzt ferner ein Drehregler für die Scharfstellung. Die Bedienung des TXEncounter wurde komplizierter und anspruchsvoller. Das Gehäuse wurde mit einer schwarzen Gummiarmierung überzogen. Das Objektiv hat ebenfalls 35 mm, und die Objektivfassung wurde DLC-beschichtet. Das Okular ist mit Swarodur- und Swarotop-Beschichtung versehen. Die erhabenen Bedienknöpfe liegen in Vertiefungen gegen unbeabsichtigte Bedienung. Die Bedienung erfolgt geräuschlos. Die Einschaltzeit beträgt mit 4 Sekunden einen Tick länger als beim tM35+ mit 3 Sekunden. Die Swarolight-Funktion schaltet den Bildschirm bei mindestens 70 Grad Neigung oder seitlicher Ablage um mindestens 30 Grad automatisch ab. Sobald die Waffe in Anschlag gebracht wird, schaltet sich das Gerät ein. Diese Funktion kann abgeschaltet werden. Der Bildschirm lässt sich in der Helligkeit um 32 Stufen individuell einstellen.

BEDIENUNG
Das tM35+ hat nur drei Bedienelemente, beim TXEncounter sind für die zahlreichen Funktionen fünf nötig.

Es gibt aber eine aktivierbare automatische Helligkeitsanpassung, bei der erkannt wird, ob das Gerät bei Tag, Nacht oder in der Dämmerung benutzt wird. Über eine App lassen sich Videoaufzeichnungen steuern. Die Videos werden in der Swarovski Optik-Outdoor-App gespeichert. Eine Slow-Motion-Funktion hilft, das aufgezeichnete Geschehen besser beurteilen zu können. Bei der automatischen Videoaufzeichnung im Schuss kann die Länge der Aufzeichnung über die App individuell eingestellt werden. Videos können auch als Livestream geteilt werden, und interessante Punkte (POI – point of interest) wie bestimmte Stücke Wild kann man markieren und sofort im TXEncounter anzeigen lassen. Der Speicher ist 4 MB groß. Keine Frage, da hat Swarovski Software-Engineering betrieben. Als Zubehör gibt es eine RC-Fernbedienung für die wichtigsten Funktionen, die sich beispielsweise am Schaft befestigen lässt oder wie eine Uhr getragen werden kann.

Neu gegenüber den Vorgängermodellen ist auch, dass man beim TXEncounter die Treffpunktlage durch Sensorverschiebung korrigieren kann. Das kann in einem seltenen Fall nötig sein, wenn das Zielfernrohr nicht mit dem Vorsatzgerät harmoniert. Bis zu 3 Einschießprofile können gespeichert werden.



Innere Werte

Der VOx-Sensor hat eine Auflösung von 640×480 Pixeln, die für ein Vorsatzgerät optimal und vollkommen ausreichend ist. Der Pixelabstand beträgt 12 µm und die Wiederholungsrate 60 Hz. Spitzenklasse ist das AMOLED-Display mit 2.560×2.048 Pixeln. Das vollkommen ausreichende Sehfeld beträgt 21,6×16,3 m. Der Wechselakku soll 3,5 Stunden reichen. Das ist kürzer als beim tM35+ und den zusätzlichen Funktionen geschuldet. Zwei Akkus und ein entsprechendes Ladegerät gehören zum Lieferumfang. Der Tausch der Akkus ist einfach und geht schnell vonstatten.

FOTOS: ROLAND ZEITLER, ILLUSTRATION: IMAGINEX51 – STOCK.ADOBE.COM



ERGEBNIS Beide Wärmebild-Vorsatzgeräte lieferten ein hervorragendes Bild und zeigten in Kombination mit verschiedenen Zielfernrohren reproduzierbare Trefferlagen mit maximal 4 cm Abweichung auf 100 m.

Praxis

Das tM35+ mit demselben Sensor wie beim TXEncounter hat schon ein sehr gutes Bild. Beim TXEncounter konnten wir kein sichtbar besseres Bild feststellen. Beide Geräte haben ein hervorragendes Bild, das den Praxisanforderungen voll gerecht wurde. Beim tM35+ ist es Swarovski gelungen, ein sehr gutes Bild ohne manuelle Scharfstellung zu liefern. Das TXEncounter ist ein echtes Dual-Use-Gerät und lässt sich von einfacher Vergrößerung beim Vorsatz auf zweifache Vergrößerung im Beobachtungsmodus umschalten. Ein digitaler Zoom steht zur Verfügung.

Beide Geräte haben wir hinsichtlich Treffpunktlage neben dem schon erwähnten Swarovski-Zielfernrohr auch mit einem Zeiss Conquest 2-12×50, einem Leica Magnus 2,4-16×56, einem Meopta 3-18×50 und einem GPO 2-12×50 getestet. Für die nicht von Swarovski hergestellten Zielfernrohre haben wir einen hervorragenden Adapter von Präzise Jagen verwendet. Diese sind für ihre Wiederholgenauigkeit bekannt. Auf das silbern glänzende, freie Gewindestück beim TXEncounter wurde ein spezieller Ring gesetzt, der die blanke, reflektierende Stelle abdeckt. Bei allen Waffen und Zielfernrohren wurde zunächst die mittlere Treffpunktlage ermittelt. Die so ermittelten Treffer wurden mit einem 50-mm-Wärmepad abgedeckt. Mit den Vorsatzgeräten auf den verschiedenen Waffen und Zielfernrohren wurden dann 3 Schüsse auf die Wärmequelle abgegeben. Die Abweichung zu der darunter liegenden Gruppe ohne Vorsatzgerät wurde dann ermittelt. Bei allen verwendeten Zieloptiken lag die maximale Abweichung unter 4 cm/100 m. Mit beiden Wärmebildgeräten gab es mit dem Swarovski-Zielfernrohr eine Abweichung von 2 cm. Mit den anderen Zielfernrohren reicht die Treffpunktabweichung von 2,0 bis 3,8 cm. Auch nach mehrmaligem Ab- und Aufsetzen der Vorsatzgeräte blieben die Ergebnisse ohne Ausreißer konstant.

Somit muss weder das tM35+ noch das TXEncounter eingeschossen werden, jedoch besteht beim TXEncounter diese Möglichkeit. ■

FAZIT

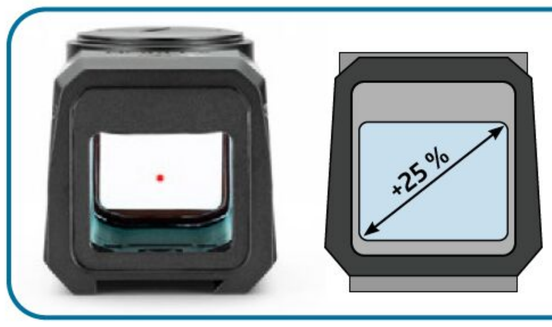
Beide Geräte konnten sich in der Praxis sehr gut bewähren. Die guten Bilder boten eine hohe Detailerkennbarkeit, und das präzise Treffen auch auf weite Entfernungen war kein Problem. Unterschiede in der Erkennbarkeit und Bildqualität bei beiden Geräten konnte ich nicht feststellen. Beide Geräte lassen sich universell einsetzen. Mir liegt das tM35+ eher, da ich nicht gerne mit digitalen Geräten arbeite. Das TXEncounter hat für meine Zwecke zu viele Funktionen, die erst alle einmal bedient werden müssen. Sicherlich ist die automatische Videofunktion im Schuss eine feine Sache. Ob man die vielfältigen Möglichkeiten, vor allem der Video-/Fotofunktionen, benötigt, muss jeder für sich entscheiden. Wer weniger technikaffin ist, der ist mit dem einfach zu bedienenden tM35+ besser beraten. Swarovski Optik lässt sich seine Innovationen aber auch satt bezahlen. Das tM35+ kostet 3.900,– Euro und das TXEncounter stolze 4.730,– Euro.

NOBLEX E-OPTICS

Robustes Rotpunktvisier
für anspruchsvolle Einsätze



· NV 1x25 CS für Glock MOS
· Bewegungssensor On/Off
· Sehr flache Bauweise
· Präzise Justierung
· Auch für andere Modelle erhältlich (Heckler & Koch, Picatinny)



25 % größeres Sehfeld

AUSTAUSCH-GARANTIE
ATG
NOBLEX E-OPTICS
10 Jahre NOBLEX Austausch-Garantie

Jetzt entdecken!

* Preisänderungen vorbehalten

NOBLEX E-Optics GmbH
Seerasen 2 | 98673 Eisfeld
Tel: 03686 6889022
info@noblex-e-optics.com
www.noblex-e-optics.com



MONTAGEADAPTER der zweiten Generation im Vergleich. Hier wird ein Verbindungsstück mit Bajonettverschluss am Vorsatzgerät befestigt, und das Gerät kann am Montageadapter, der sich auf dem Objektiv des Zielfernrohres befindet, fest oder abnehmbar, mit einem Handgriff immer in exakt gleicher Position angebracht werden.

FOTOS: NORBERT KLUPS

Um ein Dual-Use-Nachtsichtgerät an einem Zielfernrohr zu befestigen, wird ein entsprechender Montageadapter benötigt, der die beiden Optiken miteinander verbindet. Hier sind Präzision und Fingerspitzengefühl gefragt, die Verbindung muss fest und wiederkehrgenau sein, darf aber das recht empfindliche Objektiv des Zielfernrohres auch nicht übermäßig belasten. ■ **Norbert Klups**

Die erste Generation der Montageadapter war durchweg als Klemmadapter aufgebaut. Der Adapterkörper ist aus einem Stück Aluminium gefräst, der hintere Teil ist geschlossen und mit einem Innengewinde versehen, das zum Nachtsichtgerät passen muss. Hier wird das Vorsatzgerät aufgeschraubt und die Position dann mit einem Konterring gesichert. Der vordere Teil ist geschlitzt und mit einer Klemmvorrichtung versehen, die es erlaubt, diesen Teil um etwa 1,5 bis 2 mm zusammenzuziehen. Um die Klemmkraft einzustellen und den Adapter damit genau an das verwendete Zielfernrohr anzupassen, kann bei den meisten Modellen die Welle des Hebels über eine Schraube in der Länge verstellt werden. Dies ist nur zur Feinanpassung und Einstellung der Klemmkraft gedacht. Der Adapter muss auf jeden Fall passend zum Objektivdurchmesser des Zielfernrohres gekauft werden. Der Nachteil dieser Methode besteht darin, dass beim Anbringen des Adapters auf das Zielfernrohrobjektiv immer eine präzise Ausrichtung berücksichtigt werden muss. Es ist unbedingt zu vermeiden, dass sich Öl oder Fett auf dem Zielfernrohrobjektiv befindet, da andernfalls die ganze Sache schon einmal gerne ins Rutschen gerät. Natürlich besteht auch die Gefahr, dass sich der Klemmhebel, etwa beim Pirschen, unbeabsichtigt öffnen kann und das Nachtsichtgerät samt Adapter plötzlich weg ist. Das Nachtsichtgerät kann auch nur auf Zielfernrohren verwendet werden, die einen identischen Außendurchmesser haben. Will man es auch auf einer anderen Waffe benutzen, ist ein neuer Adapter notwendig, und ob die Treffpunktlage bei einem Wechsel erhalten bleibt, ist mehr als fraglich.

Diese Probleme gibt es bei der neuen Generation der Montageadapter nicht, denn sie sind zweiteilig aufgebaut: Ein Teil ist fest mit dem Zielfernrohr verbunden und das andere Teil fest mit dem Nachtsichtgerät. Über einen Bajonettverschluss, ähnlich wie bei einem Kameraobjektiv, werden dann beide Teile miteinander verbunden.



MONTAGEADAPTER IM VERGLEICH

SICHERER HALT STATT KLEMMEN

Zweiteilige Montageadapter mit Bajonettverschluss

Den Anfang machte 2020 Raimund Walter, als er den Telefix-Adapter entwickelte, der heute unter dem Markennamen Präzise Jagen verkauft wird. Der Adapter besteht aus zwei Teilen. Das erste Teil, die Klemmhülse, wird auf das Objektiv des Zielfernrohres aufgeschoben und dort verschraubt. Das zweite Teil, der Verbinder, wird auf das Anschlussgewinde des Vorsatzgerätes aufgeschraubt. Da die Klemmhülse fest mit dem Zielfernrohr verbunden ist, muss beim Aufsetzen nichts mehr ausgerichtet werden, das Nachtsichtgerät sitzt nach dem Einsetzen über den Bajonettverschluss immer in der exakt gleichen Position. Wird das Objektiv des Zielfernrohres vor dem Anbringen der Klemmhülse entfettet, gibt es auch keine Probleme durch Verrutschen durch den Rückstoß. Es reicht, die Schrauben der Klemmhülse mit 0,8 Nm anzuziehen, und der Adapter sitzt fest. Schäden am Zielfernrohr sind damit nahezu ausgeschlossen. Der Präzise Jagen-Adapter war ein großer Erfolg, und mittlerweile sind mehrere Hersteller auf den Zug aufgesprungen und bieten zweiteilige Montageadapter in ähnlicher Bauweise an. Man geht sogar wieder einen Schritt zurück, und es gibt heute auch zweiteilige Adapter mit Bajonettverschluss, die über einen Schnellspannmechanismus verfügen, der es erlaubt, bei Bedarf auch die Klemmhülse vom Zielfernrohr mit einem Handgriff zu entfernen. Warum macht man so etwas? Die Antwort ist ganz einfach: aus ästhetischen Gründen. Manche Jäger mögen es nicht, wenn auf ihrer guten „Sonntagsbüchse“



KORREKT MONTIERT, sitzt das Vorsatzgerät gerade vor dem Zielfernrohr.



BEI DEN ZWEITEILIGEN MONTAGEADAPTERN unterscheiden wir die feste und die abnehmbare Bauweise bei den Klemmhülsen.



DIE KLEMMHEBEL werden je nach Hersteller horizontal oder vertikal bedient.

eine Klemmhülse auf dem Zielfernrohr prangt. Auf den „Gebrauchswaffen“ wird dann die fest verbundene Hülse benutzt und auf der „guten Büchse“ die abnehmbare Variante. Der am Nachtsichtgerät angebrachte Bajonettverschluss passt immer. Über Geschmack lässt sich ja bekanntlich nicht streiten. Technisch ist das natürlich ein Rückschritt. Wir haben uns auf dem Markt umgesehen und 7 zweiteilige Montageadapter gefunden, die wir einem ausgiebigen Test unterzogen haben.

Das Testfeld

Wir haben zweiteilige Adapter der Hersteller Präzise Jagen, Rusan, Smartclip und EP-Arms getestet. Zusätzlich noch einen zweiteiligen Adapter von Präzise Jagen mit Schnellverschluss, einen Rusan-Adapter, ebenfalls mit Schnellverschluss, und einen besonders schmalen Adapter von EP-Arms, der für ganz geringe Klemmflächen am Objektiv gedacht ist, wie er bei Zielfernrohrmontagen mit Objektivring vorkommt. Bei solchen mit klassischer Suhler Einhakmontage angebrachten Zieloptiken bei Kipplaufwaffen ist oft vorn am Objektiv nur sehr wenig Platz. Der EP-Adapter soll dieses Problem lösen.

Betrachten wir uns die Adapter im Einzelnen.

Präzise Jagen Multiadapter

Der Multiadapter wird in Deutschland von der Firma Weigl-Metall GmbH, 86669 Klingsmoos, gefertigt. Die Hülse mit 3 mm Wandstärke ist aus einem Stück Aluminium gefräst und hat ein

DATEN DER MONTAGEADAPTER

	Präzise Jagen Multiadapter	Präzise Jagen Flex Schnellspann	Rusan Fixed	Rusan MAR	Smartclip Dual Smart	EP-Arms Roto Clip short	EP-Arms Pro Lock
Klemmhülse Bauweise	fest verschraubt	Klemmhebel	fest verschraubt	Klemmhebel	Klemmhebel	fest verschraubt	fest verschraubt
Wandstärke	3 mm	3 mm	2 mm	2 mm	2,8 mm	3 mm	3 mm
Klemmhülse Baulänge insg.	54 mm	54 mm	53 mm	53 mm	53 mm	48 mm	31 mm
Klemmhülse Klemmfläche	40 mm	40 mm	36 mm	36 mm	31 mm	15 mm	28 mm
Klemmhülse Gewicht	105 g	109 g	118 g	120 g	142 g	93 g	75 g
Verbinder Bauweise	Vierteldrehung	Vierteldrehung	Drehring	Drehring	Drehring	Vierteldrehung	Drehring
Verbinder Anzahl Warzen	5	5	4	4	4	4	3
Verbinder Baulänge	25,3 mm	25,3 mm	21 mm	21 mm	21,7 mm	27 mm	25 mm
Länge Gewindeteil	9 mm	9 mm	6 mm	6 mm	9 mm	10,5 mm	13 mm
Verbinder Gewicht	69 g	69 g	25 g	25 g	37 g	57 g	93 g
Preis Klemmhülse	180,– Euro	180,– Euro	159,– Euro	159,– Euro	205,– Euro	180,99 Euro	140,– Euro
Preis Verbinder	95,– Euro	95,– Euro	70,– Euro	70,– Euro	59,– Euro	88,– Euro	160,– Euro
Bemerkung	große Klemmfläche, robust	große Klemmfläche, abnehmbar	gut, wenn wenig Platz vorhanden ist	preiswert, abnehmbar	flach anliegender Klemmverschluss	speziell für Zieloptiken mit Objektivring	zusätzliche Sicherung am Drehring

FOTOS: NORBERT KLUPS

40 mm langes Klemmstück, das mit 3 Inbusschrauben zusammengezogen wird. Dazu reicht laut Hersteller ein Anzugsmoment der Schrauben von 0,8 Nm. Das ist sehr wenig und belastet die Zieloptik kaum. Innen ist die Klemmhülse gestaltet wie das Dreibackenfutter einer Drehbank. Die Übertragung der Klemmkräfte erfolgt hier also sehr gleichmäßig. Der vordere Teil der Klemmhülse hat eine Aufnahme für fünf Verriegelungswarzen. Das dazu passende Gegenstück, der Verbinder, wird fest auf das Vorsatzgerät aufgeschraubt. Die Gewindelänge beträgt 9 mm. Der Verbinder hat eine integrierte Klemmung über eine Inbusschraube. Um das Vorsatzgerät aufzusetzen, werden die fünf Verriegelungswarzen des Verbindungsstückes in die Ausfräsungen der Klemmhülse eingesetzt und mit einer 30-Grad-Drehung verriegelt. Zum exakten Ausrichten bei der Erstmontage wird die Schraube des Klemmstückes noch nicht angezogen, sondern zunächst das Vorsatzgerät in die gewünschte Position gebracht. Steht der Mittelbalken des Fadenkreuzes des Zielfernrohres waagerecht zum Bildschirm des Vorsatzgerätes, wird die Schraube festgezogen. Das Abnehmen des Vorsatzgerätes erfolgt analog durch eine 30-Grad-Drehung nach rechts. Zum Aufsetzen und Abnehmen ist erstaunlich wenig Kraft erforderlich, etwa so, als wenn man den Deckel eines Marmeladenglases schließt. Die Klemmung geschieht durch flache Keile, die gegeneinander verdreht werden. Durch den Schuss werden sie in der Regel noch etwas fester angezogen. Falsches oder verdrehtes Aufsetzen ist nicht möglich. Die Klemmhülse wiegt bei einem 56-mm-Adapter 105 g, das Verbindungsstück 69 g. Damit erhöht sich das Gesamtgewicht also um 174 g. Die Gesamtlänge der Klemmhülse beträgt 54 mm. Die Klemmhülsen kosten 180,– Euro, das Verbindungsstück 95,– Euro. Um ein Vorsatzgerät zu befestigen, sind damit 275,– Euro fällig. Soll das Gerät an mehreren Zielfernrohren befestigt werden, benötigt man aber nur noch die Klemmhülse, denn das Verbindungsstück bleibt am Gerät und passt in jede Klemmhülse. Präzise Jagen hat ein umfangreiches Sortiment an Klemmhülsen von 30 mm bis 67 mm in Abstufungen von 5 mm sowie Verbinder für alle gängigen Gewinde der Vorsatzgeräte.



KLEMMHEBEL von Smartclip und Präzise Jagen.

Präzise Jagen Flex Schnellspann-Multi-Adapter

Die neueste Entwicklung von Präzise Jagen ist der Flex Schnellspann-Adapter. Technisch gesehen ist es eigentlich ein Rückschritt, entstand aber auf Kundenwunsch, weil es wohl eine Menge Anwender gibt, die einen fest verschraubten Montageadapter aus ästhetischen Gründen ablehnen, trotzdem aber den Vorteil schätzen, ein Vorsatzgerät auf Zieloptiken mit unterschiedlichen Außendurchmessern nutzen zu können. Der Aufbau von Verbinder und Klemmhülse ist identisch, nur gibt es hier keine feste Verbindung mit dem Zielfernrohr über drei Schrauben, sondern einen Spannhebel, wie bei den Klemmadaptern. Der Anwender kann die Klemmhülse auf dem Zielfernrohr belassen und das Vorsatzgerät wie bei den verschraubten Hülsen mit einer kurzen Drehung aufsetzen, hat aber auch die Möglichkeit, durch Öffnen des Spannhebels die Klemmhülse von der Zieloptik zu entfernen. Die Klemmhülse ist ebenfalls aus 3 mm dickem Aluminium gefertigt und hat ein 40 mm langes Klemmstück bei 54 mm Gesamtlänge. Durch den Spannhebel anstelle der Schrauben ist der Schnellspann-Adapter 4 g schwerer und wiegt 109 g bei 56 mm Außendurchmesser der Zieloptik. Die Schnellspann-Klemmhülse kostet ebenfalls 180,– Euro.

Rusan Modularer Klemmadapter Fixed

Der Adapter des kroatischen Herstellers Rusan besteht ebenfalls aus einem Verbinder und einer Klemmhülse und ist dem Präzise Jagen-Adapter sehr ähnlich. Die Klemmhülse wird wie beim Multiadapter von Präzise Jagen mit drei Schrauben an der Zieloptik befestigt. Die Wandstärke der 53 mm langen Klemmhülse mit 36 mm Klemmfläche beträgt nur 2 mm. Wenn wenig Platz zwischen dem Zielfernrohrobjektiv und dem Lauf der Waffe ist, kann das vorteilhaft sein. Die Schrauben sollen mit maximal 1,2 Nm angezogen werden. Trotz der geringeren Wandstärke ist der Rusan-Adapter mit 118 g aber schwerer als der von Präzise Jagen. Grund ist die Verriegelung mit dem Connector, wie Rusan das Verbindungsstück nennt, denn die erfolgt nicht durch einfaches Drehen des Vorsatzgerätes mit aufgesetztem Connector, sondern über einen Drehring an der Klemmhülse.

Professor Optiken

Wir stellen vor:
Unsere Bestseller!



Staffelsee 1-8x24 LD V2
UVP: 399,- €



Staffelsee 2,5-20x50 LD V2
UVP: 499,- €



Staffelsee 1,5-15x42 LD V2
UVP: 549,- €



Ammersee 2,5-15x50 HD V2
UVP: 759,- €



Bodensee 1-10x24 ED
UVP: 999,- €

Mehr Informationen unter:
Professor Optiken GmbH

www.professor-optiken.de
info@professor-optiken.de
#professoroptiken
/professoroptiken
+49 172 / 97 93 794



DER SCHMALE ADAPTER von EP-Arms benötigt nur 15 mm Klemmfläche und passt auch auf viele Zielfernrohre, die mit einem Objektivring montiert sind.



DIE KLEMMRINGE haben innen eine rutschhemmende Beschichtung.

Die vier Verriegelungswarzen des 21 mm messenden Connectors mit einer Gewindelänge von 6 mm werden in die entsprechenden Ausfräsungen der Klemmhülse eingesetzt und anschließend der Ring an der Hülse um eine Vierteldrehung verdreht. Damit sind die beiden Teile verbunden. Auch hier ist nur wenig Kraft erforderlich. Der Connector wiegt 25 g, das gesamte System damit 143 g. Die Klemmhülse kostet 159,– Euro, der Connector 70,– Euro.

Rusan Modular Adapter MAR

Analog zum Schnellspann-Adapter von Präzise Jagen hat auch Rusan eine Klemmhülse mit Schnellspannhebel im Programm. Anstelle der drei Schrauben ist auch hier ein Klemmhebel angebracht. Der Aufbau ist identisch mit der fest verschraubten Version, und der Connector passt auch hier. Die Klemmhülse wiegt 120 g. Es gibt auch noch einen Umrüstsatz für eine Festmontage an der Zieloptik. Hier wird dann der Klemmhebel gegen eine Schraube getauscht, und die Klemmhülse ist wie beim Fixed-Modell fest mit dem Objektiv des Zielfernrohres verbunden. Der Modular-Adapter kostet wie der Fixed auch 159,– Euro. Möchte man den Schnellspann-Adapter in einen Fixed umbauen, kostet die Schraube 9,– Euro.

Smartclip Dual Smart

Der slowenische Hersteller Smartclip hat ebenfalls einen Klemmadapter mit Bajonettverschluss im Programm. Aufgebaut ist er wie der Rusan MAR, doch das ebenfalls 31 mm lange Klemmstück wird nicht über einen Hebel bedient, der längs zur Zielfernrohrachse arbeitet, sondern über einen breiten Spannhebel quer zur Zielfernrohrachse. Im verriegelten Zustand liegt der Hebel dann flach an. Eine Hebelsicherung gibt es nicht. Mit 2,8 mm ist die Wandstärke des 53 mm langen Smartclip-Adapters mit 31 mm Klemmfläche aber höher als bei Rusan. Das Gewicht von 142 g ist dadurch ebenfalls höher. Der 21,7 mm lange und 37 g schwere Bajonettverbinder arbeitet mit vier Warzen und hat eine Gewindelänge von 9 mm. Der Verbinder kostet 59 Euro, die Klemmhülse 205 Euro.

EP-Arms Roto Clip

Der letzte Hersteller in unserem Testfeld ist die deutsche Firma EP-Arms aus Röthenbach. Der Roto-Clip ist ähnlich aufgebaut wie der Präzise Jagen, auch hier wird die Klemmhülse am Objektiv der Zieloptik verschraubt und der mit dem Vorsatzgerät verschraubte Bajonettverschluss, der mit vier Warzen verriegelt, aufgesetzt und mit einer Vierteldrehung verriegelt. Es gibt verschiedene Baulängen, short hat eine Spannbreite von lediglich 15 mm, long eine von 25 mm. Die Short-Version ist für Optiken gedacht, die mit einem Objektivring montiert wurden und nur wenig Platz vor dem Ring haben. Die lange Ausführung wird mit vier Schrauben, die kurze nur mit zwei Schrauben befestigt, wobei der Hersteller eine Anzugskraft von 1,8 Nm empfiehlt. Wir haben die kurze Version für den Test gewählt. Die für eine Zieloptik mit 57 mm Außendurchmesser gedachte 48 mm lange Klemmhülse wiegt nur 93 g. Der 27 mm lange Verbinder mit einem Gewindeteil von 10,5 mm ist mit 57 g ebenfalls ein Leichtgewicht. Der Bajonettadapter kann nur in einer Stellung verriegelt werden, falsches Aufsetzen ist damit nicht möglich. Die Klemmhülse kostet 180,99 Euro, der Verbinder 88,– Euro.



DER DREHRING des EP-Adapters hat zusätzlich einen Druckknopf als Sicherung.

EP-Arms Roto Clip Pro Lock

Das zweite Modell von EP-Arms hat einen anderen Aufbau. Hier befinden sich die drei Verriegelungswarzen an der Klemmhülse, und der Gewindeadapter hat entsprechende Aussparungen und einen Drehring zur Verriegelung. Der Drehring hat zusätzlich noch einen Druckknopf zur Sicherung des Drehrings. Das Vorsatzgerät wird gerade aufgesetzt, und der Drehring übernimmt die Verriegelung. Die für eine Optik mit 62 mm Objektivdurchmesser gedachte Klemmhülse mit 28 mm Klemmfläche und 3 mm Wandstärke hat eine Gesamtlänge von 31 mm und wiegt nur 75 g. Befestigt wird sie mit vier Schrauben. Der Gewindeadapter mit 13 mm Gewindelänge ist 25 mm lang und wiegt 93 g. Das höhere Gewicht verursacht hier der Drehring. Die Klemmhülse kostet 140,– Euro, der Gewindeadapter 160,– Euro.

Schussfestigkeit

Wir haben mit den Adaptern mit zwei Repetierbüchsen im Kaliber 9,3x62 ohne Schalldämpfer jeweils drei Schuss abgegeben und kontrolliert, ob sich der Adapter nach dem Schuss noch ordnungsgemäß auf dem Objektiv befand. Die verschraubten Klemmhülsen und auch die Modelle mit Schnellspannhebeln hatten damit keine Probleme. Die Klemmhülsen hatten wir mit der von den Herstellern empfohlenen Klemmkraft angebracht, bei den Modellen, die keine Angaben hatten, haben wir 1,2 Nm genommen.

Wiederkehrgenauigkeit

Beide Büchsen waren mit den Läufen sorgfältig eingeschossen. Ohne Vorsatzoptik lagen die Streukreise hier bei 2,5 bis 3 cm bei drei Schuss. Das etwas

FOTOS: NORBERT KLUPS

körnige Bild und ein 4 cm durchmessendes Wärmepad sind natürlich kein optimales Ziel, zumal die Vergrößerung des Zielfernrohres nur bis achtfach genutzt werden konnte. Darüber wurde das Bild dann deutlich schlechter und das Anvisieren eines 4-cm-Pads schwierig. Wir haben ein Hikmicro Thunder und ein Swarovski TM35+ Wärmebildgerät benutzt. Bei der Wärmesignatur einer Sau sieht das natürlich anders aus, hier kann man die Vergrößerung höher drehen. Wir haben mit jedem Adapter und jedem Lauf wiederum 3 Schuss abgegeben, wobei das Vorsatzgerät nach jedem Schuss abgenommen und wieder aufgesetzt wurde. Da Vorsatzgerät, Zieloptik und Büchse unverändert blieben, sind Unterschiede im Streukreis also ausschließlich dem Adapter zuzuschreiben. Wir konnten keine signifikanten Abweichungen der Treffpunktlage bei den drei Schüssen feststellen, auch bei den Schnellspannmontagen nicht, wobei wir diese zunächst so verwendet haben, dass die Klemmhülse auf dem Zielfernrohr belassen und das Vorsatzgerät über den Bajonettverschluss abgenommen wurde. Als wir die Schnellspannmontagen dann ganz vom Zielfernrohr entfernt und wieder aufgenommen haben, wurden die Streukreise allerdings sichtlich größer. Für die Wiederkehrgenauigkeit ist es also deutlich besser, die Klemmhülse fest mit dem Objektiv zu verbinden und das Vorsatzgerät mit dem Bajonettverschluss aufzusetzen. Man muss allerdings fairerweise sagen, dass das jagdlich kaum eine Rolle gespielt hätte. Wir haben erstens unter „Schießstandbedingungen“ vom Anschusstisch geschossen, die Revierstreuung dürfte hier deutlich höher sein, und die Abweichungen lagen im Bereich von 3 bis 4 cm. Bei einer Sau auf den bei Nacht üblichen Schussdistanzen macht das kaum etwas aus.

Die Handhabung

Beim Aufsetzen des Vorsatzgerätes auf die Klemmhülse teilt sich das Testfeld in zwei Lager. Bei Präzise Jagen Adapter und dem Roto Clip von EP-Arms werden lediglich Klemmhülse und Verbinder in korrekter Position ineinandergesteckt und dann mit einer Vierteldrehung verriegelt. Die anderen Modelle haben einen Drehring, der nach korrektem Einsetzen gedreht wird und die Verriegelung übernimmt. Beim Pro Lock von EP-Arms ist zusätzlich noch ein Druckknopf vorhanden, der den Drehring sichert. Beide Systeme haben Vor- und Nachteile. Bei den Adaptern ohne Drehring geht das Aufsetzen einhändig und schneller. Bei den Drehring-Modellen muss in der Regel die zweite Hand zur Hilfe genommen werden, dafür kann das Vorsatzgerät aber gerade aufgesetzt und muss nicht gedreht werden. Wer lange Finger hat, bekommt es mit etwas Übung auch mit einer Hand hin. Das gerade Aufsetzen kann bei Vorsatzgeräten Vorteile haben, bei denen seitliche Anbauteile vorhanden sind, die beim Aufsetzen mit dem Schaft/Lauf kollidieren könnten. Der zusätzliche Verriegelungsknopf des EP-Arms vermittelt Sicherheit gegen unbeabsichtigtes Lösen. Wir hatten während



WIR HABEN AUF 100 M auf ein 40-mm-Wärmepflaster geschossen.

des Testzeitraumes jedoch mit keinem der Adapter das Problem, dass sich die Bajonettverriegelung unbeabsichtigt gelöst hat. Nach mehreren Schüssen auf dem Schießstand haben wir festgestellt, dass sich die Bajonettverriegelungen festschießen und das Abnehmen mehr Kraft erfordert als das Aufsetzen. Das ist auch bei den Modellen mit Drehring so. Der Drehring ist dann aber schwerer zu lösen als der Adapter, bei dem das gesamte Vorsatzgerät um 30 Grad verdreht wird, weil man hier wesentlich mehr Handhabungsfläche hat. ■

FAZIT

Ihren Zweck unter jagdlichen Gesichtspunkten erfüllen alle Montageadapter. Die Modelle mit Schnellspannmechanismus, die komplett vom Zielfernrohr entfernt werden, sind aber, was die Wiederkehrgenauigkeit und auch die Handhabung angeht, im Nachteil. Sie müssen jedes Mal korrekt ausgerichtet werden. Werden sie so benutzt wie die festmontierten und nur das Vorsatzgerät über den Bajonettverschluss abgenommen, spielt das keine Rolle. Schneller und einfacher in der Handhabung sind die Modelle ohne Drehring. Die Wahl des geeigneten Montageadapters richtet sich demnach unter anderem nach dem vorhandenen Abstand zwischen Lauf und Objektiv des Zielfernrohrs. Hier sind die Modelle mit geringer Wandstärke im Vorteil, sie benötigen weniger Platz. Ist genügend Platz vorhanden, ist es sicher keine schlechte Idee, einen Adapter mit dickerer Wandung zu wählen und von der höheren Stabilität zu profitieren. Als zweites Auswahlkriterium dürfte der Preis maßgeblich sein. Wir haben in einer übersichtlichen Tabelle noch einmal alle wichtigen Daten zusammengestellt. Hier kann man schnell erkennen, welcher Adapter für den eigenen Zweck von Vorteil ist.



BEI DEN MODELLEN OHNE VERRIEGELUNGSRING wird das Vorsatzgerät um 30 Grad versetzt eingesetzt und dann in die richtige Position gedreht. Das geht problemlos mit einer Hand.

BEI DEN MODELLEN MIT VERRIEGELUNGSRING kann das Vorsatzgerät gerade eingesetzt werden, und nur der Ring wird gedreht. Das ist mit einer Hand etwas schwieriger.



MATCHGESCHOSSE IM TEST

Wer ernsthaft sportlich schießt, erwartet von seinen Patronen eine ausgezeichnete Präzision. Nicht zuletzt ist dafür das Geschoss entscheidend. Wir haben deshalb aus dem reichhaltigen Angebot von Matchgeschossen für die .308 Win. sieben gängige Fabrikate ausgesucht und auf die Probe gestellt. **Roland Zeitler**



TESTKANDIDATEN Die getesteten Matchgeschosse der Hersteller.

Keine Frage, ein Wettkampf soll nicht an der Ausrüstung scheitern. Es macht ja schon der Schütze genug Fehler, und meist liegen die „Ausreiser“ in dessen Verantwortung. Neben Büchse samt Zieloptik und Montage kommt es natürlich auf die zu verschießende Patrone bzw. Laborierung an. Sie muss mit der Waffe harmonieren und für den Aufgabenbereich geeignet sein. Im Kaliber .308 Zoll gibt es nicht nur eine schiere Anzahl an Geschossen sowie auch eine weite Bandbreite an Geschossgewichten. Aber es gibt in diesem Kaliber auch zahlreiche Patronen. Im Standardbereich hat sich die .308 Win. durchgesetzt. Sie ist eine perfekte Patrone für die Distanzen von 100 bis 300 m und sogar darüber hinaus bis gut 600 m Entfernung. Die .30-06 Spfd. ist für Sportzwecke heute nicht mehr populär. Die .300er Magnums dagegen sind gute Long-Range-Kaliber bis hin zu 1.500 m. Heute ist wohl die .300 Win. Magnum am verbreitetsten bei Sport und Jagd. Daneben noch die .300 WSM oder die superstarke .300 PRC. Die Läufe haben meist unterschiedliche Dralllängen, die sich auch nach dem Kaliber richten. Für das Long-Range-Schießen sind natürlich schnelle Dralllängen ideal, die die üblichen schweren Geschosse optimal stabilisieren. Diese Geschosse sind ideal für weite Distanzen, da sie auf die großen Entfernungen weniger fallen, weniger Geschwindigkeit verlieren und natürlich auch geringere Windabdrift haben.

Bei dem Test haben wir das übliche Sportschießen auf die Distanzen von 100 und 300 m im Fokus. Dafür gibt es zahlreiche Schießstände, sodass Disziplinen dafür auch gerne geschossen werden. Gerade für das Präzisionsschießen auf 300 m hat sich die .308 Win. als ideal herausgestellt. Besonders gilt das für die BDS-Disziplin Zielfernrohrgewehr über 7 mm. Der Autor hat dafür viel probiert und viele Laborierungen getestet. Darunter auch Matchgeschosse im schwereren Bereich von 175 bis 190 gr. Für das kleine Hülsenvolumen waren sie weniger ideal, und die übliche Dralllänge von 1:12 Zoll vieler Läufe im Kaliber .308 Win. sind eher für leichtere Geschosse geeignet. Leichte Geschosse im Bereich von 150/155 gr schossen in der Testwaffe Remington 700 Varmint nicht sehr präzise. Am besten konnten 168 gr schwere Matchgeschosse überzeugen. Sie lieferten eine hervorragende Präzision, und bei der Geschossgeschwindigkeit hielt sich die Windempfindlichkeit in engen Grenzen. Gute B.C.-Werte sorgen zusammen mit der erreichbaren Geschossgeschwindigkeit für eine relativ gestreckte Flugbahn. Da viele Sportschützen ihren eigenen handgeladenen Patronen vertrauen, haben wir nicht Matchpatronen getestet, sondern Matchgeschosse für den Wiederlader.

Es kamen folgende Geschosse in den Test:

- Berger VLD Target 168 gr
- Hornady Match BTHP 168 gr
- Hornady ELD Match 168 gr
- Lapua OTM Scenar 167 gr
- Nosler Custom Competition HPBT 168 gr
- RWS Scorion 168 gr
- Sierra Match King HPBT 168 gr

Als Testwaffe wurde eine Remington 700 V mit 61 cm langem Varmintlauf



V.L.N.R.: Patronen .308 Win. mit Berger VLD Target 168 gr, Hornady Match 168 gr, Hornady ELD 168 gr, Lapua Scenar 167 gr, Nosler Custom Competition 168 gr, RWS Scorion 168 gr und Sierra MK 168 gr.

FOTOS: ROLAND ZEITLER

mit einem Mündungsdurchmesser von 22 mm sowie mittels EAW-Schwenkmontage montiertem Swarovski Nova 3-12×50P verwendet. Der melierte, blaugraue Kunststoffschaft mit Alu-Bettungsblock kommt von HS-Precision. Die Dralllänge beträgt 1:12 Zoll. Die 111 cm lange Büchse hat mit Zieloptik ein Gesamtgewicht von 5,168 kg (mit Harris-Zweibein, Waffe 3,94 kg). Der Abzugswiderstand liegt im Mittel bei 570 g. Es sei angemerkt, dass die Laborierungen noch mit einer Blaser R8 mit Semiweightlauf zur Kontrolle geschossen wurden. Änderungen ergaben sich dabei nicht, die Ergebnisse differierten nur sehr geringfügig und unbedeutend. Eine Änderung der Geschossbewertung hätte sich nicht ergeben.



MIT DEN PULVERN von Vihtavuori und Swiss Reload wurden die Testpatronen geladen.

Wiederladen

Natürlich muss jeder Wiederlader für seine Matchbüchse eine ideale Laborierung suchen, ehe es zum Training und Wettkampf geht. Neben dem Geschoss ist vorwiegend das Treibladungsmittel entscheidend. Jeder Lauf reagiert unterschiedlich. Auf eine konstante Geschossgeschwindigkeit kommt es an. Der Mündungsabgang des Geschosses soll von Schuss zu Schuss möglichst konstant sein. Eine Standardabweichung von unter 3,5 m/s ist erstrebenswert. Oft ergibt im Kaliber .308 Win. etwas weniger Treibladungsmasse eine verbesserte Präzision. Das kann bei einer anderen Waffe natürlich genau umgekehrt der Fall sein. Man muss es einfach ausprobieren. An Treibladungsmitteln eignen sich mittelschnell abbrennbare Büchsenpulver wie Swiss Reload RS 50 und 52, Norma 203-B, RWS R 903, Vectan Tubal 3000 und SP9, IMR 4166, Hodgon CFE223, Winchester StaBALL Match oder Alliant Reloader 15. Der Autor verwendet für seine Patronen .308 Win. seit Jahren Vithavuori N140. Bei den Zündern konnte er kaum Unterschiede in der Leistung feststellen. Meist kommen CCI BR2 zum Einsatz, die zuverlässig zünden und in ihrer Leistung sehr konstant sind. Für das geringe Hülsenvolumen reichen Standard-Zünder vollkommen aus. Weiterhin beste Erfahrungen machte der Autor mit RWS 5341 und Federal Gold Match 210M.

Bei der Hülse werden sinnvollerweise der Hülsenmund außen und innen entgratet sowie die Zündglocke von Pulverrückständen des Zündhütchens gereinigt. Sinnvoll ist es, den Zündkanal innen zu entgraten und das Zündloch auf ein einheitliches Maß zu bringen, was mit der Entgratung ausreichend erfolgt. Die Hülsen haben enormen Einfluss auf die Schussleistung der Patrone. Das Innenvolumen sollte annähernd gleich sein, ebenso das Hülsengewicht und die Hülsenlänge. Hülsen .308 Win. für Matchpatronen sollten im Gewicht nicht mehr als ± 1 gr differieren. Die Länge sollte mindestens auf 0,2 mm genau sein. Eine an das Patronenlager



AUTOMATISCHE PULVERDOSIERUNGSGERÄTE arbeiten nicht ganz zu 100 Prozent gleichmäßig.



HILFSMITTEL zum Messen der Patronenlänge ohne Berücksichtigung der Geschossspitze.

FOTOS: ROLAND ZEITLER

angepasste Hülse ist sinnvoll. Also nach dem erstmaligen Abfeuern nur noch den Hülsenhals rekalibrieren. Das gibt optimalen Patronensitz im Patronenlager, schont die Hülse, und sie halten länger. Ideal ist hier ein in der Rekalibriermatrize tauschbares Bushing wie das etwa Redding anbietet. Man misst bei einer abgefeuerten Patrone den Hülsenhalsdurchmesser mittels Mikrometerschraube und zieht für das passende Bushing 0,003 Zoll ab. Wer nach dem Optimum sucht, kann den Hülsenhals auf ein gleichmäßiges Maß abdrehen.

Das ist zwar umständlich mit den üblichen Handgeräten, aber sinnvoll. In erster Linie kommt es auf eine gleiche Stärke des Halses von Hülse zu Hülse an. Es gibt Fräser, die einen Klickwert von 0,006 mm bei einer Genauigkeit von 0,0025 mm haben. Die Frästiefe liegt bei rund 0,1 bis 0,13 mm. Die Hülsenhalswandstärke sollte höchstens um 0,001 Zoll differieren. Der an der Führungsfläche des Geschosses gemessene Rundlauf sollte einen Wert von 0,002 Zoll Abweichung nicht übersteigen, besser er tendiert zu 0,000 Zoll. Ein Wert von 0,003 Zoll ist das kritische Maximum. Natürlich sollte die Pulverladung sehr gleichmäßig sein. Kaum ein automatischer Pulverdosierer wie der RCBS Charge Master Combo arbeitet hier hundertprozentig. Ebenso ist dies mit einer Waage kompliziert zu bewältigen. Geringe Abweichungen bei der Pulvermasse von rund 1/10 gr spielen aber kaum eine entscheidende Rolle. Waagen unterliegen natürlich Umgebungseinflüssen wie Wärme oder Kälte, Luftbewegungen und anderen klimatischen Einflüssen.

Für die Ermittlung der optimalen Patronenlänge gibt es Messgeräte wie Lock-N-Load O.A.L. Lehre von Hornady. Idealerweise sollte das Geschoss 0,15 bis 0,2 mm von den Zügen entfernt sein. Mehr als 0,25 mm eher nicht. Bei der Testwaffe hat sich eine Patronenlänge von 72 mm bewährt. Etwas mehr als das Maß nach C.I.P. sollte es sein, um höchste Schussleistung zu erzielen.

Da Geschossspitzen oft etwas ungleich sind, lohnt es sich für die Kontrolle der Patronenlänge, ein spezielles Hilfsmittel wie die Geschossvergleichslehre von Hornady zu verwenden. Ideal, wenn es auf dem Ende der Geschossführungsfläche aufsitzt, sodass die Geschossspitze



HÜLSENBEARBEITUNGSGERÄTE: zwei Zündkanalentgrater und Zündglockenreiniger.

für die Messung ohne Belang ist. Eine Selbstverständlichkeit sollte es sein, nur Hülsen aus einem Los zu verwenden. Der Autor verwendet bevorzugt hochwertige Hülsen von RWS, Lapua, Federal oder Nosler. Auch Hülsen von PPU sind recht gut. Wichtig ist, dass sie sehr gleichmäßig sind und gut lidern. Die Materialstruktur und die Härte des Messings verändern sich leider nach dem ersten Schuss erheblich, danach geringfügiger. Wer eine Hülse oft wiedergeladen hat, tut gut daran, diese zu wech-

ALLJAGD

Steel Hunter by Alljagd

Der erfolgreiche Steel Action Geradezugrepetierer weiter verbessert.

Weitere Lochschäfte finden Sie in unseren Alljagd-Fachgeschäften



3.290,–

ALLJAGD Exklusiv bei Alljagd

Das Steel Action System in Verbindung mit einem hochwertigen Schichtholz-Lochschaft mit verstellbarem Schaftrücken. Das System ist im Schaft gebettet, für hervorragende Schussleistungen.
– Die Schaftrückenerhöhung ist werkzeuglos durch einen Drücker zu bedienen.
– Der Vorderschaft ist zusätzlich mit einem magnetischem Spartan-Bipod-Adapter vorgerüstet.
– Ergonomisch geformter Pistolengriff für kleine und große Hände geeignet. Die gelaserte Fischhaut an Pistolengriff und Vorderschaft erhöht die Griffigkeit auch bei nassem Wetter.
– Drücker der Schaftrückenverstellung mit Alljagd-Logo
– Inklusive Riemenbügelaufnahme
– Schaft mit Ölfinish
– System Steel Action HS
– Kaliber .308 Win.
– Laufdurchmesser 19 mm
– Mündungsgewinde M15x1
– Direktabzug einstellbar von 500–2.500 g
– 5-Schuss-Magazin
– Lauflänge wahlweise 450 mm oder 510 mm

Art.-Nr. 7010260

Erhältlich in allen ALLJAGD-Fachgeschäften und bei ALLJAGD VERSAND GmbH
Postfach 11 45 • 59521 Lippstadt • Tel. 02941 / 974070 • Fax 02941 / 974099 • info@alljagd.de

WWW.ALLJAGD.DE



SOGENANNTE
Benchrestgeschoss-Setzmatrizen mit Geschossführung für geraden Sitz. V. l. n. r.: Triebel, RCBS, Redding und Forster.



DEN HÜLSENHALS
auf gleichmäßige Stärke abzudrehen, verbessert die Präzision.

seln oder den Hülsenhals samt -schulter „auszuglühen“ (Wärmebehandlung). Für die Testwaffe hat sich seit Jahren eine Ladung mit 168 gr schweren Geschossen und 42 gr Vihtavuori N140 bewährt.

Die RWS-Hülsen werden mit CCI BR2 Zündern versehen, und die ideale Patronenlänge liegt mit 72 mm Länge geringfügig über dem maximalen Maß nach C.I.P. Natürlich muss das Geschoss coaxial, also gerade in den Hülsenmund gesetzt werden. Dazu eignen sich sog. Benchrest-Setzmatrizen mit einer speziellen Geschossführung. Etwa von Redding, RCBS, Forster oder Hornady. Ebenso die ausgezeichnete Triebel-Benchrest-Matrize. Eine Mikrometerschraube für die Geschosssetztiefe erleichtert die Arbeit. Damit nicht nur ein Treibladungsmittel als Referenz genommen wird, haben wir die Patronen mit 42 gr Vihtavuori N140 und 45 gr Swiss Reload RS 50 geladen. Mit der etwas stärkeren Ladung mit RS 50 lag die Geschossgeschwindigkeit rund 50 m/s höher (s. Tabelle).

Wer möchte, kann die Geschossunwucht (Rundlauf) mit einfachen Geräten wie dem RCBS-Case-Master-Gauging-Tool oder dem exzellenten Messgerät von CS-Shooting messen.

Besonderheiten

Ein Crimp wurde nicht angebracht. Die Geschosse sitzen auch ohne diesen mehr als fest genug. Eine lange Führungsfläche am Geschoss und eine schlanke Spitze sind vorteilhaft. Die optimale Ogive sorgt für geringeren Luftwiderstand, beste Flugstabilität, eine flache Flugbahn und hohe Präzision. Ein Stufenheck (Boattail) beim Geschoss ist für weite Schüsse vorteilhaft. Es verringert den Luftwiderstand und sorgt für guten Luftfluss. Ein gepresster Bleikern sorgt für gleichmäßigen Schwerpunkt und Luftangriffspunkt sowie gute Stabilisierung. Hohlspitzen oder spitze Polymerspitzen wirken aerodynamisch und sorgen für eine gestreckte Flugbahn.

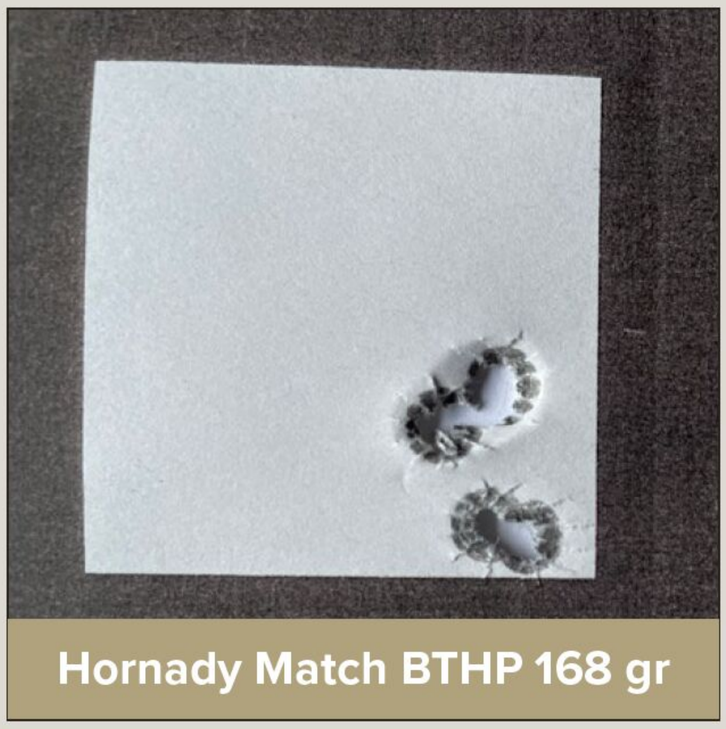
Aufgefallen ist, dass trotz gleicher Ladung die Geschossgeschwindigkeit zwischen den Geschossen etwas differiert, ebenso die Standardabweichung.

Die Testgeschosse im Überblick mit ihren Eigenschaften:



Berger VLD Target 168 gr

Berger-Geschosse gelten als die präzisesten Matchgeschosse und werden häufig von den Siegern bei großen Wettkämpfen benutzt. In der Regel führen sie die Ergebnislisten an. In meiner Benchrestbüchse in 6 mm PPC habe ich bisher kein präziser schießendes Geschoss als das von Berger gefunden. Das bleihaltige Geschoss mit einem Tombakmantel hat einen Boattail (Stufenheck) und eine Hohlspitze. Die lange Ogive ist optimal für die Flugeigenschaften und Außenballistik. Es ist ein Very Low Drag Geschoss, bei dem eine gestreckte Flugbahn erreicht wird. Der B.C. G1 liegt bei hohen 0,504, der G7 bei 0,258. Von 100 Geschossen wurden jeweils 10 Geschosse vermessen. Die Länge betrug einheitlich 31,6 mm, ohne Abweichung. Eine Geschossunwucht war nicht vorhanden, der Rundlauf war also tadellos. Es war von Geschoss zu Geschoss gleichmäßig rund. Das Gewicht lag bei acht Geschossen bei 167,8 gr und bei zwei Geschossen bei 167,9 gr, differierte also lediglich um 0,1 gr. Dieses Geschoss bringt alle Voraussetzungen für eine sehr hohe, konstante Schussleistung. Aus der Testwaffe waren dies jedoch nur 18 und 18 mm (Schusslochmitte zu Schusslochmitte) mit fünf Schüssen auf 100 m, und auf 300 m betrug der Streukreis 70 und 67 mm. Der Lauf bevorzugte dieses Geschoss nicht, was vorkommt. Die Angaben der Streukreise beziehen sich auf die beiden Laborierungen mit Vihtavuori N140 und Swiss Reload RS50.



Hornady Match BTHP 168 gr

Ebenfalls ein bleihaltiges Hohlspitzgeschoss mit Tombakmantel und Boattail. Ein Geschoss mit guter Ogive und einem B.C. G1 von 0,438, der G7 liegt bei 0,224.

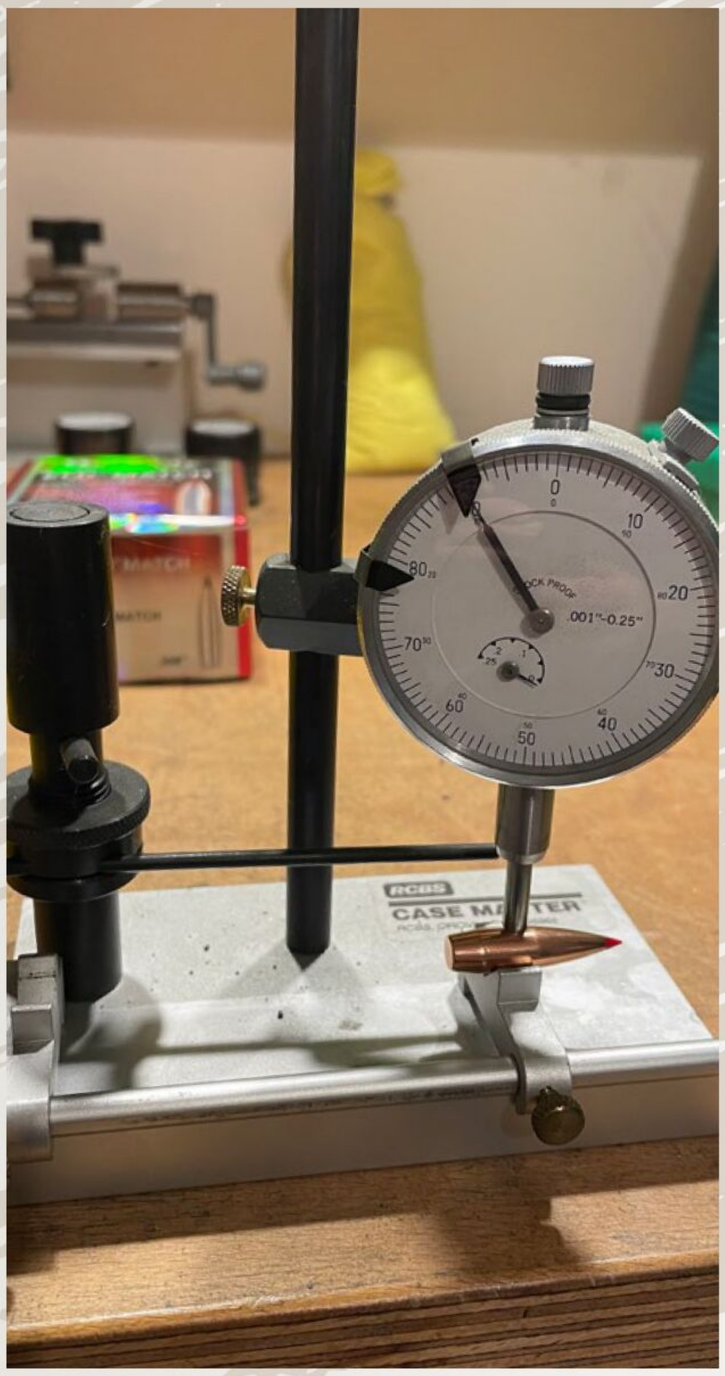
Die Geschosslänge differierte gerade mal um 0,1 mm. Die gemessenen Geschosse hatten 31,3 und 31,2 mm Länge. Beim Gewicht lag die Differenz mit 0,5 gr schon etwas höher. Die Gewichte lagen bei 167,7, 167,8, 167,9, 168,0 168,1 und 168,2 gr. Eine Abweichung beim Rundlauf konnte nicht gemessen werden. Der runde Verlauf war optimal. An Schussleistung wurden auf 100 m 14 und 15 mm Streuung ermittelt, auf 300 m waren es 71 und 67 mm. Der AMP-Mantel hat eine gleichmäßige Stärke und optimalen Rundlauf. Konzentrizität ist bestens. Ausbalancierter Bleikern

FOTOS: ROLAND ZEITLER





REDDING-PRESSE und RCBS-Setzmatrize.



MESSEN des Geschoss-Rundlaufes.



MESSEN der Hülsenwandstärke.

Qualität ist unsere Spezialität

ALLJAGD



Alljagd Topstar 9 mm Luger

Vorteile auf einen Blick:

- Hohes Qualitätsniveau
- Ständige Produktionskontrollen
- Hochwertige Komponenten
- Sichere Funktion
- Quecksilberfreie Zündsätze
- Hohe Eigenpräzision
- Knallhart kalkulierter Preis
- Originalkarton 1.000 Stück

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Geschoss	Preis per 1.000er Pack / 2.000er Pack	
4500558	Alljagd Topstar	9 mm Luger	Vollmantel 8 g	315,- €	590,- €

ACHTUNG. Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke. Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen sowie anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.



Alljagd Topstar .22 lfB
Die preiswerte Universalpatrone

KK-Patronen für Training und Wettkampf. Technisch exzellente Fertigung aus dem Hause RWS.

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Preis per 50er Pack / 1.000er Pack / 5.000er Pack		
4500408	Alljagd Topstar	.22lfB	8,50 €	146,- €	695,- €

HINWEIS:
Mengenstaffeln erfragen Sie bitte tagesaktuell bei Ihrem Alljagd-Fachhändler.

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften. Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de | Verkauf nur an Berechtigte.

www.alljagdhaendler.de

und Sekanten-Ogive-Profil sorgen für Präzision und gute Außenballistik.



Hornady ELD Match 168 gr

Das ELD-Match erwies sich als ein herausragendes Geschoss, bei dem Streukreisunterschiede nur wenige mm betrugen. Es schoss zudem extrem konstant mit kaum einer messbaren Abweichung von Schussgruppe zu Schussgruppe. Das bleihaltige Geschoss hat eine sehr vorteilhafte Ogive für die Außenballistik, die Hohlspitze wird mit einer aerodynamischen, hitzeresistenten Heat Shield Polymerspitze DVRT verschlossen. Das bleihaltige Geschoss mit Tombakmantel und Boattail war konstant 32,5 mm lang. Das Gewicht differierte um 0,3 gr. Gewogen wurden 167,7, 167,8, 167,9 und 168,0 gr. Eine Unwucht konnte nicht festgestellt werden, der Rundlauf war perfekt. Im Test nahm dieses Geschoss eine herausragende Stellung ein. Es konnte in der Präzision überzeugen, aber auch in perfekter Konstantheit von Schussgruppe zu Schussgruppe. Sicherlich stellt es den heutigen Stand der Technik dar. Hervorragende B.C.-Werte von 0,511 für G1 und 0,261 für G7. Mir ist kein Matchgeschoss in diesem Gewichtsbereich bekannt, das einen höheren Wert hat. Auf 100 m



V.L.N.R.: Geschosse .308 Win. mit Berger VLD Target 168 gr, Hornady Match 168 gr, Hornady ELD 168 gr, Lapua Scenar 167 gr, Nosler Custom Competition 168 gr, RWS Scorion 168 gr und Sierra MK 168 gr.

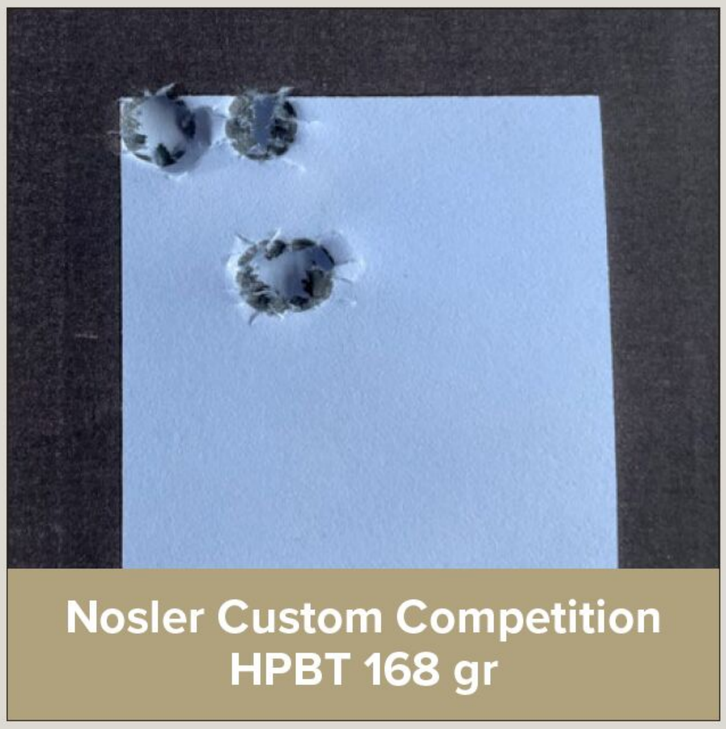
wurden mit je fünf Schüssen Streukreise von 11 und 6 mm erzielt, auf 300 m von 38 und 27 mm. Auf dieses Geschoss kann man sich im Wettkampf mehr als verlassen. Das Geschoss besitzt ebenfalls ein präzises AMP-Manteldesign für Rundlaufgenauigkeit und Konstanz.



Lapua OTM Scenar 167 gr

Das Gewicht des Scenar gibt Lapua mit 167 gr an. Scenar-Geschosse sind hervorragende Matchgeschosse, die sich auch auf sehr weiten Entfernungen bewährten. Auf 600 Yards wurden damit schon Weltrekorde erzielt.

Das bleihaltige Hohlspitzgeschoss mit Tombakmantel und Boattail hat eine ideale Ogive. Der Rundlauf war perfekt. Die gemessene Länge betrug konstant 31,2 mm. Beim Gewicht variierten die 10 gewogenen Geschosse um 0,3 gr. Sie wogen 167,2, 167,3, 167,4 und 167,5 gr. Der B.C. G1 liegt bei 0,422 und der G7 bei 0,216. Die ermittelte Schussleistung betrug auf 100 m 31 und 22 mm (vier Schuss sieben mm) Streuung und auf 300 m 102 und 72 mm.



Nosler Custom Competition HPBT 168 gr

Sicherlich ein Geschoss – wie auch andere Matchgeschosse –, das sich an den bekannten J4-Mantel anlehnt. Ein bleihaltiges Hohlspitzgeschoss mit hervorragender Ogive und Boattail. Es hat einen Tombakmantel, und die gemessenen Geschosse waren alle exakt

MATCHGESCHOSSE IM VERGLEICH

Geschoss	B.C. G1/G7	Geschossgeschwindigkeit in m/s bei Ladung		Streukreise 5 Schuss 100 m in mm		Streukreise 5 Schuss 300 m in mm	
		Viht. N140 42 gr.	RS50 45 gr.	Viht. N140	RS50	Viht. N140	RS50
Berger VLD Target 168 gr	0,504/0,258	764	800	18	18	70	67
Hornady Match BTHP 168 gr	0,438/0,224	749	792	14	15	71	67
Hornady ELD Match 168 gr	0,511/0,261	779	804	11	6	38	27
Lapua OTM Scenar 167 gr	0,422/0,216	750	796	31	22 (7)	102	72
Nosler Custom Competition HPBT 168 gr	0,427/0,218	762	806	20	18	77	70
RWS Scorion 168 gr	0,418/k. A.	760	790	34	21	112	89
Sierra Match King HPBT 168 gr	0,417/0,214	745	788	12	10	38	34

30,8 mm lang. Der Rundlauf hatte eine Abweichung von 0,0025 Zoll. Dies ist ein so relativ geringer Wert, der die Schussleistung nicht messbar beeinflussen dürfte. Das Geschossgewicht differierte um 0,2 gr. Gewogen wurden 167,8, 167,9 und 168,0 gr. Das Geschoss hat einen B.C. G1 von 0,427 und einen G7 von 0,218. Die Schussleistung lag auf 100 m bei 20 und 18 mm und auf 300 m waren es 77 und 70 mm. Der gleichmäßige Custommantel sorgt für Präzision und der Bleikern für Konstanz und Balance.



RWS Scorian 168 gr

Ein neueres Matchgeschoss von RWS, das sich schon auf vielen Wettkämpfen bewähren konnte. Ebenfalls ein bleihaltiges Hohlspitzgeschoss mit Tombakmantel und einem Boattail sowie einer vorteilhaften Ogive. Die Länge differierte um 0,2 mm. Es wurden 31,8, 31,9 und 32,0 mm gemessen. Beim Rundlauf konnte ein Wert von 0,005 Zoll für die Abweichung ermittelt werden. Ein Wert, der sich schon auf die Schussleistung auswirken kann. Das Geschossgewicht differierte um doch schon hohe 0,6 gr. Gewogen wurden 167,8, 168,0, 168,1, 168,2, 168,3 und 168,4 gr. Der B.C. G1 beträgt 0,418 (Herstellerangabe), der G7 war nicht ermittelbar. An Schussleistung wurden auf 100 m ein Streukreis von 34 und 21 mm und auf 300 m von 112 und 89 mm erzielt. Der optimierte Boattail sorgt für eine flache Flugbahn.



Sierra Match King HPBT 168 gr

FOTOS: ROLAND ZEITLER

Ein altbekanntes und sehr bewährtes Matchgeschoss, das von vielen Patronenherstellern verladen wird. Es schießt aus vielen Büchsen hervorragend. Ein unkompliziertes Geschoss, das mit den allermeisten Läufen perfekt harmoniert. Ein bleihaltiges Geschoss mit einem Tombakmantel und Boattail. Der B.C.-Wert G1 beträgt 0,417, der G7 liegt bei 0,214. Das Gewicht der 10 gewogenen Geschosse differierte nur um 0,1 gr. Gemessen wurden 167,7 und 167,8 gr. Der Rundlauf war optimal, eine Abweichung konnte nicht gemessen werden. Die Länge der Geschosse betrug einheitlich 31,6 mm. So war die Schussleistung mit 12 und 10 mm auf 100 m sowie mit 38 und 34 mm auf 300 m auch sehr hoch. Nach dem ELD-Match die zweitbeste Schussleistung im Test. Ein konstant schießendes Matchgeschoss, auf das Verlass ist und das zum Sieg verhelfen kann.

Anmerkungen

Geschossen wurde aufgelegt auf einer Benchrestauflage mit Ohrensäckchen für den Hinterschaft bei zwölffacher Vergrößerung im Zielfernrohr.

Die Geschossgeschwindigkeit wurde mit dem Garmin XERO C1 Pro mit Doppler-Radar gemessen.

Nach jeweils 30 Schüssen (entspricht einem Wettkampf beim BDS) wurde der Lauf mittels Shooter's Choice MC7 und Forestschaum gereinigt sowie mittels eines Degreasers danach entfettet und die Rückstände beseitigt. Zum Einsatz kamen Patches und Bronzebürsten.

Es wurden jeweils fünf Schüsse zügig hintereinander abgegeben. Jede Schussgruppe wurde mit kaltem Lauf begonnen. Ein Laborierungswechselschuss war nicht auffällig.

Es sei angemerkt, dass dies ein Test mit nur einer Waffe war und sich von Lauf zu Lauf natürlich erhebliche Unterschiede ergeben können. Dies gilt auch für die weiteren Laborierungsdaten. Jeder Schütze muss seine Ladung und Laborierung für seine individuelle Waffe finden.

Die B.C.-Werte wurden von Krestel mit dem Applied-Ballistics-Programm ermittelt. Außer dem RWS Scorion, bei dem dies nicht möglich war. Applied Ballistics ermittelt eigenständig die B.C.-Werte, teils mit Geschwindigkeitsmessungen auf bis zu 1.000 m Entfernung.

Fazit

Sicherlich hat jeder Lauf seine Vorlieben für eine individuelle Laborierung, die der Wiederlader empirisch ermitteln soll. Treibladungswechsel und/oder Geschosswechsel können zu großen Leistungsunterschieden führen und oft Wunder bewirken.

Die getesteten Matchgeschosse kann man alle in die Spitzen- und Premiumklasse einordnen. Sie variieren kaum im Gewicht und in der Länge. Die gemessene Unwucht (Rundlauf) war verschwindend gering und liegt weit unter dem Maximalwert für hochwertige Matchgeschosse. Der Geschossaufbau der Geschosse ist ziemlich gleich, und die Form weicht nur geringfügig ab. Für den Verwendungszweck sind es alles hervorragende Geschosse. Die B.C.-Werte sind hoch und voll ausreichend für das Einsatzgebiet.

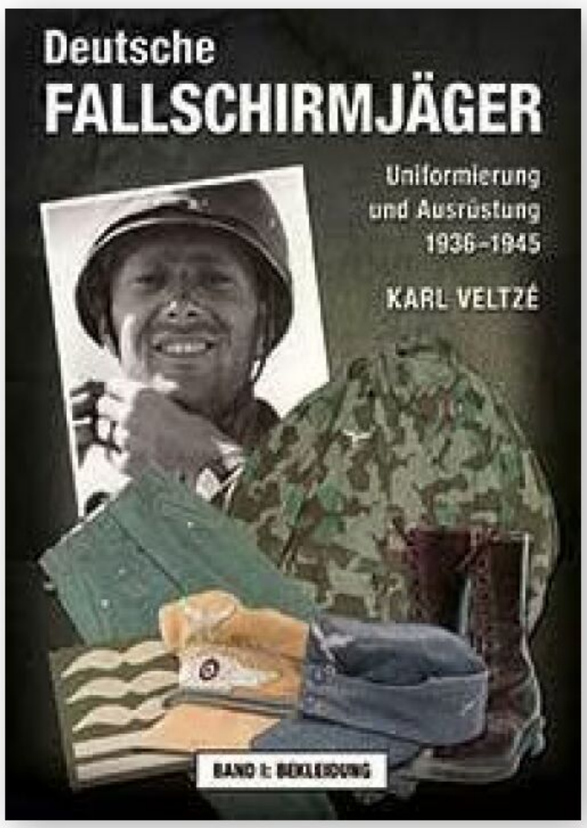
Das Hornady ELD-Match ist ein sehr innovatives Geschoss und weist als einziges eine Kunststoffspitze in der Hohlspitze des Mantels auf. Laut Hersteller ist diese Heat-Shield-Spitze hitzeresistent und verändert sich keinesfalls während des Fluges. Ob dies ein Alleinstellungsmerkmal ist, sei dahingestellt. Die restlichen Geschosse kommen ohne eine Polymerspitze aus, die den B.C.-Wert wohl verbessert und bei Jagdgeschossen als Deformationsstarter wirkt. Das ELD-Match hat mit einem sehr hohen B.C.-Wert von G1 und G7 ein Herausstellungsmerkmal gegenüber der Konkurrenz. Im Test konnte es eine herausragende Stellung einnehmen mit Präzisionsergebnissen im Hochleistungsbereich. Für mich ist es das Matchgeschoss der Zukunft, an dem sich andere Matchgeschosse messen lassen müssen. Aber auch das altbewährte Sierra Match King zeigte Klasse und konstante Leistung. Nicht umsonst setzen es viele Hersteller in ihren Matchpatronen ein.

Mit all den genannten Matchgeschossen kann man jedoch austesten, mit welchem Geschoss in der individuellen Waffe eines Schützen die besten und konstantesten Ergebnisse erzielt werden. Er wird fündig werden, mit welchem Geschoss seine Waffen ausgezeichnet schießt. Alle getesteten Geschosse haben dafür die Voraussetzungen.

Es sei noch erwähnt, dass es über 130 unterschiedliche Kupfersorten gibt. Darunter sehr feste, formstabile und spröde Sorten sowie auch duktiles Kupfer, das sich leicht verformt und sich bestens anpasst. Gewiss setzt jeder Hersteller hier auf seine Rezeptur, und damit gibt es auch Unterschiede. Ein gutes Geschoss verdient ein sorgfältiges Wiederladen. Schlampige Arbeit wird keines verzeihen.

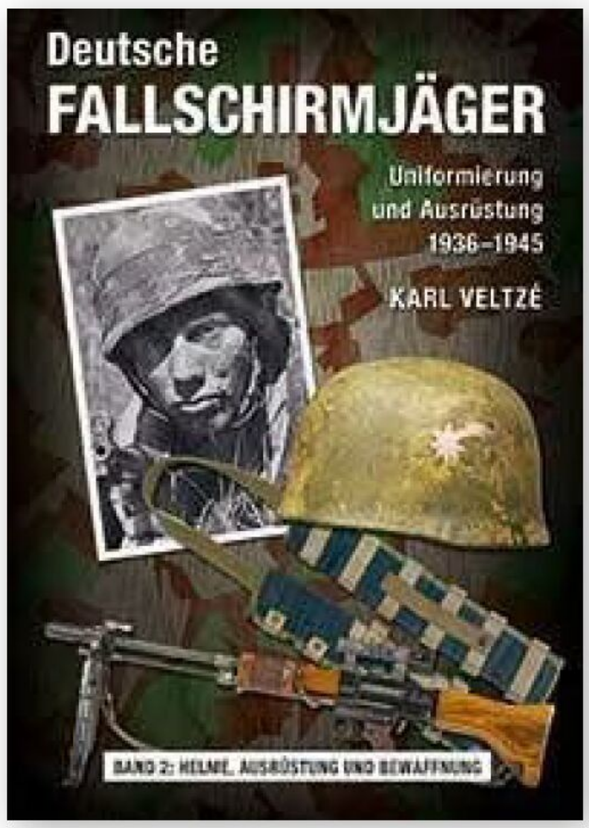
Das DWJ wünscht viel Erfolg bei der Suche nach einer Laborierung, die Erfolg im Wettkampf verspricht. ■

FACHBÜCHER



Deutsche Fallschirmjäger Band 1
Karl Veltzé

368 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
zahlreiche SW- und Farbabbildungen
Format: 22,5 x 30 cm
Best.-Nr. 30-1147 **79,95 €**



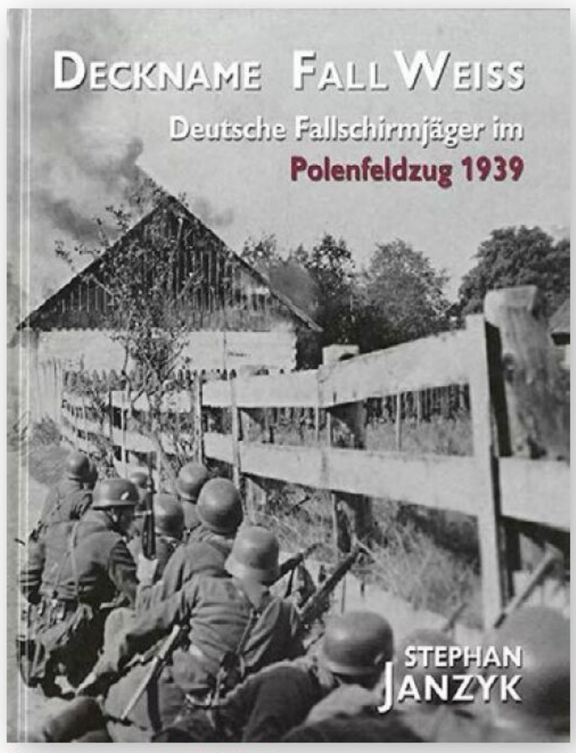
Deutsche Fallschirmjäger Band 2
Karl Veltzé

368 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
zahlreiche SW- und Farbabbildungen
Format: 22,5 x 30 cm
Best.-Nr. 30-1148 **79,95 €**



Deutsche Fallschirmjäger Band 3
Karl Veltzé

368 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
zahlreiche SW- und Farbabbildungen
Format: 22,5 x 30 cm
Best.-Nr. 30-1149 **79,95 €**



Deckname Fall Weiss
Stephan Janzyk

152 Seiten, Hardcover
160 Fotos
Format: 22,5 x 26,5 cm
Best.-Nr. 30-1155 **29,80 €**

BIS 31.12.2025
VERSANDKOSTEN SPAREN
DWJ-Shop: www.dwjmedien.de

Ob als Weihnachtsgeschenk oder einfach, weil Sie ein interessantes Buch oder Magazin entdeckt haben – jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, Ihren Warenkorb zu füllen.
Bis 31. Dezember 2025 profitieren Sie von unserer Aktion mit reduzierten Versandkosten:
max. 3,– € Versand pro Bestellung!



Flintenlaufgeschosse – Ergänzungsband 1
Hölling, Rauch, Sommer

220 Seiten, Hardcover
250 Fotos und Farbabbildungen
Format: 19,5 x 27 cm
Best.-Nr. 30-1210 **39,95 €**



Steinschloss-Jägerbüchsen
Erhard Wolf

580 Seiten, Bildband mit Schuber
870 Farbabbildungen, gebundene Ausgabe
Format: 32 x 24 cm
Best.-Nr. 30-1405 **69,00 €**



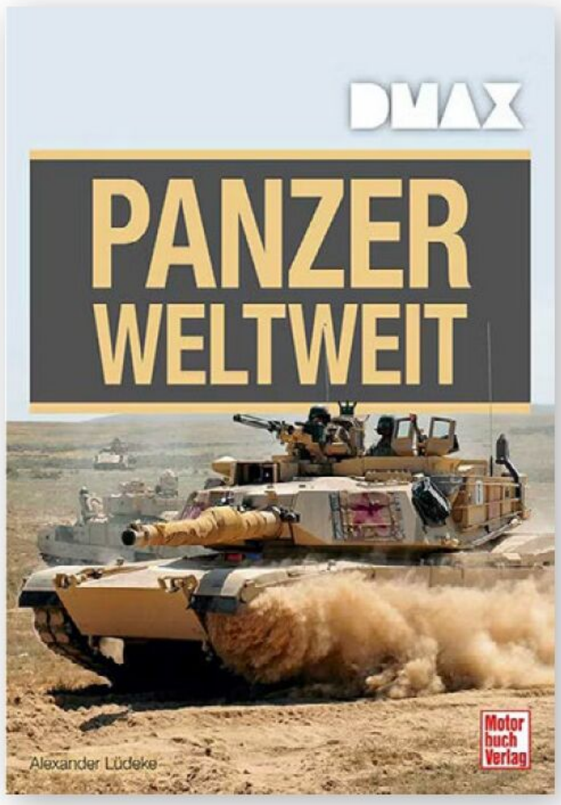
Flintenlaufgeschosse – Ergänzungsband 2
Hölling, Sommer

160 Seiten, Hardcover
zahlreiche Fotos und Abbildungen
Format: 19,5 x 27 cm
Best.-Nr. 30-1272 **39,95 €**



Fahrzeuge der Reichswehr
Walter J. Spielberger

176 Seiten, Hardcover
270 SW-Abbildungen und 78 Zeichnungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 30-1182 **19,95 €**



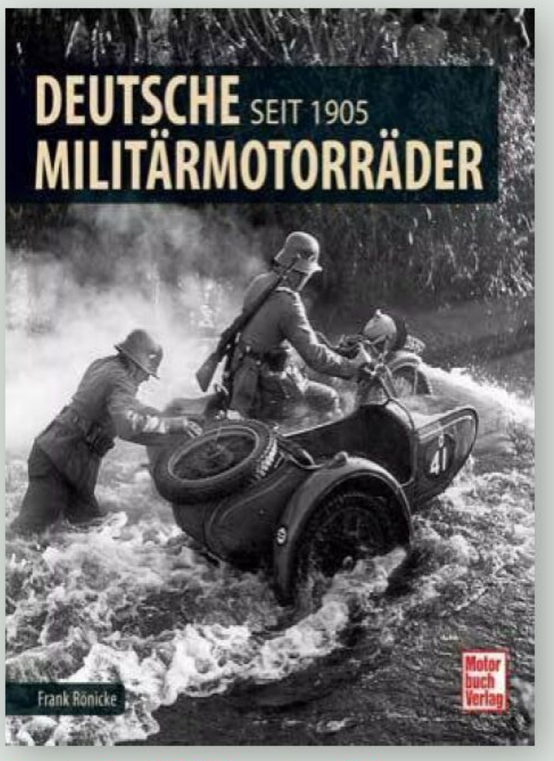
DMAX Panzer weltweit
Alexander Lüdeke

224 Seiten, Hardcover
86 SW- und 302 Farbabbildungen
Format: 23 x 30,5 cm
Best.-Nr. 30-1205 **14,95 €**



Panzer und Radfahrzeuge
Werner Oswald

448 Seiten, Hardcover, 1.083 SW- und
12 Farbabbildungen, 9 Zeichnungen
Format: 24 x 27 cm
Best.-Nr. 30-1216 **39,90 €**



Deutsche Militärmotorräder seit 1905
Frank Rönicke

144 Seiten, Hardcover
150 SW- und Farbabbildungen
Format: 23 x 26,5 cm
Best.-Nr. 30-1252 **24,90 €**



Deutsche Militärfahrräder bis 1945
Barbara Maiwald

160 Seiten, Hardcover
220 SW- und Farbabbildungen
Format: 21 x 28 cm
Best.-Nr. 30-1409 **24,90 €**



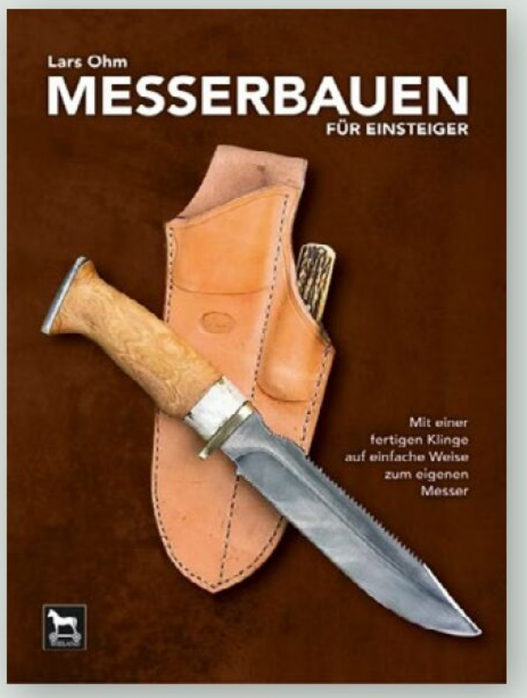
Preußische Zündnadelgewehre in Deutschland 1861–1871
Wolfgang Finze

223 Seiten, Softcover,
zahlreiche SW-Abbildungen
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 30-1224 **19,99 €**



Kampfmesser – Messerkampf
Dietmar Pohl, Jim Wagner

208 Seiten, Hardcover
zahlreiche Farbabbildungen und Fotos
Format: 19 x 24 cm
Best.-Nr. 30-1189 **39,80 €**



Messerbauen für Einsteiger
Lars Ohm

64 Seiten, Softcover
zahlreiche SW- und Farbabbildungen
und Zeichnungen
Format: 13,5 x 19,5 cm
Best.-Nr. 30-1187 **7,95 €**



Selbstverteidigung mit Gas- und Schreckschusswaffen
Christian A. Zylla

128 Seiten, Softcover
85 SW-Abbildungen und Fotos
Format: 15 x 21 cm
Best.-Nr. 30-1222 **14,95 €**

FOTO: JAN HRDONKA



RUGER MINI 14 – DAS POLIZEIGEWEHR

Als Jacques Mesrine 1979 von der französischen Polizei gestoppt wurde, spielte eine damals ungewöhnliche Behördenwaffe eine zentrale Rolle: das Ruger Mini 14. Der folgende Beitrag beleuchtet, wie aus einer zivilen Jagdbüchse das AC-556 und das Mousqueton A.M.D. wurden – und warum diese Plattform weltweit bei Polizeibehörden Anklang fand. ■ **Hagen Seehase**



Es hätte gar nicht anders ablaufen können … Er verstand, er war in die Falle gegangen, hatte gesagt, hatte sogar geschrieben, das nächste Mal wäre derjenige okay, der als Erster schießt. Er wollte nicht zurück ins Gefängnis.“

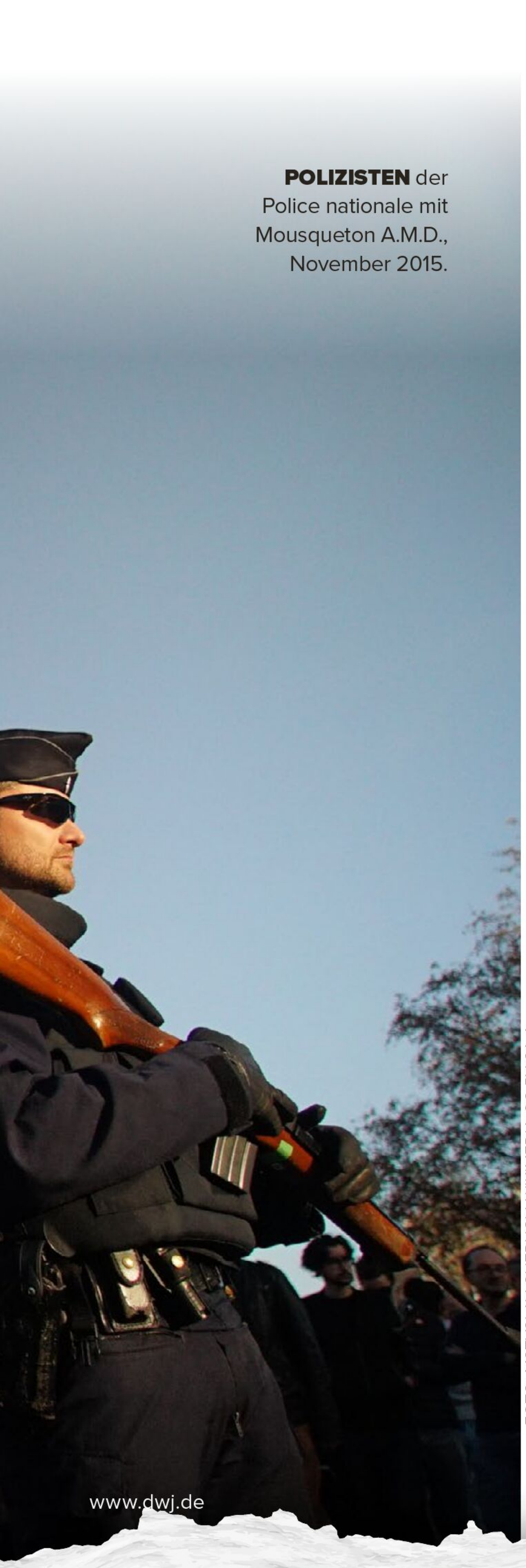
Um zu verstehen, worum es dabei ging, muss man sich die dramatischen Ereignisse des 2. November 1979 ins Gedächtnis rufen. Die „Brigade de recherche et d’intervention“ der Pariser Polizei war schon länger Frankreichs Staatsfeind Nr. 1, dem notorischen Räuber und Mörder Jacques Mesrine, auf den Fersen. Ermittlungen der von Commissaire Robert Broussard geführten Truppe führten zu Mesrines Freundin und Komplizin Sylvie Jeanjacquot und einem BMW 528i, den beide benutzten. Späher Broussards sahen Mesrine und seine Freundin in den Wagen steigen; einer der Elitepolizisten, der Mesrine kannte, konnte ihn (trotz Verkleidung) eindeutig identifizieren.

Kurz vor einer Straßenkreuzung an der Porte de Clignancourt im 18. Pariser Arrondissement im Norden der französischen Hauptstadt schnitt ein Pritschenwagen etwas rüpelhaft – so musste es dem uneingeweihten Beobachter erscheinen – den Weg von Mesrines BMW. Der Wagen hielt nur wenige Meter hinter diesem Pritschenwagen, der von einem Polizisten gesteuert wurde. Die auf der Pritsche verborgenen Polizisten schlugen die Plane hoch und eröffneten sogleich das Feuer. Ein Mann schoss mit einer Uzi, drei andere mit Ruger Mini 14. Insgesamt wurden 21 Schüsse abgegeben, von denen 19 Mesrine trafen. Frankreichs „Ennemi public n° 1“ war sofort tot.

Ist schon die Jagd Broussards auf Mesrine eine sehr spannende Geschichte, ein Blick auf einen der beteiligten Waffentypen ist es auch.

In Frankreich unterliegt die Wahrung der inneren Sicherheit im Wesentlichen zwei Polizeibehörden: der dem Innenministerium unterstehenden Police nationale und der dem Innenministerium und dem Verteidigungsministerium gleichzeitig unterstellten Gendarmerie nationale. Die Gendarmerie ist für ländliche Gebiete und Kleinstädte bis zu einer Größe von rund 16.000 Einwohnern zuständig. Städtische Gebiete fallen unter die Aufsicht der Police nationale. Zu der gehört auch die paramilitärische Bereitschaftspolizei CRS (Compagnies Républicaines de Sécurité). Die Gendarmerie unterhielt (und unterhält noch) auch Bereitschaftseinheiten, die Gendarmerie mobile, die militärisch bewaffnet ist.

Und während die Gendarmerie bis zum Anfang der 1980er Jahre an den MAT-49-Maschinenpistolen und MAS-36-Repetiergewehren festhielt (danach führte man das FAMAS, das Sturmgewehr der französischen Streitkräfte ein), tat sich bei der Police nationale schon etwas früher etwas. Im Gegensatz zur Gendarmerie, die eine Teilstreitkraft der französischen Armee darstellt, ist die Police nationale eine zivile Polizeiorganisation – was aber nicht bedeutet, dass man dort auf martialisch wirkende Einsatzmittel verzichten würde. Ganz im Gegenteil: Mit einer pragmatischen Sicht auf die Dinge versuchte man eigentlich immer, der Polizei die Waffen an die Hand zu geben, die sie benötigte. Für Feuerkraft sorgte die MAT-49-Maschinenpistole; es gab eine spezielle Polizeivariante mit Doppelabzug und Holzschaft (MAT 49-54), die normale



POLIZISTEN der Police nationale mit Mousqueton A.M.D., November 2015.

FOTO: MSTYSLAV CHERNOV, WIKIMEDIA CC-BY SA 4



FOTO: NARA

GENDARMES MOBILES mit Maschinenpistole MAT 49 und Gewehren MAS 36 in Paris, 1968.



FOTO: ANDRÉ CROS, WIKIMEDIA CC BY-SA 4.0

DIESE EHRENFORMATION der Police nationale trägt beim Begräbnis des Polizeioffiziers Joel le Goff 1976 noch den Berthier-Karabiner.



FOTO: COMMUNITY OF THE ARK OF LANZA DEL VASTO, WIKIMEDIA CC BY-SA 3

BEREITSCHAFTSPOLIZISTEN der CRS mit MAS-36-Gewehren, 1970erJahre.

Armeeversion war aber ebenfalls bei der Police nationale in Gebrauch. Bei den CRS gab es noch etliche MAS-36-Repetierer, ja sogar alte Berthier-Karabiner waren noch im Gebrauch. In der Ausbildung der Bereitschaftspolizisten und auch bei Ehrenformationen spielte der alte Berthier tatsächlich die Hauptrolle.

1979, die Armee begann gerade, die MAT 49 durch das Sturmgewehr FAMAS abzulösen, gab es auch bei der Police nationale Veränderungen. 1978 hatte der Service de Sécurité du Ministère de l'Intérieur, der Sicherheitsdienst des Innenministeriums, die Einführung eines kompakten Gewehres (Mousqueton auf Französisch) als Ersatz von MAT 49 und der alten Repetierer beschlossen. Als „Mousqueton A.M.D." (Armement Moyen de Défense) kam das etwas modifizierte AC-556 von Ruger in die Arsenale der Grenzpolizei (Police aux Frontières), der Bereitschaftspolizei (CRS) und des Justizvollzugsdienstes (Administration Pénitentiaire). Und das AC-556 ist nichts anderes als eine Weiterentwicklung des von Jägern und Sportschützen geschätzten Ruger Mini 14.

1972 war dieses Gewehr auf den amerikanischen Markt gekommen und erfreute sich schnell einiger Beliebtheit als Jagdbüchse – in Amerika, während in Europa die Jäger anfangs doch eher skeptisch auf das Gewehr blickten. Später trat es seinen Siegeszug auf dem europäischen Zivilwaffenmarkt an. Halbautomatische Funktion, geringer Rückstoß und geringes Gewicht, gepaart mit einem Äußeren, das dem eines Repetierjagdgewehres nahekam, waren dabei wichtige Faktoren. Als Waffe für den Behördenmarkt war das Mini 14 nicht gedacht – jedenfalls zunächst.

Es war 1979, da tauchte die Version „AC-556" auf, eine vollautomatische Version des Mini 14 für Militär und Polizei. Es gibt einen Feuerwahlhebel auf der rechten Seite für halbautomatisch, vollautomatisch und Drei-Schuss-Feuerstoß. Der Sicherungshebel ist noch gleich zum Mini 14. Das AC-556 kam wahlweise in zwei Lauflängen, 330 mm und 460 mm. Der zum Mini 14 etwas dickere Lauf hatte einen Mündungsfeuerdämpfer, auf den man auch Schießbecher aufpflanzen konnte. Das Korn hatte Kornschutzbacken, und die Waffe besaß eine Bajonettwarze. Zusammen mit dem Klappschaft ergab das schon ein recht martialisches Äußeres. Die Produktion des AC-556 lief bis 1999.

Das Mousqueton A.M.D. unterscheidet sich in Details vom AC-556. Zunächst erinnert die Vollschäftung noch an das zivile Mini 14, hat aber (ähnlich wie der Schaft des .30 M1) einen Schaftdurchbruch. Das Korn ist wie beim Mini 14, die Bajonettwarze fehlt ebenfalls. Der Spanngriff ist etwas anders geformt als beim AC-556. Einige der französischen Polizeiwaffen haben einen veränderten Handschutz. Die Waffe ist 98 cm lang und wiegt 3,2 kg.

Die Franzosen gehörten zu den Vorreitern beim Behördeneinsatz einer Ruger-Mini-14-Variante.

Die Royal Ulster Constabulary führte das Ruger Mini 14 (AC-556) als Ersatz der alten Enfield-Gewehre und der .30 M1-Carbines 1979 für die Special Patrol Groups, Special Operations (E Services) und sehr isoliert liegende Polizeistationen ein. Man musterte die Gewehre ab 1995 aus.

In den USA erlebte das Mini 14 als Behördenwaffe seinen Durchbruch im Mai 1980, als im Zuge der berüchtigten Norco-Schießerei der Sheriff des San Bernardino County hastig bei Ruger alle schnell verfügbaren Mini 14 für seine Deputies orderte. Viele Polizei- und Justizvollzugsbehörden in den USA und in Australien folgten dem Beispiel von Sheriff Frank Bland. Auch die U.S. Marines und die Delta Force beschafften einige.

Das Royal Bermuda Regiment führte 1983 das Mini-14GB/20 ein (und nutzte es bis 2015/2016).

So ganz die allerersten waren die französischen Polizeibehörden mit der Einführung des Ruger nun aber doch nicht. Die rhodesischen Sicherheitskräfte setzten einige auf verschlungenen Wegen erworbene Ruger (Rhodesien unterlag einem Waffenembargo der UNO) im Kampf gegen Terroristen schon einige Jahre ein, bevor Jacques Mesrine an der Porte de Clignancourt auf Broussards Leute stieß. Vor allem amerikanische Freiwillige bei den rhodesischen Streitkräften schworen auf die Waffe von Ruger. Bill Ruger, CEO von Ruger Firearms in dieser Zeit, war ein enger Freund von Robert K. Brown, dem Gründer des Soldier-of-Fortune-



FOTO: DOMENJOD, WIKIMEDIA CC-BY SA 4

BEAMTER DER CRS (Bereitschaftspolizei) der Police nationale mit Mousqueton A.M.D.

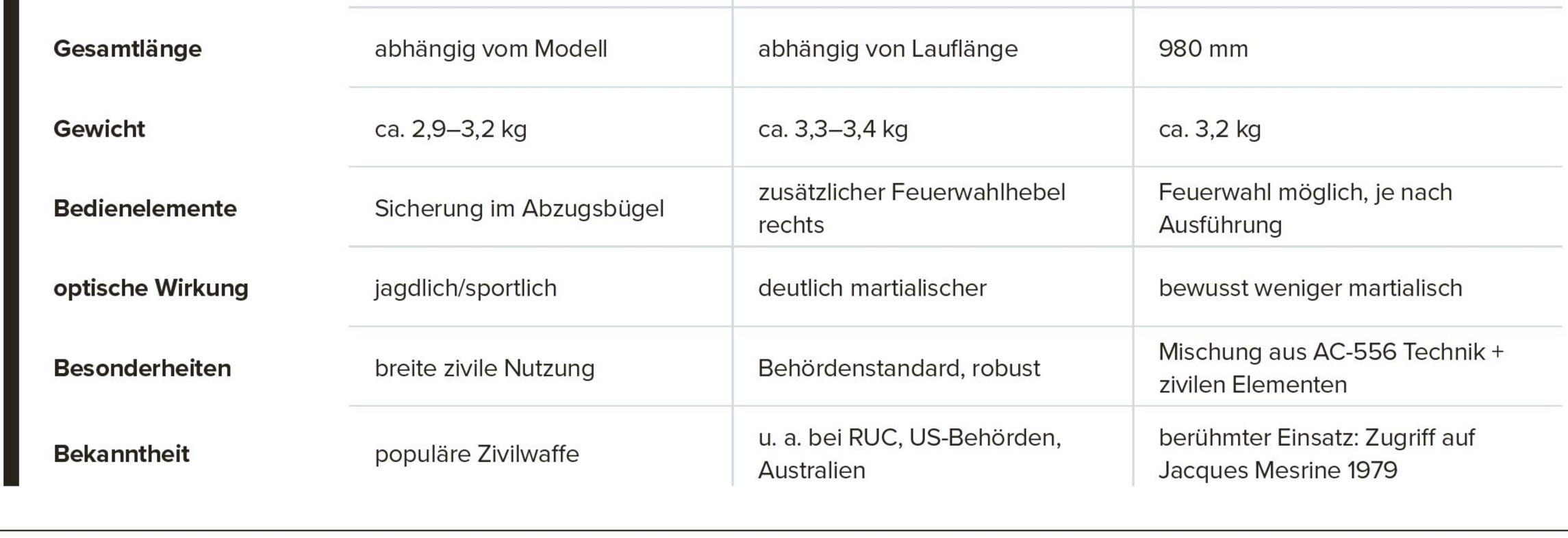


FOTO: ROYAL ULSTER CONSTABULARY

EINSATZ IN NORDIRLAND: Officer der Royal Ulster Constabulary mit Ruger Mini 14 mit SUIT Scope 1983.

MINI-14 VS. AC-556 VS. MOUSQUETON A.M.D.W

	Ruger Mini 14 (zivil)	Ruger AC-556 (Behördenvollautomat)	Mousqueton A.M.D. (France Police nationale)
Einsatzbereich	Jagd & Sport	Militär & Polizei	Polizei (CRS, PAF, Justizvollzug)
Funktion	halbautomatisch	Halbauto / 3-Schuss / Vollauto	Halbauto / 3-Schuss / Vollauto (je nach Lieferung)
Einführung	ab 1973/1974	ab 1979	ab 1978/79
Kaliber	.223 Rem. (meist) / 5,56x45 mm	.223 Rem. / 5,56 mm NATO	.223 Rem. / 5,56 mm NATO
Lauflängen	je nach Version (meist 470 mm)	330 mm oder 460 mm	ca. 460 mm
Laufprofil	leichter, zivil (dünner)	verstärkt, mit Mündungsfeuer-dämpfer	ähnlich AC-556, aber ohne Bajonettwarze
Mündungsfeuerdämpfer	oft keiner	ja, Standard	meist nein, zivil anmutend
Bajonettwarze	nein	ja	nein
Visierung	Standard	verstärkte Visierung	ähnlich Mini 14 (oft mit seitlichen Schutzbacken)
Schaft	Holz oder Kunststoff; auch Klappschaft	Holz/Kunststoff; häufig Klapp-schaft	Vollschaft mit Schaftdurchbruch (ähnlich M1 Carbine)
Handschutz	Standard Mini 14	Behördenhandschutz	teils modifizierter M1-Carbine-ähnlicher Handschutz
Gesamtlänge	abhängig vom Modell	abhängig von Lauflänge	980 mm
Gewicht	ca. 2,9–3,2 kg	ca. 3,3–3,4 kg	ca. 3,2 kg
Bedienelemente	Sicherung im Abzugsbügel	zusätzlicher Feuerwahlhebel rechts	Feuerwahl möglich, je nach Ausführung
optische Wirkung	jagdlich/sportlich	deutlich martialischer	bewusst weniger martialisch
Besonderheiten	breite zivile Nutzung	Behördenstandard, robust	Mischung aus AC-556 Technik + zivilen Elementen
Bekanntheit	populäre Zivilwaffe	u. a. bei RUC, US-Behörden, Australien	berühmter Einsatz: Zugriff auf Jacques Mesrine 1979



Magazins. Ruger verkaufte Brown Ruger Mini 14 zu einem Vorzugspreis. Brown schmuggelte sie dann aus den USA nach Rhodesien.

Ruger verkaufte das AC-556 (im Gegensatz zum originalen Mini 14) nicht direkt auf den Zivilmarkt. Zwischen 1979 und 1986 produzierte Waffen durften aber aus Behördenbeständen in den USA als Second-Hand-Waffen an Zivilisten weiterverkauft werden. Nicht dazu gehörten die Waffen der wohl berühmtesten Mini-14-Nutzer.

Mitte der 1980er Jahre flimmerte eine US-Serie auch über deutsche Bildschirme (Erstausstrahlung März 1987), deren Hauptprotagonisten mindestens einmal pro Folge (derer gab es über 90) mit langen Feuerstößen die Landschaft umpflügten – ohne jemals einen zu verletzen. Wenn das „A-Team“ kamerawirksam ein Bleigewitter losließ, dann lohnte es sich schon, genau hinzuschauen: Die herausfliegenden Hülsen ließen auf halbautomatisches Feuer schließen, der Sound legte jedoch full-auto nahe. Tatsächlich hatten die Produzenten Waffen beschafft, die dann aus Kostengründen die ganzen jahrelangen Drehabeiten beibehalten wurden. Es waren ganz normale zivile Mini 14, die mit Klappschaft und Mündungsfeuerdämpfer martialischer wirken sollten. Die Dinger waren aber immer noch halbautomatisch, also keine AC-556 (wie oft fälschlich behauptet). Der Grund liegt einfach darin, dass der Transport über die Grenze von US-Bundesstaaten mit vollautomatischen Waffen viel Papierkram und Gebühren erfordert, was man sich ersparen wollte.

Bei der Police nationale wurden die Restbestände der Maschinenpistole MAT-49 ab 1988 durch die Beretta M12 ersetzt, die heute noch im Gebrauch ist (neben der 2016 eingeführten UMP9 von Heckler & Koch). An Gewehren kam noch eine kleinere Anzahl SIG 543 hinzu, bis vor einigen Jahren das HK 36 eingeführt wurde.



FOTO: SEÁN PÒL Ó CREACHMHAOIL, WIKIMEDIA CC-BY SA 4

REKRUTEN VOM ROYAL BERMUDA REGIMENT 1993 mit Mini-14GB.

Das Mousqueton A.M.D. gehört aber noch nicht zum alten Eisen. Eine Anzahl wurde zu Dekowaffen umgebaut und in Frankreich verkauft. Viele liegen aber noch in den Arsenalen der Police nationale. Das häufig zu hörende Argument, das relativ zivile Aussehen der Ruger-Mini-14-Variante sei ein Kaufargument für das für die Police nationale zuständige Beschaffungsamt gewesen, ist angesichts der eben angeführten Liste von vollautomatischen Feuerwaffen wohl Unsinn. Das Mini 14 schießt (mit der richtigen Munition) in den Händen eines guten Schützen einigermaßen präzise und sehr zuverlässig. Diese Tatsache und die Führigkeit des Gewehrs machten es wohl zur Wahl der Polizisten auf der Pritsche des kleinen Lastkraftwagens am 2. November 1979. Und dass Mesrine sich nicht einfach ergeben würde, war allen Beteiligten klar. Zu seiner Blutspur rund um den ganzen Globus zählten beispielsweise auch zwei kanadische Forstbeamte, Médéric Cote und Ernest Saint-Pierre, die er 1972 kaltblütig erschossen hatte, weil sie Waffen in seinem Wagen entdeckt hatten.

Die Kritik, der sich Broussard, seine Untergebenen und seine Vorgesetzten später immer mal wieder ausgesetzt sahen, ist nicht gerechtfertigt. Sie ist dadurch zu erklären, dass der intelligente und bisweilen sehr charmante Berufsverbrecher sich medienwirksam inszenierte; er schrieb sogar ein Buch.

Wesentlich lesenswerter sind aber die Erinnerungen von Commissaire Broussard (Mémoires du commissaire Broussard), daraus stammt auch die am Anfang zitierte Passage. ■

Literatur:

- *Broussard, Robert:* Mémoires du commissaire Broussard, Paris 2012.
- *Johnston, Gary Paul u. Nelson, Thomas B.:* The World's Assault Rifles, New York 2010.



NUR AM LAUF ERKENNBAR: der Polizist rechts hält einen Mousqueton A.M.D.

FOTO: GUILLAUME SANCHEZ, WIKIMEDIA CC-BY SA 4

FAZIT

Ruger Mini 14, AC-556 und Mousqueton A.M.D. zeigen, wie flexibel ein einziges Grundsystem an unterschiedliche Marktbedürfnisse angepasst werden kann. Von der zivilen Jagdwaffe über das polizeiliche Mitteldistanzgewehr bis zur vollautomatischen Behördenvariante deckt die Plattform ein breites taktisches Spektrum ab. Ihre Beliebtheit bei verschiedenen Polizeibehörden erklärt sich weniger aus hoher Präzision als aus Führigkeit, Zuverlässigkeit und einer Mechanik, die auch unter anspruchsvollen Bedingungen funktioniert.



JAEGER NXT COMPOSITE

NXT LEVEL GERADEZUGREPETIERER

Intuitiv. Sicher. Schnell.



SOFORT VERFÜGBAR

AB € 1.799,-

Auch mit Holzschaft erhältlich



AB € 1.899,-

JAEGER NXT ADJUSTABLE

Erhältlich im Fachhandel.

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Bitte Erwerbsberechtigung mit einsenden. **Achtung:** Identservice- und Versandkosten siehe AGB Versand.

HAENEL

www.cg-haenel.de

RUMÄNIENS ERSTE MASCHINENPISTOLE

DIE „ORIȚA"



Mit dem Zweiten Wiener Schiedsspruch im August 1940 konnte Rumänien zunächst eine kriegerische Auseinandersetzung mit seinen Nachbarn verhindern. Doch war klar, dass sich Rumänien auch weiterhin in einer äußerst gefährlichen Lage befand und zwingend aufrüsten musste. Auch mit moderneren Waffen. ■ **Michael Heidler**



DIESER SOLDAT führt eine sehr frühe Ausführung der Orița mit Feuerwahlschieber und einteiligem Holzschaft.

An jenem 30. August 1940 verlor Rumänien auf Druck des Deutschen Reichs unter anderem einen großen Teil Siebenbürgens an Ungarn. Hitler hoffte, damit eine Einmischung der Sowjetunion aus Sorge um die für Deutschland so wichtigen rumänischen Erdölexporte zu verhindern.

Angesichts dieser nationalen Katastrophe ernannte König Carol II. am 4. September den Kriegsminister Ion Antonescu zum neuen Ministerpräsidenten und dankte selbst zwei Tage später ab. Antonescu suchte Verbündete – und er fand sie: Am 23. November 1940 trat Rumänien dem zwischen Deutschland, Italien und Japan bestehenden Dreimächtepakt bei.

Bereits im Oktober 1940 begann die militärische Zusammenarbeit mit der Entsendung einer Militärmission nach Bukarest. Sie bestand aus der Heeresmission unter Generalleutnant Hansen, der zugleich Leiter der gesamten Wehrmachtsmission war, sowie aus der Luftwaffenmission unter Generalleutnant Speidel und dem Wehrwirtschaftsstab Rumänien unter Oberst Dr. Spalcke. Anfang 1941 trat noch eine Marinemission unter Konteradmiral Fleischer hinzu. Ziel der Mission war die Strukturierung und Ausbildung der rumänischen Streitkräfte nach modernen Maßstäben und eine Sicherung der wichtigen Ölquellen.

In dieser unsicheren Zeit blieb auch die rumänische Waffenindustrie nicht untätig. Noch war die Armee zum Großteil mit Waffen und Gerät aus tschechischer Fertigung und rumänischer Lizenzfertigung ausgerüstet.



DAS STABILE STANGENMAGAZIN fasst 31 Patronen und dient als Handgriff. Man beachte den massiven, gefrästen Mitnehmer.



ÜBERARBEITETE FRÜHE AUSFÜHRUNG: eine Schiebesicherung neben dem Visier ersetzt die Druckknopfsicherung vor dem Abzug. Der Feuerwahlschieber ist noch vorhanden und steht auf Einzelfeuer (1). Der bruchanfällige Schaft musste bereits repariert werden.

FOTOS: MICHAEL HEIDLER

Doch zu einer Zeit, als viele Nationen noch nicht den Wert einer Maschinenpistole erkannt hatten, arbeitete bereits ein begabter Offizier an solch einer Waffe: Marin Oriţa.

Oriţa kam am 5. Januar 1897 in der Gemeinde Ţigănești (Kreis Tecuci) zur Welt und arbeitete sich über die militärische Sportschule in Bukarest die Karriereleiter empor. Neben seiner Tätigkeit als Sportlehrer widmete er sich auch früh der Waffentechnik, erkannte und löste technische Probleme, bis er 1923 an die Reserveoffizierschule in Bacău versetzt wurde. Dort standen ihm mehr Möglichkeiten für die Konstruktion einer vollautomatischen Waffe zur Verfügung. Seine Arbeit weckte starkes Interesse, und Mitte 1924 beauftragte die Technische Direktion des Kriegsministeriums den Bau mehrerer Prototypen mit Unterstützung durch die Werkstätten des 5. Armeekorps.

Die Erprobung verlief zufriedenstellend. In einem 1951 erschienenen Bericht beschreibt Oriţa seine Waffe als „sehr gutes, hochwertiges, anspruchsloses und relativ preiswertes Produkt“. Gerade letzterer Punkt mag angesichts der vielen aufwendigen Frästeile etwas fragwürdig erscheinen, aber damals war die Zeit noch nicht reif für aufs Wesentliche reduzierte Billigwaffen.

Für die Massenfertigung wählte man die Metallwerke Copșa Mică und die Waffenfabrik Cugir. Durch eine 1925 begonnene Zusammenarbeit mit Vickers Armstrong Ltd. besaß die 1799 gegründete Waffenfabrik Cugir bereits einige Erfahrung in der Fertigung von Teilen für Geschütze. 1934 kam es zur Übernahme durch Československá Zbrojovka in Brünn. Die Produktion bestand fortan aus Lizenzfertigungen tschechischer Infanteriewaffen und Munition für die rumänische Armee.

Offiziell erwähnt wird die Oriţa erstmals in einem Armeehandbuch über die in Rumänien verwendeten automatischen Handfeuerwaffen aus dem Jahre 1942.

Doch die Fertigung lief dermaßen schleppend an, sodass im ersten Fertigungsmonat von den bestellten 1.579 Stück nur 666 ausgeliefert werden konnten. Die offizielle Ausgabe an die Soldaten verzögerte sich bis 1943.

Zu dieser Zeit stand die rumänische Armee bereits zwei Jahre im Krieg gegen Russland. Insgesamt kämpften 14 Divisionen zusammen mit der deutschen Heeresgruppe Süd. Obwohl schlecht ausgerüstet, beteiligten sich die Rumänen nach der Rückeroberung der abgetretenen Gebiete Bessarabien und Nordbukowina auch an der Schlacht um Charkow der Eroberung der Krim und verloren zwei Divisionen im Kessel von Stalingrad. Die Kriegslage ab 1943 belastete das Verhältnis zum Deutschen Reich sehr. Die Verluste an der Front waren hoch, die Wirtschaft litt unter



SCHÖPFER UND NAMENSGEBER: Marin Oriţa.



DIE ORIŢA MODELL 1941 war Rumäniens erste eigene Maschinenpistole. Aufwendig in der Herstellung, aber robust und zuverlässig im Einsatz. Diese hier hat nach dem Krieg einen neuen Schaft erhalten.

ORIŢA MODELL 1941

Kaliber	9x19 mm
v_0	390 m/s
Kadenz	600 S/min
Länge	910 mm (1. Modell)
Gewicht ungeladen	3.450 g
Lauflänge	287 mm
Züge	6 (Rechtsdrall)
Magazinkapazität	31 Patronen



BLICK AUF DIE PATRONENZUFÜHRUNG aus dem zweireihigen Stangenmagazin.



STEMPELUNG einer Oriţa Modell 1941 (Seriennummer 001993).

HINTERGRUND: JAVARMAN – STOCK.ADOBE.COM



DIESE ORIȚA besitzt noch den einteiligen Schaft. Der Feuerwahlschieber und die Schiebesicherung wurden bereits ausgebaut.

unbezahlten Öl- und Getreidelieferungen, und immer häufiger wurde Rumänien selbst Ziel alliierter Bombardierungen. So wie beispielsweise die schweren britisch-amerikanischen Angriffe auf die Ölfelder von Ploieşti ab August 1943.

Die neue Waffe mit der Bezeichnung „Oriţa Modell 1941“ kam in einer schweren Zeit an die Front. Man hätte also eher eine einfache Konstruktion für die Massenfertigung erwartet. Doch die Oriţa ist anders: Sie ist eine aufwendig gefertigte Maschinenpistole, qualitativ hochwertig, mit gefrästem Gehäuse und erstklassigem Finish. Sie ist ausgelegt für das Kaliber 9x19 mm und arbeitet als zuschießender Rückstoßlader mit unverriegeltem Masseverschluss.

Während der Produktion ging die Entwicklung ständig voran, und es flossen immer wieder konstruktive Veränderungen in die laufende Fertigung ein. Es gibt deshalb einige unterschiedliche Varianten, wobei die offizielle Modellbezeichnung bis zum Jahre 1949 immer gleich blieb.

Das technisch aufwendigste Teil der Oriţa ist ihr Verschluss. Um der Gefahr einer verfrühten Zündung einer Patrone vorzubeugen, hatten sich die Konstrukteure gegen einen festen Schlagbolzen entschieden. Stattdessen befindet sich im Verschluss ein frei beweglicher Schlagbolzen, welcher durch eine kleine Feder in seiner hinteren Stellung gehalten wird. Seine Spitze ist nicht sichtbar. Hinter dem Schlagbolzen ist ein an einer Querachse schwenkbares Schlagstück angebracht. Bewegt sich der Verschluss nach vorn, so trifft kurz vor seiner Endstellung das Schlagstück auf ein Sperrstück im Gehäuse. Das Unterteil des Schlagstücks bewegt sich nun nach hinten, während sich das Oberteil nach vorn bewegt. Es trifft auf den Schlagbolzen und treibt ihn nach vorn, sodass die Schlagbolzenspitze aus der Stirnfläche heraustritt und die Patrone zündet. Dieses System ist sehr sicher, da das Schlagstück nur in der vordersten Verschlussstellung auf den Schlagbolzen drücken kann.

Die Kadenz der Oriţa liegt bei ca. 600 Schuss pro Minute. Sie ist im Dauerfeuer gut zu beherrschen. Das erste Modell verfügte noch über eine Umschaltmöglichkeit von Dauer- auf Einzelfeuer, welche später der Fertigungsvereinfachung zum Opfer fiel. Der Schieber befand sich rechts am Gehäuse. Je nach Stellung waren in einem Ausschnitt der Buchstabe „A“ für Dauerfeuer (Stellung unten) oder die Zahl „1“ für Einzelfeuer (Stellung oben) zu sehen.

Auch entfiel im Laufe der Produktion das Schiebevisier von 100 bis 500 Metern und wurde durch ein Klappvisier mit V-Kimme ersetzt. Nun waren nur noch zwei Stellungen, 100 und 200 Meter, möglich. Mit der reichlich optimistischen Einschätzung der Reichweite einer Maschinenpistole standen die Rumänen übrigens nicht allein da. Das Visier der deutschen MP28/II reicht sogar bis zu utopischen 1.000 Metern. Die Entfernung zwischen Kimme und Korn beträgt bei der Oriţa 39 cm. Zwei starke Schutzbacken schützen das Korn vor Beschädigungen.

Viele Gedanken scheinen sich die Rumänen über die Sicherungsmöglichkeiten gemacht zu haben. Beim ganz frühen Modell gab es eine Druckknopfsicherung direkt vor dem Abzugsbügel. Sie blockierte den Verschluss. Um die Waffe zu sichern, musste die Sicherung von links nach rechts gedrückt werden. Diese Ausführung funktionierte sehr unzuverlässig, und es kam zu einigen Unfällen, da die Waffe bei einem harten Aufschlag ungewollt ausgelöst werden konnte. Die späteren Fertigungen besitzen deshalb diese Sicherung nicht mehr. Sie bekamen eine Schiebesicherung an die rechte Gehäuseseite direkt neben dem Visier montiert. In einem runden Schauloch ließ sich die Stellung ablesen.

Gegen Kriegsende wurde die Sicherung nochmals umkonstruiert und eine ungewöhnliche Griffsicherung hinter dem Abzugsbügel eingeführt. Der Schütze muss diese Sicherung gedrückt halten, ansonsten kann er den Schuss nicht auslösen. Über eine Schubstange mit einer Ausfräsung wird erreicht, dass der Abzug nur bei gedrückter Griffsicherung betätigt werden kann. Dieselbe Schubstange wirkt auch auf eine federnd gelagerte Sperre, welche den Verschluss in seiner vorderen Position blockiert.



50ER SCHACHTEL für 9 mm-Patronen aus Cugir-Fertigung, geeignet für Maschinenpistolen Oriţa und Schmeisser (gemeint sind MP18, 28 und 41).



NACH LÖSEN zweier Schrauben lassen sich Schaft und Gehäuse trennen. Gut zu erkennen: die Mechanik der Griffsicherung.



BEIM MODELL 1941 setzten die Rumänen trotz Kriegsdruck auf eine aufwendig gefertigte Maschinenpistole mit hoher Qualität und sicherer Technik.

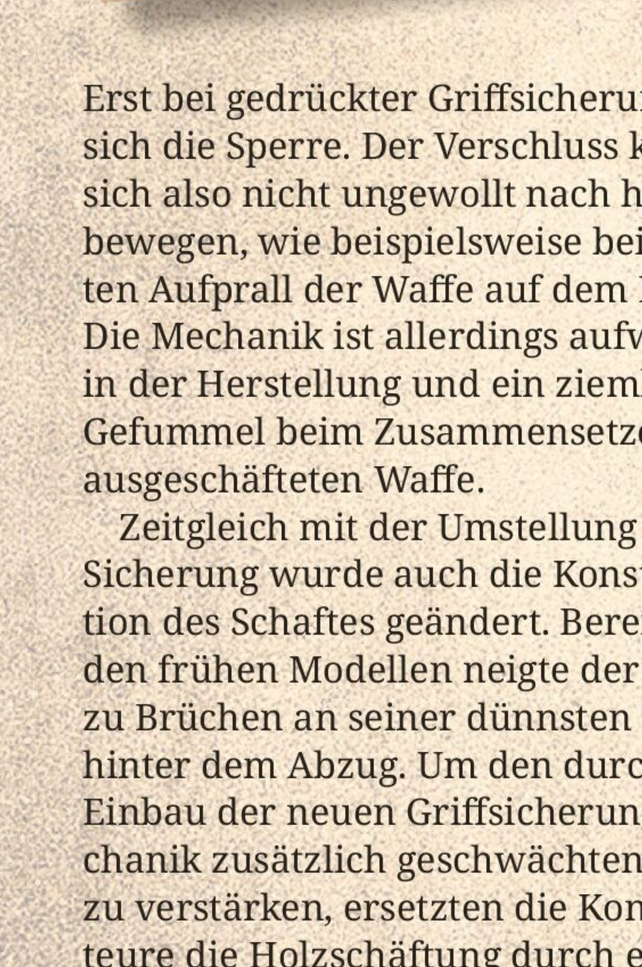
WÄHREND DES KRIEGES flossen ständig Verbesserungen in die Fertigung ein. Doch erst nach dem Krieg änderte man die Bezeichnung offiziell in Modell 1949.

SCHNITTZEICHNUNG der Orița aus einem Werkstatthandbuch.

FOTOS: MICHAEL HEIDLER, HINTERGRUND: JAVARMAN – STOCK.ADOBE.COM



BEIM DRÜCKEN DER GRIFFSICHERUNG wirkt deren nach oben ragender Fortsatz auf die flache Schubstange, welche mit ihrer Nase die federgelagerte Sperre herabdrückt und dadurch die Verschlussbahn freigibt.



DAS RUMÄNISCHE VERTEIDIGUNGSMINISTERIUM (Ministerul Apărării Naționale) gab 1942 ein Handbuch für alle eingeführten Maschinenpistolen heraus.

Erst bei gedrückter Griffsicherung senkt sich die Sperre. Der Verschluss kann sich also nicht ungewollt nach hinten bewegen, wie beispielsweise beim harten Aufprall der Waffe auf dem Boden. Die Mechanik ist allerdings aufwendig in der Herstellung und ein ziemliches Gefummel beim Zusammensetzen einer ausgeschäfteten Waffe.

Zeitgleich mit der Umstellung der Sicherung wurde auch die Konstruktion des Schaftes geändert. Bereits bei den frühen Modellen neigte der Schaft zu Brüchen an seiner dünnsten Stelle hinter dem Abzug. Um den durch den Einbau der neuen Griffsicherungsmechanik zusätzlich geschwächten Schaft zu verstärken, ersetzten die Konstrukteure die Holzschäftung durch einen aus Blech geformten Rahmen, an den nur noch eine hölzerne Schulterstütze angesetzt war. Seitlich bekam der Rahmen zwei Verkleidungen aus Holz mit fünf durchgehenden Fingerrillen.

Die Umstellungsarbeiten zogen sich hin und konnten erst nach dem Krieg abgeschlossen werden. Die Modellbezeichnung änderte sich nun auf „Modell 1949“. Fast alle noch existierenden älteren Waffen kamen nach und nach zur Überarbeitung nach Cugir, wurden dort mit neuen Schäften versehen und auf den neuesten Stand gebracht. Oft erkennt man an diesen ursprünglichen Modellen von 1941 noch Spuren der abmontierten Feuerwahlschieber und Sicherungen. Einige tragen auf der Abdeckplatte für den ehemaligen Ausschnitt der Sicherung die Beschriftung „modified 1948“.

Zerlegen lassen sich alle Modelle auf die gleiche Weise: einfach hinten die Metallkappe abdrehen und den Verschluss mit Feder herausnehmen. Ein weiteres Zerlegen ist für die feldmäßige Reinigung nicht nötig.

Gespeist werden die Oriţas aus einem Stangenmagazin. Obwohl es als 32-Schuss-Magazin bezeichnet wird, passen nur 31 Patronen ohne zu klemmen hinein. Es lässt sich auch ohne den globigen, kurbelbetriebenen Magazinlader gut von Hand füllen. Das stabile Magazin sitzt passgenau im dickwandigen Magazinschacht und dient dem Schützen als Vordergriff. Der Löseknopf befindet sich geschützt vor versehentlichem Auslösen auf der Rückseite des Magazinschachts.

Der Magazinkörper ist zweireihig aufgebaut, verjüngt sich aber oben zu einer Reihe. Auf jeder Seite befinden sich zwei tiefe Sicken, die zum einen die Stabilität erhöhen und zum anderen die Reibung der Patronen an den Innenwänden reduzieren. Als Zubringer dient ein aufwendig gefertigtes Frästeil von ungewöhnlicher Form. Es ist nicht brüniert, sondern auf Hochglanz poliert.

Die Maschinenpistolen vom Modell Oriţa haben sich im Einsatz gut bewährt. Die stabile Konstruktion war dabei ein großer Vorteil, wenn auch der Ausstoß bei einer einfacheren Waffe sicherlich höher gewesen wäre. Am Kriegsausgang hätte sich dadurch jedoch auch nichts geändert. Am 23. August 1944 führte König Mihai einen Staatsstreich gegen Antonescu durch und ließ ihn verhaften (er wurde am 1. Juni 1946 hingerichtet). Noch am selben Abend verkündete Mihai den Bruch mit dem Deutschen Reich und die Einstellung der Kampfhandlungen gegen die Alliierten. Zwei Tage später folgte dann die Kriegserklärung an Deutschland.

Die erste Bestellung aus dem Jahre 1941 belief sich auf 45.000 Stück. Wie viele Oriţas bis Kriegsende und danach tatsächlich hergestellt wurden, ist unbekannt. Ihre offizielle Dienstzeit in der Armee endete 1957/58. Zusammen mit anderen Weltkriegswaffen zählten Oriţas noch bis 1989 zur Bewaffnung der „Patriotischen Garde“. ■



RUMÄNISCHE SOLDATEN in den Weiten Russlands im Jahr 1943. Die Oriţas waren eine wertvolle Ergänzung zu den vorherrschenden Repetierwaffen.

FOTOS: MICHAEL HEIDLER, HINTERGRUND: JAVARMAN – STOCK.ADOBE.COM

Das gesamte Team wünscht seinen Lesern, Partnern und Freunden eine friedvolle Weihnachtszeit und ein erfolgreiches neues Jahr

2026

DWJ – Das Magazin für Waffenbesitzer

3 AUSGABEN NUR 10 €

EINFACH MAL TESTEN!

Das risikofreie Miniabo für interessierte Leser aus Deutschland über **3 Ausgaben**.

Das Abo endet automatisch!

Mehr Infos im Shop.

www.dwjmedien.de



PRINT REGULÄR — 10 % sparen

- 12 Ausgaben im Jahr
- Nach 12 Ausgaben jederzeit kündbar
- neutraler Versand, sicher ist sicher
- EU-Abovariante im Shop erhältlich

PRINT MAGNUM — 23 % sparen

- 24 Ausgaben, 2 Jahre
- Nach 24 Ausgaben jederzeit kündbar, und Übergang in ein reguläres Abo
- neutraler Versand, sicher ist sicher

Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE
Telefon +49(0)791 202197-0 | vertrieb@blaetterdach.media | Shop www.dwjmedien.de

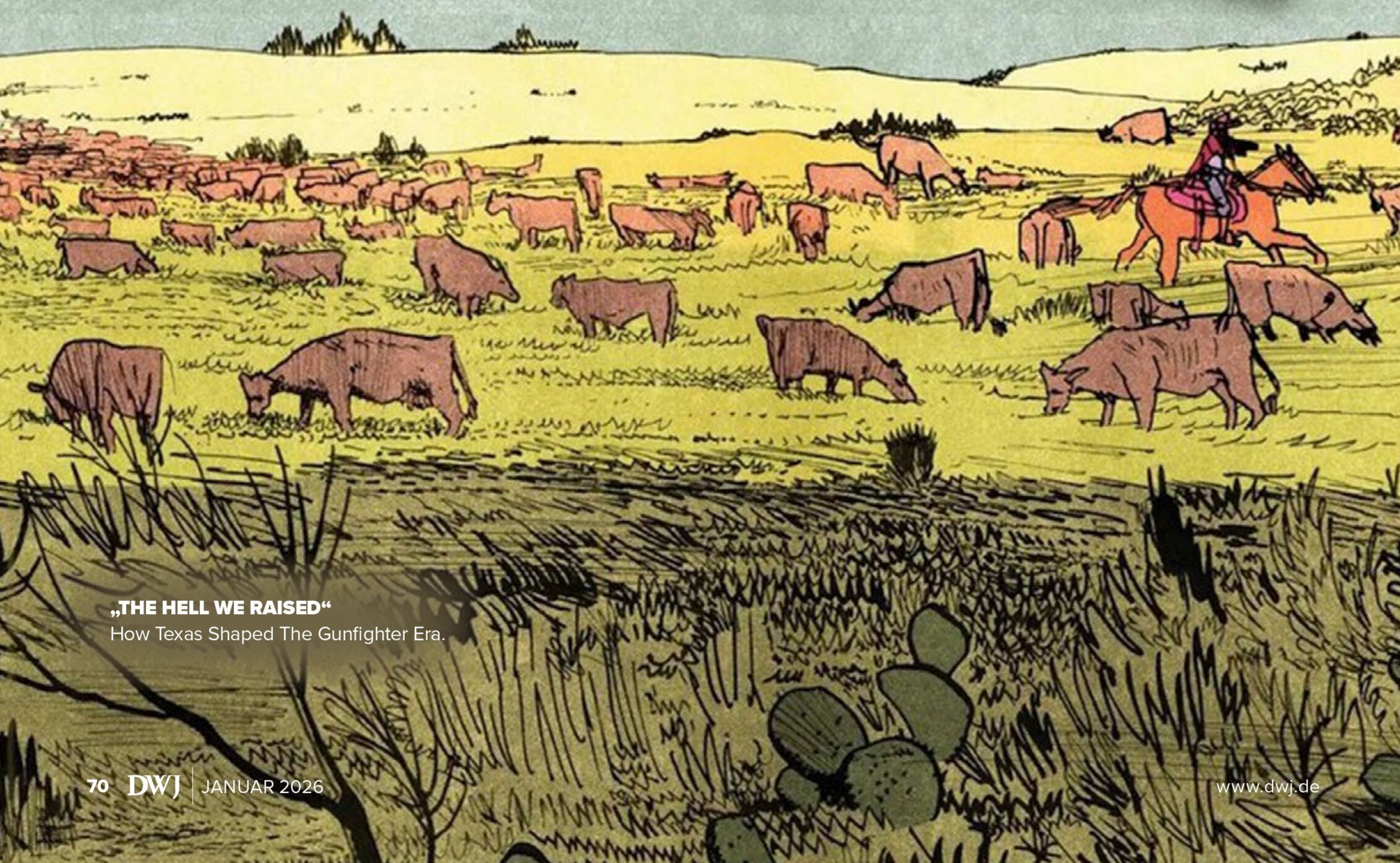
DER PERFEKTIONIERTE WALKER

1. TEIL

Nur einige hundert texanische Freiwillige konnten ab Ende Oktober 1847 im Mexikanisch-Amerikanischen Krieg ihre neuen .44er Colt Walker Perkussionsrevolver einsetzen. Die Kampfkraft dieser Schießeisen war überzeugend, doch ihre Schützen mussten mit einigen funktionellen Schwächen dieser schweren Sechsschüsser klarkommen. Ein zweiter Regierungsauftrag löste im Dezember 1847 die Entwicklung und Produktion des Walker-Nachfolgers namens Colt 1848 Dragoon aus. **Wolf D. Niederastroth & Lutz Viertel**

FOTO: MATT ROTA





„THE HELL WE RAISED“
How Texas Shaped The Gunfighter Era.

DREI KULTIGE NEO-CLASSIKER von Kaliber .44 US-Army-Revolvern (v. o.): Colt 3rd Generation 1847 Walker #6214, BJ ca. 1999 (Sammlung Michael Mayer); Colt 2nd Generation 1848 3rd Model Dragoon #20991, BJ 1974 (Sammlung Lutz Viertel); Fabriques d'Armes Unies de Liège Colt 1860 Army #5105, BJ 1966 .

FOTOS: WOLF D. NIEDERASTROTH

Die an der mexikanischen Front festgestellten Defizite von Colts Walker-Revolvern waren konstruktiver Art. Zu vertreten hatte sie ihr Miterfinder, der US-Army Captain und Texas Ranger Samuel H. Walker. Der verlangte nämlich von Samuel Colt, sie nach Fertigstellung und offizieller Abnahme jeder ihrer fünf Produktionschargen sofort (!) ohne Feldtest auf dem schnellsten Wege an die Front nach Vera Cruz in Mexiko befördern zu lassen. Was dann auch geschah (DWJ 10/23). Wir sprechen hier über insgesamt 1.000 Walker.

Dank dieses ersten Regierungsauftrags über die Produktion der schweren 1847 Walker für die US-Armee, damals noch beim Lohnhersteller Eli Whitney in Whitneyville, Connecticut, kam Herr Colt an das notwendige Kapital für seine eigene Waffenfabrik in Hartford, der Hauptstadt Connecticuts. Trotz ihrer Schwachstellen wie hohes Gewicht oder gelegentlicher Trommelsprengungen, aber auch wegen des fehlenden Drills der Truppe hinsichtlich ihres sicheren Handlings, waren die im Mexikanisch-Amerikanischen Krieg eingesetzten

Walker ein großer Erfolg. Den Militärs führten sie die wichtigen taktischen Vorteile großkalibriger Revolver gegenüber den damals üblichen einschüssigen Pistolen vor Augen.

Wobei für ihre Schützen das Gewicht von mehr als 2 kg pro Revolver noch das geringste Problem darstellte. Im Einsatz gefährlicher wurde die schlappe Feder unter dem Lauf, die die Ladepresse auch im Schuss sicher in ihrer Position unter dem Lauf fixieren sollte. Sie pflegten häufig herunterzuklappen, was dann das Weiterdrehen der Trommel blockierte. Wesentlich dramatischer waren aber ihre Rahmen- und Trommelsprengungen.



FOTO: ROCKISLANDAUCTION

TROMMELGRAVUR 3rd Model Dragoon #17462 .

Colt'sche Perkussionsrevolver Kaliber .44 bei der US-Armee

Diese erst im Einsatz identifizierten Schwachstellen der Walker stellte Herr Colt mit den Nachfolgemodellen der Dragoon-Familie ab. Um diese Dragoons, ebenfalls offenrahmige Konstruktionen wie die meisten Colt'schen Perkussionsrevolver, ihre verschiedenen Modelle, lizensierte und unlizensierte (Brevetes) Nachbauten und natürlich ihre Neo-Klassiker geht es in diesem Artikel.

Konstruktiv ist die Verwandtschaft der Dragoons mit dem Walker offensichtlich. Sie wurden zwischen 1847 und 1861 in Hartford produziert. Offiziell geführt wurden sie bei den sogenannten „Mounted Rifles" und den „Dragoons" der US-Armee. Auch im amerikanischen Bürgerkrieg kamen sie bis 1865 zum Einsatz, danach wieder in den Indianerkriegen. Bereits während der 1850er wurden sie bei der Zivilbevölkerung im Südwesten populär, besonders bei Veteranen des Mexikanisch-Amerikanischen Kriegs.

Nach Auslieferung der 1.000 Revolver aus dem sogenannten Walker-Kontrakt erhielt Samuel Colt im Dezember 1847 eine weitere Bestellung der US-Armee über noch einmal 1.000 sogenannte verbesserte Walker-Revolver. Er selbst bezeichnete sie als Improved Holster Pistol, die Armee dagegen als Model of 1848 Holster Pistol. Die meisten Sammler, die Autoren eingeschlossen, nennen sie Colt 1848 Dragoon. Die Firma Colt war der erste, aber nicht der einzige



FOTO: SUSANNE VÖLKLE

EVOLUTION DER DRAGOON'SCHEN Ladepressenarretierung (v. l.): senkrecht/S-förmig vs. waagerecht/Navy-Typ.



FOTO: COLLECTORSFIREARMS

COLT 1848 1st Model Dragoon #6093, BJ 1849: Typisch der Messinggriffrahmen mit eckigem Abzugsbügel kombiniert mit ovalen Trommelstopps.

MODELLE

Modell	Fertigung	Gesamtproduktion	Gewicht	Lauf	Kaliber	Rundkugel	SP-Ladung	Geschossgeschwindigkeit
Colt 1847 Walker	1847	1.100	2.041 g	9 "	.44	.457/148 gr	60 gr	1.171 fps
Colt 1848 Dragoon	1847–1861	19.790	1.927 g	7,5 "	.44	.457/148 gr	50 gr	1.072 fps
Colt 1860 Army	1860–1873	200.500	1.219 g	8 "	.44	.457/148 gr	40 gr	815 fps

Perkussionsrevolver-Hersteller im Kaliber .44 für die US-Armee! Neben den drei Colt-Modellen 1847 Walker, 1848 Dragoon und 1860 Army entwickelten und produzierten weitere amerikanische Firmen wie Remington, Rogers & Spencer oder Starr Armeerevolver in dieser Kaliberklasse. Schon im Jahr 1860 wurden Colts Dragoons bei der US-Armee um den moderneren, vor allen Dingen deutlich leichteren Colt 1860 Army ergänzt. Möglich machte dies damals Colts sogenannter „Silver Steel“.

Sam Colts 1848 Dragoons – eine etwas unübersichtliche Perkussionsrevolver-Familie

Zwischen 1847 und 1861 produzierte Colt insgesamt 19.790 Dragoons. In dieser Zahl enthalten sind 240 Exemplare eines „Walker-Übergangsmodells“. Diesem auch als Whitneyville Hartford Dragoon bezeichneten Modell folgten das 1st, 2nd bzw. 3rd Model Dragoon. Gemeinsame Charakteristika dieser Dragoons sind neben der Hahnspanner- bzw. Single-Action-Funktion und sechsschüssigen Trommeln Kaliber .44 die meistens 7,5-zölligen runden Läufe mit eckigem Laufansatz (nach Seriennummer 10.000 auch einige 8"-Läufe für Dragoons mit Anschlagschaft), außerdem Ladepressen mit ihrer im Vergleich zum Walker deutlich zuverlässigeren Arretierung unter dem Lauf.

Visiert wird auch bei den Dragoons über den Kimmenausschnitt oben auf dem Hammer und das Blattkorn vorn auf dem Lauf, seltener bei wenigen späteren Varianten mithilfe der zusätzlichen Klappenkimme auf dem Laufansatz. Das Gewicht der Dragoons beträgt um die 1.930 g, ihre Mündungsgeschwindigkeit liegt zwischen 850 und 1.236 fps, die effektive Reichweite bei etwa 80 Yards. Auf den Dragoon-Trommeln wurde die schon vom Walker bekannte Rollgravur mit Waterman L. Ormsbys (1809–1883) berühmter Rangers-and-Indians-Szene angebracht. Da sie gegenüber der vom Walker leicht gekürzt wurde, fehlt im vorderen Bereich der Gravur ein Stück vom Himmel. Trommeln und Läufe waren brüniert, Rahmen, Hammer und Ladepresse im Einsatz buntgehärtet, der Griffrahmen und die Kimme aus Messing. Ausnahmen waren die Whitneyville Hartford Dragoons sowie 3rd Models mit 4-Schrauben-Rahmen: Sie erhielten eiserne Griffrücken. Fürs Militär versah die Fabrik den einteiligen Griff mit einem Ölschliff, zivile Griffe waren dagegen lackiert.



FOTO: ROCKISLANDAUCTION

WHITNEYVILLE HARTFORD DRAGOON aka „Transitional Walker“ #1144, BJ 1847: Typisch der Walker-Rahmen kombiniert mit eisernem Griffrücken und vorn rundem Holzgriff, 7 ¼"-Lauf mit langem Übergangskonus, ovale Trommelstopps.

Bei Walker-Revolvern im Mexikanisch-Amerikanischen Krieg festgestellte Schwachstellen

Die Walker'schen Schwachstellen sind daher bei den Dragoons samt ihren Neo-Klassikern eliminiert. Zuallererst setzte Colt bei der Herstellung der Dragoons auf höherwertige Stähle:

1. Die Lauflänge der meisten Dragoons beträgt nur noch um die 7,5-Zoll gegenüber 9 Zoll beim Walker. Die Trommeldurchmesser sind dagegen identisch. Rahmen und Übergangskonen wurden den gekürzten Dragoon-Trommeln angepasst.
2. Beim Militär wurde sicheres Laden geübt: erst Zündhütchen auf die Pistons zwecks Abdichtung, danach Pulver einfüllen und Geschosse setzen.
3. Die um ca. 6 mm kürzeren Dragoon-Trommeln verhinderten Überladungen. Sie fassten nur noch 50 gr Schwarzpulver gegenüber 60 gr beim Walker.
4. Die verbesserte Ladepressenarretierung löste sich nicht mehr unbeabsichtigt. Bei frühen Modellen war es ein senkrechter S-Hebel, später ein waagerechter Keil wie vom Colt 1851 Navy.

Trotz dieser konstruktiven Änderungen reduzierte sich das Waffengewicht nur um etwa 100 g. Die Kavallerie trug sie daher weiterhin paarweise am Pferd in Sattelholstern. Berichte über gefährliche Waffen- oder Trommelsprengungen bei den Dragoons fanden wir nicht mehr. Die Militärs sahen die Funktionssicherheit der Dragoons im Vergleich zum Walker bei kaum geringerer Kampfkraft deutlich erhöht.

Der Whitneyville Hartford Dragoon

Sammler bezeichnen diesen Revolver gern als Transitional Walker, denn er stellt den Übergang vom Walker zum konstruktiv optimierten Dragoon dar. Vor Produktionsbeginn des sogenannten 1st Model Dragoon prüfte der kostenbewusste Samuel Colt, ob von der Walker-Herstellung übrig gebliebene Teile eventuell noch in die Dragoon-Fertigung einfließen konnten. Fündig wurde er unter anderem bei Rahmen, einigen Griffen samt Griffrücken sowie Kleinteilen.

Nach Beendigung der Walker-Fertigung wurden zwischen den Jahren 1847 und 1848 im Seriennummernbereich, beginnend nach #1100, dem letzten zivilen Walker, bis etwa #1340, geschätzte 240 Exemplare dieser als Whitneyville Hartford Dragoon bezeichneten Revolver produziert. Auf den ersten Blick sehen sie bereits wie das nachfolgende 1st Model Dragoon aus, denn sie haben bereits kürzere Läufe von 7¼ Zoll oder 7,5 Zoll Länge, außerdem Ladepressen mit der funktionellen S-förmigen Arretierung und natürlich kürzere Trommeln mit ovalen Trommelstopps. Auf der Trommelrückseite befindet sich, wie schon beim Walker, ein Sicherungsstift zum Ablegen des Hammers bei geladener Waffe.

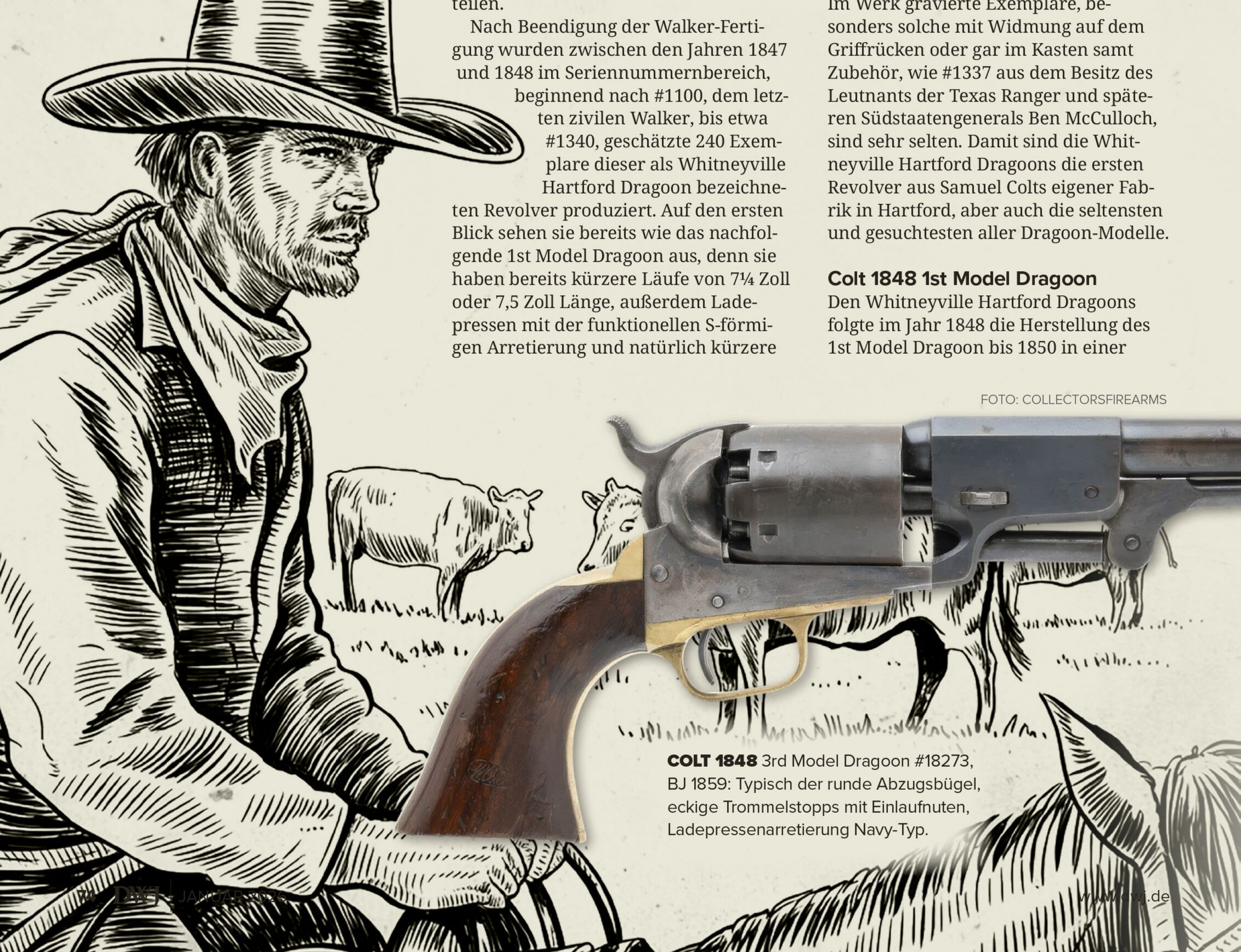
Bei der Herstellung dieses Modells kamen zwei unterschiedliche Rahmen zum Einsatz: Zunächst Restbestände von Rahmen aus der Walker-Fertigung mit ihrer runden Aussparung hinten für die Aufnahme des vorn runden Walkergriffs, kombiniert mit eisernen, verzinnten oder brünierten Walkergriffrücken samt den schmaleren Walkerholzgriffen, siehe #1144. Sobald diese Bestände verbaut waren, wurden neugefertigte Rahmen mit der hinten geraden Dragoon-Kontur eingesetzt.

Polierte oder versilberte Messinggriffrücken sind ebenfalls bekannt. Die meisten der Holzgriffe waren lackiert. Die Übergangskonen sind bei mit Walkerrahmen kombinierten Läufen etwas länger als bei den nachfolgenden Exemplaren mit den neuen Dragoon-Rahmen. Wie beim Walker wurden V-förmige Hauptfedern verwendet. Die Markierung oben auf dem Laufansatz lautet: ***ADDRESS SAM[L] COLT NEW YORK-CITY***. Im Werk gravierte Exemplare, besonders solche mit Widmung auf dem Griffrücken oder gar im Kasten samt Zubehör, wie #1337 aus dem Besitz des Leutnants der Texas Ranger und späteren Südstaatengenerals Ben McCulloch, sind sehr selten. Damit sind die Whitneyville Hartford Dragoons die ersten Revolver aus Samuel Colts eigener Fabrik in Hartford, aber auch die seltensten und gesuchtesten aller Dragoon-Modelle.

Colt 1848 1st Model Dragoon

Den Whitneyville Hartford Dragoons folgte im Jahr 1848 die Herstellung des 1st Model Dragoon bis 1850 in einer

FOTO: COLLECTORSFIREARMS



COLT 1848 3rd Model Dragoon #18273, BJ 1859: Typisch der runde Abzugsbügel, eckige Trommelstopps mit Einlaufnuten, Ladepressenarretierung Navy-Typ.

DRAGOON SCHWACHSTELLEN

	Problemfeld	Gründe	Lösung beim Dragoon
1	**zu schwer, zu unhandlich fürs Tragen am Gürtel**	Gewicht > 2 kg, 9 Zoll-Lauf	7¼-, 7,5- bzw. 8- Zoll-Läufe, kürzere Rahmen und Trommeln
2	**Waffensprengungen**	Pulver rieselte ins System, explodierte gelegentlich im Schuss	Lade-Drill: erst Zündhütchen auf die Pistons, dann Pulver laden
3	**Trommelsprengungen**	Überladungen, untermaßige Pickett-Geschosse	korrekte Geschossdurchmesser, Spitze zur Mündung setzen
4	**Kugelsetzer blockiert Trommel**	Haltefeder zu schwach	funktionellere Arretierungen unter dem Lauf

Auflage von etwa 7.000 Stück. Für Colt war sie teilweise durch den zweiten, oben erwähnten Regierungsauftrag über 1.000 Revolver abgesichert. Die Trommelstopps sind noch immer oval, bei den allermeisten Trommeln finden wir aber bereits sechs (!) Sicherungsstifte auf der Trommelrückseite. Der Griffrahmen aus Messing hat den typischen hinten eckigen Abzugsbügel. Bei den meisten zivilen Ausführungen sind sie versilbert, fürs Militär blieben sie unbehandelt. Auch bei diesem Modell wurden noch Hauptfedern vom V-Typ installiert. Die Markierung auf dem Laufansatz, von rechts zu lesen, lautet: ***ADDRESS SAM[L] COLT, NEW-YORK CITY***.

Eine Werksgravur erhielten nur wenige dieser 1st Model Dragoons. Noch weniger sind der Sammlergemeinde im Kasten mit originalem Zubehör bekannt.

Im Seriennummernblock von #2216 bis #2515 des 1st Model Dragoon entdeckte der amerikanische Sammler und Dragoon-Forscher John J. Fluck eine Gruppe von circa 300 Exemplaren mit durchgängig abweichenden Charakteristika wie einer übermäßigen Anzahl von Abnahmestempeln, kombiniert mit gekürzten Walker-Läufen oder Ähnlichem. Nach ihrem Entdecker wurden sie The Fluck Pre-First Model Dragoon genannt. Laut Fluck handelt es sich bei diesen Revolvern um Colts Ersatzlieferungen für im Einsatz zerstörte oder beschädigte Walker aus dem 1. Regierungsauftrag vom 7. Januar 1847 über 1.000 Walker. Colt-Sammler diskutieren dieses Thema widersprüchlich; wir beteiligen uns nicht daran.

Colt 1848 2nd Model Dragoon

Äußerlich sichtbare Unterschiede des 2nd Model Dragoon seinen Vorgängern gegenüber sind die nun rechteckigen Trommelstopps mit Einlaufnuten. Alle Trommeln erhielten sechs Sicherungsstifte auf der Rückseite. Der Griffrahmen besteht aus Messing, der Abzugsbügel ist hinten noch immer eckig. Üblicherweise sind die Zivil-Ausführungen am versilberten Griffrahmen und lackierten Holzgriffen zu erkennen, fürs Militär blieben die Griffrahmen dagegen unbehandelt, kombiniert mit einem Ölschliff des Holzes. Einige wenige 2nd Model Dragoons sind mit experimentell verzinnter Metalloberfläche bekannt.

Ab Seriennummer 10.000 wechselte man in der Fabrik von der V-förmigen Hauptfeder auf eine einfache Blattfeder. An der Kontaktfläche mit der Feder versah man daher die Hämmer mit dem von außen sichtbaren Rädchen. Es reduziert die Reibung und erleichtert das Spannen. Zwischen 1850 und 1851

FOTO: ROCKISLANDAUCTION

COLT 1848 2nd Model Dragoon #10612, BJ 1851: Rechteckiger Abzugsbügel und rechteckige Trommelstopps mit Einlaufnuten.

FOTO: ICOLLECTOR

SELTENES SATTELHOLSTER der 1850er und 1860er Jahre für zwei Revolver.

wurden in Hartford circa 2.550 dieser 2nd Model Dragoons hergestellt. Auf den Laufansätzen wurden zwei unterschiedliche Markierungen gefunden, und zwar: ***ADDRESS SAML COLT, NEW-YORK CITY,*** alternativ: ***ADDRESS SAM^{L} COLT NEW-YORK CITY***.
Kaum unter den Dragoon-Sammlern ist bekannt, dass bereits einige 2nd Model Dragoons mit Anschlagkästen geliefert wurden. Weiterhin existiert seit 1851 das allererste Dragoon-Schnittmodell eines Colt'schen Perkussionsrevolvers. Damit wurde bei Colt mit dieser Art von Demonstrationsmodellen eine Tradition begründet, die bis heute auch andere Hersteller übernahmen.

Am 10. September 1850 erhielt Colt das Patent #7629 für Verbesserungen an dieser Revolverkonstruktion. Zwei Aspekte hob das Patentamt dabei hervor, nämlich die rechteckigen Trommelstopps kombiniert mit den Einlaufnuten, die ein schnelleres Spannen ermöglichen, sowie den Schlitz vorn im Hammerkopf und die sechs Sicherungsstifte zwischen den Kammern. Damit kann der Revolver vollgeladen mit dem Hammer auf einem der Sicherungsstifte sicher getragen werden.
Wie für die 1st Model Dragoons gilt auch hier: Werksgravierte Exemplare sind selten.
In der Gesamtproduktion der 2nd Model Dragoons befinden sich etwa 750 Exemplare des sogenannten London Model Dragoon mit einem eigenen, bei #1 beginnenden Seriennummernblock. Ihre Griffrahmen sind versilbert, die einteiligen Griffe lackiert. Diese Revolver haben Londoner Beschusszeichen. Auch die Markierung auf dem Laufansatz weicht vom Standard ab. Handgraviert kann sie lauten: ***COL^{N} COLT LONDON*** (COL^{N} als Abkürzung für COLONEL), oder rollgraviert: ***ADDRESS SAM^{L} COLT NEW YORK CITY,*** gegebenenfalls auch: ***ADDRESS SAM^{L} COLT NEW YORK CITY***.

Colt 1848 3rd Model Dragoon

Mit seinem 3rd Model erreichte Colt das finale Design der Dragoon-Entwicklung. Hergestellt wurde es zwischen 1851 und 1861 in etwa 10.000 Exemplaren. Bei Sammlern ist es im Vergleich zu den Vorgängermodellen etwas „berüchtigt" wegen der großen Anzahl von Varianten. Geschätzt erhielten die ersten 5.000 Exemplare der 3rd Model Dragoons noch die bewährten S-förmigen Ladepressenarretierungen der Vorgängermodelle. Bei den zweiten 5.000 kamen dagegen die noch einmal zuverlässigeren Halterungen vom Navy-Typ zum Einsatz. Trommeln haben rechteckige Trommelstopps mit Einlaufrillen und sechs Sicherungsstifte, der Hammerkopf den senkrechten Schlitz, Charakteristika also, die bereits vom 2nd Model Dragoon bekannt sind.

Die meisten 3rd Models verließen das Werk mit den sogenannten 3-Schraubenrahmen bisheriger Dragoons. Gemeinsam ist ihnen der Messinggriffrahmen, nun jedoch mit rundem Abzugsbügel. Bei den zivilen Ausführungen sind die Griffrahmen wieder versilbert, fürs Militär nur poliert.

Doch einer ganzen Reihe dieser Dragoons wurden auch 4-Schraubenrahmen verpasst, samt rechts und links einer Einfräsung im Stoßboden und einer weiteren unten im Griffrücken fürs Anbringen eines Anschlagschafts. In dieser Kombination ist der Griffrücken dann nicht aus Messing, sondern aus Eisen, häufig kombiniert mit einem Klappenvisier auf dem Laufansatz.

3rd Model Dragoons mit diesem Rahmen konnten mit wenigen Handgriffen zu kurzen Karabinern umgerüstet werden. Gedacht waren sie für Truppenteile wie die Artillerie, die wenig direkte Feindkontakte zu befürchten hatten. 946 Exemplare dieser sogenannten Pistol Carbines wurden über Regierungsaufträge abgewickelt, ihre Gesamtproduktion dürfte jedoch eher zwischen 1.200 und 1.500 gelegen haben.

Inzwischen unterscheiden Sammler bei diesen Anschlagschäften drei Basistypen. Colt erhielt für sie am 18. Januar 1859 die Patente #22626 und #22627. Gemeinsam sind ihnen das Koppelungsstück und die Schaftkappe aus Eisen sowie ihre Riemenösen. Bekannt sind seltene, eher exotisch anmutende Ausführungen, bei denen der Kolben ausgehöhlt oder gleich aus verzinntem Eisenblech hergestellt wurde, mit Schraubverschluss für ihren Zweitnutzen als „Wasserflasche". Die Anschlagschäfte erhielten ihre Seriennummern sequenziell zum dazugehörigen Revolver, etwa Revolver #17455; der dazugehörige Anschlagschaft war dann #17455 wie der Revolver und zusätzlich #17456 gestempelt. Warum diese zwei Seriennummern? Weil diese Anschlagschäfte nicht universell passten. Es war notwendig, das Koppelungsstück des Schafts



FOTO: CIVILWARTALK

COLT 1848 3rd Model Dragoon #17455 mit Anschlagschaft #17455/17456 mit Riemenöse, BJ 1859: Variante mit 4-Schraubenrahmen und Einfräsungen im Stoßboden und unten im Griffrücken für das Anbringen des Anschlagschafts, Klappenvisier auf dem Laufansatz, Ladepressenarretierung vom Navy-Typ.





FOTOS: CIVILWARTALK

DRAGOON-ANSCHLAGSCHAFT von Colt 3rd Model #17455, doppelt angebrachte sequentielle Seriennummer am Kasten #17455/17456.

individuell an den jeweiligen Revolver anzupassen.
Die Bürgerkriegspraxis zeigte eine recht überschaubare Akzeptanz der Soldaten für Revolver mit Anschlagschäften.
Bei Exemplaren aus Holz endete sie meistens bereits am nächsten Lagerfeuer. Oben auf dem Laufansatz dieser 3rd Model Dragoons werden bisher die folgenden Markierungen nachgewiesen, entweder:
ADDRESS SAM[L] COLT, NEW-YORK CITY, oder: ***ADDRESS SAM[L] COLT NEW-YORK CITY***.

Sam Colt konnte sich für dieses letzte Dragoon-Modell Regierungsaufträge über insgesamt 8.390 Exemplare sichern. Im Vergleich zu den Vorgängern wurden davon relativ viele, mehrere Hundert Stück nämlich, im Werk graviert.

Dragoon-Conversions

Natürlich existiert von diesen beinahe „unkaputtbaren“ Dragoons auch eine beträchtliche Anzahl an Conversions. Sie entstanden nach Ende des Bürgerkriegs meistens als Einzelarbeiten freier Büchsenmacher aus angelieferten Dragoons, wobei sich diese „Conversion-Artisten“ verschiedener Aptierungs-Methoden bedienten. Die Firma Colt dagegen investierte keine Zeit in den Umbau ihrer Dragoons in mit Patronen zu ladende Revolver.

Bekannt sind bisher diese Conversions für von vorn geladenen Thuer-Patronen, außerdem Dragoons für die von hinten mit Patronen zu bestückenden Long Cylinder- und Richards-Mason-Conversions. Diesem speziellen Aspekt der Dragoon-Geschichte möchten wir uns zu einem späteren Zeitpunkt mit einem separaten Artikel widmen.

Unlizenzierte und lizenzierte Nachbauten Colt’scher Dragoons

Im Gegensatz zu Sam Colts .31er Pocket- und .36er Navy-Modellen interessierten sich während der 1850er die Europäer kaum für seine schweren .44er Dragoons. Weder in Großbritannien noch auf dem Festland konnten mit diesen Schwergewichten größere Verkäufe realisiert werden. Trotzdem sind einige Dragoon-Nachbauten aus Belgien und Österreich bekannt. Gerade einmal sechzehn belgische sogenannte Brevete Dragoons konnten die zwei bekannten US-Sammler Roy Marcot und Ron Paxton analysieren, zudem sieben österreichische K.K.P.-Revolver.

Bei 14 der 16 Brevetes handelte es sich um Patentverletzungen, an denen Colt nicht durch Lizenzzahlungen mitverdiente. Die meisten dieser belgischen Dragoons erhielten sechsschüssige



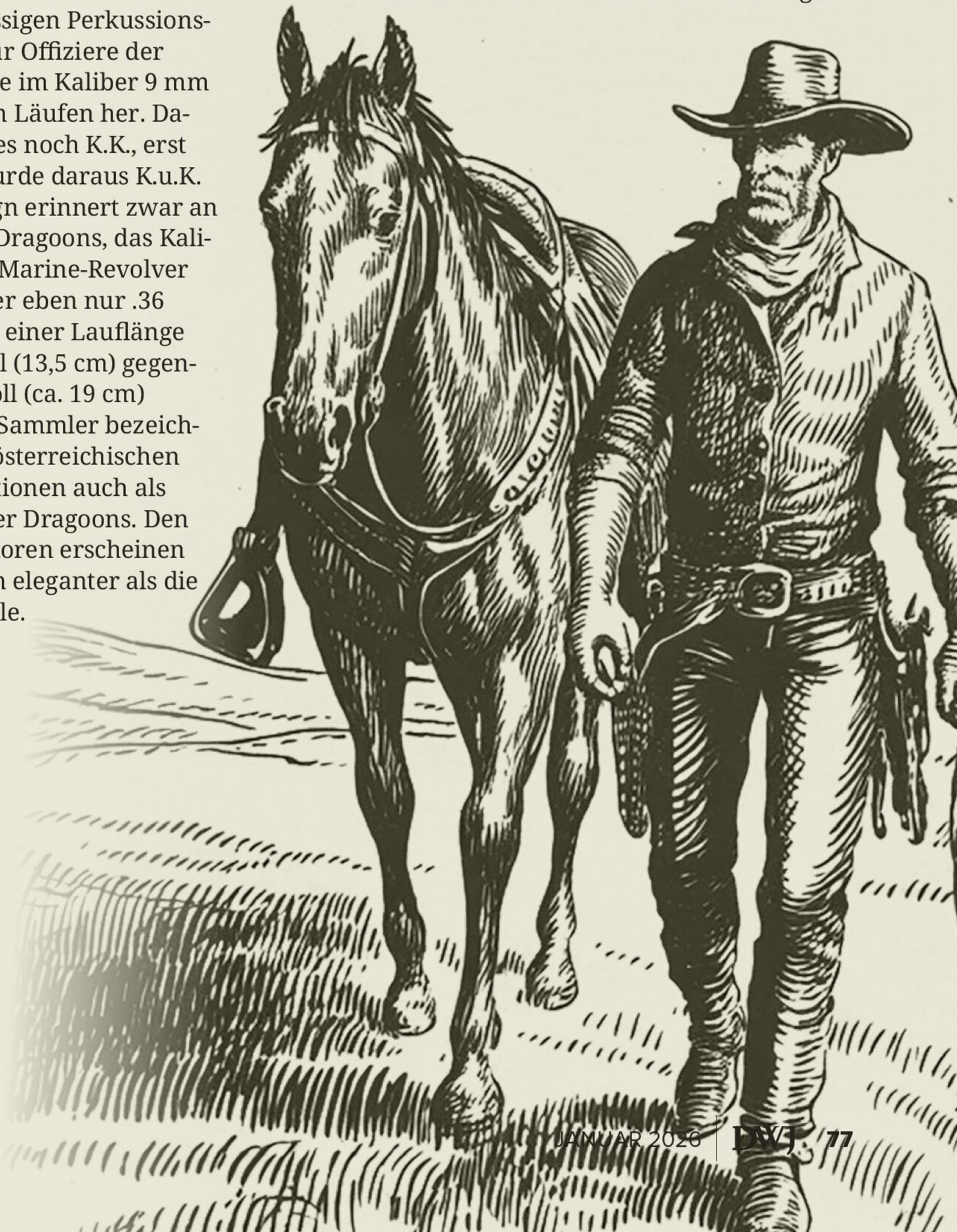
FOTOS: DENNIS ADLER

ZWEI COLT 3rd Model Dragoon-Conversions Kal. .44 (v. o.): Thuer .44 CF; Long Cylinder .44 Henry RF.

Trommeln im Kaliber .44. Die Kaiserlich und Königlich privilegierte Maschinen-, Band- und Spinnereifabrik – kurz K.K.P. – in Innsbruck, Österreich, stellte zwischen 1849 und 1854 mit einer Colt-Lizenz circa 1.000 ihrer sechsschüssigen Perkussionsrevolver für Offiziere der K.K.-Marine im Kaliber 9 mm mit 13,5 cm Läufen her. Damals hieß es noch K.K., erst ab 1867 wurde daraus K.u.K.

Ihr Design erinnert zwar an Hartfords Dragoons, das Kaliber dieser Marine-Revolver beträgt aber eben nur .36 (9 mm) bei einer Lauflänge von 5,5 Zoll (13,5 cm) gegenüber 7,5 Zoll (ca. 19 cm) beim Colt. Sammler bezeichnen diese österreichischen Interpretationen auch als Innsbrucker Dragoons. Den beiden Autoren erscheinen sie deutlich eleganter als die US-Originale.

Weitere 100 bis 200 Stück dieser Innsbrucker Dragoons konnten die Büchsenmacher und Waffenhändler Johann Peterlongo und Franz Jester im Zivilmarkt absetzen. Neben 9-mm-Kaliber-Varianten sind auch Kaliber-.40-Ausführungen



bekannt, gelegentlich mit alternativen Lauflängen, außerdem mehr oder weniger aufwendig veredelte Exemplare.

Die Colt Dragoons der Berühmten, Berüchtigten im Film und im Fernsehen

Zu den bekannteren historischen Dragoon-Besitzern und -Benutzern gehört der berüchtigte Bandit Joaquin Murrietta (1829–1853), der sein Unwesen in Kalifornien trieb. Respektvoll nannte man ihn dort auch Robin Hood of the West oder Robin Hood of El Dorado. Angeblich diente er dem Autor Johnston McCulley im Jahr 1919 als Vorbild für den fiktiven Don Diego de la Vega, uns heute besser als Zorro bekannt. Auf der Seite der Guten erwähnt Wikipedia James Douglas Byrd, seines Zeichens Town Marshal von Watsonville in Kalifornien. Erwähnen müssen wir auch General George B. McClellan (1826–1885), der von 1861 bis 1862 Oberbefehlshaber der Nordstaaten-Armee im Bürgerkrieg wurde, später eine politische Karriere verfolgte und schließlich als Gouverneur von New Jersey diente.



Tom Selleck (geboren 1945) wurde nicht nur als sympathischer Privatdetektiv Thomas Magnum im Hawaiihemd auf dem kleinen Bildschirm ab 1980 Schwarm unserer Mütter und Schwiegermütter. Seinen ersten Auftritt in einem Western hatte er bereits 1979 in der TV-Miniserie THE SACKETTS als einer der Sackett-Brüder. Gestatten Sie einen persönlichen Hinweis: Auf der US-DVD (englische Sprache) haben wir hier eine überzeugende Saga dieses Genres. In der deutschsprachigen Version wurde die Story leider übermäßig und unglücklich gekürzt. Diese Serie orientiert sich an Louis L'Amours Roman gleichen Titels. Einige Jahre später spielte Selleck Hauptrollen in spannenden, vor allen Dingen aber historisch recht korrekt ausgestatteten Western. Der Erste dieser Reihe wurde DIE SCHATTENREITER (1982; Originaltitel Shadow Riders), ebenfalls inspiriert von einer Louis-L'Amour-Geschichte des gleichen Jahres. Der Plot: Mit den Filmbrüdern Sam „Dal Traven" Elliot und Jeff „Jesse Traven" Osterhage sowie Ben „Onkel Jack" Johnson als Sprengstoffexperte befreit dieser frischforsche Bürgerkriegsveteran mit dem Filmnamen Mac Traven, seinem Colt 3rd Model Dragoon, den beiden Brüdern und Onkel Jack nach der Heimkehr auf die elterliche Ranch in Texas einige von ehemaligen Südstaatensoldaten und mexikanischen Sklavenhändlern entführte Mädchen. Dazu gehört auch Katherine „Kate" Ross, Dals Freundin. Zum Showdown kommt es dann an der mexikanischen Golfküste.



FOTO: STEELANDSHOT

LIZENSIERTE INNSBRUCKER K.K.P. Marinerevolver #390, Kal. 9 mm, 13,5 cm Lauf.

Was in unseren Breiten kaum jemand weiß: Seit Jahren ist Selleck nicht nur anerkannter Waffensammler, sondern auch im Präsidium der NRA, der National Rifle Association, aktiv, der Interessenvertretung amerikanischer Legalwaffenbesitzer.

Nicht vergessen dürfen wir den Colt 1848 Dragoon des fiktiven Captains der Texas Ranger Augustus „Gus" McCrae aus der Westernsaga LONESOME DOVE des Jahres 1985. Sie brachte seinem Autor Larry McMurtry 1986 den Pulitzer-Preis ein. In der 1989 folgenden gleichnamigen TV-Miniserie übernahm der bekannte Charakterdarsteller Robert Duvall die Rolle des McCrae. Allerdings steckte ihm



FOTO: WIKIMEDIA

TOM „MAC TRAVEN" SELLECK als einer der Shadow Riders 1982 mit seinem Armi san Marco Colt 1848 3rd Model Dragoon.



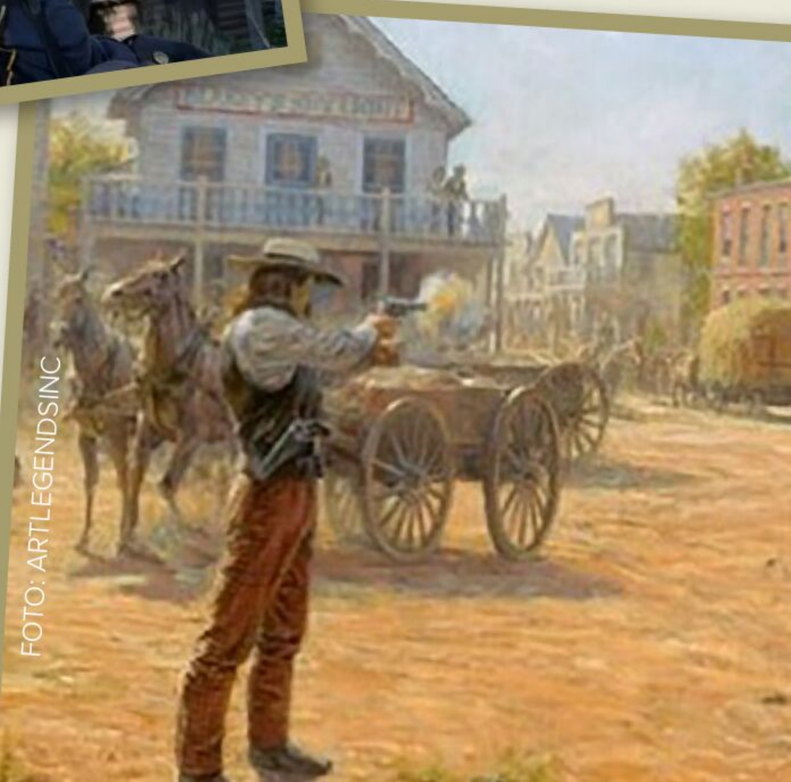


FOTO: ARTLEGENDSINC

JAMES B. „WILD BILL" HICKOK vs. Dave K. Tutt, July 21, 1865, Springfield, MO.



FOTO: RON PAXTON

COLT BREVETE 1st Model Dragoon ohne Seriennummer, Kal. .44, unbekannter belgischer Hersteller, Sammlung Kurt House.



FOTO: ROCKISLANDAUCTION

K.K.P. DRAGOON #982 mit leichter Gravur im Kasten samt Zubehör.

der Prop Master, deutscher Titel WEG IN DIE WILDNIS, eine eindrucksvollere Walker-Conversion in den Holster. Ähnliches widerfuhr auch Mattie Ross in Charles Portis' Roman TRUE GRIT von 1968. Denn in den beiden später an diesem Roman orientierten Leinwandepen aus den Jahren 1969 und 2010 wurde wundersamerweise aus Matties Dragoon ebenfalls ein Colt Walker. Dazu passt der anekdotische Hinweis, dass John „Rooster Cogburn" Wayne, der es eigentlich hätte wissen müssen und den Fräulein Ross als Marshal für die Verfolgung des Mörders ihres Vaters anheuerte, diesen Walker Matties in der 1969er Filmversion fälschlich als Colt Dragoon bezeichnet.

Schließlich stießen wir auf dieses große historische Fragezeichen um den berühmten Revolvermann, Kundschafter, Gesetzeshüter, Spieler und später auch Schauspieler James B. Hickok. Im Westen war er besser als Wild Bill bekannt. Er ritt Mitte des Jahres 1865 mit mindestens einem .44er Colt Dragoon am Gürtel ins Kaff Springfield in Missouri. Was Originalfotos widerspricht, auf denen Hickok mit zwei .36er Colt 1851 Navys rechts und links mit dem Kolben nach vorn in einer Schärpe um die Hüften steckend zu sehen ist.

Was funktioniert und was nicht: Das Tragen der Revolver, groß oder klein, geholstert mit dem Kolben nach vorn, war während des Bürgerkriegs die übliche Trageweise bei Nord- wie Südstaaten. Auch ihr Ziehen im sogenannten Cavalry Draw klappt bestens. Sogar wenn der Schütze sitzt!

Nicht funktioniert dagegen das Tragen der Revolver in einer Schärpe, wie Wild Bill auf diversen Fotos dargestellt wird. Auf besagten Fotos sind unter der Schärpe keine Holster oder Ähnliches zu erkennen. Daher würde man so getragene Schießeisen garantiert beim Gehen oder Laufen verlieren, spätestens aber, wenn man aufs Pferd steigt.

Doch bei der berühmten Schießerei am 21. Juli 1865 mit Davis K. Tutt in Springfield führte er seine Dragoons. Tutt war ein berüchtigter örtlicher Spieler, und Hickok hatte Spielschulden bei ihm. Als Sicherheit, dass er für seine Schulden geradestehen würde, überließ Wild Bill Tutt seine Taschenuhr. Allerdings mit der Bitte, die Geschichte mit den Schulden vertraulich zu behandeln. Vertraulichkeit war aber nicht Tutts Ding. Der wollte Hickok vielmehr auf dem Plaza von Springfield ordentlich vorführen. Das gipfelte in einer Langstreckenschießerei quer über besagten Platz. Tutt zog zuerst und schoss daneben, Hickok „kümmerte" sich dann auf 75 Yards mit einem seiner Dragoons. Das war eine der ganz wenigen überlieferten Schießereien im Western, wo sich zwei Opponenten inmitten des Ortes gegenübertraten. ■

DIE FORTSETZUNG LESEN SIE IM KOMMENDEN DWJ 02/2026.

SAMMLUNG & FOTO: INGO STANDKE



ARMI SAN MARCO COLT 2nd Model Dragoon #2895, BJ 1970 (Italo-Code XXVI), WITHUM-Import.



Literatur

Wikipedia: COLT DRAGOON REVOLVER (en.wikipedia.org/wiki/Colt_Dragoon_Revolver)
Wilson, R.L.: THE BOOK OF COLT FIREARMS – THIRD EDITION, 2008
Gräber, E.: Korrespondenz 18. Mai 2025
Marcot, R. and Paxton, R.: COLT BREVETE REVOLVERS, 1st Edition, 2011
Walz, F.: Korrespondenz 21. Mai 2025
Deaton, E.: COLLECTING MODERN COLT BLACKPOWDER REVOLVERS, 2019
Mayer, M.: Korrespondenz 23. Mai 2025
Webb, S.: Korrespondenz 30. Mai 2025

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

mehr als 1800 Stück! – seit über 40 Jahren führend –
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
Großauswahl an Waffen, Zubehör, Schnäppchen, Raritäten! An-, Verkauf und Vermittlung! Bilder, Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (siehe Webseite)
info@waffen-frank.de – Steingasse 12 – 55116 Mainz – Tel. 06131-2116980



Peterssen Gunworks, Rahmengewicht mit Daumenauflage für Glock-Pistolen, weniger Hochschlag, schnellere Schussfolgen, einfache Installation. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssen gunworks.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

Suche Radschlosspistole / Radschlosspuffer, 16.- frühes 17. Jahrh.. Nur original Zustand. **Chiffre: 1011**

Suche preussische Kavallerie-Pistole M1850, Telefon: 0171 4350329.

AK-47 Weaver/Picatinny
SONDERPREIS 49,95 €
SONDERPREIS 29,95 €
Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Su. ZN. Mod. 41 - 1. Ausführung und apt. 41er Mod. Sowie ein nicht apt.60er Mod. Alle ngl. und Zustand mind. 2. **E-Mail: zn.sammler@gmail.com**

www.dwj-medien.de

Suche Fallschirmjägergewehr FG42, Originalnachbau von B. Dittrich. **Tel.: 0033 607157578 od. E-Mail: rg67@orange.fr**

Suche Luftgewehre Mas 115 Kal. 4,4mm und Diana Stutzen Mod. 46 und 430, sowie originale Magazine für Haenel Mod. 33! WBK frei. **Chiffre: 1013**

Suche Luftwaffendrilling M 30 im guten Originalzustand zu kaufen. **E-Mail: info@chiropraktik-westend.de o. 0170 6992222**

Suche Schweizer Kavalleriekarabiner 1893, nur nrgl. Waffe aus Fertigung W+F Bern (Seriennr. 4251 bis 7750). EWB vorh. **Tel.: 016096806916 oder munisammler@t-online.de**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Sammler sucht ZN. Mod. 60, nicht apt. n. Beck, sowie beide Pionier Gewehre, alle ngl. Top Zustand, top Preise! **E-Mail: zn.sammler@gmail.com**

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

WAFFEN VERWERTUNG
SCHÄFER & SCHÄFER GMBH
– *Geschäftsauflösungen*
– *Sammlungen*
– *Erbwaffen*
– *Nachlassauflösungen*
– *Einzelstücke*
Ankauf und Verkauf
info@waffenverwertung.de +49 (0)2262 9993319
www.waffenverwertung.de

K-D
Handels- und Pfandhaus GmbH
Beleihung und Ankauf
Waffen aller Art und Zubehör.
waffen-pfandleihhaus.de
Tel. 09824 91166

Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung
B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

ANKAUF

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

SUCHE Munition Kal. .357 Maximum (NICHT Magnum!). Nur komplette Schachtel(n). **Tel. 01577 4060533 o. Email norbert.hackenberg-by.de**

Gewehr- und Shotguntasche



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Hallo, wir sind eine Gruppe von Wiederladern und suchen zur Gründung einer Hobbywerkstatt Ausrüstung. Wir suchen alles, was zum Wiederladen benötigt wird sowie Geschosse und Optiken. **Tel. 02151 9719974 od. 0173 7317106 od. E-Mail: die-wiederlader@gmx.de**

VERKAUF

Verkauf an Berechtigte: Pistole H&K P7M8, Kal. 9 mm, in Top Zustand. Herstellungsjahr 1997, max. 40 Schuss. Kurzwaffe liegt in Original Schatulle mit 2 Magazinen. NILL Holzgriffschalen. Original Griffschalen vorhanden. VB: 850,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Chiffre: 1012**

www.tanfoglio-bawo.de

WAFFENERSATZTEILE 1772–1945
+ Zubehör und Schäfte
www.bisgaardnielsen.dk

Sammler verkauft: Bittner, P08, Borchardt, Bergmann, Mauser C96, Astra, P38, Shansei und Vieles mehr. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Info und Kontakt unter **www.pistolcollection.com**



Von Sportschützen für Sportschützen. Handgefertigte Pokale und Sammlermodelle aller Kaliber. **www.design-by-shooting.de**

„Feine Gebrauchtwaffen". Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**



Waffenersatzteile und Zubehör
www.cds-ehrenreich.de
Telefon: 09663-551





BESTELLEN SIE ONLINE
oder fordern Sie den Bestellschein kostenlos an.
Blätterdach GmbH Tel. +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

Reinigungs- Putzset Universal



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Pistole CZ P10-C in 9mm Luger mit Koffer, 3 Magazinen je 15 Schuss, Schnellziehholster u. Doppel-Magazinholster. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **E-Mail: privat@heikoreese.de**



HÜLSEN-POLIERGRANULAT
EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE
www.maisspindelgranulat.de

MICRO RONI FÜR GLOCK 17 / 22 / 31 / und GLOCK 19 / 23 /32



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**

www.gebraucht-waffen.info

Mosin Nagant



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.militaria-blechspielzeug.de

IHR HÄNDLEREINTRAG – JETZT SICHTBAR WERDEN!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen im regionalen Firmenverzeichnis: Sortiert nach Bundesland und Branchenrubrik – gezielt dort, wo Ihre Kunden SIE suchen.

Ihre Vorteile:
- ☒ **Auffälliger Eintrag mit Adresse & Kontaktdaten**
- ☒ **Auswahl nach Branche und Region**
- ☒ **Faire Konditionen – nur 25 € pro Schaltung**

▶ **Weitere Informationen und Anmeldung:**
Anzeigen & Marketing Stefanie Döhler
E-Mail: doehler@blaetterdach.media | Telefon 0791 202197-41

Sammlerwaffen · Jagdwaffen · Sportwaffen · Büchsenmacher · Auktionshaus · Zubehör · Schießkino

Unseren Händlerservice finden Sie auf den nächsten Seiten ▶

HÄNDLERVERZEICHNIS

Sammlerwaffen | Jagdwaffen | Sportwaffen | Büchsenmacher | Auktionshaus | Zubehör | Schießkino

BADEN-WÜRTTEMBERG

Frankonia Stuttgart Kronprinzstraße 6, 70173 Stuttgart	Tel: 0711 237600 stuttgart@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z
Sport-Jagdwaffen Stefan Zeiselmeier Im Hitzenried 21, 72414 Rangendingen	Tel: 07471 7020294 info@sport-jagdwaffen.de | http://www.sport-jagdwaffen.de/	S J Sp
Helmut Hack GmbH Ferdinand-von Steinbeis-Ring 9, 75447 Sternenfels	Tel: 07045 96230 info@stahlziele.de | http://www.stahlziele.de/	J Sp
Schwaben Arms GmbH Neckartal 95, 78628 Rottweil	Tel: 0741 9429216 info@sar-shop.de | https://www.schwabenarmsgmbh.de	S J Sp B
Frankonia Freiburg i. Br. Breisacher Straße 151, 79110 Freiburg i. Br.	Tel: 0761 89768330 freiburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

BAYERN

Müller Manching - Schießbrillen Ingolstädter Str. 30, 85077 Manching	Tel: 08459 2324 info@mueller-manching.de | https://www.mueller-manching.de	Z
Frankonia Aschheim Uhlandstraße 34, 85609 Aschheim	Tel: 089 2900020 aschheim@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z Sk
Frankonia Neu-Ulm Im Starkfeld 47, 89231 Neu-Ulm	Tel: 0731 17660990 neu-ulm@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Nürnberg Boxdorfer Hauptstraße 65, 90427 Nürnberg-Boxdorf	Tel: 0911 205520 nuernberg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
K-D Handels- und Pfandhaus GmbH Industriestr. 15, 90599 Dietenhofen	Tel: 09824 91166 info@waffen-pfandleihhaus.de | https://www.waffen-pfandleihhaus.de/	J Sp A
Die Waffenbrüder GbR Am Baumgarten 5, 91463 Dietersheim	Tel: 09161 30708950 info@diewaffenbrüder.de | https://www.diewaffenbrüder.de	J Sp
R. Zwack GmbH Laubenzedel 18, 91710 Gunzenhausen	Tel: 09831 882707 info@auktion-zwack.de | http://www.auktion-zwack.de	S J Sp
Frankonia Straubing Landshuter Straße 211a, 94315 Straubing	Tel: 09421 1876660 straubing@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Flagship-Store Am Reißbach 1, 97228 Rottendorf	Tel: 09302 986880 wuerzburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z Sk

BRANDENBURG

Frankonia Wustermark Demex Allee 1, 14641 Wustermark	Tel: 030 2039340 berlin@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z

HAMBURG

Frankonia Buchholz i. d. N. Innungsstraße 1, 21244 Buchholz i. d. N.	Tel: 04181 9992610 buchholz@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

HESSEN

Frankonia Kassel Kurfürstenstraße 1, 34117 Kassel	Tel: 0561 709850 kassel@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Reiskirchen Siemensstraße 8, 35447 Reiskirchen	Tel: 06408 9697170 reiskirchen@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Weiterstadt (Darmstadt) Am Dornbusch 4, 64331 Weiterstadt	Tel: 06151 17520 darmstadt@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Holger Weis Waffen und Munition Kiefernweg 23, 69517 Gorxheimertal	Tel: 06201 2909542 info@grosskaliberwaffen.de | https://www.grosskaliberwaffen.de	S J Sp B

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Frankonia Sanitz John-Brinckman-Straße 12, 18190 Sanitz	Tel: 038209 490490 rostock@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

HÄNDLERVERZEICHNIS

Sammlerwaffen | Jagdwaffen | Sportwaffen | Büchsenmacher | Auktionshaus | Zubehör | Schießkino

NIEDERSACHSEN

Frankonia Stuhr-Brinkum Bremer Straße 106, 28816 Stuhr-Brinkum	Tel: 0421 83000780 stuhr-brinkum@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Hannover Niedersachsenring 13, 30163 Hannover	Tel: 0511 963730 hannover@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Wagner & Sohn Peinerstrasse 39, 31311 Uetze / Eltze	Tel: 05173 1013 info@wagner-eltze.de | http://www.wagner-eltze.de	S J Sp B

NORDRHEIN-WESTFALEN

Frankonia Bielefeld Jöllenbecker Straße 320, 33613 Bielefeld	Tel: 0521 98910990 bielefeld@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Frankonia Mönchengladbach Hindenburgstraße 308, 41061 Mönchengladbach	Tel: 02161 293920 duesseldorf@frankonia.de | https://www.frankonia.de/	J Sp B Z
B&L Handelgesellschaft Waffenhandel Waffentechnik Bergstrasse 1a, 41334 Nettetal-Hinsbeck	Tel: 02153 1219426 info@bundl-waffen.de | https://www.bundl-waffen.de	S J Sp B A
Frankonia Dortmund Hansastraße 7, 44137 Dortmund	Tel: 0231 5844820 dortmund@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Peller Enterprise Leuthenstraße 26, 46145 Oberhausen	Tel: 0208 663759 info@waffen-peller.de | http://www.waffenankauf-peller.de/	S J Sp
Frankonia Kerpen Kerpener Straße 150, 50170 Kerpen	Tel: 02273 594220 koeln@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z
Waffen Verwertung Schäfer & Schäfer GmbH Bielsteiner Str. 40, 51674 Wiehl	Tel: 02262 9993319 info@waffenverwertung.de | https://www.waffenverwertung.de	S J Sp

RHEINLAND-PFALZ

Waffen Frank GmbH Steingasse 12, 55116 Mainz	Tel: 0 6131 2116980 info@waffen-frank.de | https://www.waffen-frank.de	J B
Frankonia Mülheim-Kärlich Industriestraße 51b, 56218 Mülheim-Kärlich	Tel: 02630 9623610 muelheim-kaerlich@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SAARLAND

Frankonia Bexbach Am Butterhügel 6, 66450 Bexbach	Tel: 06826 93420 bexbach@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SACHSEN

Frankonia Leipzig Handelsstraße 10, 04356 Leipzig/Seehausen	Tel: 0341 2120090 leipzig@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SACHSEN-ANHALT

Frankonia Hohenwarsleben Berliner Allee 11, 39326 Hohenwarsleben	Tel: 039204 91000 magdeburg@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Frankonia Kaltenkirchen Kisdorfer Weg 11, 24568 Kaltenkirchen (Ohland Park)	Tel: 04191 911930 kaltenkirchen@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

THÜRINGEN

Frankonia Erfurt Neuwerkstraße 9, 99084 Erfurt	Tel: 0361 569310 erfurt@frankonia.de | https://www.frankonia.de	J Sp B Z

NUR ONLINESHOP

Commando Industries Waldhof 56	Tel: 05602 2061 info@frontline247.de | https://www.frontline247.de	Z

VERKAUF



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Hämmerli Aufrüstungskarabiner K31, 1A mit Matrize zu verkaufen, FP: 1.000,- €. Gewehr 1908 Brasil, top, nrgl. mit nrgl. Bajonett, DWM, FP: 1.200,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel.: 0911 325036**

Waffen Werkstatt Wiederladen
WWW.triebel.de
10.000 Artikel online
TRIEBEL
Schönwalder Str. 12 - 13585 Berlin

www.gewehrschaefte.de

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de





Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

MILITARIA321.COM Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!
Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, KirchstraÃüe 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**

Zündnadelgewehr Dörsch u. Baumgarten, Calisher, Zündnadelgewehr Patent Bernard. **E-Mail: v1890v1929@gmx.de**

DWJ-AUSGABE 02/2026
ANZEIGENSCHLUSS
7. Januar 2026
ERSTVERKAUFSTAG
30. Januar 2026
Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung

Tuning
www.tuningmitjohannsen.de

---

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083

U.S. BOOKS
Waffenbücher aus den USA
Tel. (0 23 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de
www.usbooks.de

IGB Austria
Kaliberwechselläufe
von .22 l.r. bis .400 Corbon
www.igbaustria.com
Tel. 0043-2538-87378

SAI WAFFEN Spez-Sonderbücher, Ersatzteile, Armeemanuals usw. **www.small-arms-import.ch**

---

www.dwj-medien.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Verkaufe Steinschlossflinte um 1730, Zustand: sehr gut, Steinschloss mit Eisenschnitt und sig. Nussbaumschäftung, verzierte Beschläge, Hirschfänger 1730, Zustand: sehr gut, mit orig.Lederscheide. Als Konvolut 1.800,- €. Bilder auf Anfrage, wenn möglich Abholung. **E-Mail: m-flor@t-online.de**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller (bald), incl. Prüfung € 290.-, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung , TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

Der Marktplatz
EGUN
für Jäger,Schützen und Angler
www.egun.de

Wohin mit dem Schlüssel für den Waffentresor ? Das ist die Lösung !!

Widerstandsgrad I (1) nach EN 1143-1

Sonderangebot



€ 599,-
Wertschutz-Waffenschrank
ZFS 315.1E

ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg
Tel. 0911 / 933 88 0
www.sagerer-tresore.de

wir laden Sie in unsere Ausstellung ein
Waffenschränke und Waffenräume im Original
Wertschutzschränke und vieles mehr
Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie

... und sofort lieferbar oder möchten Sie abholen?

Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwack.de
09831-882707

- **Ankauf von:** Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
- Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
- Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
- Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung



Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

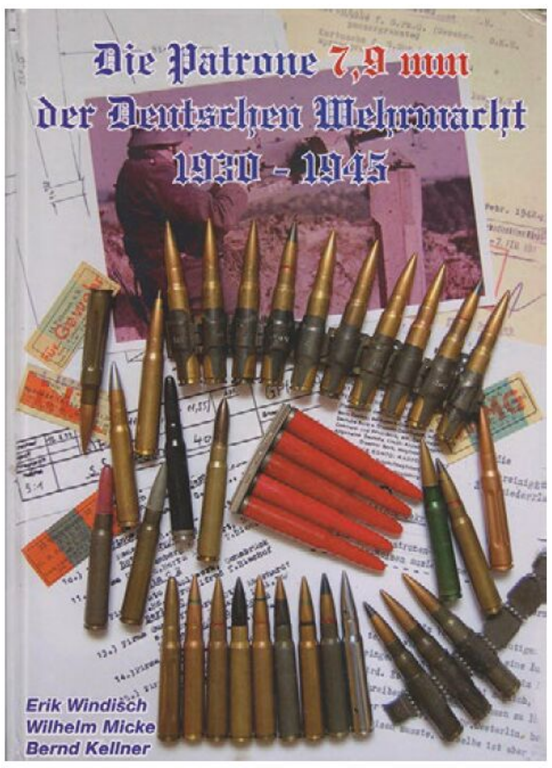


Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.dwj-medien.de

www.vs-books.de

Wagner & Sohn
Restauration und Handel antiker Waffen
Jagd-, Sport-und Sammlerwaffen
Ankauf, Kommission
Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung
- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl
Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung
Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de



Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Patronensammlervereinigung e.V. Infos u. Bestellungen: **www.patronensammler.de**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Jägerinnen-Akt-Kalender 2026 ab sofort erhältlich.
Schöne Frauen
in imposanter Naturkulisse.
Bestellungen unter www.hallali.at



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

DWJ CAST
Der DWJ-Podcast beleuchtet die Branche, das Waffenrecht und politische Entwicklungen die für alle Waffenbesitzer relevant sind – von Schießsportlern bis hin zu Sicherheitsdiensten und Jägern.
dwjcast.buzzsprout.com oder Spotify: DWJ-Cast



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERSCHIEDENES

mc allister
Tactical · Outdoor · Products



Verkauf nur über den Fachhandel
Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**



Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 319,90 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

Alles unter einem Dach! Verein: DSB - BDMP, Training 12 Tage im Monat. SchieÃüsport, Ausbildung und Handel, professionell vereint in einer modernen SchieÃüanlage! 13 Bahnen Kurzwaffe, 5 Bahnen 100 m Langwaffe, eigene PKW-Stellplätze. Top Verkehrslage an B59. **SchießCenter Köln/ Bonn, Schützenstr. 71, 51147 Köln-Porz/Wahnheide. Manfred Hundenborn. E-Mail: info.ma-hu@web.de**

www.dwj-medien.de

VERSCHIEDENES

Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader, FK Böller (bald), incl. Prüfung € 290.-, auch einzeln buchbar. TOP Ausbildung , TOP Unterricht, bundesweites Einzugsgebiet **https://pulverhandel.de/lehrgangsangebote/**



„Pedersoli-Service-Deutschland“ sucht Nachfolger Das Unternehmen „Pedersoli-Service-Deutschland“ sucht einen Nachfolger. Interessenten können sich direkt per **E-Mail bei info@pedersoli-service-deutschland.de melden.**

KOTTE & ZELLER
Ausrüstung für Abenteurer und mehr...
Mehr als 40.000 Artikel online:
· Freie Waffen
· Softair
· Messer
· Selbstschutz
· Ausrüstung
www.kotte-zeller.de
Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

www.stahlziele.de h.hack
Entladestation
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

www.waffen-schweigert.de

WAFFENHANDEL HAGEDORN
BUNDESWEIT
Wir kaufen an!!!
Sammlerauflösung – Insolvenzen – Nachlässe – Firmenauflösung
Jagd- und Sportwaffen – Militaria aller Epochen
Unser Service für Sie: behördliche Abwicklung – sofortige Bezahlung
Sie erreichen uns unter:
kontakt@waffenhandel-hagedorn.de
oder telefonisch unter **038326 538945**
Waffenhandel Hagedorn
Buddeliner Straße 7 · 18507 Grimmen

WIR VERSCHENKEN KLEINANZEIGEN

PROFITIEREN UND SPAREN SIE MIT UNSEREM ANGEBOT

+1 GRATIS

2+1 – ANGEBOT,

Zwei Anzeigen schalten, die dritte gratis erhalten.

+2 GRATIS

4+2 – ANGEBOT,

Vier Anzeigen schalten, die fünfte und sechste gratis erhalten.

+4 GRATIS

8+4 – ANGEBOT,

Acht Anzeigen schalten, die neunte, zehnte, elfte und zwölfte gratis erhalten.



Ausführliche Informationen erhalten Sie unter:
Telefon 0791 202197-41
oder
kleinanzeigen@dwj.de

Bitte beachten Sie: eine telefonische Anzeigenannahme ist leider nicht möglich.

KLEINANZEIGEN-BESTELLSCHEIN

Den Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe finden Sie im Impressum.

Anzeigen, die nach dem Anzeigenschluss eingehen, werden in der darauf folgenden Ausgabe veröffentlicht. Falls Sie keine Kontaktdaten im Anzeigentext eintragen, wird Ihre Telefonnummer in der Anzeige veröffentlicht.

Bestellschein bitte in Blockschrift leserlich ausfüllen! Je Buchstabe, Satzzeichen sowie Wortzwischenraum ein Kästchen verwenden!

Bitte beachten Sie: Technisch und schriftbedingt ist die hier im Bestellschein ausgewiesene Zeichenanzahl pro Zeile nicht verbindlich. Durch den automatisierten Arbeitsablauf ist ein manuelles Eingreifen bei Fließtextanzeigen nicht mehr möglich.

IN DIESEN RUBRIKEN KÖNNEN SIE INSERIEREN:

- ◯ **ANKAUF**
- ◯ **VERKAUF**
- ◯ **VERSCHIEDENES**

Jede angekreuzte Rubrik bedeutet eine eigene Anzeige in dieser Rubrik!

DAS DWJ ERSCHEINT IMMER AM LETZTEN FREITAG DES MONATS.

EWB-PFLICHTIGE WAFFEN ODER MUNITION wird laut Bundeswaffengesetz nur mit einem der Zusätze veröffentlicht!

- ◯ 1. Bei erlaubnispflichtigen Schusswaffen und erlaubnispflichtiger Munition: **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**
- ◯ 2. Bei nicht erlaubnispflichtigen Schusswaffen und nicht erlaubnispflichtiger Munition sowie sonstigen Waffen: **Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.**
- ◯ 3. Bei verbotenen Waffen: **Abgabe nur an Inhaber einer Ausnahmegenehmigung.**

1. KLEINANZEIGE

Militärisches Drahtnach-
gerät, Zubehör, Teile, Lite-
Postkarten gesucht. **Tel. 0**

KLEINANZEIGE ANKAUF MUSTER ANKAUF OHNE FOTO

2. KLEINANZEIGE MIT FOTO

Foto max. 30 mm!



Neu: Schießbrillen v. Olympiasieger, Preis zzgl. Porto XX,– €. E-Mail: kontakt @gmx.de, www.website.de

Gewünschtes bitte ankreuzen!
Bitte diese Anzeige in den Ausgaben veröffentlichen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
◯ 01	◯ 02	◯ 03	◯ 04	◯ 05	◯ 06	◯ 07	◯ 08	◯ 09	◯ 10	◯ 11	◯ 12

◯ **Ja, ich wünsche eine einmalige Gesamtrechnung für alle gebuchten Anzeigen.**

◯ **BELEGEXEMPLAR** Pro Exemplar 6,50 € zzgl. Porto

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT.** Je angefangene Zeile 1,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH.** Je angefangene Zeile 1,50 € zzgl. MwSt.

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € (Foto) zzgl. MwSt.

◯ **CHIFFREANZEIGE.** 10,– € inkl. MwSt. / bei gewerbl. Anzeigen zzgl. MwSt. pro Veröffentlichung zzgl. zum Anzeigenpreis. Posteingänge werden ungeöffnet zugeschickt.

Bitte den vollständig ausgefüllten Bestellschein per Post an:

Blätterdach GmbH
Anzeigenabteilung
Steinbeisweg 62
D-74523 Schwäbisch Hall

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon/E-Mail für evtl. Rückfragen

KLEINANZEIGE PRIVAT/PRIVAT MIT FOTO: Bitte möglichst per

◯ **SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

◯ Ich möchte zusätzlich einen Rechnungsbeleg für meine Unterlagen. Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt pro Rechnungsstellung und Monat 5,00 € inkl. Mehrwertsteuer

GEWERBLICH ◯ **per SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

SEPA-Lastschrift: Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Blätterdach GmbH mit der Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ00000083355, die/den Rechnungsbetrag aus diesem Anzeigenauftrag vom angegebenen Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Blätterdach GmbH auf das Konto gezogene Lastschrift einzuziehen. Die Lastschrift erfolgt 7 Kalendertage nach dem Hefterscheinungstermin.

IBAN

BIC Name und Ort des Bankinstituts

Datum Unterschrift

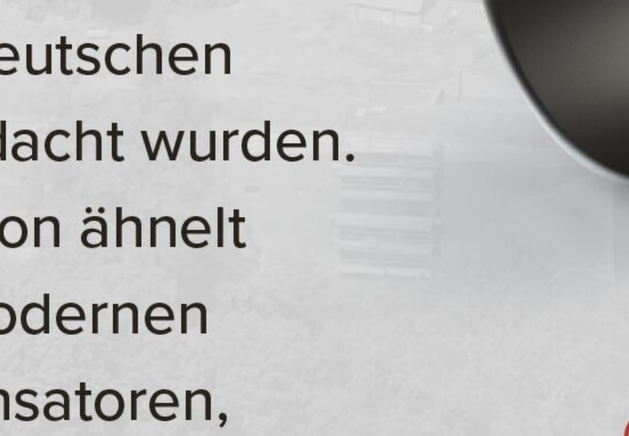
VERGESSENE INNOVATIONEN:

FRÜHE LINEAR-KOMPENSATOREN

FÜR DAS GEWEHR 98

In der Geschichte der Feuerwaffentechnik gab es immer wieder Entwicklungen, die ihrer Zeit weit voraus waren. Es sind Konstruktionen, die verschwanden und erst Jahrzehnte später wiederentdeckt wurden. Ein Beispiel hierfür sind zwei bisher unbekannte Kompensatoren aus dem Jahr 1909, die im Deutschen Kaiserreich erdacht wurden. Ihre Konstruktion ähnelt frappierend modernen Linear-Kompensatoren, wie sie heute an Sport- und Präzisionsgewehren verwendet werden.

Alexander Geckeler



DAS ERSTE MODELL besteht aus drei Teilen: dem äußeren Trichter ❶, dem inneren Trichter ❷ und dem Kopf ❸.



EIN BLICK IN DAS INNERE des ersten Modells zeigt: Der äußere Trichter ❶ ist auf den Kopf ❸ geschraubt. Der innere Trichter ❷ ist ebenfalls mit dem Kopf ❸ verschraubt. Am hinteren Ende des Kopfes befindet sich das Gewinde ❹ zur Befestigung am G-98-Lauf. In der Schnittansicht sind die 2 mm großen Ports ❺ am Kopf sowie die 1,2 mm großen Mikroports ❻ zu erkennen.



DAS ALS „SCHALLDÄMPFER UND RÜCKSTOSSVERMINDERER“ bezeichnete Modell hatte an seiner Außenseite eine sogenannte „Reifelung“. Diese bestand aus parallel angeordneten Rillen und sollte die Griffigkeit bei der Handhabung verbessern. Heute würde man dafür eher eine Rändelung verwenden.

Ein Fund, der Geschichte schreibt: Bereits im Jahr 1909 entwickelte das Infanterie-Konstruktionsbüro (I.K.B.) in Spandau für das Gewehr 98 zwei Vorrichtungen, die heute als Linear-Kompensatoren gelten würden. Die beiden Geräte wurden im Auftrag der Gewehr-Prüfkommission (G.Pk.) entworfen. Die zugehörigen Zeichnungen Nr. 505 und 508 tragen die Daten 26. August beziehungsweise 8. Oktober 1909 und sind von L. Gelbrecht signiert. Diese bisher unbeachteten Unterlagen zeigen eine technische Reife, die man im Jahr 1909 kaum erwartet hätte. Somit existierten noch vor dem Ersten Weltkrieg in Spandau Konzepte, die sich in ihrer Strömungsführung und Gasverteilung eng an moderne Mündungsgeräte anlehnen.

Frühe Grundlagen – das Linke-Patent von 1905

Bereits vier Jahre zuvor, im Jahr 1905, erhielt der Ingenieur Friedrich August Clemens Linke aus Dresden Patentschutz für eine „Vorrichtung zur Verminderung des Rückstoßes und Knalles an Schußwaffen“. Damit legte er den Grundstein für eine Entwicklungslinie, die später im I.K.B. aufgegriffen wurde. Linkes Erfindung basierte auf einem strömungsmechanischen Gegenstromprinzip, das den Mündungsgasstrom bremste und Rückstoß wie Knall reduzierte.

Das erste Gerät

Die erste Konstruktion, die offiziell als „Schalldämpfer und Rückstoßverminderer“ bezeichnet wurde, bestand aus drei Bauteilen: einem äußeren Trichter, einem inneren Trichter und einem Kopf, der auf den Lauf aufgeschraubt wurde.

Am Lauf des Gewehrs 98 war zur Montage des Gerätes ein Whitworth-Gewinde mit 14 mm Außendurchmesser vorgesehen. Zudem sollte der G-98-Lauf auf einer Länge von knapp 55 mm zylindrisch auf einen Außendurchmesser von 14 mm abgedreht werden, um an dieser Position einen abnehmbaren Kornhalter befestigen zu können.

Der „Kopf“ besaß 24 sternförmig angeordnete Ports mit einem Durchmesser von jeweils 2 mm. Diese Bohrungen leiteten einen Teil der Pulvergase radial aus und leiteten sie in den inneren Trichter, der die Gase nach hinten lenkte. Im vorderen Teil des inneren Trichters befanden sich vier kreisförmig angeordnete Prallflächen – frühe Baffles im modernen Sinn. Die so entstandenen Expansionskammern verteilten die dort auftreffenden Gase innerhalb des inneren Trichters. In den hinteren Kammern dieses Baffle Stacks befanden sich zusätzlich zwölf schräge Ports mit einem Durchmesser von je 1,2 mm. Diese leiteten die dortigen Gase nach vorn in Richtung des äußeren Trichters, sodass dieser Gasstrom auf den bereits dort herrschenden Gasstrom traf und sich verwirbelte. Das Gerät arbeitete also mit einer Kombination aus Umlenkung, Gegen- bzw. Querstrom und gerichteter Entlastung.

Der äußere Trichter fing die Gase schließlich auf und leitete sie axial nach vorn – weg vom Schützen und der unmittelbaren seitlichen Umgebung. Dadurch wurde nicht nur der Rückstoß gemindert, sondern beispielsweise auch das Aufwirbeln von Staub im liegenden Gewehr-Anschlag reduziert. Das Gerät maß 36 mm in der Länge, 26 mm im Durchmesser und wog nach Computerberechnungen rund 63 Gramm.

Das zweite Modell

Nur sechs Wochen später entstand eine überarbeitete Version: ein Kompensator mit einem vereinfachten Aufbau aus lediglich zwei Teilen – einem äußeren und einem inneren Trichter.

Der innere Trichter enthielt im Vergleich zur

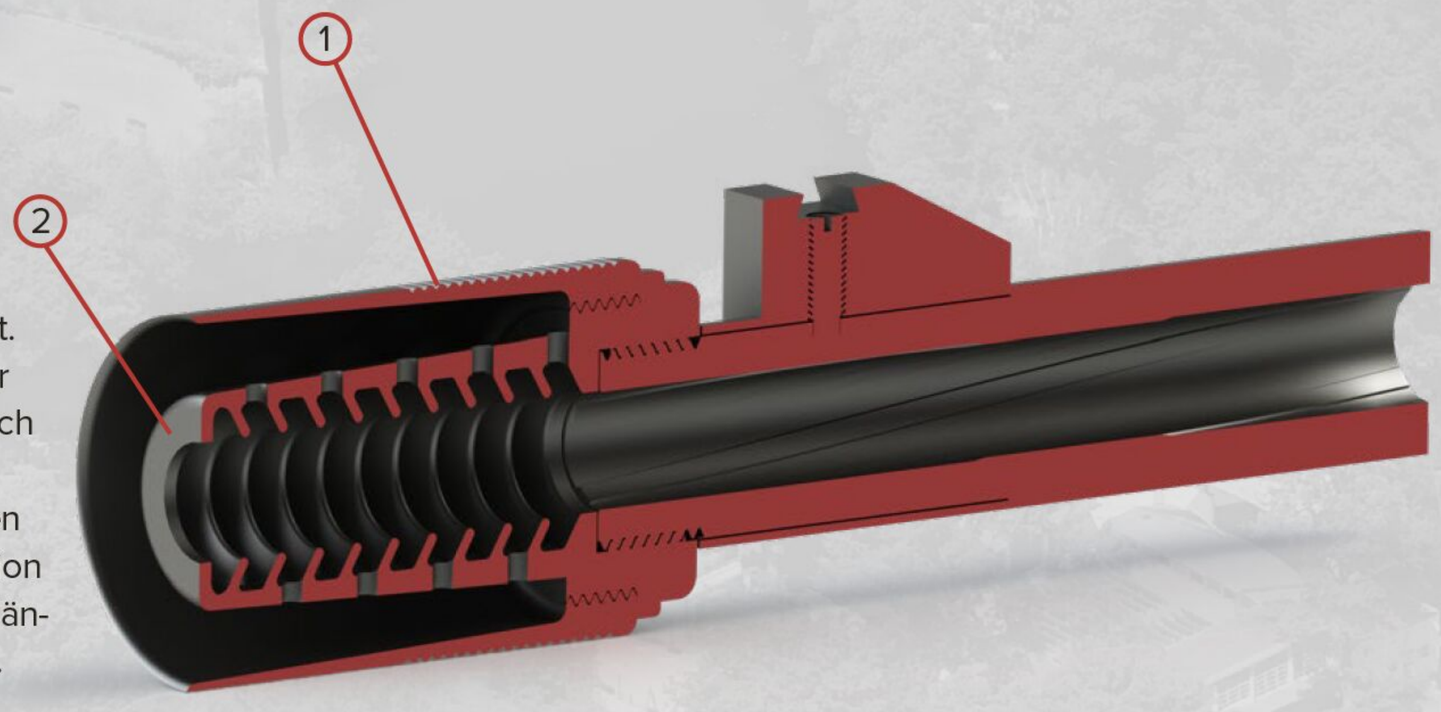


DAS ZWEITE MODELL besteht ebenfalls aus einem äußeren Trichter ❶ und einem inneren Trichter ❷. Beide Kompensator-Modelle werden auf den G-98-Lauf ❹ aufgeschraubt. Dafür hätte der Lauf vorne im Durchmesser verkleinert werden müssen, um darauf dann den abnehmbaren Kornhalter ❺ zu montieren, der von der Kornhalterschraube ❸ gehalten worden wäre.



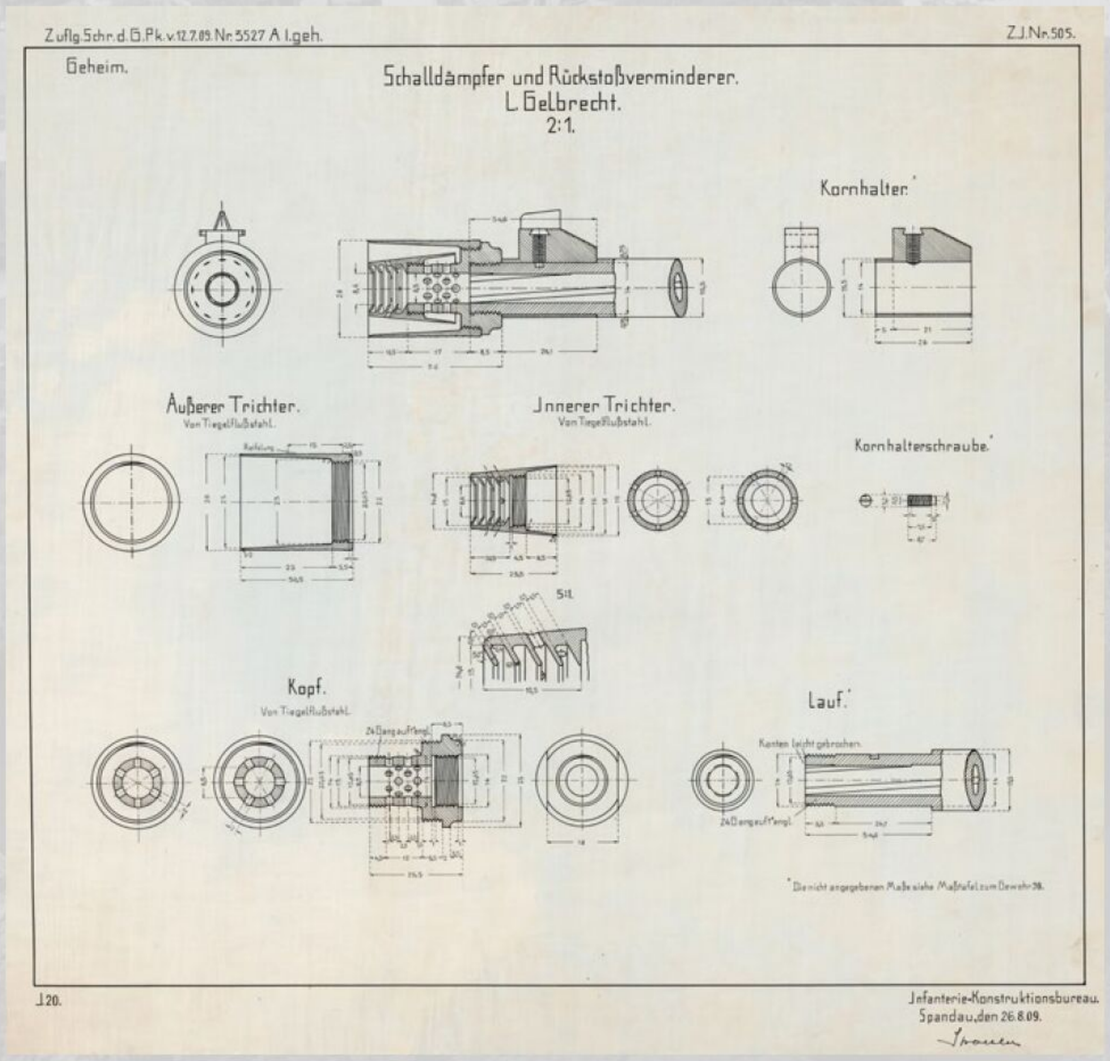
NUR SECHS WOCHEN SPÄTER entstand im I.K.B. eine überarbeitete Version. Beide Mündungsdämpfer wurden auf ein extra am Lauf des Gewehrs 98 angebrachtes Gewinde geschraubt. Dafür musste auch der Kornhalter geändert werden.

MODELL 2

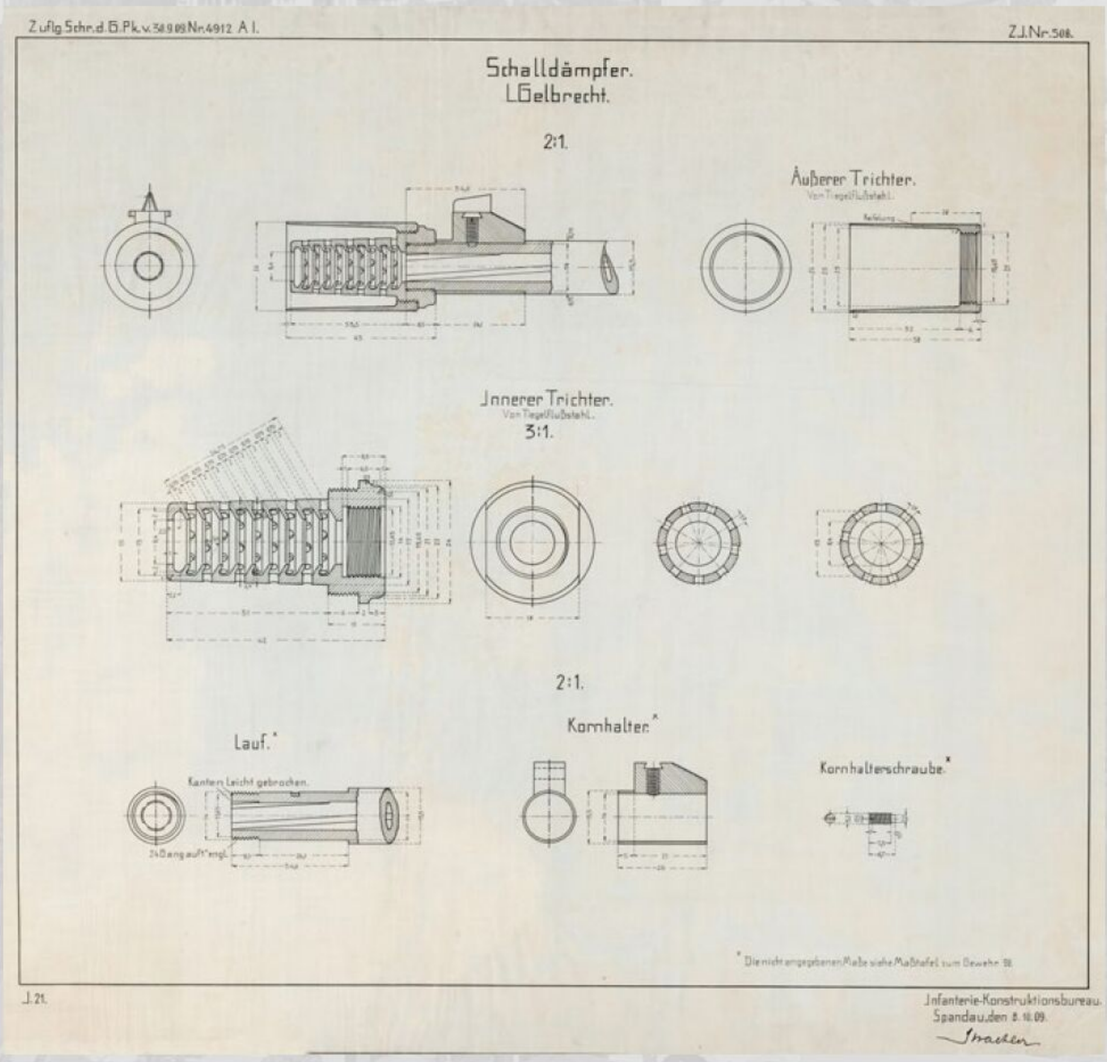


DIESE SCHNITTANSICHT zeigt den vereinfachten Mündungsdämpfer, der auf dem G-98-Lauf montiert ist. Das zweite Modell setzt sich aus dem äußeren Trichter ❶ und dem inneren Trichter ❷ zusammen. Im Vergleich zum ersten Modell wurde der nach hinten gerichtete innere Trichter entfernt. Der innere Trichter des zweiten Modells enthält im Vergleich zur vorherigen Konstruktion neun schräg angeordnete Prallflächen, also einen verlängerten Baffle Stack sowie 81 radial angeordnete Ports.

FOTOS: A. GECKELER



DAS ERSTE MODELL entstand im August 1909 am Reißbrett im Infanterie-Konstruktionsbüro und trägt die Zeichnungsnummer 505.



NUR ACHT WOCHEN SPÄTER entstand im Infanterie-Konstruktionsbüro das zweite, vereinfachte Modell. Die entsprechende Konstruktionszeichnung trägt die Nummer 508.

vorherigen Konstruktion neun schräg angeordnete Prallflächen, also einen verlängerten Baffle Stack. Zwischen diesen Flächen entstanden Expansionskammern, die mit insgesamt 81 Ports (1,8 mm) versehen waren. Diese Mikrodüsen leiteten die Pulvergase gleichmäßig in den äußeren Trichter ab, wo sie axial nach vorn austraten.

Das zweite Modell war mit 43 mm Länge, 26 mm Durchmesser und 66 g errechnetem Gewicht etwas größer und schwerer und wies einen minimal kleineren Geschosskanal auf (8,4 mm gegenüber 8,6 mm beim Vorgänger). Dies war offenbar eine bewusste Entscheidung, um mehr des Gasstroms auf die Prallflächen zu lenken und so die Rückstoß-Dämpfungswirkung zu erhöhen.

Die Bauweise beider Modelle ähnelt stark der von modernen Linear-Kompensatoren: Sie sind kompakt, nach vorn offen und verfügen über Ports sowie eine trichterförmige Gasführung nach vorn.

Technische Bewertung

Technisch lassen sich beide Spandauer Entwürfe vorwiegend als dissipative Linear-Kompensatoren mit mehrstufiger Expansionskammer und Mikro-Port-System beschreiben. Sie verteilen die Strömungsenergie und leiten die Gase kontrolliert nach vorn. Eine solche Vorrichtung arbeitet gegen die Energie, indem sie diese abbaut und verstreut, anstatt sie zurückzugeben, wie es bei einer reaktiven Mündungsbremse der Fall ist.

Die Konstruktionen zielen also nicht auf eine maximale Rückstoßreduktion durch Gegenschub ab, sondern auf eine stabile und angenehme Schusscharakteristik, die mit einer geringeren Lärmbelastung für den Schützen verbunden ist. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der schallmindernde Effekt auftritt, denn die gleichmäßige Gasverteilung und der nach vorn gerichtete Auslass führen zu einer wahrnehmbaren Reduktion des Mündungsknalls am Ohr des Schützen. Dieser Effekt wird bei modernen „Blast-Forward-Devices“ gezielt genutzt.

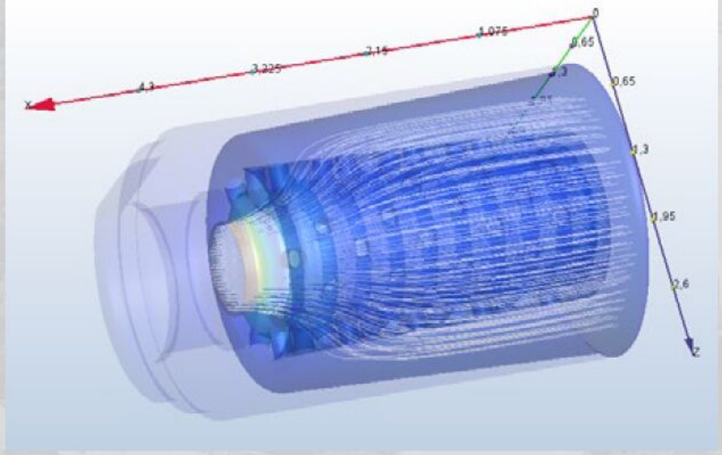
Aus heutiger Sicht sind besonders die feinen Fertigungsdetails beeindruckend: 81 Bohrungen mit einem Durchmesser von nur 1,8 mm erforderten im Jahr 1909 höchste Präzision. Beide Konstruktionen sind somit äußerst kompakt ausgelegt und feinmechanisch anspruchsvoll zu fertigen. Dies ist ein Indiz für das damals schon hohe fertigungstechnische Niveau. Die geplante Verwendung von Tiegelflussstahl (vergleichbar mit C45/C60) belegt, dass das I.K.B. Materialien wählte, die den hohen thermischen und mechanischen Belastungen standhalten konnten.

Historischer Kontext: Schalldämpfer und Kompensator sind zwei Seiten derselben Medaille

Parallel zu den Gewehr-Kompensatoren arbeitete das I.K.B. im selben Jahr auch an Schalldämpfer-Konstruktionen für die Pistole 08 (P 08), ein Thema, das in der Ausgabe 12/2025 des DWJ ausführlich behandelt wurde. Diese Pistolen-Dämpfer zeigen denselben experimentellen Geist und basieren auf den gleichen physikalischen Überlegungen: kontrollierte Gasablenkung, Druckabbau durch Kammern, Verwirbelung und Strömungsberuhigung.

Die gleichzeitige Beschäftigung mit Rückstoß- und Schalldämpfern belegt, dass das I.K.B. bereits 1909 über ein umfassendes Verständnis der Gasdynamik von Feuerwaffen verfügte. Obwohl keine Serienfertigung erfolgte und es keine Belege dafür gibt, dass Prototypen hergestellt wurden, beweisen die Zeichnungen, dass das Kaiserreich in diesem Bereich auf Augenhöhe mit den internationalen Entwicklungen jener Zeit – wie Hiram Percy Maxims Schalldämpferpatente (USA, 1908/1910) – agierte.

Während in den USA die ersten Schalldämpferpatente aufkamen und die Artillerieindustrie an reaktiven Rückstoßbremsen arbeitete, entwickelte Spandau mit den G-98-Kompensatoren



EINE AM COMPUTER DURCHGEFÜHRTE STRÖMUNGSANALYSE des zweiten Kompensator-Modells, welches an einem Gewehr 98 zum Einsatz kommt, zeigt den durch die Konstruktion erreichbaren, linear nach vorne gerichteten Gasstrom (weiße Linien).

FOTOS: A. GECKELER

ein eigenständiges Konzept für lineare Kompensatoren. Erst 1920 tauchten mit den US-Patenten von Galliot/Bory (Reflexkanal-Systeme) wieder ähnliche Ideen auf, und die bekannten Port-Kompensatoren nach Cutts folgten 1927 bis 1930. Der Spandauer Ansatz war also mindestens ein Jahrzehnt voraus und unterscheidet sich konstruktiv deutlich von den späteren reaktiven oder seitlich ausblasenden Systemen.

Fazit – ein Jahrhundert zu früh

Die Spandauer Kompensator-Entwicklungen aus dem Jahr 1909 sind mehr als nur technische Kuriositäten. Sie belegen, dass im Deutschen Kaiserreich bereits vor dem Ersten Weltkrieg ein fundiertes Verständnis gasdynamischer Effekte bei Feuerwaffen bestand – lange bevor die Begriffe „Mündungsbremse“ oder „Kompensator“ in die Fachsprache Eingang fanden.

Von Linke (1905) über Spandau (1909) bis zu späteren Entwicklungen lässt sich eine klare deutsche Linie gasdynamischer Mündungsgeräte erkennen.

Sowohl die dreiteilige als auch die vereinfachte zweigeteilte Ausführung vom I.K.B. sind Prototypen moderner Linear-Kompensatoren, wie die Modelle von Hera Arms (Linear Compensator) oder B&T (Blast Deflector). Ihre Prinzipien – axiale Gasführung, Energieverteilung über Ports und kombinierte Schall- und Rückstoßminderung – finden sich heute in vielen sportlichen und militärischen Mündungsaufsätzen wieder. Die Tatsache, dass all dies bereits 1909 in Spandau entstand, zeugt von der Weitsicht deutscher Ingenieure zu dieser Zeit. Während die Welt noch auf den Maxim-Schalldämpfer blickte, hatte das Kaiserreich längst verstanden, dass Rückstoß, Schall und Mündungsfeuer gemeinsame physikalische Wurzeln haben – und dass sich ihre Kontrolle aus der gleichen Quelle speist: der Beherrschung der Gase. ■

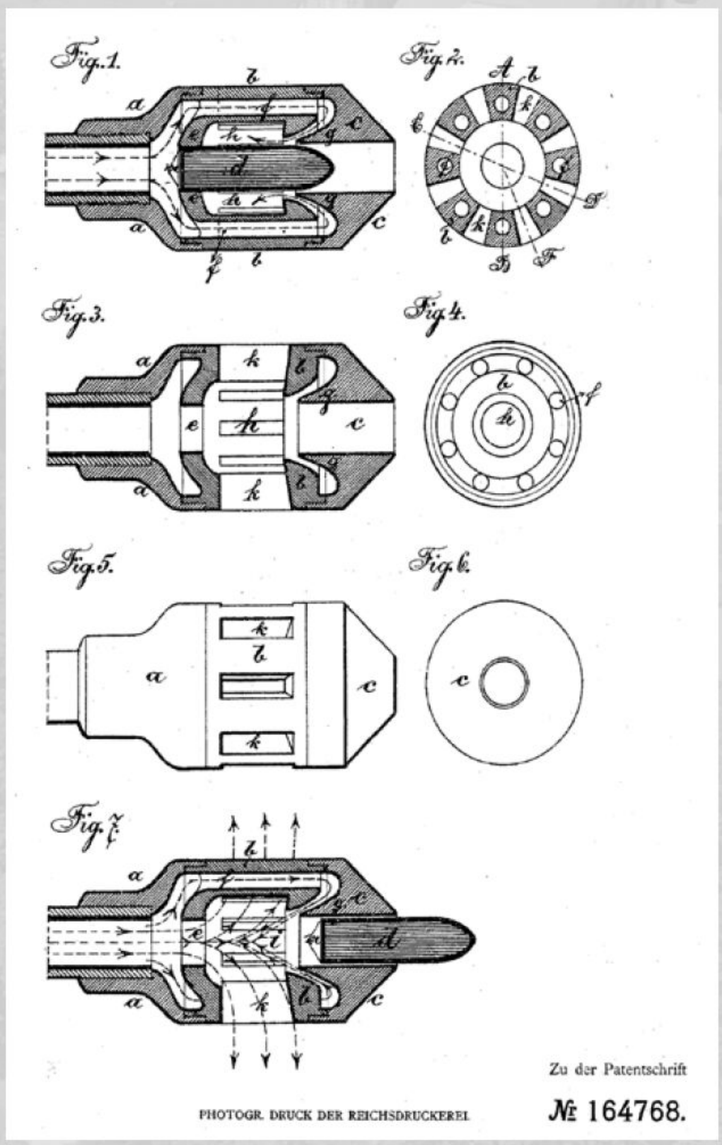


FOTO: NATIONAL ARCHIVES AND RECORDS ADMINISTRATION, PUBLIC DOMAIN, VIA WIKIMEDIA COMMONS

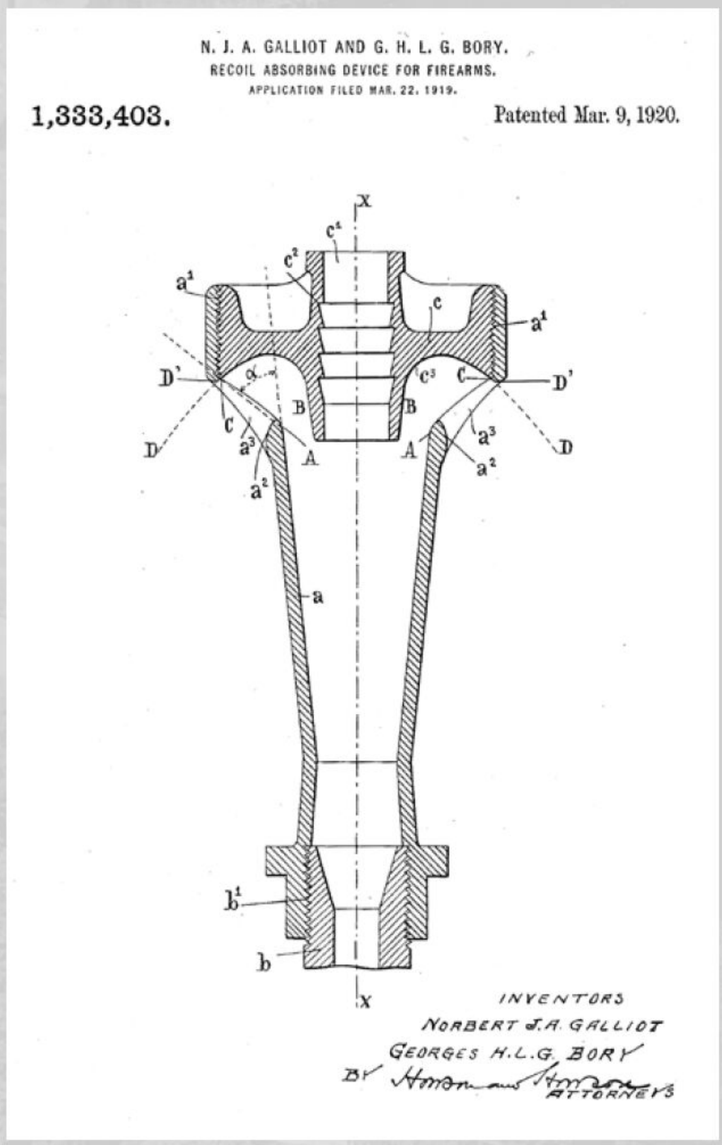
IN EINER RÜSTUNGSWERKSTATT montieren Arbeiter das Gewehr 98. Dabei muss jedes Bauteil millimetergenau passen. So entsteht zwischen Schraubstock und Ölkännchen die damalige Standardwaffe des deutschen Heeres.

Literatur & Patente:

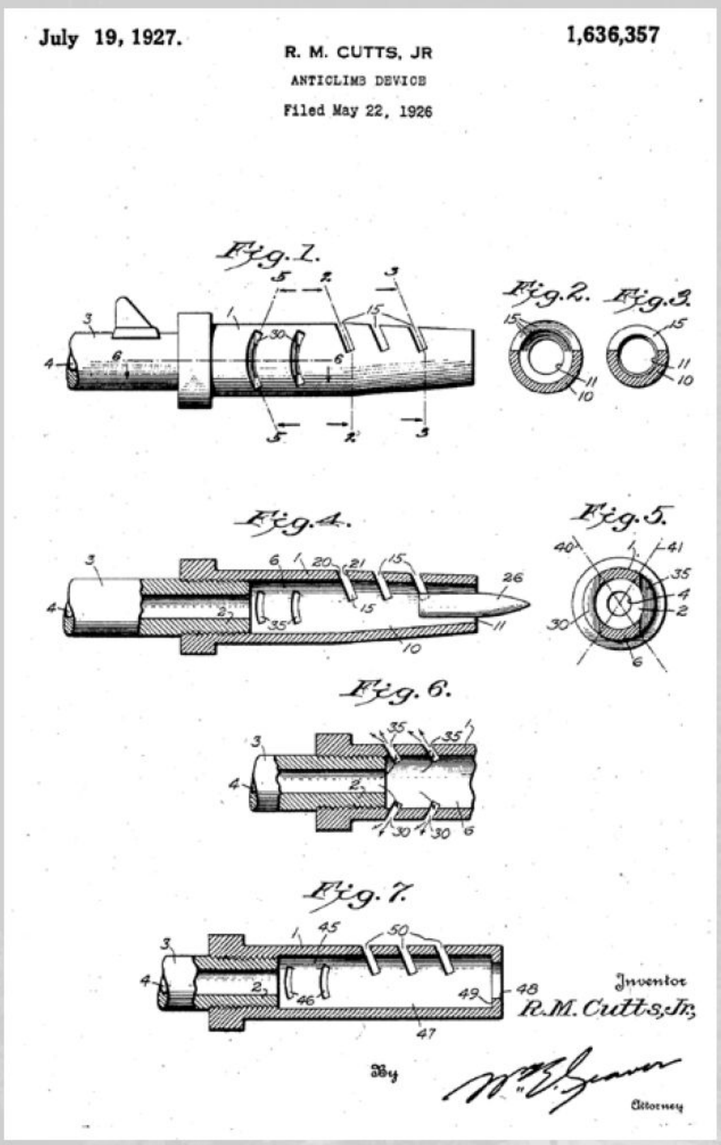
- *Paulson, Alan C.:* Silencer History and Performance, Vol. 1. 1996.
- *Storz, Dieter:* Gewehr & Karabiner 98 – Entwicklung, Herstellung, Einsatz. Verlag Militaria.
- *Nevgloski, E. T.:* „More Than Just Inventors – Richard M. Cutts, Richard M. Cutts Jr.“ In: Marine Corps History, Winter 2020.
- *Linke, F. A. C.:* DRP 164768 (12.03.1905): Rückstoß- und Knallminderung.
- *Maxim, Hiram Percy:* US-Patent 958935 (24.05.1910): Mehrkammer-Schalldämpfer.
- *Galliot/Bory:* US-Patent 1333402 (09.03.1920): Expansions- und Ablenksystem.
- *Cutts, Richard M.:* US-Patent 1636357 (19.07.1927): Anticlimb-Mündungsgerät.



FRIEDRICH AUGUST CLEMENS LINKE aus Dresden legte mit seinem Patent 164768 (1905) den Grundstein für eine Entwicklungslinie, die später im I.K.B. aufgegriffen wurde.



1920 TAUCHTEN MIT DEN US-PATENTEN VON GALLIOT/BORY Mündungsdämpfer mit Reflexkanal-System auf.



CUTTS MELDETE SEINE MÜNDUNGSBREMSE AM 22. MAI 1926 in den USA zum Patent an. Es wurde ihm am 19. Juli 1927 erteilt.

Ehrengabe



GUT AUSGESTATTET Der Tranter-Nachbau von Lebeda wurde mit dem erforderlichen Zubehör verkauft.



TYPISCH TRANTER Den aus dem Abzugsbügel herausstehenden Doppelabzug ließ er 1853 patentieren.

Der Name der Prager Waffenfirma Lebeda hat unter Sammlern und Historikern einen besonderen Klang. Ihre Erzeugnisse stehen für handwerkliche Exzellenz, ästhetisches Gespür und technische Raffinesse. Der hier vorgestellte Revolver ist jedoch mehr als ein Beispiel böhmischer Büchsenmacherkunst: Er verkörpert ein ausgesprochen persönliches Stück österreichischer Militärgeschichte. Als Ehrengabe erinnert die Waffe an jene 24 Offiziere, die ihrem Reitlehrer 1860 – am Vorabend großer europäischer Umbrüche – ein dauerhaftes Denkmal setzten. ■ **Dr. Dirk Ziesing**

Die waffentechnische Historie der Habsburgermonarchie im 19. Jahrhundert ist untrennbar mit dem Wirken und dem Aufstieg von Antonin Vincenz Lebeda verbunden. Geboren im Jahr 1795 im böhmischen Černošice als Sohn einfacher Bauersleute, absolvierte er den klassischen, entbehrungsreichen Werdegang eines Büchsenmachers jener Zeit. Nach seiner Lehrzeit und den obligatorischen Wanderjahren, die ihn als Gesellen zwischen 1813 und 1820 durch halb Europa führten und seinen technischen Horizont erweiterten, kehrte er in seine Heimat zurück. Im Jahr 1822 legte er in Prag die Meisterprüfung ab.

Der entscheidende Schritt in die Selbstständigkeit gelang durch die Übernahme der renommierten Werkstatt des Büchsenmachers Matěj (Mathias) Brandeis und die im gleichen Jahr geschlossene Ehe mit Anna Elisabeth Stumpf, einer Prager Bürgerstochter. Damit legte Lebeda den Grundstein für ein Unternehmen, dessen Ruf bald in den höchsten Kreisen der Aristokratie und des Militärs Widerhall finden sollte. Lebeda profilierte sich rasch nicht nur als geschickter Handwerker, sondern als technisch versierter Konstrukteur, der den Anschluss an die internationale Entwicklung suchte. Bereits 1828, in einer Zeit des Umbruchs von der Steinschloss- zur Perkussionsära, wurde ihm ein auf fünf Jahre befristetes Privileg für ein „Neues Kapselschloss für Perkussions-Gewehre“ erteilt. Diese als „Prager Schloss“ bekannt gewordene Konstruktion zeichnete sich durch ihre kompakte Bauweise und Zuverlässigkeit aus und fand europaweit Beachtung.

Der Erfolg ließ nicht auf sich warten: Schon ein Jahr später errang er auf der Prager Landesgewerbeausstellung eine Silbermedaille. Es folgten weitere Patente, darunter 1830 ein kaiserliches Privileg für ein Jagdgewehr mit einem neuartigen Sicherheitsgesperre. Wenngleich die Etablierung einer eigenen, unabhängigen Laufmanufaktur misslang, und Lebeda – wie viele seiner zeitgenössischen Kollegen – weiterhin auf die bewährten und hochwertigen Importe aus der belgischen Waffenmetropole Lüttich angewiesen war, florierte der Betrieb in bemerkenswertem Maße. Schon 1833 konnte die Fertigung des tausendsten Gewehrs verzeichnet werden, eine für eine Manufaktur jener Zeit beachtliche Zahl.

Nach dem Ableben des Firmengründers im Jahr 1857 übernahmen seine Söhne Antonin Vincenz d. J. und Ferdinand das wohlbestellte Erbe. Unter der Ägide Ferdinands, der ab 1858 als alleiniger Inhaber firmierte, vollzog sich ein strategischer Wandel hin zu staatlichen Großaufträgen. Das Unternehmen übernahm in den Folgejahren die komplexe Aptierung von Gewehren des veralteten Systems Console auf das moderne Perkussionssystem Lorenz sowie später die Transformation von Vorderladern auf das Hinterladersystem Wänzel. Trotz einer ambitionierten Expansion, die bis nach Russland reichte und zur Gründung von Filialen in Moskau, St. Petersburg und Jekaterinburg führte, musste die traditionsreiche Firma im Jahr 1889 im Zuge einer schweren Wirtschaftskrise ihre Pforten schließen.

Waffentechnische Einordnung: Ein Prager Tranter

Der vorliegende Vorderlader-Revolver, der sich heute als Prunkstück in der Sammlung der Wolfgang Berk Stiftung befindet, entstammt der Blütezeit der Manufaktur um das Jahr 1860. Fachlich ist die Waffe als zeitgenössische Lizenzfertigung – oder als nichtautorisierte Kopie – nach dem System des englischen Konstrukteurs William Tranter einzuordnen. Tranter, in Birmingham ansässig, dominierte mit seinen Double-Action-Revolvern in jenen Jahren den Markt für hochwertige Offizierswaffen.

Konstruktiv entspricht das



FÜR DEN NOTFALL Der Hohlraum im Griff konnte Reservepistons aufnehmen.

FOTOS: DR. DIRK ZIESING



GUT GESCHMIERT
Die Bleigeschosse im Kaliber 54 bore (.442) sind entsprechend Tranters Patent mit Fettrillen ausgestattet.

Prager Stück der Variante mit dem vierten Ladehebel-Typ, wie er in England um 1856 eingeführt worden war. Das markanteste Erkennungszeichen dieser Evolutionsstufe ist der rechtwinklige, zweiteilige Ladehebel, der auf der linken Seite direkt unter dem Lauf drehbar verschraubt ist. Diese Konstruktion stellte eine signifikante Verbesserung gegenüber den früheren, einteiligen Hebeln dar, die tiefer am Rahmen ansetzten, und erlaubte eine wesentlich effizientere Kraftübertragung beim Einpressen der Geschosse in die Trommelkammern. Das Kaliber der Waffe ist in der englischen Nomenklatur mit „54 bore“ angegeben, was einem Feldmaß von 11,2 mm beziehungsweise 0,442 Zoll entspricht – ein für damalige militärische Verhältnisse durchschlagskräftiges Kaliber.

Besonders interessant für den Spezialsammler sind jedoch die feinen technischen Abweichungen vom englischen Original, welche die Eigenständigkeit und den Konservatismus der Prager Fertigung dokumentieren. So verfügt der Lebeda-Revolver auf der linken Rahmenseite noch über eine Hahnsicherungsfeder, die lediglich einfach verschraubt ist. William Tranter war zu jenem Zeitpunkt in seiner englischen Produktion bereits zu einer doppelten Verschraubung übergegangen, um die Stabilität der Feder zu erhöhen. Ebenso verweist die gerade ausgeführte Klemmfeder für die Trommelachse auf der rechten Seite auf ältere Bauformen, wohingegen Tranter im Laufe der Weiterentwicklung bereits eine geschwungene Form favorisierte. Diese Details machen die Waffe zu einem „Missing Link“, das den technologischen Transfer zwischen Birmingham und Prag anschaulich macht.

Die handwerkliche Ausführung der Waffe genügt höchsten Ansprüchen und unterstreicht den Ruf Lebedas als Lieferant von Luxuswaffen. Der Rahmen ist umlaufend mit feinem, tief gestochenem Akanthuslaub graviert, das dem damaligen Zeitgeschmack des Historismus entspricht. Die Signatur des Herstellers findet sich prominent auf der rechten Rahmenseite unterhalb der fünffachschüssigen Trommel als „A V LEBEDA“, während die linke Seite die Provenienz „A PRAGUE“ in französischer Sprache ausweist – ein Indiz für den internationalen Anspruch der Firma. Ein funktionales und zugleich elegantes Detail verbirgt sich im Griff: Eine federnd gelagerte, ebenfalls gravierte Metallkappe verschließt ein Reservoir im Griffrücken, das vermutlich zur Aufnahme von Reservepistons diente – eine im Feld unschätzbare Reserve für den Schützen.

Der Revolver ruht in einem maßgefertigten, mit braunem Veloursleder bezogenen Kasten, dessen Inneres mit grünem Tuch und Leder ausgeschlagen ist. Das Zubehör ist bemerkenswert vollständig erhalten und bietet einen Einblick in die Ladetechnik der Zeit. Es umfasst neben Putzstock, Schraubendreher und Pistonschlüssel auch einen Ladetrichter sowie eine Kugelzange nach Tranter-Patent von 1863. Letztere ist von besonderer technischer Relevanz, da sie den Guss von Geschossen mit einer tiefen Fettrille gestattete. Dies optimierte nicht nur den festen Sitz des Projektils in der Trommelkammer, sondern sorgte bei der Schussabgabe auch für die notwendige Innenfettung des Laufes, um die Schwarzpulverrückstände geschmeidig zu halten.

Historischer Kontext: Die Infanterie-Equitation 1860

Der besondere kulturhistorische Wert dieses Exponats erschließt sich jedoch erst durch die Widmung, die aus einer bloßen Waffe ein historisches Dokument macht. Eine Messingplakette auf dem Kastendeckel trägt die Initialen „C. v. B.“ (für Carl von Bayer), und auf der Rahmenbrücke der Waffe findet sich die gravierte Inschrift: „Infanterie Officiers Equitation 1860“.

Diese Angaben verweisen präzise auf eine spezifische militärische Einrichtung der k. k. Armee in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Jahr 1859, unmittelbar unter dem Eindruck der Erfahrungen des Sardinischen Krieges, erging der allerhöchste Befehl zur Etablierung sogenannter Infanterie-Equitationen. Ziel dieser Maßnahme war die Verbesserung der reiterlichen Ausbildung von Infanterie-Offizieren. Als Voraussetzung galt, dass an den jeweiligen Garnisonsstandorten sowohl Infanterie- als auch Kavallerie-Einheiten stationiert waren, sodass die Kavallerie die notwendigen Pferde und Reitlehrer stellen konnte.

In der Garnison Prag fiel die Wahl für den Posten des Kommandanten dieser neuen Schule auf Rittmeister Carl Emerikus Georg von Bayer (1835–1902). Bayer war ein Soldat von klassischem Zuschnitt: Sohn eines Oberarztes im 48. Infanterie-Regiment und Absolvent der renommierten Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt, hatte er seine Feuertaufe bereits hinter sich. Er hatte 1859 als Offizier im Generalstab den blutigen

EINFÜLLHILFE
Falls keine vorgefertigten Patronen vorhanden waren, konnte zum Einfüllen des Schwarzpulvers der mitgelieferte Trichter verwendet werden.



FOTOS: DR. DIRK ZIESING

EXKLUSIV FÜR DWJ-ABONNENTEN:

ANWALTLICHE ERSTBERATUNG KOSTENLOS!

DWJ DEUTSCHE WAFFEN-JURISTEN



» WBK GEFÄHRDET?
» FRAGE ZUM WAFFENBESITZ ODER WAFFENTRANSPORT?

BERATUNGSANFRAGE HIER STELLEN:

www.dwj-recht.de

In akuten Notfällen auch außerhalb ihrer üblichen Geschäftszeiten.
Wir melden uns bei Ihnen.

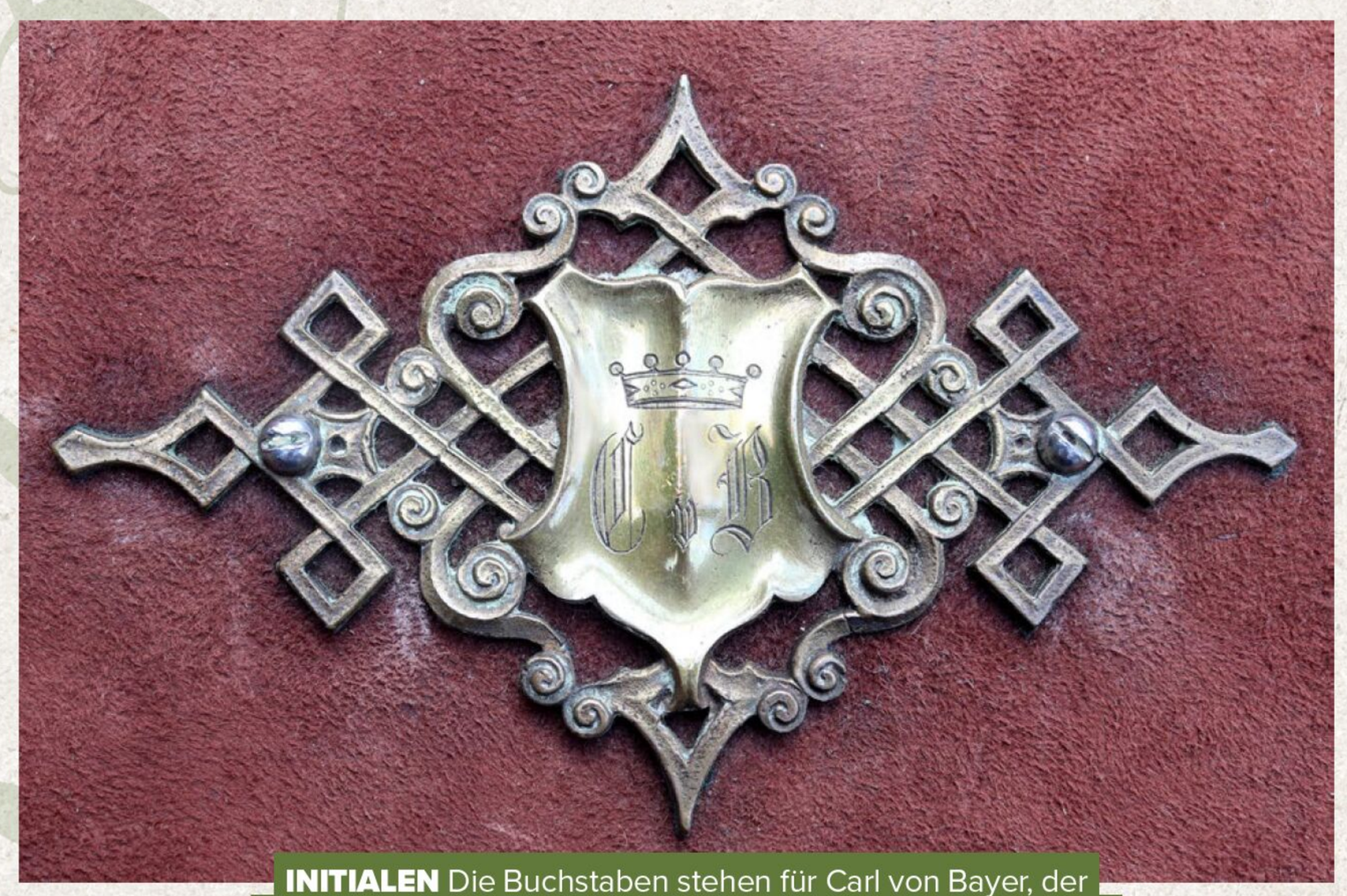


JETZT ABONNENT WERDEN UND WEITERE VORTEILE GENIESSEN

- Jederzeit kündbar nach der Erstlaufzeit.
- Bis zu 23 % Ersparnis gegenüber Einzelkauf.
- Lieferung neutral verpackt frei Haus.
- Gratis: Eine Leseranfrage an den Expertenrat Waffentechnik und -historie + eine private Text/Foto-anzeige im Anzeigenmarkt.
- Unterstützung für unabhängigen Fachjournalismus.

» **12 AUSGABEN** FÜR NUR 70 EURO/JAHR
» **24 AUSGABEN** FÜR NUR 120 EURO/2 JAHRE

Abo-Bestellung und mehr Informationen unter www.dwjmedien.de



INITIALEN Die Buchstaben stehen für Carl von Bayer, der krankheitsbedingt die Armee verließ und Schriftsteller wurde.

Feldzug in Italien mitgemacht, der für Österreich mit dem Verlust der Lombardei endete.

Von Ende 1859 bis zum Frühjahr 1861 fungierte er als Kommandant der Infanterie-Equitation in Prag. Dass er diese Aufgabe nicht nur mit militärischer Strenge, sondern offensichtlich auch mit großem pädagogischem Geschick und menschlicher Integrität erfüllte, beweist das vorliegende Geschenk. Die Überreichung eines derart kostbaren, damals hochmodernen Revolvers durch seine Schüler darf als Zeichen besonderer Hochachtung und echter Kameradschaft gewertet werden. Das weitere Schicksal des Beschenkten nahm eine interessante Wendung: Carl von Bayer musste bereits 1862 krankheitsbedingt den aktiven Dienst quittieren. In der Folgezeit erfand er sich neu und widmete sich unter dem Pseudonym „Robert Byr“ erfolgreich der Schriftstellerei. Dieses Pseudonym hatte er bereits während seiner aktiven Dienstzeit genutzt, um Beiträge für Prager Zeitschriften zu verfassen und so die strengen Zensurbestimmungen für publizierende Offiziere zu umgehen. Er verstarb 1902 als pensionierter Rittmeister in der Nähe von Wien.

Das Offizierskorps im Spiegel der Namen

Die Stifter des Geschenks haben sich auf der glatten Trommel des Revolvers namentlich verewigt. Die fein gestochene Gravur umfasst 24 Namen, die wie folgt lauten:

Reymann, Risch, Musulin, Jenny, Pisačić, Glodzinski, Größl, Haberecker, Stark, Popović, Mysz, Mihók, Papp, Bärensee [Bernsee], Dobos, Hnidy, Watsch, Krauß, Klement, Goffin, Kolb, Wernhardt, Lorenz und Zach.

Diese Namensliste liest sich wie ein repräsentativer Querschnitt durch die in Prag stationierten Verbände des Jahres 1860 und spiegelt die ethnische Vielfalt des Vielvölkerstaates wider. Vertreten sind Offiziere des Böhmischen Infanterie-Regiments Nr. 28, der ungarischen Regimenter Nr. 33 und 34 sowie des erst kurz zuvor, im Februar 1860, aufgestellten Regiments Nr. 68. Verfolgt man die Biografien dieser Männer, so entfaltet sich ein Panorama österreichischer Militärschicksale zwischen steilen Karrieren, exotischen Abenteuern und tragischem Scheitern in den Kriegen von 1864 und 1866.

Karrieren in der Generalität

Einigen der Unterzeichner war ein Aufstieg in die höchsten Ränge der Generalität beschieden. Georg Carl Theodor Risch (1824–1895) etwa, ein gebürtiger Hannoveraner und 1860 Hauptmann im 33. Regiment, avancierte nach seiner Bewährung im Krieg gegen Preußen 1866 bis zum Generalmajor. Ihm wurde später aufgrund seiner Expertise die ehrenvolle Aufgabe übertragen, eine neue Instruktion für die Waffenübungen des k. k. Heeres zu verfassen.

Auch Milan Musulin von Gomirje (1831–1904), der aus Kroatien stammte, beschritt eine glänzende Laufbahn. Ungeachtet einer Verwundung und Gefangennahme durch preußische Truppen bei Münchengrätz im Juni 1866 diente er später im schwierigen Okkupationsfeldzug in Bosnien und der Herzegowina. Er beendete seinen Dienst im hohen Rang eines Feldmarschall-Leutnants und als Kommandant des kroatisch-slawonischen Landwehrdistrikts.

Das mexikanische Abenteuer

Ein besonders exotisches und tragisches Kapitel der österreichischen Militärgeschichte repräsentieren die auf der Trommel verzeichneten Brüder Paul Albert und Gustav Felix Zach. Beide Offiziere ließen sich vom Ruf der Ferne locken und schlossen sich dem österreichischen Freiwilligenkorps an, das Erzherzog Maximilian, den Bruder



ZUFRIEDENE SCHÜLER Eine Gruppe von 24 Infanterie-Offizieren tat sich zusammen und schenkte ihrem Reitlehrer diesen Vorderladerrevolver.

Kaiser Franz Josephs, 1864/65 nach Mexiko begleitete. Paul Albert Zach wirkte dort als Stabschef und Oberst und nahm an der Einnahme von Tlapacoyan teil. Nach dem Scheitern des Kaisertums in Mexiko und der Exekution Maximilians im Jahr 1867 kehrte er in die Heimat zurück. Trotz der Rückstufung im Rang – eine bittere Pille für die Mexiko-Heimkehrer – setzte er seine Karriere in der k. u. k. Armee fort und erreichte ebenfalls den Rang eines Feldmarschall-Leutnants. Sein Bruder Gustav Felix, ebenfalls auf dem Revolver verewigt, diente von 1864 bis 1867 in Mexiko und kehrte als Träger der französischen Erinnerungsmedaille zurück.



FORMENSERIE

Diese Form der Ladepresse führte Tranter 1856 ein. Es war bereits die vierte. Die einarmige Hahnfeder war 1860 schon durch eine doppelarmige abgelöst worden.

Im Schatten der Kriege von 1864 und 1866

Andere Biografien auf der Trommel zeugen von der unbarmherzigen Härte des Soldatenlebens jener Epoche. Joseph Stark, 1860 ein vielversprechender Hauptmann, der sich bereits bei Solferino ausgezeichnet hatte, zog 1864 in den Krieg gegen Dänemark. In der Kälte Schleswigs erlitt er schwerste Erfrierungen an den Füßen. Zeitgenössische Berichte schildern, dass er nicht mehr selbstständig aufsitzen konnte und im Sattel festgebunden werden musste, um sein Bataillon im Gefecht zu führen. Kurz nach seiner Beförderung zum Major erlag er im Juli 1864 qualvoll den Folgen dieser Strapazen in einer Heilanstalt in Buda.

Auch Nikolaus Dobos von Marczinfalva, ein Ungar aus dem 34. Regiment, trug schwer an seinen Verletzungen für den Kaiser. In der entscheidenden Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 wurde er mehrfach verwundet. Ein Detail mutet dabei fast kurios an, verdeutlicht aber die Intensität des Gefechts: Ein feindliches Projektil durchschlug seine Säbelscheide, und die dadurch verbogene Klinge verletzte ihn schwer am Fuß, während er gleichzeitig einen Streifschuss am Rücken erlitt. Dobos überlebte, kämpfte sich zurück und diente der Armee noch bis zu seiner Pensionierung als Oberst im Jahr 1892.

Nicht immer führten die Wege in die Ferne. Franz Wernhardt vom Prager Hausregiment Nr. 28, im Jahr 1860 noch Oberleutnant, bewährte sich im Krieg von 1866 in unmittelbarer Nähe seiner Garnison: Er zeichnete sich beim Gefecht um die Eisenbahnbrücke von Neratowitz, nördlich von Prag, besonders aus, wo er preußische Truppen vertrieb und die strategisch wichtige Sprengung der Brücke sicherstellte.

Erwähnung verdient auch Franz Goffin Edler von Gotthardsburg (1820–1869). Der Veteran von 1848/49 kämpfte 1866 erneut in Italien und erhielt für seine Leistungen den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse, bevor er als Oberstleutnant in den Ruhestand trat. ■

Literatur (Auswahl):

- *Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthums für 1860-1861,* Wien 1861.
- *Berk, Wolfgang:* William Tranter, Englischer Konstrukteur und Waffenfabrikant aus Birmingham, Bramsche 2008.
- *Wrede, Alphons von:* Geschichte der k. und k. Wehrmacht. Die Regimenter, Corps, Branchen und Anstalten von 1618 bis Ende des XIX. Jahrhunderts, I. Band, Wien 1898.
- *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950,* 5. Band, Wien 1972.
- *Ebhardt, Ferdinand:* Geschichte des k. k. 33. Infanterie-Regiments, Ungarisch-Weißkirchen 1888.
- *Kreipner, Julius:* Geschichte des k. und k. Infanterie-Regimentes Nr. 34, Kaschau 1900.

FAZIT

Der Lebeda-Revolver der Wolfgang Berk Stiftung stellt eine glückliche Verbindung aus waffentechnischer Rarität und historischem Dokument dar. Während die Waffe selbst den hohen Stand der Prager Büchsenmacherkunst an der Schwelle zur Industrialisierung repräsentiert, verleihen ihr die Widmung und die Namensgravuren eine unverwechselbare Identität. Sie ist ein materieller Zeuge für den Zusammenhalt einer Offiziersgeneration, die in einer Zeit des politischen Umbruchs lebte. Sie genossen die Ausbildung in der Prager Reitschule in Friedenszeiten, nur um wenige Jahre später in den blutigen Konflikten von Oberselk, Königgrätz und Mexiko in alle Winde verstreut zu werden. Für den Historiker wie für den Sammler ist dieses Ensemble aus Waffe, Kasten und Provenienz von unschätzbarem Wert, da es Technikgeschichte und menschliches Schicksal auf einzigartige Weise verknüpft.

FOTOS: DR. DIRK ZIESING

VORSCHAU | FEBRUAR 2026



FOTO: PETER SCHALL

GLOCK-TUNING IM PRAXISTEST

TriggerTech schickt mit dem ACE einen Zero-Creep-Drop-in-Abzug für Glock ins Rennen – und verspricht den „Game Changer“ für Sportschützen. Wir haben den Newcomer gegen Timney Alpha und Glock Performance antreten lassen.



FOTO: RALPH WILHELM

NEUE MUNITION FÜR POLIZEILICHE MITTELDISTANZWAFFE

Die aktuelle terroristische Bedrohungslage erzwingt eine Anpassung der Ausrüstung der Polizei. Mit der 9x19 Action SE Gen. II SFX stellt RWS eine speziell für Terrorlagen entwickelte Einsatzpatrone vor.



SACHSENS WAFFENWENDE 1811

Nach der Niederlage von 1806 musste Sachsen seine Armee dringend neu ausrüsten. Der eilige Waffendeal mit dem Wiener Hersteller Colnot, der Streit mit Suhler Büchsenmachern und das daraus hervorgegangene „Wiener Gewehr 1811“ zeigen, wie knapp und konfliktreich die Lage war.

FOTOS: UDO LANDER

DWJ Die nächste Ausgabe ist ab dem **30.01.2026** im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Dr. Florian Asche, Dr. Heiko Granzin, Dr. Yannik Hofmann
Adresse Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
E-Mail: redaktion@dwj.de | Newsportal www.dwj.de
Shop: www.dwjmedien.de | Verlag: www.blaetterdach.media

Geschäftsführer Markus Dierolf
Handelsregistereintrag: Amtsgericht Ulm, HRB 690559
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE813440182

Redaktion Dr. Heiko Granzin (Chefredakteur, v. i. S. d. P.), E-Mail: granzin@dwj.de; Dr. Florian Asche, E-Mail: asche@dwj.de; Dr. Yannik Hofmann, E-Mail: hofmann@dwj.de (stellvertretende Chefredakteure, Ressorts Waffenrecht und Politik)

Redaktionsassistenz: Sabine Müller, E-Mail: redaktion@dwj.de

Autoren Stephan Bichlmeir, Ivonne und Marko Börner, Dr. Klaus-Jürgen Bremm, Gernot F. Chalupetzky, Peter Dannecker, Marko Dierstein, Georg Dollner, Peter Fronteddu, Alexander Geckeler, Klaus Götsch, Andreas Haußer, Michael Heidler, Erwin Hendel, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Udo Lander, Stefan Menge, Mag. jur. Josef Mötz (Korrespondent Österreich), Rafael Nehring, Wolf D. Niederastroth, Gerhard Ortmeier M. A., Ulrich Pfaff, Michael Pfanneberg, Axel Pickströer, Thomas Pompe, Christian Rastätter, Hans Raum, Bernd Rolff (Übersetzungen), Stephan Rudloff, Peter Schall, Frank Schulz, Carl Schulze, Hagen Seehase, Dr. med. Karl Steuer, Dr. Alexander Stucki, Rainer Thamm, Lutz Viertel, Traugott Maria Waldegger, Maximilian Wallasch, Ralph Wilhelm, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail: dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Philipp Refeld, www.digitaldeck.de, Christina Siebert

Fotonachweis Titel
IWA: Nürnberger Messe GmbH; Matchgeschosse: Roland Zeitler; APC9: Ralph Wilhelm; Dämpfer: Alexander Geckeler

Anzeigen und Crossmedia-Marketing
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41,
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

Caroline Reese, Telefon +49 (0)791 202197-30,
E-Mail: reese@blaetterdach.media

Anzeigenpreisliste 2026#1, gültig seit 1. Oktober 2025

Anzeigenschluss
für die Februar-Ausgabe ist der 7. Januar 2026

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet: www.ips-d.de

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40
E-Mail: schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41
E-Mail: doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland für 12 Ausgaben
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland für 12 Ausgaben
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.),
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin: 23.12.2025

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck + Auslieferung Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Die Inhalte dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr, bitte keine Originale einsenden. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!



...HO..HO..HOL
DIR NOCH
EINE!

die waffen brüder.de

Die Waffenbrüder GbR

S. u. K. Plomitzer, T. Baumann

Am Baumgarten 5 · 91463 Dietersheim

Telefon 0 91 61/30 70 89 5-0

info@DieWaffenbrueder.de

www.DieWaffenbrüder.de

NEU

PDP Black Ribbon



PDP Black Ribbon. Nachtschwarz. Vollstahl.
Der neue Walther-Supersportler unter den Steelframes.
DPT Trigger und Mikrometervisierung für höchste Ansprüche.
Jedes Detail – ein Statement.

Info: carl-walther.de/defense/produkte/pistolen